TOPOGRAPHIA PALATINATUS RHENI ET VICINARUM REGIONUM DAS...

Matthaeus Merian (der Ältere), Martin Zeiller

Digitized by Google

Stätte
Flecken
Clöster
Schlösser
Dörffer
Hunes ruck
Castellun
SIMMERN
Simmern
Ochweiler
Argental
Kirchberg
Bruchweiler
Schmitberg
Kirn
S. Veit
Naumburg
Meisenheim
Bachrach
DUCA TUS.
Stromburg
Spanheim
Caub
Lorch
Nastede
Laugn Schwalbach
Wisbaden
Elfeld
Meintz
Bingen
Stadeck
Partenheim
Nierstein
Oppēheim
Creutznach
S. Iohan
S. Catharin
Sprendling
Arnsheim
Odernheim
Altzey
Landsperg
Lauterek
Wolffstein
Rockehausen
Hirsta
S. Wendel
Amweiler
Beksbach
Lichtenberg
Vlm
Omweiler
Kirchel
Sarbruck
Porpach
Homberg
Gemund
Sar flu.
Hornbach
Mosbach
Waldhausen
Saltzbruck
Sar alben
Magstat
LOTHA RIN: GIÆ PARS.
Buckenheim
Sar werden
Zweybruck
Keiserslautter
Otterberg
Enkebach
Elsbach
Grumberg
Frankenstein
S. Lambert
Neustat
Limburg
Landau
Bitsch
Dambach
Werdt
C. Weissenburg
Salmbach
Lauterburg
Hagenbach
Berg Zabern
Westhofen
Pfeddersheim
Dirmstein
Pellant
Hornbach

Falkenstein
Cronberg
Gelnhausn
Rückingen
Nidda flu
Kintz flu
Franckfurt
Hanau
Rodenbach
SPES
HART
Neustat
Reuteck
Partenstein
Procelden
Lohr
Ansbach
Roden
Rotefels
Karbach
Trifenstein
Remlingen
Callenberg
Creutz
Honberg
Wertheim
Aschaffenburg
Kl: Walstatt
Erlebach
Klingenberg
Obernburg
Darmstat
Freudeberg
WERT
HAIM.
Holtzkirch
Kulsheim
Bischofsheim
Lauden
Grunsfelt
COMITATUS
Boxperg
Puchen
Althausen
Konigshofn
Tauber fl
Mergetheim
Rosenburg
Neusteden
Dortzbach
Krauta
Alring
Schental
Meckmül
Iagst fl.
Koeber fl
Iagsthausen
Newenstatt
HOHENLOE COMI= TAT.
Kl Haibach
Miltenburg
Amorbach
ERPACH-
COMITA-
TUS.
Erpach
Eberbach
Mospach
Walthurn
Lorsch
Manheim
Heydelberg
Neckergmund
Guttenberg
Lobenfelt
Horneck
Wimpfen
Neckersulm
Wisseloch
Reichen
Eppingen
Hailbrun
Stromberg
Sickingen
Kurlach
Graben
Prussel
Bretten
Haidelsheim
WIRTEN=
SIS DU=
CATUS
BERGEN=
Lauffen
Mundelsheim
Maulbrun
Weingart
Stain
Durlach
Pforzheim
Vaihing
Rixing
Bitigk. haym
PARS
Neccar fl.
PALATINATUS RHENI.

ES ist die Pfaltz am Rhein / oder die Untere Pfaltz / vor vier / oder fünfftehalbhundert Jahren / in der Gegenheit umb Heydelberg / nicht gewesen. Dann was vor Länder / und Städte / darumb liegen / und jetzt zur Pfaltz gerechnet werden / die haben zum wenigsten Theil den Herren Pfaltzgrafen; sondern entweders dem Reich; oder etlichen Ertz- und Stifftern / als Mäyntz / Wormbs / Speyer ꝛc. und den Aebbten; oder den Hertzogen in Francken und Schwaben / oder den Land- und Marggrafen / Hessen / und Baden: auch andern Grafen / Herren / und Edelleuthen / gehört; so aber folgents / durch Kauff / Heurat / Krieg / und in andere Weg / nach und nach / auch Pfandtweise / an Sie / die Herren Pfaltzgrafen / kommen seyn. Man findet in diesem Lande / was dem Menschen zur Leibsnahrung / und Auffenthaltung / noth ist. An den Bergen wächst sonderlich guter Wein / und Castanien. Die Thäler seynd mit mancherley Obstgärten gezieret. Die Ebne bringt allerley Kornfrüchten. Die Wäld / und Berge lauffen voll Hirsch / und anderen wilden Thiere. Es ziehen auch die Einwohner viel Geissen in Bergen / und Wälden. Im Neckar / der mitten durch die Pfaltz laufft / wird alle Jahr ein grosse Anzahl Fisch gefangen / und besonders Barben. Es hat solches Lande vom Abend das Zweybrüggische Fürstenthum; gegen Morgen Franckenland / und Würtenberg; gegen Mitternacht den Rayn / und Odenwald; und gegen Mittag / das Elsaß. Und in diesem Lande haben vor Zeiten die Helvetii, ein Gallisch Volck; hernach die Marcomannischen Schwaben / sambt den Sedusiis, zwischen dem Neckar / und Rhein / gewohnt. Als aber Sie / zu Zeiten Käysers Augusti, in Böheim gezogen / so haben solches Land die Alemanner eingenommen / welche hernach von den Burgendon / oder Burgundarn / das ist / den Burgunern / so auch Schwaben gewesen / vertrieben worden / als sie / sambt den Lygiis, zun Zeiten Käysers Probi, gegen dem Rhein / gezogen seyn. Es ist in der Pfaltz kein besondere Landshafft / und seynd allda keine gewisse Stände / wie etwan in andern Ländern. Was aber ihnsten zu dieser Untern-Pfaltz gehörig ist / davon kan man Marq. Freherum part. 2. Orin. Palat. cap. 4. & seqq. lesen. Sie ist vor dem Böhmischen / und noch wehrendem Teutschen Krieg / in nachfolgende Oberämbter auß getheilet gewesen; als disseit Rheins / gegen Heydelberg / in die Aembter Heydelberg / Moßbach / Brettheim / Borberg / Starckenburg / Otzberg: Und jenseit über Rhein / in die Aembter Alzey / Germersheim / Neustatt / Lautern / Oppenheim / Creutznach / Simren / Kirchberg / Bacharach / Stromberg: Welche dann andere Unterämbter begreiffen. Wie es aber in dem gedachten Krieg zertheilt worden / davon siehet / in Pfaltzgraf Carl Ludwigs Manifest, oder Außschreiben / im Jahr 1639. publicirt, am 31. und folgenden Blat / also: Von dem Churfürstenthumb Pfaltz seynd dem Hertzogen in Bayern / das Fürstenthumb der Obern-Pfaltz / zur Ablösung deß Lands ob der Ens / cedirt, und erblich transportirt. Nachgehents sind ihme auch in der Untern-Pfaltz die disseit Rheins gelegene Aembter käufflich / constituto, & nominato retio, überlassen worden. Dem König in Spanien hat man den mehrern Theil des Landes der Untern-Pfaltz jenseit Rheins / zur Compensation der auffgewanden Kriegsspesen / zum Unterpfandt / und in antichresin, heimbgegeben. Ertzhertzog Leopold hat das Oberambt Germertzheim / mit den darzugehörigen Unterämbtern; der Landgraff zu Hessen Darmstatt / die beede Aembter Otzberg / und Umstatt: der Ertzbischoff zu Mäyntz

die Bergstrasse: der Hertzog zu Neuburg die Gemeinschafft auff dem Ampt Barckstein/ und Weiden in der Ober Pfaltz: die Bischöffe zu Speyer/ und Wormbs: das Meisterthumb Mergentheim: und andere mehr/ jedweders ein Stuck bekommen. Und am 55. und folgendem Blat: Das Closter zu Franckenthal: Item Eusserthal/ Helßprück/ Stifft Oppenheim/ Branchweiler/ und andere Clöster der Untern Pfaltz/ seynd den Jesuitern/ (Anno 1636.) vom Käyser Ferdinando II. donirt, übergeben/ eingeraumbt/ und zugeeignet worden. In der Ablesung jetzterwehnten Manifesti, und Außschreibens/ auch Anno 1639. gedruckt/ stehet am 77. und folgenden Blat/ hergegen also: Die Obere Pfaltz/ sambt etlichen Aemptern der Untern Pfaltz/ disseit Rheins/ ist nicht titulo lucrativo, sondern onerosissimo, an den Churfürsten in Bayern kommen: in deme Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeit solche umb eine grosse baar außgelegte/ und sich auff viel milliones belauffende Summa Gelds/ von Ihrer Käys. May. Kauffsweiß an sich gebracht haben/ laut der darüber auffgerichten Kauffbrieffen: Und am 81. Blat: Im corpore der Untern Pfaltz seynd viel frembde/ und andern mit dem Eygenthumb zugehörige/ an die Pfaltz aber nur Versatzweiß/ und theils durch andere vermeinte Titul kommene Stuck/ und Güter/ gesteckt/ und begriffen: und dann/ am 83. und folgenden Blat: Man hat mit unwidertreiblichen documenten dargethan/ daß die Chur/ von Aters hero/ nicht der Pfaltzgrafschafft am Rhein/ sondern im Gegenspiel dem Hauß Bayern/ ehe/ und dann die Pfaltz/ durch Heurath/ an dasselb kommen/ annex, und anhängig gewesen seye. Und dieses sagen angezogene beede Schrifften: In dem Anno 1642. außgegangenem Bericht/ wie es mit denen am Käys. Hoff Anno 1641. und 42. angestellten gütlichen Tractaten über die Pfältzische Churwürde/ und Land/ abgegangen/ findet sich/ unter anderm/ folgendes: Die Pfaltz ist Anno 1628. Chur-Bayern Kauffsweise/ von der Röm. Käys. Mayestät/ für die vorhin/ zu recuperirung der Oesterreichischen Landen/ außgelegten 13. Millionen Goldes/ darumb Bayern Ober-Oesterreich in Handen gehabt/ verkaufft/ und dardurch Ober-Oesterreich wieder gelöset worden/ mit dem Vorbehalt/ daß/ wann die Pfaltz dem Churhaus Bayern quovis modo solte abgenommen/ oder evincirt werden/ der Käyser/ und seine Erben/ alsdann schuldig seyn solten/ das Land ob der Enß ꝛc. wiederumb abzutretten ꝛc. biß die 13. Millionen erstattet werden. Daß also die Pfaltz allein ein surrogatum dessen ist/ was Ihre Käys. Mayest. und dero Erben/ für die 13. Millionen Schuld/ wegen deß Landes Ob der Enß/ obligirt seyn. Bey dieser Verkauffung/ seyn in der Obern Pfaltz/ die Gemein Aembter/ Barchstein oder Barckstein/ Weydt/ uñ Bleyestein/ außgeschlosst worden: so ihre Mayestät bereits anderwerts träsferirt hat. Von der Untern Pfaltz seyn Ihrer Churfürstl. Durchleucht in Bayern/ von der Käys. Mayestät/ zu kauffen geben worden/ die Aempter disseits Rheins/ sampt den Plätzen Haidshlaim/ Wimgarten/ und Höckenheimb: welche in die Aembter Brettheim/ und Heydelberg/ gehören: so der Herr Churfürst zu Trier/ als Bischoff zu Speyer/ selbiges mal/ nemlich im Jahr 1628. administrirt hat: jedoch so fern Ihre Mayestät solche entzwischen nicht völlig übergeben hätten/ oder gedachter Churfürst/ daß solche dem Stifft Speyer von Rechtswegen zuständig/ beweisen könte: Item das Schloß Stain/ wann es der Spanischen Besatzung/ darumb sich der Käyser zu bewerben/ werde entlediget werden. Bey den General Münsterisch: und Oßnabrüggischen Friedens Tractaten/ ist verabschiedet worden/ so einige Gülch: sche Lehen/ offen stünden/ und solches/ durch ordentlichen Weg Rechtens/ beweißlich/ daß dieselbe auch der Pfaltz heimgefallen seyn sollen. Was aber die Bergstrassische Aemter anbetrifft/ so Chur Pfaltz/ als dero vor Jahren versetzt/ lange Zeit in Handen gehabt: so ist/ in dem angedeuten General Frieden/ bedingt/ daß selbige Chur-Mäyntz/ gegen Erlegung deß Pfandschillings/ in baarem Geld/ und dem übrigen/ so in dem Pfandbrieff versehen/ wider zukommen sollen: Wie dann auch/ dem empfangenen Bericht nach/ beyde Herren Churfürsten/ Mäyntz/ und Pfaltz/ sich Anno 1651. vor der Franckfurter Frühelings Meß/ mit einander deßwegen freundlich verglichen/ auch/ gegen Erlegung Ein hundert tausend Goldgülden/ Chur Pfaltz/ der Chur Mäyntz/ die besagte in der Bergstrassen versetzte Aemter abgetretten: wegen dreyer Dörffer aber/ so bey Heydelberg herumb gelegen/ einen Tausch gegen Andere/ getroffen hat. Siehe unten Benßheim.

Es

Es stehet in dem neuen Meterano, und desselben 37. Buch/ daß/ ob schon ein Kupfer-
stuck außgangen/ in welchem deß Marggraffen Spinolæ Bildnus/ und Wappen/ sampt
so Oertern/ die er des Jahrs/1620. eingenommen/ abgerissen/ und genennt worden: So sey-
en doch solche Oerter meistentheils nicht in der Churfürstlichen Pfaltz gelegen/ auch ge-
inge/ schlechte/ und unansehnliche Flecken/ oder Schlösser/ die gar nicht be-
stigt gewesen/ und ohn einige Mühe/ und Gewalt/ haben eingenommen werden
önnen.

Von der Religionsänderung schreibet ein gewester Professor zu Heydelberg/ unter
ndern/ auch dieses: daß Churfürst Friederich der Ander/ so Anno 1556. gestorben/ Catho-
sch verblieben/ und Anno 1550. in einem Schreiben sich des Pabsts gehorsamster Sohn
nennet/ und/ durch seine Vorbitt/ der Hohen Schul zu Heydelberg etliche Stifft und
löster zu wegen gebracht: benebens aber die Lutherische bey solcher Universität/ und in der
Cantzley/ geduldet habe. Davon aber/ und daß albereit anno 1546. die Kirch/ und Hohe
Schul zu Heydelberg/ angefangen/ reformirt zu werden/ wiewol/ wegen des Schmalkal-
schen Kriegs/ und Käysers Caroli V. Sieg/ es nicht völlig damit zu Ende kommen: besag-
r Freherus, an angezogenem Ort/ im letzten Capitel/ am 105. und folgenden Blat/ kan ge-
sen werden. Und ist auch hernach das interim allda angenommen worden. Gedachtem Fri-
erico II. succeditte sein Vetter/ Churfürst Ott Heinrich/ welcher die Bilder/ Meß/
äpstische Ceremonien/ ꝛc. allenthalben in den Kirchen abzuschaffen/ und die Lutherische
eligion einzuführen/ angefangen: Er ist aber bald/ nemlich Anno 59. gestorben/ und hat
in Vetter/ und Nachfahr/ Fridericus III. die Reformirte/ sonst Calvinisch: und Zwingli-
he Religion genant/ in sein Land/ Schulen/ und auff die Cantzel/ durch Abschaffung der
Vorigen/ eingeführt/ und selbiger zugethane gelehrte Leuth/ auß Italien/ Franckreich/ dem
Schweitzer: und Niderland/ auch Schlesien/ mit grossem Eyfer und Uncosten/ herbey ge-
acht/ auch gar keine Bilder/ Crucifix/ Altär/ oder dergleichen Gemäld/ leiden wollen/
ndern dieselbe ernstlich abgeschafft/ und verbotte. Und diß ist die dritte Religionsänderung/
gewäret biß ins Jahr 1576. da besagtem/ nunmehr verstorbenen Churfürsten/ sein Sohn
udovicus VI. succedirt, so sich ein Zeitlang zu Amberg/ in der Obern-Pfaltz/ als ein
Stadthalter auffgehalten hatte. Dieser nun führte/ nach seines Herrn Vattern Tode/
e Evangelisch Lutherische Religion in dem Churfürstenthumb wieder ein: und haben sich
el in seines Brudern/ Pfaltzgraff Johann Casimirs Aembter/ Neustadt/ und Lautern/
geben. Als aber gemelder Churfürst Ludwig Anno 1583. gestorben/ und besagter sein
ruder/ Pfaltzgraff Johann Casimir/ des Ludovici Jungen Erbens/ und Sohns/ nemb-
h Friederichen des Vierdten/ Vormund/ und der Chur Administrator worden: so hat Er
e reformirte Religion wieder allda introducirt: welches dann die fünffte Aenderung ist:
e auch also viel Jahr lang/ biß auff das 1622. verblieben: da die Römisch-Catholische Re-
gion zu Heydelberg/ und an andern Orthen der Pfaltz eingeführet worden: so gewähret/
ß auff den Schwedischen Krieg/ in welchem Anno 1632. viel Orth in der Pfaltz/ und auch
nno 33. das Schloß zu Heydelberg selbsten/ wieder eingenommen/ und die Reformirte
eligion daselbsten abermals auffgerichtet: wiewol auch den Lutherischen das offentliche
xercitium Religionis vergönt worden ist: so biß auff das Jahr 1634. und 35. gewähret/ da
e Römisch-Catholische wieder die Oberhandt bekommen/ und die andere beede Religio-
n auff ein neues abgestellet worden seynd. Das seynd nun viel unterschiedliche Verände-
ngen/ so sich in kurtzer Zeit begeben: dergleichen vielleicht an keinem Orth/ und in keinem
nde/ wird geschehen seyn.

Was die hochlöblichste Herren Pfaltzgrafen anbelangt/ so seyn dieselbe noch neulich
unterschiedliche Linien vertheilt gewesen: als 1. in die Heydelbergische/ davon unten bey
Heydelberg; und Simmeren. 2. Neuburgische; davon bey Neuburg/ und Sultzbach/ im
Anhang der Beschreibung deß Bäyerischen Craißes. 3. Zweybrüggische/ davon un-
n bey Zweybrüggen/ Landsperg/ ꝛc. 4. Birckenfeld/ ꝛc. davon unten bey Birckenfeld/ ꝛc.
nd 5. in die Veldenzisch: oder Lautereckische Lini; davon unten bey Lautereck wird gesagt
erden.

Es gehören zu der Pfaltz viel Orth im Craichgöw/ von welchem Lande/ die Beschreibung Schwaben/ausser der Pfältzischen Orth/so allhie unten einkommen/ gehandelt worden ist.

So seynd auch der Pfaltz feine Plätz/im Odonowald/oder Odenwald/ zuständig; welches Ländlein auch von theils/ aber unrecht Ottenwald genennet wird/ und der Breite nach vom Necker biß an den Mayn gehet; aber nach der Länge bey der Bergstrasse sich anfahet/und gegen Orient/ biß an die Tauber/ oder an das Franckenland stösset; und an der Bergstrassen/da sein Gebürg ein Ende hat/auß der massen/besonders am Wein/fruchtbar ist: deßgleichen an der Tauber/und umb Heltbrunn/ gegen Mittag/wie Münsterus schreibet. Es haben Theil daran/ausser Pfaltz/auch Mäyntz/ Würtzburg/die Grafen von Hohenlohe/und Erpach: Wiewol theils die von Erpach nur allein setzen. Besihe von diesem Lande/und dem Ursprung des Namens/Freherum part. 2. Origin. Palat. c. 6. Es liegen/ neben andern Orthen/auch darinn die Clöster Amorbach/ Benedictiner; Schönthal/S. Bernhardi Ordens: und das überauß schöne/ reiche/ und herrliche etwan geweste Closter Schönau/zu Ende deß Odenwalds/davon unten. In einer geschriebenen Verzeichnuß siehet/daß/ nicht weit von besagtem Closter Schönau/hinten in Odenwald hinein/ein Orth/ zum falschen Aid; und nicht weit davon/ in einem sehr tieffen Thal/ ein anderer/und abschröcklicher Orth/zu den übeln Wassern genannt/seye: von welchen beeden sonderbare Geschichten erzehlet werden.

Ferners so hat vor dem jetzigen Krieg der gröste Theil der Bergstrassen zu der Pfaltz gehört. Es wird aber solche Straß/Lateinisch Strata montana, das ist/ein Weg der Berge genannt/von welcher Gegend obgedachter Freherus part. 1. Origin. Palat. cap. 6. weitläuftig handelt: auch part. 2. c. 5. etlicher Orth derselben gedencket/und saget/daß solche noch von den Römern/unter den Käysern Probo, Gratiano, und Valentiniano, erbauet worden/ und des Nævii, Dosseni, Siricii, Vinidii, Heppii, Basini &c. Heimat/ bedeuten. Es wird aber die Bergstraß angefangen vom Closter Neuburg/ eine grosse viertel Meil oberhalb Heydelberg/über dem Neckar gelegen: und durch Schrießheim/Weinheim/Heppenheim/ Bensheim/biß nach Darmstatt/auff sechs guter Meilwegs lang/gezogen. Theils sagen/ seye halb Fränckisch/und halb Schwäbisch: Andere aber/und eigentlicher/ daß sie ein Anhang des Franckenlands/unten an/ und neben dem Odenwald/herstreichend: und gleichsam ein lustiger Garten/darinn oben das Gebürg voll stattliches Holtz/ von Vögeln/ Schnabelweid: bald darunter an den Bergen/außerleßner Weinwachs/und besser hinab die schönste Obsgärten: in den Gründen die menge Krebs/Grundelen/ und Forellenbächlein/ auch andere Fische: in den Thälern ein herrliche Viehweide/ und Zucht: gantz aber drunter/auff der Ebne/zu beyden Seiten/ein außerleßnes Fruchtland/und Wäld/ darinn auch sehr viel schwartz- und roth Wildprät: darzu frisch und gesund Wasser/und Lufft/ und zwischen diesen allen mitten hindurch die Landstraß auff Franckfurt. Es solle diese Bergstraß vor viel hundert Jahren/zum theil zu der Graffschafft Ladenburg/ daselbst des Grafen Sitz/ und das Hoffgericht gewesen: theils zum Closter Lorsch gehört haben/ an welches Closter auch folgends alles solle kommen seyn; deme solche aber Anno 1232. vom Käyser Friderico II. entzogen/und dem Ertzstifft Mäyntz gegeben worden: wie beym Trithemio in Chron. Sponheim. zu lesen. Sihe aber das Chronicon Laurishamense. in fin. & Append. Als folgends Churfürst Diether zu Mäyntz/ geborner Graf von Ysenburg/ die Päbstliche Gesanden nicht genugsam ehrte/das Geld für das Pallium nicht nach Rom schickte/und anders mehr wider den Römischen Stuel thate/ (wie beym besagten Trithemio de gestis Friderici I. und daselbst in notis ad pag. 20. stehet) und deßwegen durch Pabst Pium II. Anno 1461. abgesetzt/ und an seiner statt Graf Adolff von Nassau erwählet ward; so hat Er Ertzbischoff Diether den Churfürst Friderichen/den Ersten/Pfaltzgrafen/umb Hülff ersucht/der ihme alßbald mit Kriegsmacht beygesprungen/und 9. Mäyntzische Städte einnehmen helffen: und darfür/ wegen des Kriegskosten/ von ihme Diethero, Starckenberg/Heppenheim/ Bensheim/Mörlebach/ Lorsch/und alle Zugehörungen/ Anno 1462. gegen hundert tausend

send Gulden / empfangen / welche Er / als ein Unterpfand / so lang / biß solcher Pfandschilling erlegt wurde / (so dann Chur Mäyntz freystehen solte) behalten möchte. Und von solcher Zeit an / seyn diese an der Bergstraß gelegene Orth / bey Chur Pfaltz / biß auff den jetzigen Krieg geblieben / in welchem Chur Mäyntz dieselbe / wie oben gemelt / wieder bekommen / und noch Anno 1644. ingehabt hat. Weilen aber sie vorhin unter die Pfältzische Orth gesetzt worden seyn / so mögen sie zwar noch allhie darunter stehen: Es solle aber gleichwol künfftig deren / in Beschreibung der Chur Mäyntzischen Städte auch gedacht werden.

Auff dem Hunsruck hat die Pfaltz auch viel Güter. Es seynd aber von dem Ursprung dieses Namens underschiedliche Meinungen. Theils nennen diese Gegend / wegen der rauhen Berg/und Thäler/ Hundsruck: theils führen den Namen von dem Wasser Obrinca: theils von der Höhe des Gebürgs/und derselbe Ehne/(so Lateinisch dorsum, Teutsch ein Ruck/bey den Alten / Roecken/den Frantzosen Croupe d'une montaigne; Item ein Auffenthalt/oder Zuflucht/genannt wird) und von den Hunnen / her: weilen diese Oerther / so zwischen den Flüssen/Rhein/Mosel/der Nahe/und Saar/liegen/der Hunnen Ruck / oder præsidium,und Castel gewesen: oder/weilen derselben etliche allhie verblieben: die entweder der Attila,ihr König/allhie gelassen: oder/vorhero/Käyser Gratianus hieher gesetzt hat/diese rauhe/damals ungehobelte/und ohngeschliffene / bergichte / und ohngebaute / Gallische Gegend/zu bewohnē. Daher mā nachmals diese Gegēd Sauromatum Coloniam,weiln die Inwohner auß Sarmatia hieher geführt worden / und die Fränckische König es pagum Hunnorum,der Hunnengöw/oder Graffschafft / genannt /wie dann noch etliche Oerther allda davon den Namen tragen/als das Schloß Hunoltstein/ ins gemein Hunstein: (daher ein Adelich Rittermässig vornehm Geschlecht dieser Orthen den Namen) das Schloß und Stadt Castelhun/die Dörffer Hundtheim / (gleich bey Castelhun gelegen/) und Hondtshausen/Item Hunenboren/ein Bronn nahend Simern. Umb Ravengersburg/so ein Closter/fast mitten in dieser Landsart/oder auff dem Hunsruck/gelegen/seyn etliche Dörffer/so vor alten Zeiten ihre Zusammenkunfften alle 7. Jahr gehalten/und solche Hundsgeding zu nennen pflegen. Es seyn 2. vornehme Wäld auff solchem Hundsruck/nemblich Iderwald/ und Sane. Durch jenen laufft der Iderbach/und kombt bey dem Schloß Oberstein in die Nahe: In dem andern Wald / oder Saenwald/ist der Wildbann/als ein Lehen/unter andern/von den Pfaltzgrafen / den Marggrafen von Baden verliehen worden. Das vornehmste Wasser ist die Simer/daran das Schloß/und Stadt dieses Namens gelegen/und davon das gantze Fürstenthum oder Hertzogthum Simern / den Namen trägt. Zu Birckenfeld hat es Sauerbronnen/so weit hierumb berümbt seyn. Es hat auch diß Land Bergwerck / davon Münsterus zu lesen. Die Wild- und Rheingrafen besitzen auff dem Hunsruck/Thaun/Kirn/Oberkirn/Kirburg/Rheingrafenstein/ und Wildberg / oder Wildenburg/daher ihr Nam/und daselbst ein runder Thurn im Schloß ist/in der Gegend Stromburg/und Coppenstein/gelegen. Baldenaw ein Städtlein/und Schloß/nahend Hunolstein/Crommenaw/und Broickweiler/gelegen(aber unwissend/weme es gehörig)wird für Belginum in Tab. Itiner. gehalten. Es seyn da auch die Orth/ Heienbach/Guldenbach/ Botenesheim/Buppach/Enckerich / Denssen/unterhalb Kirgberg/von Zeiten Dunnesa, und Dumnissum geheissen/daselbsten ein einiger/und kein grosser Bronn/ und allenthalben herumb grosser Mangel am Wasser/auch für das Viehe/ist. Man hat allda immerzu alt Mauerwerck/Müntzen/und dergleichen gefunden / so Anzeigung geben / daß dieser Orth gar alt seyn müsse: Wiewol er/durch den Namen Kirchberg/als diese Stadt/und Schloß auff dem hereinreichenden Hügel erbauet worden / und darauß hernach eine berühmte Graffschafft worden/so auch unter andern Gerechtigkeiten die Castenvogtey über obbesagtes Closter Ravengersburg gehabt/seinen Ruhm folgends verlohren hat. Es stösset an den Hunsruck das Nachgöw/von dem Fluß der Nah/oder Noh/ Nava, Naha, genannt/so mit demselben vermischt / und fast unabgesondert; aber besser gebauet ist / als welches einen guten Wein/und genugsam Getreid/trägt: Wie hievon beym Frehero parte 2. Orig. Palat. und Münstero zu lesen; welcher letzte auch lib. 5, Cosmogr. cap. 164. der letzten edition saget:

mit

mitten in dieser Gegend ohngefehr ist ein alte/etwan Tischs/oder Bancks Höhe/zu beyden Seiten erhabene/ und gepflasterte gantz richtige Straß/ die zwerch über den Hunesruck/ von Bacharach/ biß gen Berg Castel/ und von dannen fort biß gen Trier/ und durchs Land Lützelburg/ gehe. Es seynd fast alle Dörffer der Hunnen in dieser Nachgöwe/mit ihren Mauren/oder doch tieffen Gräben/ umbgeben/ wie Frecherus schreibet/ in Ausonii Mosella pag. 9.

Es ist allhie die Grafschafft **Spanheim**/so vor Zeiten eygne berümbte Grafen gehabt; folgends aber zum theil den Herren Pfaltzgrafen bey Rhein; zum theil den Herren Marggrafen zu Baden/gehört hat. Dann Frau Elisabeth/ Gräfin zu Spanheim/und Frau zu Creutznach/Pfaltzgraf Ruprechts Pipan hinderlassene Wittib/so Anno 1416. gestorben/dem Churfürst Pfaltzgraf Ludwigen mit dem Bart/ bey Leben ihres Vettern/deß letzten Graf Johann von Spanheim/den fünfften Theil an der vorderen Grafschafft/vermacht hat. Besagter Graf Johann war dritter Erb bey der Grafschafft Spanheim/und die andern zwey Drittheil solten fallen/durch seines Vattern zwo Schwestern/auf Baden/ und Veldentz. Da aber dieser Graf Johann Anno 1437. ohne leibliche Erben abgieng/haben die zwo Schwestern/oder ihre Kinder/ die gantze Grafschafft geerbet/ohne das fünffte Theil/das vorhin dem Pfaltzgrafen vermacht war. Eine dieser zwo Schwestern/nemblich Mechtild/ hat gehabt Marggraf Rudolphen zu Baden/ die andere Loreta/ Heinrichen Grafen von Veldentz/deren Sohn gewesen Graf Friederich/so ein einige Tochter/ Nahmens Anna/verlassen/ die Pfaltzgraf Stephan geheuratet/ und durch sie Graf zu Spanheim/und Veldentz worden ist/und hatte er die Grafschafft Zweybrüggen von seinem Vatter/wie Münsterus lib. 5. Cosmogr. cap. 163. schreibet. In einer geschriebener Verzeugnuß stehet von dieser Grafschafft also: Es ist die gantze Revier deß Hunsrucks/vor Zeiten/fast gantz der alten Grafen von Sponheim/und in 2. Grafschaffen abgetheilet gewesen/als die Unter (oder Vorder) da Creutznach ist/und die Hinder/nach der Mosel/und Trarbach/ (daselbsten bey Herstein/das beste Kupffer/ so in allen Landen mag gefunden werden/ seyn solle.) Es hat auß ihnen Graf Eberhard von Sponheim erstlich Anno 1044. die reiche Pfarrkirch zu Sponheim (oder Spanheim) in die Ehr der H. Jungfrauen Mariä gestifftet; darauff Graf Meginhardus Anno 1123. ein stattliches Closter/und Abtey/zu Ehren der H. Jungfrauen Mariä/und deß H. Martini/unter der Regul S. Benedicti, darauß gemacht/ und überauß mächtig gezieret/und begabet/ und allwegen den ältisten auß seinem Geschlecht der Grafen von Sponheim/und Herrn zu Creutznach/zum Castenvogt/Beschirmer/und Beschützer solches Closters/verordnet. Unter seinen Nachkommen haben Anno 1278. und 9. zween Brüder/Johann und Heinrich/Grafen von Sponheim/einen schwehren Krieg wider einander geführt/und hat der Jüngere dem Ertzstifft Mäyntz etliche Güter/ und unter anderm das Schloß **Beckelnheim**/mit aller seiner Zugehör/um 1400. Marck verkaufft. Anderswo stehet/ daß die Vordere Grafschafft in fünff Theil abgetheylet seye/ deren der eine der Churtheil/ so Chur Pfaltz jederzeit ingehabt; ferners solche/mit Simern/ noch 2. Theil ererbt: die übrige zwey Fünfftheil habe die Ober-Marggrafschafft Baden innen: die Hindere-Grafschafft Sponheim gehört auch Baden zum halben Theil; der ander halbe Theil aber den Pfaltzgrafen von Birckenfeld.

Was obbesagtes **Zweybrüggen** anbelangt/ so gräntzet selbiges Pfaltzgräffisches Land mit der Untern-Pfaltz/ dem Westerrich/ und dem Elsaß; und wird vom Frehero part. 1. Origin. Palatin. c. 12. zum Wassigöw/oder Waßgöw/gezogen/welches vom Wald Wosago den Nahmen/ und davon Helileus Rößlin Medicus zu Hagenaw/ ein eigenes Büchlein geschrieben hat. Hub. Thomas Leodius schreibet in dem Leben Churfürsts Friderici II. lib. 6. pag. 137. daß das Waßgöw ein Berg/ und Strich Landes seye/ so die Pfaltz vom Hertzogthum Lothringen unterscheide. Obgedachter Frecherus meldet/ daß der sehr grosse Wald Vosagus jenseit Rheins/ in Teutschland/ wegen der Fränckischen Könige Jagden/sehr berühmt seye/ und daß auch in Lothringen ein Strich Landes/ le pais de Volges genannt werde; so die alte Francken pagum Vozensem, oder Vonzensem,

geheissen/

geheissen/die letztere aber auch Walagaciam geschrieben haben. Es ziehet sich aber besagtes Gewäld durch Trierische/ Lothringische/ Lützelburgische/ ꝛc. Gräntzen; und hat man solches vor Augen/ wann man von Trier/ oder Metz/ nach Straßburg reysen thut: Was Münsterus zum Waßgöw referire, das kan man in seiner Weltbeschreibung lesen. Aber wieder auff das Hertzogthum Zweybrüggen zu kommen/ so wird von solchem under/ in Beschreibung der Hauptstadt desselben/ so gleichen Namens/ etwas mehrers gesagt werden.

Lützelstein ist eine uhralte Grafschafft/des Heil. Röm. Reichs/ auch in dem besagten Waßgöw/ und nicht fern von Elsaß-Zabern gelegen. Ist ein rechter Schlüssel auß dem Reich/in das Westerreich/und Lothringen. Hat vor Zeiten eigne Grafen gehabt/ deren die letzte/ Jacob und Wilhelm/ sich wider ihren Lehenherrn/ Churfürst Friederichen den Ersten/Pfaltzgrafen/mit Kriegsgewalt gelegt haben: der aber das Schloß Lützelstein nach dem Er es 2. Monat/und 7. Tag belagert/mit Gewalt/Anno 1451. oder 52. erobert hat; Sie aber/die Grafen/ seynd bey der Nacht/durch einen heimblichen Außgang/ so es im Schloß hatte/ durch das Gebürg davon kommen/und zu letzt im Elend gestorben; wie Bernhard Hertzog in der Elsasser Chronic. libro 5. fol. 101. seqq. und Trithemius fol. 367. der Sponheimischen Chronic/davon zu lesen. Ist also diese Grafschafft an die Pfaltz kommen. Von Veldentz/Birckenfeld/und Lautereck ꝛc. wird unten etwas gesagt werden.

Belangende das **Westerreich**/so mit jetzterzehlten Landschafften gräntzet/ so solle solches vielmehr Oesterreich/ als gegen Osten/ oder Morgen/ dem Franckreich gegen/genandt werden/und nicht Austrasia, sondern Ostrasia, oder Orientale Regnum, heissen: wie Goldastus libro 1. Commentar. de Regno Bohemiæ capite 1. pag 7. erinnert: Wiewol der Teutschen halber/denen es gegen Abend/ oder der Sonnen Nidergang gelegen/es recht das Westerreich genandt worden ist. Trithemius fol. 88. de Origine Francorum, sagt/daß Austrasia, oder Westerreich/ vor Zeiten/ Metz/ Trier/ Lüttich/ Cöln/ Mäyntz/begriffen habe. Münsterus lib. 5. Cosmograph. sagt/ daß Austrasia begriffen habe/das Elsaß/(das jetzige) Westerreich/ Lothringen/ Brabant/ und Holland; und seyen auch Schwaben/Bäyern/und Thüringen/ damaln zu dieser Herrschafft gezehlt worden. Und sagt er daselbst im 146. Capitel/ am 850. Blat/ daß Westerreich ein gutes Land seye/ darinn viel Frucht/aber wenig Wein/wachse. Es ziehe auch viel Vieh: so habe es trefflich viel Weyer/ und seyen die Fisch deß Adels in Westerreich die beste Gülten. Und erzehlet er daselbst die Städte/ so in diesem Lande ligen/ deren theils dem Churfürsten von Trier; theils den Pfaltzgrafen von Zweybrüggen/ und Lautereck; theils dem Hertzogen von Lothringen; theils den Grafen von Nassaw/ Leiningen/ Salm/ und den Rheingrafen/ꝛc. gehörig seyn. Iacobus Schopperus in seiner Chorogr. Germaniæ meldet cap. 7. fol. 111. daß Westerreich zwischen den Wassern Mosel/ Rhein/und der Maaß/ gelegen seye.

Und wegen obgedachter Länder Zweybrüggen/ Veldentz/ Spanheim/ ꝛc. gehören die Herren Pfaltzgrafen in den **Ober Rheinischen Craiß**/ wiewol die Heydelbergische Pfaltz sonsten zu dem Untern-Rheinischen Craiß referirt wird. Es seynd aber in besagtem Ober-Rheinischen Craiß/ neben jetztermeldten Herren Pfaltzgrafen/ Zweybrüggischer/ ꝛc. Lini/ die Herren Bischöffe von Wormbs/ Speyer/ Straßburg/ Basel/ Bisantz/ Sitten/ Losanna/ Metz/Tull/ Verdun/und Genff: der Hochmeister des Johanniter Ordens: die Landgrafen in Hessen/ der Hertzog in Lothringen/ Hertzog zu Savoya: die Abbte von Fulda/ Hirschfeld/Murbach/ Münster in S. Gregorienthal ꝛc. die Abbtissin von Kauffingen; die Pröbste zu Weissenburg/und Odenheim; die Grafen/ und Herren/ von Nassaw Saarbrück: die Rheingrafen: die von Falckenstein/ Hanaw/Salm/Leiningen/ Eisenburg/ Witgenstein/ Waldeck/ Mörßburg/ Rapolstein/ Rapoltzkirch/ꝛc. Die Adeliche Collegia zu Geilhausen/und Friedberg: Die Städte Basel/ Keysersperg/Türckheim/Münster in S. Gregorien Thal/ Ober-Ehenheim/ Colmar/

Straßburg/Roßheim/Schlettstatt/Hagenaw/Cron Weissenburg/Landaw/ Mülhausen/ im Sundgaw/ Speyer/ Wormbs/ Franckfurt/ Friedberg/ Wetzlar/ Metz/ Tull/ Verdun/ Kauffmanns Saarbrück/ und Bisantz; deren Städte aber theils/ als Basel/ Mülhausen/ Metz/ Tull/ Verdun/ und Saarbrück/ nun lange Zeit nicht mehr bey den Craißtägen erschienen/ noch etwas contribuirt haben sollen. Welche Gelegenheit es auch mit Genff hat; die sonsten auch zu diesem Craisse zu rechnen wäre. Es hat auch ein vornehme freye Reichs-Ritterschafft am Rheinstrom/ so in drey Landtschafftsorth abgetheilet wird; deren das erste ist Gau/ und Waßgau: Das ander Wetterau/ Westerwald/ und Rheingau: Das dritte/ Nider-Rheinstrom/ Hunsrück/ und Eberswald; wie hievon Herr Caſparus Lerch von Dürmstein/ de Ordine Equestri Germanico, und selbiger privilegia An. 1624. zu Mäyntz gedruckt/ fol. 93. litera E. Item von den Freyheitbrieffen dem Rheinischen/ und Wetterauischen Adel ertheilt/ Limnæus lib. 6. de Iure publico Imperii Romano-Germanici c. 3. n. 59. zu lesen.

Anno 1651. auff dem Ritterlichen Correspondentztag/ im Brachmonat/ zu Mergentheim angestelt/ seyn/ wegen der Ober-Rheinischen Ritterschafft/ erschienen/ Herr Johann Adam von Hagen/ Gräflich-Nassauischer Rath/ und Ambtmann zu Kirchheim; Herr Guido Antonius von Dürnheim/ Churfürstlich-Mäyntzischer Rath/ und Ober-Ambtmann zu Krautheim/ und Herr Caſpar Gabriel Böck/ Wetterauischer Secretarius.

Von den oben gebürend erzehlten Ständen ist allbereit zum theil anderswo geredt worden; von theils wird künfftig noch zu schreiben seyn; theils kommen allhie in diesem Tractat ein; darunter der Herr Bischoff zu Wormbs/ so außschreibender Fürst der Zeit deß Ober-Rheinischen Craisses ist; Item der Herr Bischoff zu Speyer/ deren beeder Stifftet/ in und umb die Pfaltz her/ gelegen. Und ist das Speyerische Bisthum/ nach und nach mit Herrschafften/ Städtlein/ Flecken/ Dörffer/ ꝛc. begabt/ und erweitert worden. Und gehören demselben Udenheim/ oder Philipsburg/ Rheinzabern/ Bruchsel/ Deidesheim/ Lauterburg/ Rotefels/ Rotenburg/ und andere Oerther mehr. Hat auch seine Schlösser/ Flecken/ und Dörffer; davon unten/ an gehörigen Orthen/ zu sagen seyn wird: Darzu wir dann/ in Gottes Namen/ den Anfang hiemit machen/ und die vornehmste bekanteste Städte/ deren Landschafften/ so hieoben ernant worden/ nach dem A. B. C. wie auch bey etlichen andern Ländern des Teutschlands geschehen/ setzen wollen.

Adeltzheim.

ADeltzheim/ Adoltzheim/ oder Altzheim/ zwischen Roßbach und Borberg; Item Schillingstatt/ (so einem Grafen am Churbäyerischem Hoff gehörig seyn solle) und Rosenberg/ gegen dem Franckenland zu/ gelegen/ davon wir allein so viel finden/ daß es ein kleines Städtlein/ etlichen Edelleuthen so davon den Namen führen/ noch dieser Zeit gehörig seye; aber nicht erfahren können/ ob dieselbe der Rheinischen/ oder der Fränckischen Reichs-Ritterschafft zugethan seynd.

Altz-

Altzey

Altzheim/Alzei.

ALceia, oder Alzeia, und in den Fürstlichen Reſcriptis Alzey/oder Altzeya, iſt ein berühmte Stadt in der Pfaltz/ ſo allbereit zu der Römer Zeit ſolle geſtanden / und ihnen von den Francken / als ſie in Galliam gezogen / abgenommen; hernach von Pipino wieder auffgerichtet worden ſeyn; wie dann zu der Caroliner Zeit eines Alahesheym / Alaisheim / oder Alesheim gedacht wird; wiewol dieſe Stadt nie alſo geſchrieben worden zu ſeyn gefunden wird / und ſonſten ein kein kleiner Fleck / am alten Rhein / dieſes Nahmens/ mit 2. Kirchen / ſo ſein vorige Gröſſe anzeigen / gelegen iſt / welchen vor Zeiten der Rhein befeuchtet / aber folgends ſeinen Lauff geändert hat: Daß alſo die Stadt Alzei etwas neuer ſeyn wird. Es hat allhie ein Schloß auff der Ebne / eine Pfarrkirch / und ein Auguſtiner Cloſter / ſo aber Anno 1551. vom Pabſt der Hohen Schul zu Heydelberg zum halben Theil einverleibt / und ewig eigenthumlich übergeben worden; zuſambt dem Antonier Hauß allhie / wiewol ſolches nachmals zum Weltlichen gezogen / und zum Ochſen-Hauß gemacht / auch alſo genant worden; wie in einem geſchriebenen Bericht ſtehet. Es iſt ein Burggräflich Churpfältziſcher Sitz in dieſer Stadt allwegen / und ſeynd über die 50. Jahr die Freyherren von Winneberg allda Burggrafen geweſen. Es hat das gantze Göw / zwiſchen Wormbs/und Creutznach / ſambt dem Ampt / von dieſer Stadt den Nahmen / ſo ein flach / und eben Land / über die maſſen fruchtbar an Wein / und Kornfrüchten / und rechnet man dieſes Alzeymer Göw für das beſte / nach dem Elſas / in Teutſchland. Und mag ſolches wol ein reiche Kornſcheuer der Pfaltz genant werden; darinn alles voll ſchöner Orth; und gehören 4. Clöſter in ſolchem Göw auch nach Heydelberg / beſagter Hohen Schul Gerardus de Roo ſchrabet am 63. Blat / des 2. Buchs ſeiner Hiſtorien / daß die Stadt Altzheim/ Anno 1295. vom Käyſer Alberto gewonnen / und verbrant worden ſeye. Umbs Jahr 1370. unter dem Käyſer Carolo IV. iſt in groſſem Anſehen allhie geweſen ein gelehrter Mann / Conradus de Altzeya genant / von deme Trithemius im Buch de Scriptoribus Eccleſiaſticis, zu leſen; welcher auch ſagt / daß dieſer Orth 3. Meilen von Wormbs gelegen / mit der Geiſtlichen inſpection, unter das Ertzſtifft Mäyntz gehörig ſeye. In dem Bäyeriſch-Pfältziſchen Krieg Anno 1504. iſt dieſe Stadt vom Landgrafen in Heſſen hart angefochten / und ſehr viel Dörffer darumb her verbrant worden. Anno 1556. iſt Pfaltzgraf Churfürſt Friederich der Ander allhie geſtorben. Anno 1620. nahm Marggraf Spinola/ im Nahmen deß Käyſers/ dieſe Stadt ein. Ward folgends von den Schwediſchen; dann von den Spaniſchen wieder erobert. Anno 1639. nahmen ſie/ ſambt Creutznach/Caſtellaun/Bern-Caſtel/Oppenheim/und Bacharach/die Weimariſche/und Frantzoſen ein. Es ward aber Alzey/ die Stadt/ kurtz nach Eingang deß Hornungs Anno 1640. und darauff auch das Schloß / von den Spaniſchen abermals mit accord erobert / und wurden in die 100. Soldaten / ſo mit ihren 20. Beſelchshabern/Sack und Pack/nach Bodenheim / über Rhein daſelbſten zu ſetzen / begleitet. Anno 1644. iſt ſie wieder in Frantzöſiſchen Gewalt kommen. Was für 2. Zeichen im Jahr 1642. da vorgangen / und wie es Blut geregnet / auch der Abgeſtorbenen ſpectra vom Gottesacker biß an die Stadtthor kommen/und Wehe/Wehe/ geruffen/das iſt in tomo 4. Theatri Europæi fol. 697. und 972. zu leſen: Daſelbſten auch am 697. Blat ſtehet/daß / obwoln in der Untern-Pfaltz/ man in Religionsſachen keines ſondern Zwangs ſich gebrauchet/ ſo ſeye doch im Ampt Alzey Anno 1642. von Spaniſcher Regierung anbefohlen worden/ daß die Unterthanen ſich alle Feyertäge zur Predigt/bey einer gewiſſen Straff/einſtellen ſollen. Nicht weit von Altzheim ligt der hohe Berg/Dorsberg/Tonnersperg/ oder Taunus,

nus, genant/ dessen Tacitus libro 1. & 12. Annalium gedencket/ als daselbst die Römer ihr Lager wider die Hessen/ gehabt/ welchen die Teutschen jenseits Rheins geholffen/ und also es nichts neues/ daß Teutsche wider Teutsche gekrieget haben.

Zwey Meilen von hinnen liegt Gälheim/ dahin die Spanischen Ann o 1632. in ihrem Abzug von Altzey/ oder Altzheim/ kommen/ und ihnen die Schwedischen/ auff Weinweiler zu/ (so der Falckensteinischen Frauen Wittib Leibgeding war/) und ferners auff Lautereck/ gefolget seyn/ da des Orths anders nichts als Berg/ Thal/ und Walde ist.

Altzstatt.

DJeser Orth wird in dem Speyrgow gesetzet. Und findet sich ein solcher Orth an der Lauter/ oberhalb Sanct Remig/ bey der Reichs-Stadt Weissenburg über.

Anweiler.

NAhend Landau/ ein Pfältzisch Städtlein/ an dem Fluß Queich gelegen. Es ist darob das Schloß Triefels/ vom Käyser Friderico Barbarossa, mit hohen gehauenen Quatern/ gleich wie die Burg zu Hagenaw/ gebauet. Oben in der Höhe dieses Hauses hat es einen gewaltigen Saal/ darein man durch einen Felsen/ in welchen viel Staffeln gehauen/ gehen muß: Derselbe Saal ist auch mit Marmolstein geblattet. Der gemeine Mann ist beredt worden/ man müsse gedachtem Käser Friderico, in diesem Schloß/ wie auch zu Käysers-Lautern/ alle Nacht ein Bett machen/ darinn Er ruhe; dann er sey zu Hagenaw in der Burg lebendig verzuckt worden. Sein Gemahlin soll dieses Anweiler mit Mauren umbfangen/ und die Pfarrkirchen gestifftet haben. Und ist diese Stadt/ ehe sie/ sambt dem besagten Schloß Triefels/ vom Reich/ der Pfaltz verpfändet worden/ ein Reichs Stadt gewesen/ haben auch noch ihre besondere privilegia, und Zollfreyheiten/ wie Hertzog in der Elsässer Chronic lib. 9. c. 1. schreibet. Es ligt nahend dieser Stadt das Closter Eusserthal/ oder Useresthal/ Uterina vallis, also genant/ weil es im äusserstem thal derselben Lands-Revier gelegen. Ist ein Mönchs Closter Cistertzer Ordens/ Speyrer Bistumbs/ so von vielen Käysern/ und Päbsten/ Bestätigung über seine Güter/ und Freyheiten/ erlanget. deme auch Käyser Conradus III. Güter geben/ und Käyser Conradus IV. (al. Henricus VII.) die Pfarrkirchen zu gedachtem Anweiler geschencket hat.

Arentzhausen.

ISt in der Grafschafft Lützelstein gelegen/ und wird für ein neues Städtlein geachtet/ alda es einen stattlichen Zoll haben solle.

Argenthal.

DJeses wird für einen Pfältzischen vornehmen Flecken/ zwischen Kirchberg und Bacharach/ nahend Oelweiler gelegen/ gesetzt.

Arns-

1	Zollthor.	7	Hundsruckes steaß.	13	Müntzthor welches von den Schwedischen mit beelen auffgehauen worden.
2	Kelleeei.	8	Pfarkirch.		
3	Cantzley.	9	Muckthor.		
4	Somenthuen.	10	Holtzmackthor.	14	die Müntz.
5	Keanenthor.	11	Kutzenthurn.	15	Zehenden pfort.
6	S. Weener.	12	Postenthuen.	16	der Diebsthurn.
				17	Steaß nach ob
				18	die Müntzbach.
				19	Voits wesen, d
					die Schwedisch
					unter kommen

Wesel.

h welche
t hin.

20 hinter diesem bollwerck haben die Schwedischen approchirt vnd herbey geschantzt.

21 Schwedisch geschütz.

22 Diser Stein (so von den geletten Bachiaca, daher die Statt den Nahmen hatt, vom pöfel der Elter- oder Altarstein genent) ligt mehrtheils underm wasser, wirt nicht gesehen, als zu hitzigen trückenen Jahren, als dan er ein Zeichen ist eines gütten wein iahrs, da dan uf demselben die alten dem abgott Bacho geopffert. dauon Marq. Freher, in Origin. palat.

Arnsheim.

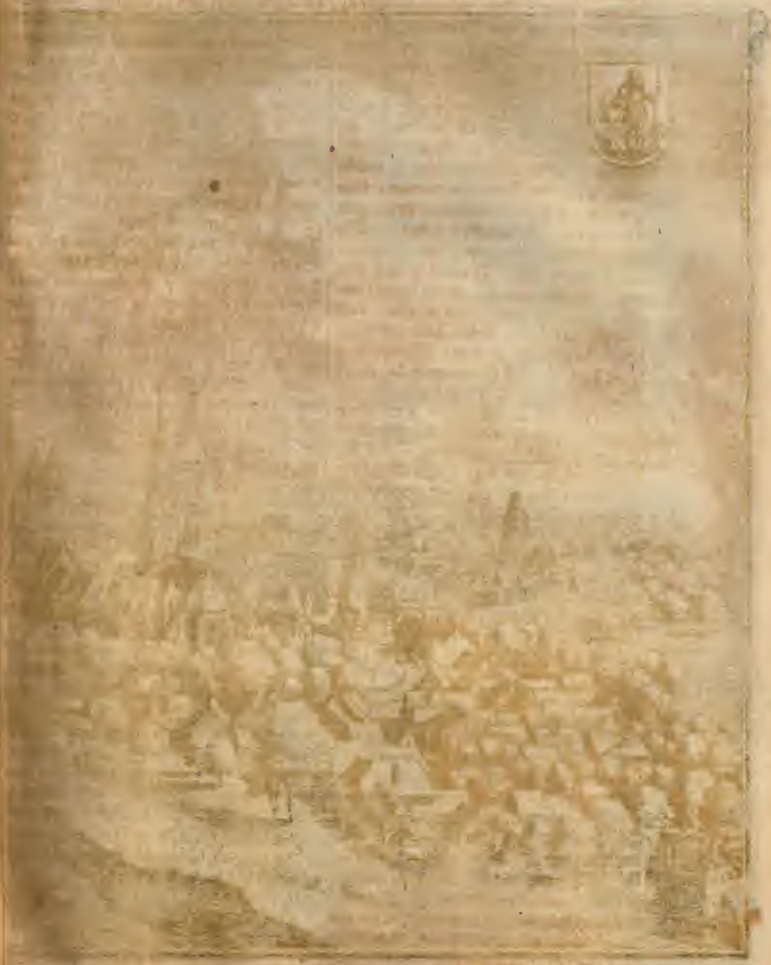
IST an einem unbenamsten Wasser/ zwischen Kreutznach/ Odernheim und Altzey / in der Untern-Pfaltz gelegen / vorhin Chur-Pfältzisch/ jetzt Spanisch / ein Städtlein so Pfaltzgraf Fridericus Bellicosus, in dem Krieg/ so er wider seinen Vettern / Pfaltzgraf Ludwigen/ Käysers Friderici IV. Hauptmann geführt / erobert / Mauren und Thürne niedergeworffen / die Gräben geschleifft / die Bürger gebrandschätzet / etlichen von Adel/ zwey und vierzig Reisige / und vierzig Fußknecht gefangen / diese letzte nach Altzey führen / und ertränken lassen / wie Lehman in der Speyrischen Chronic lib. 7. cap. 11. fol. 962. und Caspar Lerch von Dürmstein de Ord. Equest. German. Fundam. 2. Summar. 5. schreiben. Soll Anno 1471. geschehen seyn. Trithemius in der Spontheimischen Chronic; wie auch im Büchlein / de gestis Friderici Palatini pag. 44. setzt das 70. Jahr / und nennts / Armsheim; der auch sagt / daß in dem Bäyerisch Pfältzischen Krieg Anno 1504. auß Befelch Graf Emichs von Leiningen / so der Mordbrenner in der Pfaltz Vorgesetzter damahls gewesen / auch dieser Orth/ mit einer schönen und neuen Kirch / abgebrannt / und auff den Grund erbärmlich verhergt worden seye; so er nicht mehr ein Städtlein / sondern nur einen Flecken / nach vorigem Untergang / nennet. In einem geschriebenen Verzeichnuß stehet/ es hätte besagter Pfaltzgraf Ludwig allda das beste Schloß gehabt. Obgedachter Pfaltzgraf Friederich der Sieghaffte / nam Anno 1470. auch das Schloß Stralburg / und das Städtlein Schrießheim / besagtem Hertzog Ludwigen gehörig / ein.

Bacharach.

BEsser den Rhein hinunter / gegen dem Hunsruck herüber / nach dem Rhein zu / ligt das Pfältzische Ampt Bacharach / von zweyen kostbarlichen/ und kattlichen Dingen/ sehr ansehnlich. Erstlich vom Weinwachs / so allenthalben den Ruff hat / und hin und her weit geführet wird: Und dann vom Rhein-Zoll zu Bacharach / und Caub / so der Chur-Pfältzischen Camer ein grosses vor diesem eingetragen hat. Es ziehet sich das Gebürg zu beyden Seiten deß Rheins / bey Bingen hinab / nach/ und unter Bacharach / so von den Alten der Lurleberg ist genennet worden / in welchem Gebürg auch ein sonderbar lustig Echo, oder Widerschall / sich befindet: Item an einem Orth ein Zwirbel im Rhein / von welchen beeden vielleicht dieser Widerschall herrühret / als wann daselbst der Rhein heimliche Gäng unter der Erden hätte. In diesem Strich nun ist ein Stein mitten im Rhein / davon etliche die Stadt Bacharach hernennen / welchen man bißweilen sihet / wann der Rhein klein ist / und deßwegen ein Anzeigen folgenden Jahrs guten Wein-Gewächs giebet; weilen es wenig geregnet / heiß / und trucken ist. Man vermeynt / daß diesen Stein vor Zeiten die Teutsche jenseit Rheins / als ein Aram, oder Altar / hieher gesetzt: wie es dann ein grosser / gevierter / oder Quadratstein / fast wie ein Altar / ist. Dann derselbe ist in dieser Gegend / wegen des Erdreichs / und Gebürgs / so einen schifersteinenen Boden hat / auff welchem die hitzige Sonn vielmehr treibt / und durch den Widerschein durchtringt / insonderheit gepflantzt worden; wie er dann allhie sehr köstlich und gut wächst / und noch besser mit Feuer in den

Camern/durch ein neue Kunst / etwas bezwungen wird : Und deßwegen Käyser Wenceslaus die von Nürnberg / umb 4. Fuder dieses Weins / von ihren Pflichten / damit sie ihme zugethan waren / ledig gesprochen hat. Gemeldter Stein / den sie Elterstein / die Lateiner aber Bacchi aram nennen / ist nun also von den Heydnischen Teutschen ihrem Abgott Baccho zu Ehren allda gelegt worden / welche auch / wann der Rhein / wie gesagt / klein gewesen / auff solchen gestiegen seyn / und da dem Baccho geopffert haben : Wie von diesem Freherus part. 2. Origin. Palatin. c. 18. zu lesen. Wiewol es auch seyn kan / daß die Römer / als sie hieher kommen / und den guten Wein gekostet / dem Baccho zu Ehren / diesen Altar gesetzt haben. Münsterus in seiner Weltbeschreibung sagt / daß Bacharach die älteste Stadt / die er in der Pfaltz finde / oder die zum ersten an die Pfaltz bey dem Rhein kommen seye : Wie dann auch gemeldter Freherus part. 1. c. 3. Origin. sagt / daß diese Stadt / sambt dem Castel Stalecke / daselbst / Anno 1190. deß Pfaltzgrafen Conraden Sitz gewest seye. Und hat dieser Pfaltzgraf beyde Orth von dem Ertzstifft Cöln / als ein Mannolehen / empfangen ; aber weil Er keine mannliche Erben / demselben wieder auffgekündet / und gebetten / solches Lehen seiner einzigen Tochter Agnes von neuem zu ertheilen / und sie damit / als einem Kunckel / und Erblehn zu belehnen so auch geschehen. Es gehören unter Bacharach / so man die vier Theil nennt / Caub / Steg / Dieppach / und Mannebach. Und mitten im Rhein ist ein weit außsehende Wart / Gefahr- und Zolls halber / so vor Zeiten Pfaltz Greveſtein geheissen / jetzo aber die Pfaltz genant wird. Gedachter Münsterus sagt / lige 2. Meilen unter Bingen. Es seynd zu Bacharach zu sehen die Pfarrkirche / die Kirch zu S. Werner / die Kellerey / die Cantzley / und die Münz. Das obgedachte Schloß Stalecke ligt hoch / hat ein runden Thurn / dessen Gemäur 14. Schuch dick / und fast wehrhafft ist / da gegen über zween Berg / der Kühlberg / und der Voigtsberg / so alle zween / sambt dem Schloßberg / mit Reben herumb besetzet seyn. Was sich allhie Anno 1595. den 7. Martij / mit einer greulich und unerschröcklichen Wunderburt zugetragen / davon ist im Sleidano continuatio Schadæi part. 3. lib. 20. fol. 793. Und im Theatro tragico Martini Zeilleri, in notis ad histor. 19. und was in diesem Teutschen Krieg mit Belag- und Eroberung Bacharach vorgangen / in dem Oesterreichischen Lorberkrantz / und in dem Theatro Europæo Matthæi Merians / auch in den Relationen / zu lesen. Und ist den 6. Januarij Anno 1632. neuen Calenders / von den Schwedischen die Stadt / und / nach etlichen Tagen / auch das besagte Castell / eingenommen worden ; als sie das Geschütz auff den besagten Kühlberg gebracht / und zuvor die Schlösser Diepach / oder Fürstenberg / und Stregey / oder Stahlberg erobert hatten. Ward Anno 1639. wieder von den Weymarischen / und Frantzosen eingenommen / aber nicht lang behalten. Anno 1644. haben die Frantzosen den Orth sampt dem Schloß abermals eingenommen ; und ob schon im Octobri und Novembri die Lothringische Völcker / so an der Mosel gelegen / darfür kommen / die Stadt erobert / und geplündert / auch das Schloß ein gantzen Tag mit Stücken beschossen / seynd sie doch davon abgezogen / und die Stadt verlassen. In dem Theatro Europæo stehet / daß Anno ein tausend sechs hundert vierzig und vier im Wenmonat / Bacharach / von den Chur- Cöllnischen / angegriffen / ihr General Wachtmeister Schnetter darvor erschossen ; gleichwohl die Stadt / durch den Obristen von Nievenheimb / Commendanten auff Hermanstein / erobert / außgeplündert / und die Pforten verbrant ; aber das Schloß / von den Frantzosen / erhalten worden seye ; und hätte hernach die Cron Franckreich alle Bacharachische Zugehörung dem Herrn Pfaltzgrafen übergeben. Gegen Bacharach über ist in dem Thal ein Saurbronn / so daher ins gemein Saurenthal genant wird / wie Andernacus berichtet.

Beckeln-



Benßheim.

Beckelnheim.

Ist ein Chur-Pfältzischer Orth/davon in der Beschreibung Creutznachs etwas gesagt worden. Es wird auch gedacht **Gawbeckelheims** / (so Churfürst Friederich der 1. Pfaltzgraf/Anno 1471. der Mauren und Thürnen beraubet hat/) **Waldbeckelheims**/ bey Sobernheim: **Groß**/und **Klein Beckelnheims**/ 2. Flecken/(so etwann wohl befestigt/und den Grafen von Leiningen gewesen/ aber Anno 1471. von gedachtem Friderico Victorioso innerhalb acht Tagen erobert / verbrant/ und außgerottet worden/ wie Trithemius von seinen Thaten pag. 46. schreibet.) Es scheinet als ob diese alle mit Erst gemeltem eines seyen.

Bensheim.

Diese Stadt ligt zwo Meil unter Weinheim/ und ist die vornehmste Stadt in der Bergstraß / und im Ampt **Starckenburg** / welches in sich hält das Schloß Starckenburg/sambt dem darunter liegendem Städtlein Heppenheim/ dem Closter Lorsch: Item Mörlebach/und etlichen andern Dörffern. Dieser Orth/ da besagte Stadt Bensheim jetzo / an dem Flüßlein Lutra/ stehet / ist allbereit zu Zeiten Käysers Othonis I. und also viel eher / als Heydelberg/bekandt gewesen / und war anfangs ein Meyerhoff / oder Dorff / unter das Closter Lorsch gehörig / allda gedachter Käyser Anno 948. durch Vorbitt seiner Gemahlin/ein Wochen- oder Jahrmarckt auffgerichtet/ und was davon zu Zoll gefallen/das ist dem H. Berg zu Heydelberg / oder dem gedachten Closter Lorsch zukommen. In der Pfältzischen Vehde / oder dem Bayer-Pfältzischen Krieg in Anno 1504. (welchen Ioan. Latomus in Annal. Francofurtens. unter allen/wie Goldastus lib. 4. de R. Bohem. p. 509. bezeuget / am fleissigsten beschrieben) ist diese Stadt vom Landgrafen zu Hessen belagert: aber von den Bürgern so lang / und so mannlich defendirt worden/ biß sie Pfaltzgraff Philips Churfürst / von Heydelberg auß einsetzt / darauff der Landgraf zwar abgezogen: aber alles in der Gegend verbrennt hat. Nicht weit von Bensheim / in dem Dorff Bürstadt / ist Anno 1496. ein Mißgeburt zweyer Zwilling gebohren worden.

Zwo Meilen hinter Bensheim/in Odenwald hinein / findet man wunderliche gleichsam gegossene/oder von der Natur formirte Stein/in Gestalt eines Altars/als wann ein Einsideler allda sich auffgehalten hätte. Unter andern ist noch daselbst ein sehr grosse steinerne Säul 35. Werckschuch lang/ auß einem Stein; deren Diameter der untern Rundung / oder basis 5. Schuch: der Diameter, oder Durchschmidt / des Capituli, oder Obernrundung 4½ Werckschuch: darauß die Dicke der Säul/ nemlich 620'. Schuch / entspringt. Welche Säul/ und Orth/zu besichtigen/ Fürsten und Herren dahin gezogen/ auch Wallfarten angestellt/ und noch vor wenig Jahren das junge Volck ihren Tantzplatz allda gehalten haben. Man hat zwar/ aber vergebens / solche Säul nach Heydelberg zu bringen/versucht. Dergleichen mächtige Stein/darinnen man wol wohnen könnte/ finden sich/mit lebendig quellenden Brunnen/noch viel daselbst: und wird der Orth der Teuffelsberg / oder der Teuffels Burg genennet. Theils haltens für alte Römische Denckzeichen/als wie die Spanier auch in India solche / zur Gedächtnuß ihrer Ankunfft/gemacht: Oder es können es die Teutschen den Römern wol nachgethan haben: Oder es kan seyn/ daß die besagte grosse steinerne auffgerichte Säul/ der Teutschen Wart gewesen/ allda sie auff die Römer acht gehabt / wann sie unten auff der Ebne ankamen / damit sie sich in die Wälde hinein/oder in die mit Hauffen außgeholte Steingruben/ verkriechen/oder sich darinn/als in einer Vestung/ wehren möchten: wie dann die Teutsche viel solche Raubschlösser gehabt haben: wie von diesem / was hie oben gesagt / ein gewester Professor zu Heydelberg/ geschrieben hinterlassen hat.

Anno

Anno 1644. in dem Monat Novembri seynd die Frantzösische Völcker/mit etlichen Regimentern bey Oppenheim über Rhein gesetzt/der Meynung ihre Quartier zu elargiren,wie sie dann sich der Städlein an der Bergstrassen/ darunter auch dieses Bensheim/bemächtiget/ und sich der Orthen einquartiert/ welcher Ursachen die Chur-Bäyerische Herren Generalen / Freyherr von Mercy/und Freyherr Johann von Werth/ mit etlich Regimentern zu Roß und Fuß in eyl darvor gerucket/ und ob sie wol am 21. dieses Monats den Orth mit Stücken beschossen/und eine Bresche gemacht/seynd sie doch nicht durch ermeldte Bresche , sondern mit Leitern anderwerts Abends umb 5. Uhr über die Maur und hinein kommen/ alles was sie in Waffen betroffen/ niderhauen lassen/und das Städtlein außgeplündert/ bey welcher occasion , nebenst dem der Chur-Bäyerischen ziemlich viel umbkommen / auch der Obriste Wolff erschossen worden/sich begeben / als die Soldaten im Plündern mit Strohfackeln hin und wieder durch die Häuser gloffen/daß dadurch in 20. Häuser im Rauch auffgeflogen und verbronnen: Die Burgerschafft/ sambt Weib und Kind hatten sich bey Zeiten in des Schultheissen und Priesters Hauß salvirt, allwo sie ihr Leben erhalten.

Es solte zwar dieser Orth / weil er jetzt wieder Chur-Mäyntzisch/mit anderen mehrern an der Bergstrasse / so ein Zeuglang Chur-Pfältzisch gewesen/bey der Topographia der drey Ertzbistümern/ ꝛc. Mayntz/ Trier / und Cölln / nunmehr eingebracht werden: weilen sie aber/in dem vorigen/noch vor dem Frieden-Schluß getrucktem Text/ bey den Pfältzischen Orthen einkommen/als lassen wir sie/jedoch mit schuldigem Vorbehalt des jetzigen Herrn Besitzers Recht/ darzu/zu Verhütung der Verwirrung/ bey einem unachtsamen Leser/in beyden besagten Topographiis , wie sie vorhin gestanden/ noch dißmahls auch verbleiben.

Bergzabern.

LIgt ein Meilwegs unter Cron-Weissenburg / und ist ein Pfältzisch Zweybrüggische Stadt/etwas vom Rhein/ auff der Seiten. Die Römer haben diese/ und andere Orth / so den Nahmen Zabern tragen/tabernas genannt: weil sie mit ihrem Volck allda wider die Teutsche gelegen / und gleichsam in einer Werckstatt gearbeitet haben. Churfürst Friederich der Erste/ oder der Sieghaffte/Pfaltzgraf bey Rhein/ hat in dem Krieg/ den er mit Pfaltzgraf Ludwigen/zu Zweybrügg und Veldentz/ geführet/ dieses Bergzabern/ so damals ein veste Stadt war / Anno 1455. fünff Wochen / und 3. Tag lang / belagert/ und erobert aber auff gemachten accord , solche Herzog Ludwigen wieder gegeben. Herzog Wolffgang von Zweybrüggen/und Newburg/hat hernach 3. Stöck/im Schloß allhie/und das Ampthauß gebauet. Ist sonsten nicht sonders / ausser seines Alters halber / berümbt. Der berümbte Medicus, Iacobus Theodorus , hat sich von hier Tabernæmontanum geschrieben.

Billigckheim.

EIn wohlbekandter Orth in der Untern-Pfaltz/ zwischen zweyen Wassern / im Ampt Germersheim / 2. Meilen von Landau / und 2. von Weissenburg gelegen. Hat noch Anno 1521. vom Käyser Carolo V. confirmation ihrer Freyheiten erlangt ; und wird sie in den alten Reichs-Registern eine Stadt genannt. Solle jetzt noch seinen Wall und Graben haben/wie man berichtet. In einem geschriebenen Werck stehet hievon also : Billigckheim liegt nicht weit vom Clingenmünster/ davon man vorgibt / Julius Cæsar habe sich daherumb mit Arioviſto geschlagen / und nach erlangter victori, Siegs-Zeichen da auffgericht / und eine Schantz erbaut / darauß nachmahls die Stadt Victoria Bellona, Billigckheim entstanden/so Anno 450.

zerschleifft

Birkenfeldt.

Castelhün.

Heeck-Obernheim.

zerschleifft worden/ und ein Dorff verblieben seye; dahin Käyser Conradus II. ein Kirch erbaut/ und ist/ sambt andern Orthen herumb/ ein Reichs-Pfand gewesen/ so Käyser Carolus IV. versetzt/ und nachmahls Rupertus Senior, Pfaltzgraf und Churfürst/ mit vier tausend Gülden an sich gelöst. Im Bäyerischen Krieg ward Billigckheim vom Hertzog Alexandro zu Zweybrücken vergeblich belagert/ dann es damahls vest gewesen; daher er im Abzug seinen Zorn über die Clöster herumb/ als Clingenmünster/ Eusserthal/ Otterburg und S. Lamprecht außgeschüttet/ und allenthalben grossen Schaden gethan hat. Ist also dieser Orth vest/ oder kan vest gemacht werden; oder es seynd doch Merckzeichen da/ daß er einmahl vest gewesen ist. Dieses sagt gedachte Schrifft. Damit Trithemius in Chron. Sponheim. auch überein stimmet/ was besagte Belager- und Verwüstung in Anno ein tausend fünff hundert und vier anbelangt.

Birckenfeld.

EIn vornehmes Schloß/ sampt einem Flecken/ in der Hintern-Grafschafft Spanheim/ und eine ziemliche Tagreise von Zweybrücken/ davon die Herren Pfaltzgrafen/ der Veldentzischen Lini (dann Birckenfeld keine sondere Linie macht/ sondern unter Veldentz gehörig ist) nemlich von Pfaltzgraf Carl von Sponheim/ Pfaltzgraf Wolffgangs zu Zweybrücken/ (von deme bey Beschreibung selbiger Stadt gesagt worden/) fünfften Sohn/ so Anno 1600. den 5. December gestorben/ herkommen/ den Namen führen. Hochgedachter Herr Pfaltzgraf Carl/ hat verlassen. 1. Herrn Georg Wilhelm/ so Anno 1591. den 6. Augusti gebohren worden/ der nachmals drey Gemahlinnen zu der Ehe gehabt hat/ als 1. Fr. Dorotheam/ Herrn Graf Otten von Solms Fr. Tochter/ so Anno 1625. gestorben. 2. Fr. Julianam eine gebohrne Rheingräfin/ und 3. Fr. Elisabetham/ Herrn Graf Ludwig Eberhards von Oettingen Fr. Tochter/ von der ersten Gemahlin hat er nachfolgende Fürstl. Leibs-Erben bekommen 1. Fr. Dorotheam Aemiliam/ welche gebohren den 10. Martii 1615. gestorben 6. Aug. 1635. 2. Fr. Annam Sophiam/ Abbtissin zu Quedlinburg/ so gebohren/ 2. April. 1619. 3. Fr. Elisabetham Julianam/ die gebohren 23. October. 1620. gestorben 25. October. 1651. 4. Fr. Mariam Magdalenam/ so gebohren 29. Julii/ 1622. und Herrn Anthony Günthern/ Grafen von Schwartzenburg den 29. Octob. 1644. vermählet worden. 5. Fr. Claram Sibillam/ welche gebohren 4. Januar. 1624. gestorben 22. Januar. 1628. 6. Herrn Carl Otten/ so gebohren den 26. Aug. 1625. welcher Herr sich auch verheurathet hat mit Fr. Margaretha Hedwig/ Herrn Graff Krafftens von Hohenloe Neuenstein Fr. Tochter/ und von derselben bekommen Herrn Carl Wilhelm/ der gebohren worden 12. Aug. 1659. und gestorben D. Nic. Rittershus. in seinen tabb. genealog. ed. 3. der zweyte Sohn/ welchen Herr Pfaltzgraf Carl hinterlassen/ ist Herr Christian/ gewester General/ so zu Bischweiler/ nahend Straßburg/ Hoff gehalten dieser Herr ist gebohren worden Anno 1598. den 24. Augusti/ und gestorben/ Anno 1654. den 27. Augusti; Seine erste Gemahlin ist gewesen Frau Magdalena Catharina/ Herrn Pfaltzgrafen Johannis II. zu Zweybrücken/ Tochter/ die Anno 1643. gestorben. Die Herren und Fräulein/ welcher gemelter Herr Pfaltzgraf Christian von dieser seiner ersten Gemahlin hinterlassen/ setzet Rittershus. loc. cit. in folgender Ordnung. 1. Herr Gustav Adolph/ so gebohren 2. Jul. gestorben 4. August. 1632. 2. Herr Johann Christian/ der gebohren 16. Jun. gestorben in dem Augusto 1633. 3. Fr. Dorothea Catharina/ die gebohren worden 3. Jul. 1634. und Anno 1649. mit Herrn Johann Ludwig Grafen von Nassau ist vermählet worden. 4. Fr. Ludovica Sophia/ so gebohren in dem Augusto/ 1635. 5. Herr Christian/ welcher den 22. Jun. 1637. gebohren worden. 6. Herr Johann Carl/ so gebohren 17. Octob. 1638. 7. Fr. Anna Magdalena/ die gebohren 1640. und den 18. Octob. 1659. mit Herrn Johann Reinhard/ Gra-

fen zu Hanau verlobet worden. s. Fr. Clara Sophia/welche gebohren 20. Febr. 1643. und gestorben 19. Mart. 1644. Ob Ihre Fürstl. Durchleucht / auch von der zweyten dero Gemahlin/Frauen Maria/gebohrnen Gräfin von Helffenstein/ und des letzten Herrn Landgrafens zu Leuchtenberg/Frauen Wittiben/ (so sich zur Augspurgischen Confession begeben /) Erben haben / daran ermangelt eigentlicher Bericht. Auff eine halbe Meil von diesem Flecken Birckenfeld / entspringt in dem Eberswald (auff dem Hundsruck / sagt Iohan. Theodorus Tabernæmontanus in seinem neuen Wasserschatz / cap. 66.) ein berühmter Saurbrunnen ; so aber mässig / und als eine Artzney gebraucht werden muß.

Bockenheim.

EIne Stadt in Westerreich / an der Saar / nahend Saarwerden/ins gemein Bückenheim / und Saar Bockenheim / genant ; so vorhin den Herren Grafen von Nassaw Saarbrück zugehört hat / aber ohnlängsten in Anno 1629. von dem Camergericht zu Speyer / dem Hertzogen zu Lothringen / sambt mehr Orthen/ nach langem Streit/ zuerkant worden ; wie hievon unten bey Saarwerden weitläufftiger gesagt wird. Und solle Er der Hertzog die Religion allda geändert haben / als man berichtet hat. Anno 33. nahm diesen der Rheingraf / wie auch andere zur Grafschafft Saarwerden gehörige Orth / den Lotharingischen / die darinn gelegen waren / ab. Es belagerten zwar die Lothringer gemeltes Bockenheim wieder : Als Sie aber deß Hochwolgedachten Herrn Rheingrafens Anzug auff Hochfeld / und Lützelstein / von Straßburg auß / zu Außgang deß Herbstmonats / vernahmen / haben sie die Belagerung stracks wieder auffgehebt. Anno 1653. im Sommer / haben sich sechs Regimenter Lotharingischen Volcks allhie zu Bockenheim gesetzt: seynd aber von den Frantzosen geschlagen worden. Es ist auch ein anders Bockenheim in der Pfaltz / so Pfaltzgraf Friederich/der Sieghaffte/ Churfürst / in dem Krieg / den Er mit den Grafen von Leiningen geführt/ als welchem groß und klein Bockenheim gehört/eingenommen hat. Es war die Stadt Bockenheim mit Mauren/Thürnen/Bollwercken/ wol befestigt: so aber damahln geschleifft worden ; also daß es jetzt nur ein Fleck / bey den Schlössern alt und neu Leiningen gelegen/und dahin gehörig ist.

Bockweyler.

EIn Pfältzisch Zweybrüggischer Ort im Westerreich / wie Münsterus schreibt ; der auch Lichtenbergs daselbst gedenckt. Und siehet in einer geschriebenen Verzeichnuß / daß die Schlösser Kirckel/ Noveld / Lichtenberg / Landsberg/ Newcastel/ Hertzog Ludwig der Ander / von Zweybrücken / Pfaltzgraf Wolffgangs Vatter/ gebauet / zwar auch Er Pfaltzgraf Wolfgang selbsten noch einen Theil an Novelden/und Landsberg gebauet habe. Theils nennen Landsperg/nahend Meysenheim/und Schalhodenbach/auff einer Höhe gelegen/ ein Zweybrückische Stadt heutiges Tags.

Borberg/Borsperg.

LIgt zwar in Francken allbereit/ nahend Lauden / Mergentheim / und Königshofen / und nicht sonders weit von der Tauber ; wird aber zum Rheinischen Craiß gezogen. Es ist diese Stadt/und was darzu gehört/ vor viel hundert Jahren Rosenbergisch gewesen / und einer Tonnen Goldes wehrt geachtet worden.

berg.

worden: wie in dem Leben deß Herrn von Seinßheim / von Thras. Lepta beschrieben/ am 261. Blat/ gesagt wird. Crusius in seiner Schwäbischen Chronick / schreibet part. 3. lib. 9. cap. 12. es habe dieses Bocksberg insonderheit Herrn Hanns Thomas von Rosenberg gehört/ als solcher Orth / wiewol das Schloß außgebrant war / dem Pfaltzgrafen / vom Schwäbischen Bund / gegeben worden ist. Es habe aber denselben mit der Zeit / Herr Albrecht von Rosenberg wieder bekommen/ und gebauet. Nunmehr ist dieses uhralte Rosenbergische Geschlecht gantz außgestorben. In einer geschriebenen Verzeichnus stehet / daß die von Rosenberg / Georg / Arnold / und Michael / die Strassen nicht rein gehalten / und die Botten Brieff zu essen getrungen hätten: darüber dann Mäyntz / Pfaltz / und Würtzburg/ Anno 1468. Borberg / Stadt und Schloß / belagert / und jedem Herrn zum dritten Theil erobert ; das Rosenbergisch Schloß Schupf aber seye außgebrant / zerbrochen / und geschleifft worden. Trithemius in Chron. Sponheim. fol. 381. ad ann. 1469. wie auch de gestis Friderici Palatini, pag. 42. referirt solches ins 1470. Jahr / und sagt auch Caspar Lerch de Origine Equestri German. fundam. 2. Summar. 95. daß gedachter Pfaltzgraf Friederich der Sieghaffte / diesen Orth umbs Jahr Christi ein tausend vier hundert und siebenzig erobert / aber mit gewissen Conditionen, denen von Rosenberg wieder zugestellt habe. Welches letztere auch gedachter Trithemius schreibet: aber die obgemelte beyde Bischöffe hinzu setzet. Als hernach im Sickingischem Krieg Johann Melchior von Rosenberg ihme dem von Sickingen beygestanden / hat Er das Schloß allhie / auff der Höhe gelegen / mit Listen eingenommen ; ist aber hernach an Chur-Pfaltz kommen ; dabey Schloß und Städtlein / so viel wir finden können / folgends blieben ist : Wie es dann noch der Zeit ein Pfältzisch Ampt / darein etliche wenig Flecken gehören: nach dem solche kleine Landsgelegenheit / als einer schreibet / theils durch Krieg / theils durch Vertrag/ Kauff: und Lehenweiß / an Chur-Pfaltz gerathen ist. Anno ein tausend sechs hundert vierzig und acht/ ergab sich Borberg / (so damals Chur-Bäyerisch war /) den Frantzosen ; wird auch sonsten / im nächsten Teutschen Krieg / ohne Zweiffel / wegen ihres Lagers / viel außgestanden haben.

Brettheim/oder Bretta.

Ligt im Craichgöw / und hat ein Ampt/ so zwar klein/ aber vor der Zeit eine Grafschafft gewesen/ wie auß der Stifftung deß Closters Odenheim erscheinet/ darinn solches in das Bistumb Speyer/ und die Craichgöwische Cent- und Grafschafft Brettheim gesetzt wird: davon die Historien melden / daß / nach dem es zuvor ein Wildnuß gewesen/ darin ein Cell/ oder Gotshauß / durch Käyser Heinrich den V. erbaut/ seye dabey das Städtlein Brettheim/ welches anfangs der Grafschafft Eberstein ugestanden / erwachsen: von dannen an Marggrafen von Baden kommen/ und von ne Chur-Pfaltz/ mit aller jurisdiction, vezufft worden. Und gehört nach der Zeit zur altz/ und ist der Eingang / und Schlüssel derselben. Hat schöne/ und bequeme Gelegenheiten/ ein fruchtbares Land an Getraid/ Weid/ Wein/ Holtz / und Wasser: herliche Landstrassen/ da die Wahren von Venedig/ Augspurg/ und Ulm/ dardurch auff Franckfurt ; wie auch die Posten auß Spanien/ Teutsch- und Welschen Landen / gehen. Hat vor diesem Krieg einen reichen Spital/ und schönes Rathhauß gehabt. Der Marcktbrunnen/ so mit vier Röhren springet/ hat einen Trog/ oder Sarck / der sieben und siebenzig Fuder hält. Es ist diese Stadt auch mit Freyheiten / darzu mit vier Jahrmärckten / begabt. In dem Pfaltz-Bäyerischen Krieg Anno 1504. haben die von Brettheim / so von Würtenberg belagert waren/ vest bey ihrem Herrn dem Pfaltzgrafen/ gehalten: deßwegen ihnen zu Ehren/ der tapffere Teutsche Ritter / Ulrich von Hutten / schöne Lateinische Verß gemacht hat/ die zu Teutsch ohngefehr also lauten:

Ich grüß Bretten die wehrte Stadt/
Die ihrem Herrn groß Treue that/
Als der Pfaltz Löw den Hirsch d' Schwaben/
Mit Forcht macht in die Flucht weg traben/
Zu dem Philippus Melanchthon
Bleibt dieser Stadt ein Ehren Cron.

Also haben sich Anno 1525. die Brettheimer/in der Bauren Auffruhr/auch wol gehalten: Dann sie der Kauffleuth Wahren/ den Bauren/wiewol sie ihnen sehr drauetten/ nicht herauß haben geben wollen. Anno 1632. ist diese Stadt von den Käyserischen Soldaten eingenommen/ und außgeplündert; die Pforten verbrennt/ die Mauren zum Theil niedergeworffen/ und 9. Personen nacher Bruchsal gefangen geführt worden. Anno ein tausend sechs hundert vierzig und vier/ nahmen die Frantzosen Bretten/ Deysel/ oder Deydesheim/ und andere Orth mehr hierumb/ein. Anno 1645. bekamen Bretten die Käyser- und Bäyerischen wieder/ mit Gewalt/ und hauten die Frantzösische Besatzung darinn nieder. Beyhe Michael Heberers Egyptische Dienstbarkeit/ Freheri part. 2. Origin. Palatin. cap. 2. Dav. Chytræi Oration vom Craichgöw/ am 12. Blat; und Historischer Chronicken/ Continuation Abelini fol. 551. Das übrige ist auß einer geschriebenen Verzeichnuß genommen worden.

Bruchsal/Brussel/Bruessel.

LAteinisch Bruchsella, oder Bruxella genant/ und drey Meilen von Bretta/im Prurhein gelegen/so ein Theil/ oder Anhang deß Craichgöws ist/ in welche Ebne sich desselben sehr fruchtbare Hügel/ gegen dem Rheinwarts/ hinunter lassen. Marq. Freherus bekennet part. 2. Origin. Palatin. cap. 4. pag. 14. daß er nicht wisse/ wo der Nahm Prurhein herkomme? Es vermeynt zwar einer/daß er entweder Latemisch seye/und so viel heisse/als porrò, weiter fort/ dem Rhein zu; oder daß er vom Teutschen Bruch Rhein/oder Bruchrain/ herkomme; weil es viel Brüch/ und sümpfige Oerther/ gegen dem Rhein zu/ gehabt/ daher es auch an den meisten Orthen/ wegen deß wässerigen Erdreichs/so sauren Wein gebe. Gleiche Gestalt habe es auch mit dem Nahmen Bruchhausen/ nicht weit davon gelegen/ und mit besagtem Bruchsal. Es ist solches Ländlein Prurhein meistentheils dem Bistumb Speyer unterworffen/ wiewol auch Pfaltz etwas darin hat/so zum Ampt Brettheim gehörig/ mit welchem dieser Prurhein hin und wieder vermischt ist. Der vornemste Orth darinn ist besagte Stadt Bruchsal/so gar alt; und vor Zeiten durch Tausch an Hertzog Otthen in Schwaben/ und zu Wormbs kommen; welcher dafür dem Bischoff Burckarden zu Wormbs seinen Palast/ in der Ringmauren zu Wormbs gelegen/gebẽ hat. Folgends hat Käyser Conradus II. und sein Gemahlin/ die Käyserin Gisela, solches Bruchsal/mit dem beygelegenen Ländlein/dem Stifft Speyer geschenckt: wie Ilengrinius, in Spira, pag. 177. bey obgedachtem Frehero meldet; mit deme es auch Münsterus lib. 5. c. 148. hält: Wiewol andere anderer Meynung seynd; wie in Zeilleri contin. Itin. Germaniæ c. 25. n. 20. fol. 537. zu sehen. Das Schloß solle vom Bischoff zu Speyer hernach umbs Jahr 1200. erbauet; das Vogt Ampt aber/ oder die Advocatia, allhie/ vorhero/ von Graf Conraden von Calve/oder Calb/ dem Stifft erkaufft worden seyn. Es seynd in dieser/ an dem Fluß Sals/oder Salsa gelegnen Stadt Bruchsal/ umb das Jahr Christi 1502. oder 3. etliche auffrührische Bauren zusammen kommen/ und haben einen Bund/ in dem Dorff Untergrumbach/bey dieser Stadt gemacht; und weil ohngefehr einer einen bunten/oder färbichten Schuch/ auffgeworffen/ haben sie dahero diese Verbündnüß den Bundschuch genennet: Aber man ist ihnen zu bald auff die Hauben kommen/ und seynd sie durch den Pfaltzgrafen/ und Bischoff zu Speyer/ theils erschlagen/ theils gefangen worden/ so folgends über die Klingen haben springen müssen. Was Anno 1690. im April/ allhie zu Bruchsal vorgangen/ und Chur-Pfaltz/ wegen

Brettheim.

Die Pfaltz.

Laub.
Gutenfels

zen etlich gefangener Bauren/die Stadt be-
teigen / die Thor auffhauen / und einneh-
nen / und die Bauren erledigen lassen / das
findet man im Sleidano continuato part. 3.
ib. 34. fol. 1425. Es ist gedachtes Bruchsal/
m nechsten Teutschen Krieg/etlichmal ein-
genommen / und Anno 1644. von den Fran-
osen/in den Brand gesteckt; aber / das fol-
gende 45. Jahr / sambt **Pissigheim**/ von
den Käyserisch- und Bäyerischen / wieder
occupirt worden: In einer Relation stehet als
o: Brussel / weil es mit hundert Mann auß
Heylbrumm sich gewehrt / ward es / von den
Frantzosen / Anno 44. in Brand gesteckt:
Aber Anno 45. eroberten die Chur-Bäyeri-
schen Bruchsal / Sintzen / und Bretten/ so
die Frantzosen besetzt hinterlassen / mit Ge-
walt: Wiseloch aber auff Discretion. Anno
1651. im Jener / überstiegen die Frantzosen
auß Philipsburg diese Stadt/ oder Städt-
lein/darüber fünff Burger tod geblieben/un-
terschiedene beschädigt / und das Städtlein
geplündert worden ist. Es ist in Bruchsal
ein gefreytes deß H. Reichs Stifft/so/ nach
dem das Closter **Odenheim**/ Anno 1525.
von den Bauren zerstört/ mit des Bischoffs
von Speyer/ in dessen Schutz es ist/ Bewil-
ligung/hieher transferirt worden. Hat sei-
nen Dechant/und Chorherren/und wird das
Odenheimische Stifft genant. Chytræus,
in seiner Rede von dem Craichgöw/ sagt am
2. Blat / daß der Ertzbischoff Bruno von
Trier/ein Graf von Lauffen / in der Graff-
schafft Brettheim/ (wie in den Brieffen deß
Odenheimischen Collegii siehe) ein Closter/
neben dem Dorff / Odenheim/ Anno 1122.
angeordnet habe. In einer geschriebenen
Verzeichnuß stehet / daß dieses Dorff O-
denheim vor Zeiten Wigoldesberg seye ge-
nant / und das besagte Closter / bey Regie-
rung Keysers Friderici Barbarossæ, vom
gedachten Ertzbischoff / unter der Regul
Sancti Benedicti Anno 1161. gestifftet wor-
den. Habe ohne Mittel dem Reich gehört:
Dannenhero es Anno 1330. Käyser Ludo-
vicus IV. wie auch Landaw/Wahdstädt/und
die Juden im Stifft/und der Stadt Spey-
er/verpfent: der Bischoff zu Speyer aber sol-
ches Closter/und Dorff/von einem Albrecht
Hoffmann von Kirchheim/wiewol mit einer
gesteigerten Summa Gelds/ gelöst/und an
sich gebracht: deßwegen es zwar folgends ein
disputat geben; und hab sonderlich Chur-
Pfaltz/(so dieses privilegium hat/ daß es die
Pfandschafften im Reich lösen mag) sich
umbs Jahr 1610. umb die Vogtey Oden-
heim angenommen: so doch verglichen/ und
von der Pfaltz dieses Pfandgut dem Stifft
Speyer gelassen worden. Und dieses berich-
tet angezogene Verzeichnuß: aber Trithemi-
us in Chronico Hirlaugiensi, stimmet auch
mit dem Chytræo, so viel das Jahr der
Stifftung besagtē Closters betrifft/überein/
so unter Käyser Henrico V. geschehen/ und
bejahet ingleichem die Triterische Chronic
solches / daß nemlich gemelter Bruno umb
diese Zeit gelebt. Und haben wir in diesem
Werck der Teutschen Städtbeschreibung
vielfältig mit Verdruß erfahren: wie betrüg-
lich die geschriebene Land- Städt- und Hauß
Chronicken/und Verzeichnüssen: so nicht auß
Obrigkeitlichem Befelch / sondern von pri-
vat Personen zusammen getragen werden /
seyn. Gedachter Trithemius schreibet in sei-
ner Sponheimischen Chronic / am 407.
Blat / daß Anno 1495. gedachtes Oden-
heim/auß einem Benedictiner Closter/in ein
weltliches Stifft / auff Zulassung deß
Pabsts/und beschehen Anhalten der abtrünn-
igen Mönch/verwandelt worden seye: so a-
ber ihme übel gefallen hat; wie daselbsten zu
lesen ist.

Castelaun.

Dieses wird von theils **Castelhun** genant: ist eine Stadt und Schloß/ wie wir finden / auff dem Hunds-
ruck/nahend Simmern/zwischen Oberwe-
sel und Beilstein gelegen/so theils der Chur-
Pfaltz/theils dem Marggrafthumb Baden
geben; So aber wohl beyden Häussern /
Pfaltz und Baden / wie andere Orth
mehr in der Grafschafft Sponheim / ge-
hören / und der Zeit Baden allein innhaben
mag; davon aber uns noch zur Zeit nichts
gründliches zukommen ist. Año. 1639. haben
diesen Orth / wie auch Bern-Castel / die
Weymarische/und Frantzosen erobert.

Caub.

EIn Pfältzisch Städtlein am Rhein/ so ein kleines Unter-Ambt hat. Matth. Quade, in Teutscher Nation Herrlichkeit schreibet/ daß Caub ein Pfältzisch Städtlein/ mit einem Bergschloß; davon nicht weit ein kleines/ jedoch schönes/ und starck erbautes Schloß/ mitten im Rhein/ auff einem Felsen/ so die Pfaltz genant werde/ und der letzte Ort auff dem Rhein der Pfaltz zuständig/ seye. Anno 1504. in dem Pfaltz-Bäyerischen Krieg/ wie in einer Verzeichnuß stehet/ hat der Landgraf auß Hessen/ besagtes Caub vergebens belagert; hatte sein Lager gegen Bacharach über. Anno 1631. den 25. Decembris, und Anno 1632. den 8. Januarij/ haben die Hessischen besagtes Caub/ und das Schloß Gudenfelß dabey; wie auch gedachtes bey einem Hackenschuß davon mitten im Rhein/ gelegen schönes Schloß/ die Pfaltz/ eingenommen: nach dem Marggraf Spinola/ mit seinen Spaniern/ vorhero/ in dem Böhmischen Krieg/ solche Orth erobert/ und besetzt hatte. Und hat Hessen Darmstat den Zoll allhie zu Caub noch im Jahr 1642. genossen. Im neuen Meterano stehet/ lib. 8. es habe des Jahrs 1631. der Schwedische General/ Herr Rheingraf Ott Ludwig (so hernach Anno 1634. gestorben) Simmern/ Bacharach/ Caub/ Poppart/ und Oberwesel eingenommen.

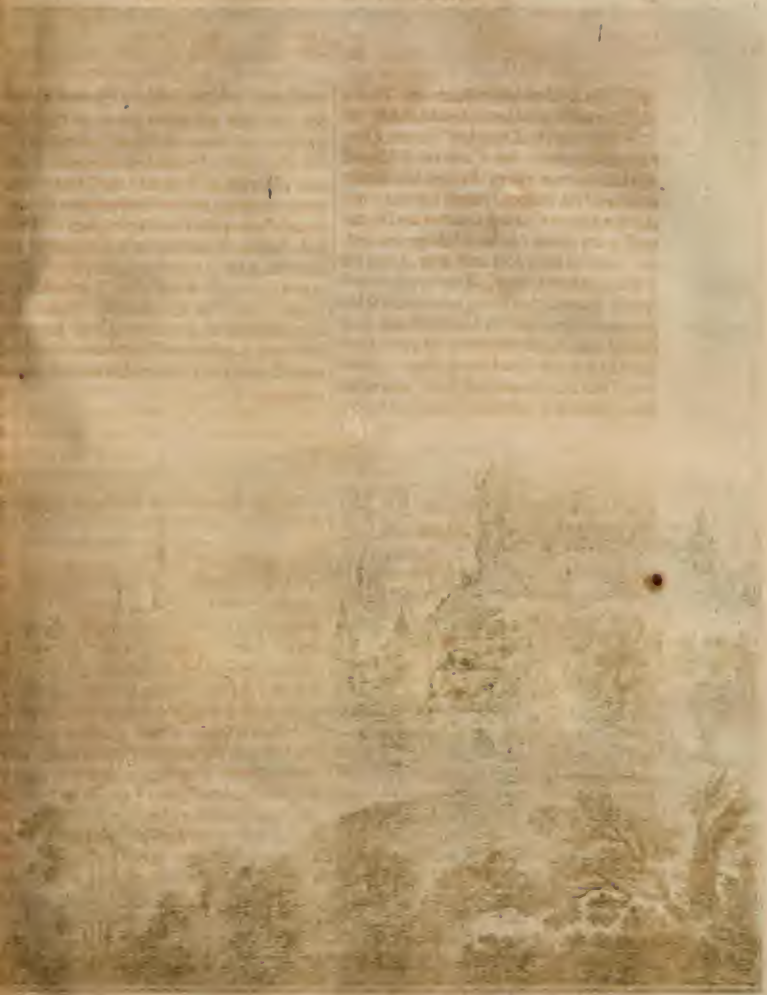
Cleburg.

EIn Dorff/ und Wasserhauß/ dem Fürstenthumb Zweybrücken gehörig/ so etwan der Grafen von Leiningen gewesen ist.

Creutzenach.

EIn wolbekandt/ und zwar doppelte Stadt in der Untern-Pfaltz/ an der Nahe/ sambt einem Berg-Schloß/ der **Kautzenberg** genant/ im Anstoß des Hundsrucks/ gelegen/ so man vor Zeiten Stauronesum geheissen/ wie Trithemius in Chronico Sponheim. schreibet; der auch im Anno 1181. solchen Orth noch ein Dorff nennet/ und daß Anno 1183. daselbst ein grosse Brunst entstanden/ dardurch viel Häuser verbronnen/ und grosser Schaden geschehen seye. Es ist aber Creutzenach damaln unter dem Stifft Speyer gewesen/ welches hernach solchen Orth/ im Jahr 1241. dem Grafen von Seyna/ umb 1100. Marck klaren Silbers/ verkaufft/ und umb solches Geld ihme gelegenere Orth erkaufft hat; wie er abermals schreibet/ und sagt/ daß Anno 1399. in der neuen Stadt zu Creutzenach ein groß entstandenes Feuer mehr als den halben Theil hinweg genommen habe. Es berichtet einer/ daß Creutzenach von dem besagten Grafen von Seyna/ an Sponheim/ oder Spanheim/ und folgends/ durch diese Grafen/ an Chur-Pfaltz/ kommen; und sich befinde/ daß solcher Orth etwan der alten Herzogen in Francken gewesen/ und durch Geschenck an besagtes Stifft Speyer gelangt seye. Und stehet in solchem Bericht ferner/ daß das Barfüsser Closter allhie/ von Pfaltzgraf Friederichen bey Rhein/ Grafen zu Sponheim/ mit Hülff des gemeinen Manns/ Anno 1480. gestifftet worden: davon auch besagter Trithemius zu lesen. Es meldet der gedachte Bericht weiters/ daß allhie auch ein Carmeliten Closter/ am Marckt/ das Schwartz-Closter/ wegen deß Carmelitischen Habits/ genant/ so nachmals in ein Fürstliche Schul verwandelt worden. Die Pfarrkirchen stehet in einer Insul/ so die Nahe machet; davon vielleicht/ und einem grossen Crucifix/ so etwan allda gestanden/ der oberwehnte alte Nahm Creutz Insul herkommen/ so man hernach in Creutzenach/ oder wie ernanter

Abbt



Creutz

Planich

Abbt Trithemius (so sich Anno 1504. in dem Pfältzisch-Bäyerischen Krieg/ mit deß Closters Sponheim / Büchern / (dergleichen Bibliothec damahlen keine in Teutschland gewest seyn solle /) und den besten Sachen / mehrer Sicherheit halber / hieher begeben) redet / Creutzenacht/verwandelt hat. Das Rathhauß / und der Pfaltzhoff/ seynd allda auch zu sehen. Graf Johann von Sponheim hat den Metzgern allhie / wegen eines Metzgers von Creutzenach / Michel Mort genant / ein sonderlich privilegium ertheilt / welcher ihme in einer Schlacht so treulich beygestanden / ihn auß seiner Feind Hände / mit seinem eigenen Blut erlöst / mehr als 20. mit seinem Schwerd erlegt/ und mitten hindurch ihme ein Bahn gemacht/ und endlich / als er von Menge der Feinde unterdruckt / nicht mehr stehen können/auff den Knien/noch fünff getödtet/und viel verwundet hat; deme zu Ehren besagter sein Herr hernach ein steinern Bild offentlich auffrichten lassen; so geschehen Anno 1279. bey Gentzingen / nicht weit von Sprenglingen/wegen deß Castels Beckelnheim / so Graf Heinrich von Sponheim/ dem Bischoff Werner von Mäyntz / ohne seines Brudern/gedachten Graf Johanns / Bewilligung/verkaufft hatte; wie bey dem viel angezogenen Trithemio, mit mehrerem hievon zu lesen. Anno 1334. hat Churfürst Baldewin von Trier diese Stadt vergebens belagert/das Land aber ringsherumb biß an die Pforten übel verderbet. Anno 1365. war Auffruhr allhie der Burgerschafft wider den Rath/ also daß auch derselbe an den geweiheten Orthen / vor dem Pöfel / nicht sicher gewesen. Als solche gestillt / seynd 4. von den Hauptanfängern gefangen / und auff deß Grafen von Spanheim Befelch geköpfft worden. Anno 1458. ist vom zerflossenen Schnee/allhie ein solch Gewässer entstanden / daß die Nahe in die Pfarrkirchen geloffen / dieselbe gantz mit Wasser gefüllt/ etliche Altär umbgerissen / die Wänd auffgelöst / die Grabstein hinweg geflösset; und die Kirch schier gar zu Grund gerichtet hat. Anno 1500. seynd zu Creutzenach/und in den umbliegenden Dörffern; auch zu Bingen/ Mäyntz/Sobernheim / Meysenheim / und andern Orthen Teutschlands/viel / und seltzame Creutz/gesehen worden / an der Menschen Hembder / Schleyer / Tischtücher / Leylach; auch an denen/ so in den Kisten verschlossen gewesen / und an der Altär Zierde/ von unterschiedenen vermischten Farben/als wann Fett darunter wäre/ so sich nicht außwäschen liesen / sondern biß auff den 9. oder 10. Tag verblieben / da sie selbst verschwunden seynd. Zwey Jahr hernach ist ein grosses Sterben darauff erfolgt. Anno 1504. hat Landgraf Wilhelm auß Hessen alles/ so Chur-Pfältzisch umb Creutzenach herumb gewesen / greulich verwüstet / wie abermals beym gedachten Trithemio zu lesen; der auch in einer Epistel/Anno 1507. zu Würtzburg abgeben/sagt/daß M. Georgius Sabellicus, so sich den jüngern Faustum, Item fontem Necromanticorum, Astrologum, Magum secundum, Chiromanticum, agromanticum, pyromanticum, in hydra arte secundum, selbsten titulirt, eine kurtze Zeit/ allhie/den Schuldienst versehen habe/als er durch Frantzen von Sickingen hieher befördert worden. Anno 1620. im Herbstmonat/ als Marggraff Spinola / mit dem Burgundischen/ und der Marggraf von Brandenb. Ohnspach / mit der Union Volck/bey Oppenheim / ein halbe Meil von einander/ vergebens gelegen/hat unterdessen der Graf von Embden / auß Befelch deß besagten Spinolæ, sich/ mit sechs tausend zu Fuß/und etlich Cornet Reiter / zuruck gewendet/ und vor Creutzenach gelagert / die Pforten mit einer Petarden eröffnet / und die Stadt den 10. dieses eingenommen: Und weil er deß andern Tags Alzei auch bekom̃en/ist ein grosser Schrecken/und Fliehen/zu Heydelberg entstanden / daß wann 2. Cornet Reiter dahin gelangt/die Stadt/und/so Spinola fortgesetzt hätte / die gantze Unter-Pfaltz übergangen wäre; wie ein gewester Professor zu besagtem Heydelberg schreibet. Folgends ist ein Spanische Regierung/ unter Don Guilielmo Verdugo allhie zu Creutzenach gewesen. Anno 1632. mitten im Hornung/ hat der König auß Schweden / von Mäyntz auß/ Volck und Geschütz nach Creutzenach commandirt / so damals mit einer starcken Spanischen Guarnison besetzt war; und ist der König / mit Pfaltzgraf Friederichen/ selber gefolgt; und hat zwar die Stadt mit Sturm erobert; aber die Besatzung im Schloß hat sich hertzhafft gewehret / und ziem-

ziemlichen Sachen unter den Schwedischen/auch denen gethan / so von Qualitäten waren. Nachdem aber das Schloß untergraben worden/ und eine Mina gesprungen/so ihre Würckung ziemlich gethan/ haben die Spanischen angefangen zu parlamentiren,und sich zu letzt ergeben. Der König hat ihnen die Wehr auß Gnaden geschenckt/ und Stadt / und Schloß / besetzt. Anno 1636. war dieses Creutznach von den Käyser-und Spanischen wieder belagert: aber folgends verglichen/ daß es Neutral/ und in Pfaltzgraf Ludwig Philips / und Marggraf Wilhelms von Baden/ devotion seyn solte: wie dann auch Besoldus in Thesauro practico von Ganerben / pag. 312. schreibet / daß Creutznach den Churfürsten Pfaltzgrafen / und den Marggrafen von Baden / zu Herren habe: Welches ingleichem Wehnerus in pract. observat. p. 198. bestättigt/und diesen Orth daher ein Ganerben-Stadt nennet. Anno 1639. haben die Sächsisch-Weymarische/und die Frantzosen diesen Orth erobert/ und behalten / biß Anno 1641. beyde Städte umb den 27. May/ und das Schloß den 2. Junij / die Käyserische unter ihrem General Gil de Has / wieder einbekommen haben. In dem Monat Decembri deß 1644. Jahrs/haben sich die Frantzösische am Rheinstrom befindliche Völcker / wiedermalen vor Creutznach gemacht/ und die Stadt erstlich/ und endlich den 17. Decemb. auch das Schloß/ nachdem sie demselben mit Minuren/und anderer Kriegs-Gewalt starck zugesetzt/ durch Ubergab erobert / und besetzt. Die Stadt sampt dem Land sollen sie hernach Herrn Pfaltzgraf Philips Ludwigen von Lautern/ oder Simmern / zugestellt haben / wiewol einer berichtet / daß das Schloß sich erst Anno 1646. den Frantzosen ergeben habe / nach dem zuvor/im Jahr 45. den Besatzungen in Franckenthal/Coblentz und Hermanstein / ihr Anschlag auff die Stadt gefehlet hatte. Und solches Schloß haben sie die Frantzosen/ noch Anno 1650. innen gehabt/ biß folgends die restitution erfolgt ist. Es seynd umb die Stadt Creutznach ferne Oerther/als Sobernheim/Monzingen/obgedacht Beckelnheim / Noßbaum / Mertzheim / ꝛc. so vor der Zeit den Grafen von Sponheim zuständig gewesen / nachmals an Chur-Mäyntz kommen; folgends Hertzog Ludwigen dem Schwartzen zu Zweybrügg/von Mäyntz verpfändet / und in desselben unglückhafftem Krieg mit Churfürst Friderico I. durch Vertrag / bey Chur-Pfaltz verblieben / so geschehen Anno 1471. zu welcher Zeit auch obgedachtes Castell Beckelnheim in sein/ deß Pfaltzgrafen/ Gewalt/ kommen ist. Es ligt bey Creutznach das Closter Schwabenheim / der Regul S. Augustini, aber dem Ertzstifft Mäyntz unterworffen. Hergegen schreibet der Benedictiner Mönch / Romanus Hay, in Aula Eccles. & Horto Crusiano pag. 508. daß von dem Käyser Ferdinando II. Anno 1636. das verödete Unser lieben Frauen Closter Pfaff-Schwabenheim/ nicht weit von der Stadt Creutznach gelegen / und das vorhin den Canonicis regularibus S. Augustini gehört: aber die Pfaltzgrafen profanirt hätten/ den Jesuitern wäre bewilligt worden. So ist in dem Ampt Creutznach auch das vornehme alte Closter S. Disibodi Berg/so von dem H. Disibodo/ einem Irrländer / so dieses Closter / nicht weit vom Closter Sponheim / erbaut / den Nahmen hat: So nachmals/ als es zerfallen / auff einen andern Orth/und auff einen Berg/versetzt/allda S. Disibods Beine auch in eine neue Lad gethan worden seyn. Es schleußt sich diß Ampt Creutznach am Rhein/ bey Bingen. Zwey Meil Wegs von Creutznach ligt der Stahlberg. Anno 1653. hat sich Herr Pfaltzgraf Friederich zu Zweybrücken / erbotten / da jemand die gar reiche und lautere Silbergrub/auff diesem Stahlberg/wieder auffrichten / und in den vorigen Gang bringen wolte / demselben allen möglichen Vorschub zuthun.

Dagspurg.

ISt ein Gräfflich Leiningisch Schloß/ | Dürckheim / oder Türckheim gedacht Davon unten in der Beschreibung | wird.

Drey-

Deidesheim/oder Diedesheim.

IND von theils geradbrecht/ Deysel genannt; an der Hart/zwischen Neustatt/und Wachenheim/ ein Städtlein/dem Bistumb Speyer gehörig/ so vor der Zeit der Graffschafft Craichgöw zuständig gewest/aber folgends diesem Stifft/vom Bischoff Johanne/ einem Grafen vom Craichgöw/vermacht; und deß Städtleins Kirch/ und deren Einkommen/ von einem Grafen von Druchburg solchem verehrt worden seyn solle; wie einer berichtet; wiewol in deß Trithemii Hirschawischen Chronic stehet/ daß Anno 1237. Conradus von Than/ Bischoff zu Speyer/ die Kirch allhie zu Diedesheim/ mit allem Einkommen/ den Domherren zu Speyer/zu ihrem gemeinen Gebrauch/ ewiglich zu besitzen/ geschenckt habe. Es ist dieser Orth berühmt/ wegen Menge und Güte deß Weinwachs. Es haben die Pfaltzgrafen bey Rhein/ sonderlich Chur-Pfaltz/ je und allwegen ein alte Gerechtigkeit gehabt/ daß/ wann Sie/ oder ihre Diener/ es sey bey Tag/ oder Nacht/für Deidesheim kommen/ daß sie einen freyen offnen ungehinderten Paß hatten/ und ihnen die Thor geöffnet wurden. Welches/als es Anno 1598. den 24. Augusti/dem Vicedom zur Neustadt/ als man in der Kirche gewesen/ nicht geöffnet werden wollen/es darüber Ungelegenheit geben hat; wie part. 3. Sleidani contin. lib. 3. fol. 1009. zu lesen. Anno 1621. ist es vom Graf Ernsten von Manßfeld/mit 6. Stücken beschossen/eingenommen/ und darinn grosse Beut bekommen worden; die Spanier aber haben solches Städtlein hernach mit accord wieder erobert; wiewol sich Manßfelder solches zu entsetzen/ vergebens bemühet hat. Der neue Meteranus aber sagt lib. 39. daß besagter Manßfelder solches wieder erobert. Anno ein tausend sechs hundert dreysig und neun/ als dem Sächsischen Weymarischen Kriegsvolck sich Germersheim abermals ergeben/ und von dannen solches wieder auff Landau gangen/ welche Stadt sie beschossen/haben sie Diedesheim überstiegen/und sampt Anweyler/ und Bergzabern/ außgeplündert.

Diemeringen.

IST im Westerreich gelegen. Münsterus sagt/es seye ein Städtlein/ so vor Zeiten den Grafen von Saarwerden gehört habe; jetzt aber seye es Nassauisch. Es liegt zwar dieser Ort nahend selbiger Grafschafft/wird aber nicht darinn gerechnet; und wie auß dem Bericht von der Saarwerdischen Strittigkeit/ zwischen Lothringen und Nassau/zu ersehen/ so ist er auch nicht Nassauisch/sondern Rheingräfisch der Zeit. Ist nicht weit von einem Ort/so von theils Winneau/von theils Wimneau/ und Wimmenau genant; aber was es seye/ und weme er gehörig/nicht gesagt wird. Iohannes Guintherius Andernacus, de balneis & aquis medicatis, gedencket am 132. Blat/ des Städtleins Wimmingen umb den Moselstrom/ und sagt/daß daselbst im Thal/ so Conderthal genant werde/ ein Saurbronnen/ der gut getruncken wieder die Flüß deß Haupts/ so in den Magen steigen/ dieselbe außzuführen/ seye; und daß er den Magen stärcke/ und darinn gebadet/ zu andern Sachen mehr diene.

Dilsperg.

EIn vestes Schloß/ beym Neckar gelegen/und nach Heydelberg gehörig/ davon unten bey Neckersgmünd etwas gesagt wird. Es ist dabey ein Städtlein/ so Anno 1633. den 12. Jan. der Herr Obrist Leutenant Schmidberg erstiegen/ und hernach/ den 17. diß/ das Schloß auch/ aber mit accord/ überkommen hat. Anno 1635. muste sich dieser Orth/ sampt Heydelberg/ auß Mangel der Lebensmittel/den 18. Julij/ wieder mit accord den Chur-Bäyrischen ergeben.

S. Disibodiberg.

IST ein vornehmes altes Closter / davon | oben bey Creutznach gedacht worden.

Dreck-Odernheim.

IN der Glau / so theils Treckehenheim / und Trithemius in Chron. Sponheim. fol. 421. Cotirodorum nennet / und sagt / daß solches (zwischen Creutznach und Meysenheim gelegenes) Städtlein / so damals Pfaltzgraf Alexanders zu Veldentz gewesen / in dem Pfaltz-Bäyerischen Krieg / Anno ein tausent fünff hundert und vier / des Churfürsten Pfaltzgrafen Philippi Volck belagert / die Thürnen und Mauren / auff den Grund abgerissen / und solches außgeplündert habe.

Dürckheim/Türckheim.

LIgt auch an der Hart / in der Untern-Pfaltz / so Trithemius, in Chronico Sponheimensi, fol. 387. Dorckheim; aber de rebus gestis Friderici Palatini, pag. 49. Türckheim / nennet: daselbst er die Belagerung dieses Orts im Jahr 1471. beschreibet / und sagt / daß unter allen Städtlein der Grafen von Leiningen / dieses das gröst / und beste gewesen / zu dessen Bevestigung sie die Grafen 20. Jahr lang / keiner Mühe / und Uncosten gespahret hätten; und gleichwol so hat solchen Orth der tapffere Held / Churfürst Friederich Pfaltzgraf / auß dem nächstgelegenen Jungfrauen Closter Seebach / beschossen / gestürmet / und erobert: und darauff die Mauren / Thürne / und alle Wöhren auch das Schloß geschleifft / und die Gräben eben gemacht / und haben die Burger ihme gehuldiget / wie hievon auch beym Christ. Lehman in der Speyerischen Chronic / lib. 7. c. 3. fol. 963. und Casp. Lerch de Ord. Eq. Germ. in fund. 2. Sum. 95. zu lesen. Ist etlicher Grafen von Leiningen Residentz / und Hoffstadt; wie dann zu besagter Zeit auch der Pfaltzgraf / nach Einnehmung Stadt und Schlosses / (dafür er seine beste Soldaten verlohren) der Stadt im übrigen / auff Bitt der Gräfin / deß Graf Emichenis zu Hartenburg Gemahlin / als ihrer Morgengab / verschont hat: aber solche forthin unbeschlossen geblieben ist. Es ligt hart darbey das Closter Limpurg / in das Ampt Newstatt gehörig / so sehr alt / reich / und vor der Zeit ansehnlich gewesen / und welches Käyser Conradus der Ander / auß seiner eygenthumblichen Bestung / Anno 1035. in die Ehr deß H. Creutzes / und deß H. Evangelisten Johannis / gestifftet / und darzu Dürckheim / Wachenheim / Schifferstadt / und mehr andere Orth / geben / und sonsten reichlich begabt hat. An. 1545. ist das hart darbey (und bey einem andern Jungfrauen Closter / Hausen / genant /) gelegenes / aber zerfallene Jungfrauen Clösterlein Schönfeld / beym Closter Limpurg / auf 50. Jahr lang incorporirt worden / weil Limpurg ein Zeitlang sehr verderbt worden / und Churfürst Ludwig Pfaltzgraf solch Clösterlein / dem Closter Limpurg geschenckt hat. Es sollen allhie / Limpurg / vor Zeiten / die alte Hertzogen zu Francken / (so auch Mäyntz / Wormbs / Speyer / und andere Orth / am Rheinstrom innegehabt) ihre Hofhaltung gehabt haben. An. 1470. ist diß Closter von den Zweybrückischen Soldaten außgeplündert: und Anno 1504. nach der Plünderung gantz verbrennt / und geschleifft worden; also daß noch wenig alte Stein davon übrig. Die Mönch seynd alle biß auf einen alten / welcher in ein Capelle gangen / und damit verbrunnen / davon gelossen. Die Kirch hat inwendig 20. Säulen / auß einem gantzen Stein gehauen / jede von 20. Schuch lang / 12. Werckschuch dick / die Kirch war 350. Schuch lang / und 140. breit / hatte 20. Altär. 6. Glocken / gar viel Zierath von Gold / und sehr grosses Einkommen. Alle Stein / und Säulen / seyn / biß auff ein Stuck eines Thurns / verbronnen.

Es

Berg Zabern.

Dürckheim.

Leiningen.

F
Frain

Epp

Es haben hochwolgemelte Herren Grafen von **Leiningen**/ hinter besagtem Städtlein Türckheim/ allda sie auch ein Schloß haben/zwey Schlösser/alt/und neu Leiningen/ so von denen zu Türckheim erst von neuem auffgebaut worden. Sie die Herren Grafen von Leiningen haben sich in unterschiedliche Linien getheilt/ deren eine sich Grafen zu Leiningen/ Herren zu Westerburg/ und Schauenberg/deß Röm. Reichs Semper Freyen/von dem Schloß Westerburg/am Westerwald/geschrieben/ so durch Heurath/ mit Fräulein Amaley/ Graf Simons zu Zweybrügg/Bitsch/und Liechtenberg/Tochter/ sampt dem Hauß Rauschenberg/und Oberbronn(so Eigenthumb/ und kein Lehen)/und etlichen Dörffern/An. 1451. an sie kommen: Wiewol in einer andern Verzeichnuß stehet/daß auch ein anders sehr hohes Schloß/ auff einem Felsen/ gegen Lothringen gelegen/ so dieses Nahmens: daher sie sich schreiben/ und die alte Herren von Westerburg præsentiren thäten: Und diese Herren wohnen zu alten Leiningen. Die andere Lini ist der Grafen von Leiningen zu Hartenberg/Dagspurg/und Appermont, nehmlich deren/ so/ wie gesagt ein Schloß/ und Residentz zu Türckheim/ und ein Meil darhinter zu Alt Leiningen/ auch ein feines/ aber altes Schloß/so die Bauren Anno 1525. verbrennt haben. Besagte Grafschafft Dagspurg/ oder Dagsperg/ sampt dem Hauß Dagsperg/ am Breitzthal gelegen/ und an die Herrschafft Ochsenstein/ Bistumb Straßburg/ Grafschafft Lützelstein/ und Herrschafft Waselheim/stossend/ ist an die von Leiningen erblich erwachsen; wiewol auch viel an das Stifft Straßburg davon kommen ist. Appermont aber solle auch durch Heurat daher gelangt seyn. Dann Emicho der Zehende/ hatte zur Gemahlin Annam, eine Tochter Huvvarti von Elter/ Freyherrns in Appermont: und schriebe sich ihr Sohn Emicho XI. am ersten einen Herrn von Appermont; wie in obbesagter Verzeichnuß stehet: und diese Herren residiren zu Hartenberg. Die dritte/ nemlich zu Neu Leiningen/ (so ein gantz neues Schloß/ und Städtlein am Gebürg/ 2. Meilen von Dürckheim) haben sich geschrieben Grafen von Leiningen/ zu Fourbach/und Rixingen/ Herren zu Lambsheim/und Türckheim; Deren Residentz das Schloß Heydesheim/so bey diesem Kriegswesen ziemlich fortificirt worden/ zwischen Leiningen und Wormbs gelegen ist/die Grafen von Westerburg führen ein gelb Creutz/ darneben gelbe kleine Creutzlein/ im rothen Feld: auff dem Helm zween rothe Flügel/darinn die Creutz/wie im Schild. Es liegen viel der Grafen von Leiningen/in dem Closter Leiningen/ begraben. Und schreibt gedachter C. Lerch in fundam. I. Summar. 95. daß diese Grafschafft vor Zeiten Lignienſis Comitatus genant worden/ weiln sie in den Wälden/und Gehöltz/ lige: und sagt/daß hochgedachter Pfaltzgraf Friederich der Sieghaffte/ ihnen den Grafen 17. Dorffschafften abgenommen/ auch viel Burckhäuser/und Städtlein/als Wachenheim/Lambsheim/ Dürckheim/Erfenstein/ Ruprechtseck/und Arnsheim/zerstört habe. Seynd sehr alt Geschlechts im Speyrgöw/ und haben die Freyheit/ Aechter auffzunehmen/ und zu beherbergen; wie Paul. Matth. Wehnerus part 2. Reform. Rotvvil. tit. 5. fol. 113. und auch anderswo/bezeuget. In einer geschriebenen Verzeichnuß stehet/ als Graf Heß von Leiningen/ohne Leibs-Erben gestorben/halff Pfaltzgraf Friederich Churfürst/dem Bischoff zu Wormbs/als Lehenherrn/ **Neuen Leiningen**/ Schloß/und Städtlein gewinnen/ so mit accord zugangen/und ließ der Bischoff dem Pfaltzgrafen zukommen den halben Theil von aller Zugehörung. Darnach geschahe deß obgenanten Graf Hessen Schwester Margarethen/ Gräfin zu Westerburg/ Eintrag umb die Erbgüter/ von ihrem Bruder/ welcher der Pfaltzgraf beystunde/ daß sie ihr wurden/ und bekam er hergegen davon den halben Theil. In der Eydlichen Gegen-Kundschafft/und kurtzem Bericht/ über den/ zwischen Herrn Johann Casimirn/ Grafen zu Leiningen/und Dagspurg/Herrn zu Aspremonte, Obristen/und Oth Heinrichen/ Grafen/und Edlen Herrn zu der Lippe/den 9. Martii/ Anno ein tausend sechs hundert vierzig und acht/ auff der Reyse gen Hartenburg/nahend bey Glockenheim (in der Gegend Wormbs/und Speyer) vorgegangenem Duell/ darinn der gedachte Graf zu der Lippe/von einem Pistol-Schuß/ gleich vom Pferde gefallen/auch zur Stunde Todes verblichen; wird gesagt/ daß damahlen

besagtes Hartenburg Herrn Graf Hañs Philipsen zu Leiningen/ deß gedachten Grafen Johann Casimirs Vettern; und Heydesheim/ oder besser Hedesheim/ ein Schloß/ Herrn Emich/ Grafen zu Leiningen/ Dagsperg/ und Appermont (oder Aspermont/) Falckenburgischer Linj/ gehört haben; dessen letztern Herrn Grafen Gemahlin/ Frau Dorothea/ eine geborne Grävin von Waldeck/ und Viermont/ gewesen ist.

Dürmstein.

EIn Städtlein/ oder/ wie theils diesen Orth nennen/ ein Flecken/ zwo Stund von Wormbs nicht weit von dem Dorßberg/ und an einem unbenamsten Wasser/ gelegen/ davon sich Herr Caspar Lerch/ auß der Rheinischen Ritterschafft/ so de Ordine Equestri Germanico, geschrieben/ nennet. Ist ein Ganerbschafft; wiewol den 22. Adelichen Ganerben die Iurisdiction Anno 1422. entzogen worden; haben aber noch jr Auffenthalt/ und andere Leuth ihre Güter/ allda. Ist in besagtem 1422. Jahr nur ein Dorff gewesen; aber jetzo mit Mauren umbfangen; wird vom Bruschio, am Ende deß 7. Capitels/ von den Bistummen in Teutschland/ nicht anders geheissen/ da er deß Bischoffs Heinrichen von Wormbs/ eines gebornen Pfaltzgrafen/ gedenckt/ und sagt/ daß/ nach dem die Bauren/ in dem Baurenkrieg/ das Schloß allhie zerstört/ er solches schöner erbauet habe. In einer geschriebenen Verzeichnuß stehet/ daß das halbe Theil von Dürmstein das Stifft Wormbs Chur Pfaltz verkaufft habe/ damit er sich gegen andere defendiren könte. Ist dieser Zeit gantz ruinirt, und seynd die Ringmauren noch übrig. Wie dann Anno 1647. den 5. 15. Novembris/ das Bischöfflich Wormbsische Schloß allhie/ von den Frantzosen/ auff Discretion/ erobert/ und sampt dem beschlossenen Flecken/ außgeplündert worden.

Eberbach/

LIegt am Neckar/ fünff Meil unter Heilbronn/ und ein Meil von Moßbach den Neckar herab/ so Eberhard/ ein Pfaltzgraf am Rhein/ auß dem Geschlecht Caroli M. gebauet/ allda gewohnt haben/ und allhie begraben liegen solle. wie in einer geschriebenen Verzeichnuß stehet. Gehöret in das Pfältzische Ampt Moßbach/ und ist ein stattliche Kellerey. Am Thor allda ist in einem Stein verzeichnet/ wie grausam groß der Necker Anno 1529. gestigen ist.

Eberberg.

EIn vestes Hauß/ denen von Sickingen zuständig/ bey Creutznach an der Nahe gelegen/ so Obrist Rosa Anno ein tausend sechs hundert dreyßig und neun im Decemb. durch ein Stratagema eingenommen haben solle.

Eppingen.

IM Craichgöw/ an dem Elsaß gelegen und an das Ampt Bretta stossend/ so etwan den Grafen von Eberstein zugehört/ von denselben dem Marggrafthum Baden verpfändet/ und von deme Anno 1404. Churfürst Ludwigen im Bart/ Pfaltzgrafen/ und seinen Erben/ mit aller Zugehörung/ solches Städtlein inzuhaben/ zu genieſſen/ und zu gebrauchen/ umb 10. tausend Rheinischer Gulden verkaufft/ oder verpfändt worden seyn solle; wie in einer geschriebenen Verzeichnuß/ und dabey auch dieſes

Schloß Heckelum

Schloß vnd Flecken Falckenstein
In der Pfaltz

dieſes ſtehet/daß bey Eppingen über ein Gebürg lige/ auff welchem ein Tempel/ dem Saturno gewidmet/geſtanden/ und ſolchem Abgott die umbligende Völcker Menſchenblut geopffert haben; Clodovæus aber/ der erſte Chriſtliche König in Franckreich/ als er dieſe Gegend erobert/ habe denſelben Tempel/wie auch den Tempel deß Monds zerbrochen/ und auff ſolche Wahlſtatt zwo Chriſten-Kirchen geſetzt/ ſo noch da ſtehen: dieſes nun als ein alt Geſchicht/ mag glauben/oder nicht glauben/wer da will. Sonſt ſtehet daſelbſt/ daß noch allhie alte gemeine Löcher/ und Gäng/ unter der Erden geſchen werden: Und daß Marggraf Carl von Baden/ bey ſeiner Erledigung/ dem Churfürſten Friderico Victorioſo verſprochen habe/daß er nümmermehr einige Anſpruch an Löſung dieſer beyden Pfandtſchafften/ Heidelßheim/ und Eppingen/haben wolle: und habe ſich Anno 1462. beſagter hüpſcher Fleck Heidelßheim/ (den theils auch ein Städtlein/ im Craichgöw zwo Meilen von Bretta/ und ein Meil von Bruchſal gelegen/ nennen/ und der Anno 1621. außgebrant worden/ alſo daß Anno 1635. noch nur etliche Häuſer/ wie eine Vorſtadt/ da ſtunden) vor ſeinen Herrn/den Pfaltzgrafen/ gar wol gehalten. In der Speyriſchen Chronic Lehmans wird lib. 7. cap. 106. fol. 945. geleſen/daß/als im beſagten 1462. Jahr/gedachter Churfürſt Friederich Pfaltzgraf/ der Sieghaffte/ Marggraf Carln von Baden/ neben ſeinem Bruder Georgio/ dem Biſchoff von Metz/ und Graf Ulrichen von Würtenberg/gefangen; hab Er/der Marggraf/ ſich wieder ledig gemacht/ und der Chur-Pfaltz geben ſeinen Theil an der Grafſchafft Spanheim; Item zwo Städte Beſigkheim/und Benheim/ ſampt aller Zugehör; wie auch ſeine Gerechtigkeit über Heidelsheim/ und Eppingen/ und das Weydwerck/bey/ und auff dem Rhein/ zwiſchen Seltz/und Germerßheim. Anno 1645. haben die Käyſerl- und Bäyeriſche/Eppingen den Frantzoſen wieder abgenommen.

Falckenſtein.

ES findet ſich/ das Falckenſtein/ Daum/ als ein Stadt deß Ober-Rheiniſchen Craiſes/ auff zwey zu Roß/ und vier zu Fuß/ oder 40. Gulden/ monatlich/ und zum Cammergericht/ auff 11. Gulden/42. Kreutzer 5. Heller/den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet/ jährlich angeſchlagen iſt. Bey denen General Friedens Tractaten ward Anno 1648. geſchloſſen/ daß das Schloß/ und die Grafſchafft Falckenſtein/ dem jenigen zu reſtituiren/ dem es von Rechtswegen gebürt. Welches ich dann von dieſem Bergſchloß/ und Flecken Falckenſtein/ bey Rockenhauſen/ in der Pfaltz/ oder auffm Hunderuck gelegen/ verſtehe. Dann im Theatro Europæo auch eines andern Falckenſteins in der Pfaltz gedacht/und alſo geſagt wird: Falckenſtein ein veſtes Hauß im Rheingöw/zu der Pfaltz gehörig/ wird im Februario/ Anno 44. vom Obriſt Leut. Kylmann vermittelſt der in Hagenau liegender Frantzoſen/ durch einen Anſchlag/ erſtiegen/ auch allda deß Hertzogs von Loth. in Verwahrung liegende Gelder/ dem Anno geben nach/ bey ſechzig tauſend Reichsthaler/benebenſt andern Mobilien/ davon gebracht. Den 10. Aprilis/ ſeyn wieder etliche Lothringiſche Völcker dafür gerückt; darzu die Spanier auß Creutznach Vorſchub gethan/da ſich die Frantzoſen/den 15. diß/ mit Accord wieder ergeben haben. Und ſo viel ſagt dieſes Buch. Georgius Engelſüß ſchreibet/ im Weymariſchen Feldzug/ am 205. Blat alſo: Anno 1644. haben die Schwediſchen auß Hagenau/ das Schloß Falckenſtein/ in der Pfaltz/ ein-und alle deß Hertzogs von Lothringen daſelbſt nidergelegte Gelder/deren in 60. tauſend Reichsthaler geweſen/ hinweg genommen. Anno 47. den 29. 19. Octobris/ ward das Schloß/ durch den Frantzöſiſchen Feldmarſchall Schönbeck/ auff Genad und Ungenad/erobert die Lothringiſche Beſatzung darinn untergeſtelt/ darauff das Schloß an 3. Orthen geſprengt/ und die Fortification geſchleifft. Wann aber noch im Decembri Anno 1653. hochgedachter Hertzog von Lothringen Falckenſtein in ſeinen Händen gehabt/ und dieſes

ses Orts Restitution ab dem Reichstag zu Regenspurg begehrt worden/ so müssen sich entweder die obgedachte beyde Scribenten geirret / und vielleicht wol gar auß einem Falckenstein zwey gemacht haben / oder es hat noch das erste Falckenstein am Hundsruck der Hertzog von Lothringen innen: davon sich / sonder Zweifel Herr Gustaf Adolph von Löwenhaupt/ Graf zu Raspurg/ ein Schwed/ sich auch einen Grafen zu Falckenstein geschrieben. Siehe unten Reipoltzkirch. Nachgehends ist von diesem Orth berichtet worden / daß er Anno 1654. von dem Landvolck überstiegen/ und der Lothringische Commendant darinn niedergemacht worden seye. Es haben über die Oberstein- sche und Falckensteinische erbliche Succession, Herr Wilhelm Wyrich / Graf zu Daun/ Falckenstein/ und Limpurg/ Herr zu Oberstein / Bruch und Reipoltzkirchen / ꝛc. und Herr Gustav Adolph von Löwenhaupt/ Graff zu Raspurg / ꝛc. lang gestritten/ und die Unterthanen ihnen zu huldigen gezwungen. Weil aber gemelter Graf Gustav Adolph von Löwenhaupt Anno ein tausend sechs hundert fünfftzig und sechs den 29. Novemb. an den Gräntzen von Fünland/ wie Limmerus schreibet/ an einem hitzigen Fieber gestorben/ so weiß ich nicht/ wie es jetzund allhie zu Falckenstein stehen mag.

Fievers.

EIn Ort im Westerreich / wie Münsterus sagt / dabey gedenckend / daß es ein Städtlein und Schloß/ und zwar Salmisch sey: wir haben anders keine Nachricht davon.

Fortbach/ Fyrtbach.

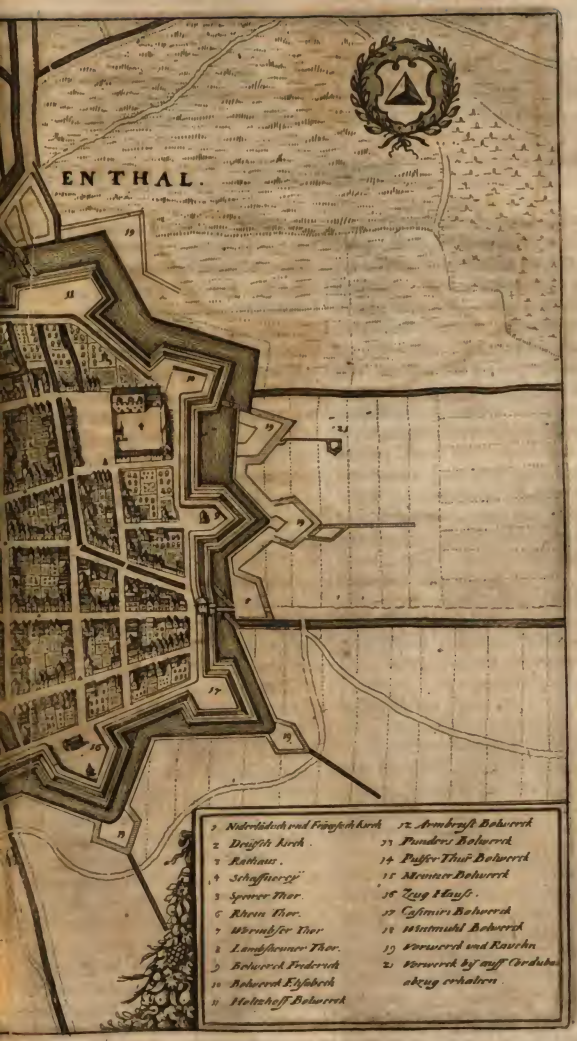
VOn theils auch Fourbach genant / soll vor diesem dem Herrn von Reipoltzkirch zuständig gewesen seyn: Jetzt aber den Herren Grafen von Leiningen/ und Ebersteín/ mit einander gehören sollen: wiewol auch Herr Wilhelm Ludwig Freyherr von Freyberg/ ein Zeitlang einen Theil daran/ wie man berichtet/ gehabt hat. Ist ein Städlein und Schloß/ im Westerreich / nahend Saarbrück / und Homborg/ und dem Warnewalt/ gelegen. Anno 1591. haben die Anhaltischen / in ihrem Zug nach Franckreich/ diesen Orth / nebens Santerfor / Item dem Städtlein / und Hauß Conflans/ geplündert/ auch den letzten Ort geschleifft/ wie Hertzog am Ende deß andern Buchs seiner Elsasser Chronic / und Schadæus in Sleidano continuato, part. 3. libro 16. schreiben. In diesem Teutschen Krieg hat Fyrtbach auch wol etwas außgestanden/ und sollen von den Frantzosen die Stadtmauren gar eingerissen worden seyn.

Frainsheim/ Frenßheim.

LIgt nahend Lambsheim / im Ampt Newstatt: Ist einsmals Zweybrückisch gewesen / aber vom Churfürst Pfaltzgrafen Friderico I. Anno ein tausend vier hundert siebenzig und eins Pfaltzgrafen Ludwigen dem Schwartzen / Käysers Friderici IV. Obristen / und Landvogt im Elsaß / abgenommen / und zur Chur-Pfaltz / mit besagtem Lambsheim / gebracht worden. Es haben sich die zu Frainsheim Anno ein tausend fünff hundert zwantzig und fünff / auch zu den auffrührischen Bauren geschlagen / darüber dieser Orth von Chur-Pfaltz wieder eingenommen / der Bürger etliche gerichtet / etliche umb Geld gestrafft worden seynd. Es hat allhie auff dem Marckt eine grosse Brunnquell schönen klaren Wassers / dergleichen hierumb sonsten nicht zu finden.

FRANCE

FRANCK


ENTHAL.
1 Niderlädich vnd Frantzsch Kirch
2 Deutsch Kirch.
3 Rathaus.
4 Schaffnerey
5 Speirer Thor.
6 Rhein Thor.
7 Wormbser Thor
8 Lambsheimer Thor.
9 Bolwerck Friderich
10 Bolwerck Elisabeth
11 Holtzhoff Bolwerck
12 Armbrust Bolwerck
13 Punders Bolwerck
14 Pulser Thur Bolwerck
15 Meintzer Bolwerck
16 Zeug Hauss.
17 Casimiri Bolwerck
18 Wintmuhl Bolwerck
19 Vorwerck vnd Rauchn
21 Vorwerck bis auff Cordubas abzug erhalten.

Franckenstein.

WIrd gefunden / daß es ein Zweybrückisch Städtlein seyn solle; wir wissen/unsers Theils / ingleichem nichts davon / als daß in den Tafeln ein Franckenstein / zwischen Newstadt / und Käysers-Lautern/gesetzt wird.

Franckenthal.

EIne Stadt in der Untern Pfaltz/ von welcher Matth. Quade, in Teutscher Nation Herrlichkeit am 33. Capitel/ also schreibet: Franckenthal ligt 2. kleiner Meil ober Wormbs. Unter Käyser Henrico V. ungefährlich im Jahr 1119. war zu Wormbs ein Gottsfürchtiger Burger/von altem Ritterm̃ässigem Geschlecht/ mit Namen Eckenbertus Cämerer / von welchem Geschlecht denn noch die Cämerer von Wormbs / genant von Dalberg / ihren Ursprung haben/der hat all sein Hab und Nahrung verkaufft/und zwey / ein Manns/ und ein Frauen Closter/groß und klein Franckenthal genant / auff der Strassen zwischen Wormbs und Speyer / nahend einem Dorff/so Omarsum geheissen haben soll/davon erbaut / und ist er in dem grossen ein Probst / und seine Gemahlin Richlindis, in dem kleinen ein Priorin gewesen. Trithemius in Chron. Sponheim. referirt die Stifftung ins 1135. Jahr / und in die Regierung Bischoffs Buggonis zu Wormbs/und sagt/ daß es ein Augustiner Closter/der regulirten Chorherren: Der erste Probst seye Bertolfus, ein Chorherr zu Sprengersbach / gewesen / welcher nach etlichen Jahren resignirt habe/und seye darauff von den Brüdern besagter Stiffter zum Probst erwählet worden. Folgender Zeit seynd die Nonnen / umb ihres ärgerlichen Lebens willen/ abgeschafft/ und ist ihr Closter mit Mönchen ersetzt worden. In den Frantzösisch- und Niderländischen Kriegen/haben sich viel vom Adel/und Kauffleute in die Pfaltz begeben / denen Churfürst Friederich der Dritte/das schöne flache Feld/darauff das besagte Closter / (so umb und umb / mit fruchtbaren Kornfeldern/Weingärten/Flecken/ und Dörffern/ umbgeben) stunde / zu bauen ein- und zum Wappen gegeben / einen guldenen Triangul/in einem blutrothen Schild/welcher von einem Löwen gehalten wird; da dann sonder Zweifel der rothe Schild die Krieg / Blutvergiessen/ und Verfolgung; der güldene Triangul aber die Beständigkeit/und Auffrichtigkeit der neuen Innwohner; und dann der Löw Chur-Pfaltz/so sie auffgenommen/ bedeuten thut. Und hat folgends solcher Orth wegen deß Sammet- Seiden- und Tuchhandels/vor diesem den Vorzug und Preiß in der gantzen Untern-Pfaltz bekommen; daselbsten Anno 1571. gedachter Churfürst Friderico III. ein Gespräch/auff seinen Uncostẽ/gegebenes sicher Geleit / und in seinem Beywesen / mit den Widertauffern halten lassen / so folgends durch den öffentlichen Druck publicirt worden ist. Er hat ihnen auch über vorige Privilegia in Anno 1573. Schultheiß / Burgermeister / und Schöffen zu erwählen / und ein Regiment anzuordnen befohlen. Sein Sohn Pfaltzgraf Johann Casimir / als dem das Ampt Newstatt/darinn Franckenthal ligt/ zustunde/hat solchen Orth/ zu mehrer der Innwohner Versicherung/mit einem/ doch schlechtem/Graben/umbgeben / und ihn mit sondern Stadt-Freyheiten begabet. Und nach dem er gesehen/daß solcher Orth je mehr und mehr zugenommen / hat er ihn Anno 1583. mehrers fortificiren lassen/und mit höhern Privilegien verehrt; Churfürst Pfaltzgraf Friederich aber der Vierdte/ hat nicht allein die vorige Freyheiten ihnen confirmirt; sondern hat sich Anno 1608. mit besseren Wällen gestärcket: auch ihnen/ mit Nachlassung sonsten schuldiger Auflagen/ein Realvestung dahin zu bauen vergönnet; und die Rhein-Pfort/als die Vierdte lassen auffsetzen: dardurch die Stadt in 44. Jahren/ sehr auffkommen / und seynd bey Pfaltzgraf Churfürst Friederich dem Fünfften / durch gewisse

wisse Ingenieurs, Anno 1618. viel Bollwerck angefangen zu bauen. Und Anno 1621. mit Ravelinen/halb Monden/Contrascharpen, Faussebrayen, Batterien, &c. in ein defension Werck gebracht worden: Also daß sie jetzt vier Stadtthor zierlich erbauen/ sehr schöne Real Bollwerck/ mit 3. Batteryen versehen/ und unter den Wällen sechs gewälbte Gäng/ umb Volck und Geschütz/ wann es die Noth erfordert/ dardurch zu bringen: mit dicken Palisaden wol verwahret hat. Es lauffen dardurch zwey Bächlein/ so die Meel- und Walckmühlen treiben/ und ausserhalb der Rheinpforten in ein gegrabenen Fahrt/ und also in den alten Rhein fliessen; dessen man sich zwar bey hohem Wasser des Rheins gebrauchen kan; aber/ wann es nidrig Wasser ist/ man sich der Schleissen behelffen muß. In obgedachtem 1621. Jahr haben sich die Inwohner allhie/ wider den Spanischen General/ Don Corduba, mit ihren etlich hundert eingenommenen Soldaten/ (darunter ein Graf von Witgenstein/) sich sehr wol gehalten/ biß ihnen nach 3. Wochen durch den von Mansfeld/ Entsatz zukommen/ obwolen 2115. Schüß/ auß grossen Stücken/ in/ und auff die Stadt geschehen: Und 50. Feuerkugeln/ von 60. 70. biß auff 80. Pfundt/ hinein geworffen worden. Es seynd in der gantzen Belagerung/ über 9. Bürger/ und ohngefehr 100. Soldaten/ nicht todt; aber auff der Spanischen Seiten/ wie die Gefangene außgesagt/ über die 2500. Mann geblieben. Aber Anno 1623. ist diese Stadt/ weil sie sich keines Succurß mehr zu getrösten; und doch jederzeit berennt/ auch nicht proviantirt war/ nach dem sie solches zuvor dem König in Engeland angezeigt/ durch einen Vertrag zwischen ihme/ und der Infantin zu Brüssel/ in Sequester/ auff 18. Monat lang/ (damit der Pfaltzgraf Friederich desto eher außgesöhnt werden möchte) genommen worden; dergestalt/ daß unter dessen die Englisch- und Pfältzischen solten auß- und die Spanischen hinein ziehen; jedoch die Franckenthaler alle ihre Freyheit/ und Gerechtigkeiten/ so sie biß anhero von Chur-Pfaltz gehabt/ auch die freye Religions Ubung/ behalten. Hat also die Stadt Spanische Guarnison eingenommen/ und ist in solchem Standt biß zu der Schweden Ankunfft/ verblieben/ welche diesen Orth/ nach vorgehender Blocquirung/ Anno 1632. den 3. 13. (Al. 26.) Nov. durch accord/ eingenommen/ und die Spanischen/ so über 800. nicht starck/ nach der Mosel convoirt haben; und ist hierauff die Stadt mit dem Landvolck/ oder Außschuß/ besetzt worden. Es schreibet der Welsche Graf Biſaccioni, daß Franckenthal/ den 6. Decembris/ Anno 1632. dem Pfaltzgrafen restituirt worden/ als er allbereit den 29. Novembris N. C. zuvor zu Mäyntz gestorben war. Es ist aber dieses Franckenthal hernach wieder in Spanische Hände kommen/ und in denselben/ biß auffs Jahr 1652. gebeben/ da solche Vestung/ im April/ selbigen Jahrs/ dem Herrn Churfürst Carl Ludwigen/ Pfaltzgrafen/ ꝛc. völlig abgetretten worden ist. Es seyn aber die Käyserisch- und Spanischen/ vorhero allbereit im Jahr 1635. derselben/ durch accord, im October/ mächtig worden; welche wie sie darauff allhie mit den Inwohnern gehauset/ und daß deß Grafen von Arondel/ Königlich Engelländischen Gesanden an den Käyserlichen Hoff/ intercession vor sie nichts verfangen wollen/ in des Pfaltzgraf Carl Ludwigs Manifesto oder Außschreiben/ am 56. Blat zu lesen. Es haben die Inwohner allhie/ (deren von den Alten jetzt wenig mehr da seyn sollen)/ vor der Zeit Teutsche/ Frantzösische/ und Niderländische Prediger/ und absonderliche Kirchen gehabt/ auch in der Kirchen-Ordnung sich nicht gar nach Chur-Pfaltz/ sondern in etlichen Stücken/ nach der Frantzösisch- und Niderländischen Manier gerichtet. Ihr erster Pfarrer ist Petrus Dattenus, der etwan auch Hoff-Prediger zu Heydelberg/ gewesen. Als sich die Stadt je mehr und mehr anfangs mit Inwohnern gestärckt/ und über die erste auch die Frantzosen und Wallonen allda einkommen/ ist denselben das Chor der Kirchen/ wie auch nach der hand den Teutschen die Kirche selbsten zur Frühepredigt vergönnet worden/ biß endlichen ein Niderländischer Burger und Jubelirer deß Orths Hercules von der Vincken/ durch Testamentliche Vermachnuß einer Summa Gelds zu Erbauung einer kleinen Kirchen auff dem Kirchhoff/ Anlaß gegeben/ daß durch milde Zulag Pfaltzgraf Friederichs deß V. und dessen Herrn Vormunds Hertzogs Johanns von

Zwey-

Germ

heim.

Zweybrüggen ꝛc. wie auch der Bürger/ Inwohner/ und anderer guthertziger Leuthe/ die neue Kirche / woran hochermeldte beyde Fürsten den ersten Stein geleget / zu bauen angefangen/ Anno 1618. verfertigt / und den 17. May eingeweyhet worden. Welches dann wir von diesem Franckenthal / (so mit der Zeit zu einem Churfürstlichen Witthumbs Sitz gemacht worden / und Anno 1613. da die Königliche Princessin auß Engelland nach Heydelberg heimbgeführt worden/ in den Auffzügen/ den Ruhm davon getragen) / auß einem uns zukommenden Bericht/ zu vermelden gehabt haben. Man besehe auch Marquardum Freherum part 2. Orig Palat. cap. 13.

Friedelsheim.

IST zwischen Wachenheim und Mannheim / nahend Wachenheim/ und dem Kloster Limpurg/ eine grosse Meil wegs von Neustadt gelegen / so vor Zeiten Fridolfesheim genant worden. Ist ein Dorff / mit einem alten und neuen Schloß/ deren das alte zimlich vest/ mit starcken Mauren / Thurn/ und einem Graben/ so etwan denen von Hirschhorn gehöret hat; das neue Schloß aber ist erst von Pfaltzgraf Johann Casimir/ mit einem schönen lustigen Garten / so der führnehmbste Pfältzische Hoffgarten / was Nutzbarkeit anlangt / gewesen / zu einem Jagthauß gemacht worden: hatte auch einen schönen Saal von Gemälden und Bildern. Es wächst auch guter Wein herumb. Anno 1632. im September/ ist diß Friedelsheim von den Schwedischen belagert worden; und haben sich die darinn gelegene Spanische anfangs tapffer gewehrt: aber/ nach dem ihnen das Wasser abgegraben worden / haben sie accordirt, und seynd den 27. September/ alten Calenders/ außgezogen: wie in einer Relation stehet.

Gemünde.

BEmünde / Gemundium, in dem Nachgöw/ nicht weit von Bingen/ so vor Zeiten Caput Montium, weilen daselbst das Rheingebürg / darzwischen der Rhein laufft/ den Anfang hat / genant worden / und welches Städtlein umbs Jahr 1612. den Edelleuthen von Schmidberg gehört hat: wie hievon Marq. Freherus part. 2. Origin. Palat. cap. 11. fol. 48. seq. zu lesen/ welcher den Nahmen Gemund / auß dem Teutschen Ursprung / von Mundio, so ein Gut/ und Beschützung andeutet / herführet: auch saget / daß der alte Lurlaberg / umb die Zeit Käysers Friderici II. in den Teutschen Gesängen Marner genant worden / und daß mitten dieser Berge / zur Rechten / ein wenig unter Oberwesel / Widerhall seyen/ da ein Echo, so seines gleichen nicht habe/ der Lurley genant / anzutreffen / welcher allerley Thon/ Stimm/ und Wort / nicht allein hell und klar / sondern auch unterschiedlich vermehrter / wieder gebe / und zu ruck schicke: und dahero die Schiffleuth/ und fürüber Reysende/ ihr Kutzweil da zu haben/ und zu schreyen pflegen; wie dessen Conradus Celtes Amor. 3. eleg. 13. Bernardus Mollerus, in Beschreibung des Rheins/ lib. 3. p. 146. bey ihme Frehero, part. 2. Origin. c. 18. fol. 89. gedencken. Es ist auch ein **Gemünd** in Westerreich/ Saar-Gemünde zugenant/ davon hernach bey den Lothringischen Städten wird zu sagen seyn.

Germersheim.

IST ein kleine/ aber doch veste Stadt/ in der Untern-Pfaltz/ mit einem feinen Schloß / so vor Zeiten Vicus Iulius, wie man auß der Notitia Imperii dafür hält/ solle geheissen habe; wiewol sonsten weder Ptolemæus, noch das Itinerarium Antonini, noch die tabula itineraria, dieses Orths gedencken / welches zwar vielleicht

daher geschehen / weilen es ein Flecken gewesen: welcher hernach/ unter der Francken Beherrschung/ einem Germerico, oder Germerio, zugestanden / darauß nach und nach ein Stadt worden/ wie auß dem Nahmen / und Werck selbsten/ Freherus part. 2. Orig. Palat. c. 5. fol. 81. erachtet; ob schon theils/ zwar auß keinem Grund/ solchen Namen von dem alten Römischen Feldobristen Germanico, Drusi Sohn/ herführen wollen / und vermeynen / daß der erste Bau von Caroco etlich hundert Jahr/ nach Christi Geburt/ zerstört/ und ein neue Stadt vom König Clodovæo in Franckreich / so er die kleine Neustadt; die Burg / oder Schloß aber/ vor Zeiten Germanisheim genant/ Germersheim geheissen habe; so aber nur ungewisse Muthmassungen seyn. Etliche halten diesen Orth vor der Alten Noviomagum. Daß er aber bey Käyser Ludovico dem Vierdten allbereit im Ansehen gewest seye/ erscheinet darauß / weil er dahin Graf Georgen zu Veldentz / wider Othen von Ochsenstein/ den Käyser Friderich auß Oesterreich zum Landvogt gesetzt / zum Stadthalter umbs Jahr 1315. verordnet hat. Es gibt gute Jagten / auch Fischereyen herumb / und wird das Gold da auß dem Rhein gebracht / und gewaschen: hergegen die Lufft/ wegen Auflauff deß Rheins/ und Morasts/ so den Orth daher befestigt / nicht sonderlich gesund ist. In dem neuen Meterano stehet part. 3. lib. 39. fol. 220. also : Als der von Mansfeld/ sampt dem Hertzog von Braunschweig / aus dem Land war / nahmen die Spanischen ein/ was jenseit des Rheins noch übrig war/ als Friedelsheim / Wimpfingen/ und Neustadt an der Hart; zwey Fahnen Speyrischer Soldaten eroberten wiederum das Schloß Meydenburg / wie auch Kirrweiler/ Deydesheim/ und alles/ was Mansfeld eingenommen hatte. Das Pfältzische Städtlein Heydelsheim / sampt etlichen Dörffern/ ward in Grund abgebrant) den 9. Aug. (dieses 22. Jahrs) nahm Ertzhertzog Leopoldus die Stadt Speyer ein. Den 12. dito hat er Germersheim belagert / dahin auch Tilly kam. In dem Parlamentiren wurden sie unversehens überfallen/ und haben die unbarmhertzige Crabaten alle Burger/ Soldaten/ Weiber/ Kinder/ und was sie angetroffen/ ermordet. Nach dem solches geschehen/ hat der Ertzhertzog Leopoldus außblasen und verbieten lassen / daß man niemand an dem Leib beschädigen/ oder umbbringen solte. Biß hieher dieser. An. 1632. ward sie von den Schwedischen/ als der Feldmarschall Horn ins Elsas gezogen / eingenommen; und hat auch folgends mehrere Anstöß / (sonderlich An. 1639. als die Weymarische im Septem. erstlich die Stadt / hernach das Schloß/ durch Ergebung / einbekommen) gehabt. Nach Abzug der Weymarischen haben es die Käyserisch- und Bäyerischen/ und darauf die Weymarischen wieder einbekommen. Ist selbiger Zeit Oesterreichisch nach Insbruck in Tyrol/ sampt dem Ober-Ampt/ und einverleibten Unter-Aemptern / gehörig gewesen. Nunmehr ist es wiederum Chur-Pfältzisch. Den 4. Feb. Neuen Calenders Anno ein tausend sechs hundert vierzig zwey hat es allhie zu Germersheim deß Nachts/ nicht allen gedonnert/ und geblitzet / sondern es ist auch zum drittenmal Feuer vom Himmel gefallen / daß man in Forcht diß Orths Untergang gestanden. Herr Commendant zu Philipsburg hat lassen recognosciren, obs an den Orthen/ da es gefallen/ verbrennet habe/ ist aber nichts befunden worden. An. 1644. mitten im Augusto ist sie von der Frantzösischen Armee / an einem Sonnabend sampt dem Schloß / auff Gnad und Ungnad erobert worden. Es ligt in dem Ampt Germersheim das Kloster und Stifft / Clingenmünster / alda der Märtyrer Theodatus begraben liegen solle. Es seynd viel Pfarrkirchen / und Capellen / so diesem Stifft einverleibt/ und ist solches Kloster ewiglich von der Pfaltz in Schirm genommen worden; dargegen dasselbe / vor solchen Schirm / jährlich umb Weyhnachten 25. fl. geben / und ist im übrigen mit Atzung/ Wagenfährten / und anderem / zu dienen/ frey und unbeschwehrt blieben. Es hat das Stifft stattliche Lehen/ so Herr Jacob Graf zu Zweybrügg / Herr zu Bitsch / und Liechtenberg / vorhingetragen / folgends aber Pfaltzgraf Churfürsten Friderico dem Dritten/ und nach ihm / seinem Sohn/ Churfürst Ludwigen / durch einen / aber Uncatholischen/ Dechant (wie in dem uns zukommenen Bericht stehet)/ verliehen worden seyn: und hat in Chur-Pfaltz Namen solche Philips von Fleckenstein empfangen / und

Heppenheim.
Worms

Stackenburg.

und geschworen/und versprochen/daß Chur-Pfaltz das Stifft zu Clingenmünster bey ihren Pastorenen/Schuldtheissen/Beamptẽ/so das Stifft in diesem Lehenstuck hat/ohnverhindert bleiben lassen/dieselbe handhaben/und schirmen wollen/ohn alles Gefährde/so geschehen An. ein tausend fünff hundert achtzig zwey.

So ligt in diesem Ampt Germerßheim auch das Schloß und Flecken Hagebach/so ein Ampts-Kellerey/und Vogtey hat/und durch Käyser Carlem den Vierdten/ Pfaltzgraff Ruprecht Churfürsten ewiglich verliehen worden ist.

Item Newburg am Rhein/ein Flecken/und alt Schloß/so zerfallen/und verbrennt außsihet/und Pfältzischen Gebiets ist/so vorhin auff Teutschem Boden gestanden; hernach aber der Rhein ein Insul da gemacht/und solchen Orth umbflossen/biß er seinen Lauff gar geändert/und denselben auff Gallischen Boden gesetzt hat/wie Freherus part. 2. Origin. Palat. c. 16. fol. 82. schreibet. Ist jetzt wieder Chur-Pfältzisch.

Grünstadt.

EIn sehr schönes Städtlein/unfern von Leiningen/auff einem an Wein und Korn sehr fruchtbaren Boden gelegen; Ist dem Grafen von Leiningen zuständig/und bey jetzigem Krieg sehr verwüstet worden.

Hagebach.

ISt ein Schloß und Flecken/davon kurtz vorher bey Germerßheim gedacht worden.

Hailsbruck.

DEr Heilsbrück/Pons Salutis, ein Jungfrauen Kloster/Bernhardter Reguls/ein Meil wegs von Neustadt an der Hart/zu Odenkofen/oder Edigkhofen/gelegen/dessen unten zu End der Beschreibung Neustadts an der Hart auch gedacht wird: und daß An. 1636. den Jesuitern bewilliget worden/wie Romanus Hay. in Aula Eccles. pag. 508. berichtet. Siehe deßgleichen Ioh. Crusium part. 2. & 3. Comment. Hayan. Sie haben auch solches Kloster inngehabt.

Haseloch.

ZWischen Neustadt und Mannheim/Nem/vor dem dreyssig jährigen Krieg/sehr grosser und langer Flecken/Chur-Pfaltz und den Grafen von Leiningen zuständig: alda noch Mahlzeichen eines Schlosses/so den gedachten Grafen zugestanden/und eine Vestung gewesen; so aber Pfaltzgraf Friederich Churfürst der Erste/eingenommen/zu Boden geschleifft und verbrennt/viel der Seinigen erledigt/und einen grossen Vorrath alda gefunden hat.

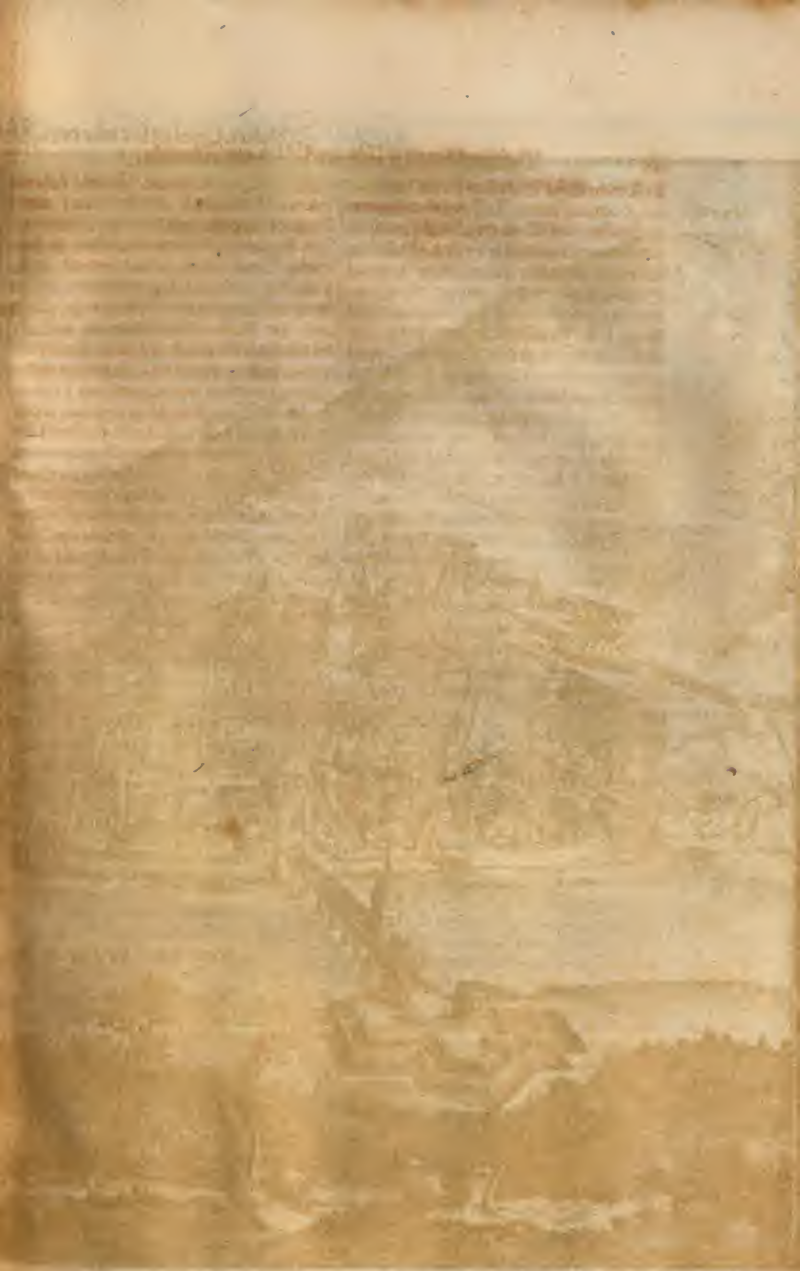
Heppenheim.

IOr Alters Hephenheim/an der Bergstraß: (zum Unterscheid Heppenheim auff der Wiesen/im Alzeiner Göw) sampt einem Schloß/zwischen Bensheim/und Weinheim gelegen/davon besagter Freherus part. 1. Origin. Palat. cap. 6. weitläufftig handelt/auch einer alten Schrifft/so daselbst im Pfarrhoff in Stein gehauen/noch zu sehen/gedencket. Anno 1643. im Junio/haben die Hessen-

Casselische dieses Städtlein geplündert. An. 1645. den 22 Junii / A. C. ergab es sich den Frantzosen auff discretion, die solches außplünderten. Das besagte/ob dem Städtlein am Berg/ über den Weingarten / gelegene Schloß/Castel/oder Vestung/wird Starckenburg genant / von dannen man ein halbe Meil nach Benßheim abwarts hat. Es wollen etliche / daß die Römer diß Castell erbaut/und König Pipinus auß Franckreich solche Gegend dem Closter Lorsch eingeben habe. Im Jahr 1245. hat Henricus Bischof zu Speyer/deß Reichs Cantzler/ein geborner Graf von Leiningen/solches mit Hülff seines Brudern / belagert / und erobert / und deß Stiffts Mäyntz darinn ligende Guarnison außgetrieben; dardurch zwischen ihme / und Chur-Mäyntz / ein grosser Widerwillen entstanden / darein sich endlich der Pabst gelegt/und Frieden gemacht hat; wie Trithemius in der Hirschauischen Chronic schreibet.

Ein halbe Meil von Heppenheim ligt das Closter Lorsch/ ein sehr altes / vor Zeiten stattlich/und reiches Closter/so aber meistentheils in diesen Kriegen verbreñt/und zerstört worden. Anno 764. hat Cancor Graf im Rinckgowe/Riniegowe / oder Ringow/ pago Rhenensi, und seine andächtige Mutter Willisvvinda, Graff Ruprechts Witwe/ dieses Closter / in der Insul Aldenmünster / von neuem aufferbauet. Es seynd deß H. Nazarii, deme es zu Ehren geweihet/Gebein hieher von Rom geführt; und in diesem Closter mächtige Fürsten / und auch darunter Hertzog Tassel in Bäyern / begraben worden; welcher wider Käyser Carolum M. sich auffgelehnet / aber von ihme überwunden/ gefangen/ und in dieses Closter/zur Straff/ eingesteckt/darinn er auch gestorben/und sein Grabstein / zu unsern Zeiten ein Säutrog/ wie berichtet wird/worden; und andere mehr. Ligt an dem Fluß Wißgotz / oder Wischotz/ jetzt Weschnitz 4. Meilen von Heydelberg. Es hat vor Zeiten mit einem grossen Bistumb/oder Fürstenthumb / können verglichen werden. Nach dem aber solches Closter Lauresham / Lauresheim / Laureacense Monasterium , und Laurissa vor Alters genant / Käyser Friederich der Ander Anno 1232. mit allen Rechten / und Gerechtigkeiten/Schlössern/ Städten / Zinsen / Lehen/ Leuthen / Leibeygnen / und Gefällen / dem Ertzstifft Mäyntz/ und desselben Vorsteher Sifrido , geschenckt / und übergeben / so sein Sohn König Heinrich / und hernach auch Pabst Gregorius IX. bestättigt haben: So seynd die Benedictiner Mönch nicht allein umb ihr Fürstenthumb kommen; sondern endlich vom Ertzbischoff dannen gantz vertrieben/und an ihrer statt Cistertienser allda eingesetzt worden; wie davon beym Trithemio, in der Sponheimischen Chronic/ weitläufftig zu lesen ist. Es seynd gleichwol die Cistertienser zweymal von den Benedictinern mit Gewalt wieder allda außgejagt worden/ und das Closter eine Zeitlang lehr gestanden; biß endlich andere Mönch/Prämonstratēser Ordens / allda eingeführt worden / so aber den Fürstlichen vorigen Gewalt nicht mehr hatten. Es hat dieses Closter vor Zeiten einen gewaltigen Schatz gehabt / viel Gold / und Silber/bey dem Grab deß H. Nazarii, ihres Patronen / deßgleichen bey seinem Altar/so mit vier silbern Tafeln eingeschlossen war: Item einen gantz von purem Gold schweren/und kunstreichen guldenen Kelch/ sampt einer güldenen Paten ; Item ein Purpurtuch / so groß / daß es das gantze Chor bedeckt hat / mit Gold untersticke / welches ein Abbt schmeltzen lassen / und zum weltlichen verbraucht haben solle ; und anders mehr. Es hat sieben Fahn- oder Voll-Lehen/ principalia beneficia, gehabt / so es verliehen. Als es nun / wie gemeldt / die Prämonstratenser inngebabt / und solches Closter / wie oben zu Eingang dieses Tractats von der Bergstraß gesagt worden / allbereit von Mäyntz auff die Chur-Pfaltz kommen war / so hat Anno ein tausend fünff hundert und vier/in dem Pfaltz-Bäyrischen Krieg/der Landgraf auß Hessen diß Closter außgeplündert ; folgends ist es auch Anno ein tausend sechs hundert und zwanzig: Ein tausend sechs hundert zwanzig eins / und ein tausend sechs hundert zwanzig und zwey/ in diesem Teutschen Krieg/gantz verderbt/und verbrennt worden / und hat / nach selbiger Zeit/Chur-Mäyntz das Closter / wie auch das gantze Ampt Starckenburg / wieder eingenommen. Und obwoln nachmals Anno ein tausend sechs hundert dreysig und zwey/

von



1. Das Schloß .
2. Der Newe Gartẽ .
3. Heylig Geist kirch .
4. Barf
8. der alte Churf: Garten . .
9. der Reiche Spital .
10. Spital thor .
11. der

ürstlichen Residenz Statt Heidelberg.

Closter. 5. S: Iacob. 6. S: Petter. 7. Augustiner Closter.
Keyser. 12. das alte Schloß. 13 der Marstall.

von den Schwedischen solche Oerther wieder einbekommen / und der Pfaltz restituirt worden ; so hat doch selbige Churfürstl. Bibliothec gantz und gar / was Mäyntz wiederumb zu Handē gebracht/und besitzt sie noch der Zeit. Soll eine herrliche Bibliothec gehabt haben/ so nachmals gen Heydelberg kommen. Es ist von diesem Kloster ein eigene Chronic vorhanden.

Herbitzheim.

In Kloster und Vogtey in der Nassauischen Grafschafft Saarbrücken; davon unten in der Beschreibung Saarbrücken.

Herstein.

Herstein ist ein Pfältzisch Städtlein und Schloß / an der Nahe gelegen.

Herxheim.

IN Speyergöw / so Bruschius cap. 6. de Episcop. German. ein Städtlein nennet / und daß solches Käyser Henricus/dieses Namens der Vierdte/ dem Stifft Speyer gegeben habe/Meldung thut. Weiters finden wir davon nichts.

Heydelberg / Haidelberg.

LIgt diese der Untern-Pfaltz Hauptstadt/im Craichgöw/ und also noch in Schwaben / und theilt der Neckar allhie Francken / und Schwaben / also daß Schwaben disseits / und Francken jenseit deß Neckars/und der Brücken/nemblich zur Rechten liget ; wie Chytræus in orat. de Craichgœa, und Freherus part. 2. Origin. Palat. melden. Theils führen den Namen her von den Heyden: theils von den Bergen/ mit welchen diese Stadt umbgeben / theils anderswoher. die meisten aber von den Heidelbeeren/so alda auf dem Geißberg/und hinter dem Schloß / in grosser Menge / wachsen / daher sie diesen Orth Myrtillorum montem, und Myrtilletum, heissen; und ist von den Alten allhie erzehlt worden / daß sie auff dem Stadt Rathhauß allda / in der Stadt altem Fahnen / ein Wasser Jungfräulein/ auff einem Haidelberberg stehend / gesehen: wie hievon weitläuffiger beym gedachten Frehero part. 1. Origin. Palat. c. 9. zu lesen. Es ist diese Stadt / mit ihrer Gegend / von frischer gesunder Lufft / so durch das Berg- und Neckerthal durchwehet / und davon gereiniget wird. An beederseits Gebürgen hat es Weinwachs ; gegen Abend / und Mittag / Getrād ; gegen Morgen / und Nord im Odenwald/Holtz/ und Schnabelweid; gegen Mittag im Craichgöw / Fische im Neckarstrom / und Viehe in derselben Gegend. Es hat allerley lustige Spatziergäng / und gegen Abend ein Ebne; sonsten aber ist sie/wie gemeldt/mit ziemlichen Bergē/ und Wälden / gleichsam umbringet. Die Stadt an ihr selbsten ist den Römern / und Francken/als die erst hernach erbaut worden/ nicht: aber wol die Berg/Castell/Wartenꝛc. darauff/bekandt gewesen/und kan man nicht wissen/ wer Haidelberg erbaut habe. Das findet man/daß Käysers Friderici I. Bruder Cunradus ; so von ihme dem Käyser die Pfaltz bekommen/und An. 1192. gestorben/ und im Closter Schönaw / ein Meil von Heydelberg begraben worden ist/ zu Heydelberg gewohnt hat. Dañ zuvor die Pfaltzgrafen nicht hie oben / sondern zu Bacharach / und besser unten/dem Rhein/und Mosel zu/ ihre Wohnungen gehabt haben. Besagten Cunradi Tochter Agnes hatte Pfaltzgraf Heinrichen/Hertzog Heinrichen deß Löwen zu Sachsen/Sohn/der gestorben An. 1213.

und auch zu Schönaw begraben worden/ dessen Tochter/ auch Agnes genant/ Hertzog Othen auß Bäyern/ Hertzog Ludwigs Sohn/ geheuratet hat/ und ist ferners die Pfaltz beständig bey dem Hauß Bäyern geblieben. Anno 1225. ist Heydelberg/vom Bischoff zu Wormbs/ besagtem Ludovico/ Hertzogen in Bäyern/ deß gedachten Othen Vattern/ und der Agnes Schwähern/ zum Lehen angesetzt worden/ da Otho die Agnes allbereit zum Weib hatte: Und ward ihme Hertzog Ludwigen gelichen/das Castrum in Heidelberg, cum Burgo ipsius castri, & comitia Stalbohel, wie die Lateinische Wort lauten. Daher in einer kurtzen Chronic der Stadt Heydelberg/die beym Frehero part. 2. Orig. Palat. c. 20. zu finden/ am 101. Blat stehet: Im Jahr 1225. hat Hertzog Ludwig in Bäyern/ Pfaltzgraf Othen von Wittelspach Sohn/ vom Käyser Friederichen die Pfaltz am Rhein erlangt/ das Castell/ und Städtlein Heydelberg/ und die Grafschafft Stalbühel/ von dem Bischoff/ und Capitul zu Wormbs/ für sich/ und seinen Sohn Othen/ und die Pfaltzgräfin Agnes/ sein Eheweib/ von neuem zu Lehen empfangen. Besihe den 1. Theil solcher Originum, am 10. Capitel. Was aber theils unter dem Namen Stalbühel verstehen/ davon wird unten bey Neckars gemünd gesagt werden. Anno 1392. hat Pfaltzgraf Ruprecht der Aeltere Heydelberg erweitert/ und das nechst dabey gelegene Dorff Bergheim/ so schon um Käyser Carls deß Grossen Zeiten gestanden/ jetzt aber davon nichts/ dann ein Mühl/ übrig/ darzu genommen/ so die neue Stadt/ jetzo die Speyerer Vorstadt genant/ wird; das Dorff lassen abgehen/ auch die Pfarrkirch/ so sonst gen Bergheim gehört/ jetzo zu S. Peter/ hinein gesetzt/ auch mit Zehenden/ und andern Renten/ begabt. Es seynd allhie zu sehen 1. das Augustiner Closter/ so schon gestanden/ da entweder Heydelberg nur ein Fischers Dorff/ oder doch sonsten ein geringer Flecken war/ und ist zu der H. Jungfrau in der Wüsten genant worden. Ist nachmals vom Pabst Paulo III. und Iulio III. wie auch Churfürst Friderico II. der Universität allhie/ mit seinen Zinsen/ einverleibt worden. 2. Der Minoriten/ oder Franciscaner/ so erstlich ausser der Stadtmauer/ bey dem Oberthor/ da man zum Neckar zugehet/ gestanden/ hernach von Churfürste Friderici I. deß Siegreichen/ Mutter/ einer Hertzogin aus Savoia/ in die Stadt versetzt worden; darinn Er Churfürst Friederich mit dieser Grabschrifft ruhet: Friderieus. Bavariæ. Dux. Comes. Rheni. Palatinus. Sacri. Romani. Imperii. Elector. Salus. Patriæ. Prædonum. Fulmen. Treis. Illustres. Hostes. vicit. Principatum, auxit. Et. Pie. Vivis. excessit. Anno Christi. 1476. Pridie. Idus. Decembris. Fuit. Ejus. vitæ. socia. Virtus. Gloria. Mortis. Comes. 3. Der Dominicaner/ oder Prediger/ in der Vorstadt/ so von jetztgemeldter Hertzogin auß Savoja/ Frau Mechtild/ umbs Jahr ungefehr 1450. gestifftet/ und begabet; aber hundert Jahr hernach/ von Pfaltzgraf Friderich Churfürsten/ mit Päbstlichem consens, wieder abgeschafft worden/ dergestalt/ daß der Spital zu Heydelberg/ so damals auff dem neuen Marckt gestanden/ wegen gewisser/ und wichtiger Ursachen/ allda abgebrochen/ und an statt deß Prediger Klosters/ in die Vorstadt gesetzt/ der reiche Spital nachmals genant/ die Renten deß Klosters/ und deß vorgen Spitals/ zusammen geschossen worden. davon theils dem neuen reichen Spital zum Besten kommen/ theils aber nach Hoff zur Capellmeisterey/ oder Sängerey/ gewendet/ und vom Pabst darzu weiter verordnet worden das Kloster Mariä Pfort/ S. Wilhelmi Ordens/ Mäyntzer Bistumbs/ mit der angehörigen Capell Windsbach/ daß die Renten dieser Capellen auff die 350. Ducaten jährlich geloffen. Dieselbe Hoff Capell ist vom Churfürst Ruperto Anno 1346. gestifftet worden/ und stehet in gedachtes Pabsts Iulij III. Bulla, daß diß die erste Capellmeisterey in Teutschland gewesen. 4. Das Stifft zu Ehren deß H. Geistes/ auff dem Marckt/ so Käyser Rupertus/ damals noch Pfaltzgraf/ gestifftet/ und reichlich mit Einkommen begabet/ darinn auch Er/ mit vielen andern Chur- und Fürstlichen Personen/ im Chor/ begraben ligt: Und ist allda sonderlich Churfürste Oth Heinrichs monument, von weissem und schwartzem Marmor/ und Alabastrinen Bildern/ zu betrachten/ daran das Wahrzeichen zwo Hände einander bey den Haaren haltende. Und allhie in dem obern Theil dieser Kirchen ist vorhin

die

die durch gantz Europa berühmbte Biblio-
thec gewesen/von welcher Josephus Scaliger
lib. 4. epistol. 434. an Janum Gruterum, den
gewesten derselben Verwahrer / am 794.
Blat/also geschrieben: Indicem Bibliothe-
cæ vestræ sedulò legi. Locupletior est, &
meliorum librorum quàm Vaticana; daß
sie nemblich viel mehrere / und bessere Bü-
cher / als die Päpstisch Vaticanische zu
Rom/habe. Dann nicht allein der Herr Ul-
rich Fugger / Freyherr zu Kirchberg / und
Weissenhorn/der Anno 1584. gestorben/und
dieser Kirche begraben ligt / dem Chur-
fürsten/Pfaltzgrafen / sein stattliche Biblio-
thec verschafft: sondern es ist auch deß Klo-
sters Lorsch/herrlicher Bücher Schatz/und/
die vermuthlich / auch endlich der Rest von
der Spanheimischen Bibliothec/von Creu-
tzenach/ (als alda/ wie Freherus in seiner
Abereigungs Schrifft deß ersten Theils der
Trithemischen Schrifften meldet/ solcher
umbs Jahr 1601. noch verwahrlich gehalten
worden) hieher kommen: Was aber allein
das besagte Kloster Spanheim vor herrliche
Bücher in grosser Menge gehabt/ davon ist
deß Trithemii, gewesten Abbts daselbsten/
Epistel/ an Joannem Damium Curtensi-
um, Anno 1507. und Iohannis Dauracusij
Brieff / an Nicolaum Hamerium Emela-
um, Anno 1515. geschrieben/zu lesen: welcher
Trithemius meldet/daß er keck sagen dörffe/
daß in gantz Teutschland kein solche Biblio-
thec/als die gedachte Spanheimische / seye/
in welcher so viel seltzame / und gar alte Bü-
cher/ von allerhandt Wissenschafften; auch
unterschiedlicher Sprachen / als der He-
bräischen/Griechischen / Lateinischen/ Cal-
däischen/Arabischen/ Indianischen/ Reus-
sischen/Tartarischen/Italiänischen/ Fran-
tzösischen/Böhmischen/ und andern/ so wol
getruckten / als auff Pergament geschriebe-
nen/zu finden. Und werden auch sonder
Zweiffel / von andern Orthen/ und auß un-
terschiedlichen Klöstern dieses Landes/ die
besten Bücher hieher auff Heydelberg ge-
bracht/ und solche stätigs mit neuen Bü-
chern vermehret worden seyn. D. Johan-
nes Schmidt schreibet in seiner dritten Pre-
digt von der Buchtruckerey/zu Straßburg
Anno 1640. gehalten/ von solcher Heydel-
bergischen Liberey also: Die Mutter aller
Bibliothecken/nicht nur in Teutschland /
sondern auch in vielen andern Landen / und
Königreichen/ so zu Heydelberg / in obern
Theil der Kirchen zum H. Geist gestanden/
ist theils geraubt/ theils sonst verderbt wor-
den: Ein Schatz / so nicht zu schätzen: Ein
Schatz / welchen das Römische Reich
nicht mehr zu wegen bringen wird. Allein die
manuscripta, oder geschriebene Bücher/ hat
man in die achtzig tausend Cronen werth ge-
achtet. Summa sie hat mit Ehren den Na-
men geführt: optimus Germaniæ literatæ
thesaurus. Diese Mutter Bibliothec / sag
ich/ ist hin; die theuren manuscripta guten
Theils zerrissen/und verderbt/auch gar/wie
man berichtet / den Pferden in Ställen un-
terstreuet/daß also davon in Ewigkeit nichts
mehr zu hoffen/worüber viel gelehrte Leuthe
noch diesen Tag lamentiren. Ist eine ohn-
fehlbare Anzeigung grossen Zorns Gottes
gewesen / welchen der Mißbrauch solches
Schatzes / wo er auch gesteckt / oder wie er
mag vorgangen seyn/verursacht. So viel
D. Schmidt. Was Johann Angelius von
Werdenhagen part. 2. de Rebus publicis
Hanseaticis, cap. 21. fol. 147. der letzten edi-
tion in fol. hievon/ und wider die Vorsteher
solcher Bibliothec/ welche die geschriebene
herrliche Bücher / so daselbst gewesen / dem
gantzen Teutschland zum Besten/vorhero in
den Truck hätten geben sollen/schreibet/ das
ist bey ihme daselbst zu lesen. Was vor Re-
ligionen in den obbeschriebenen Kirchen in-
nerhalb hundert Jahren getrieben worden/
davon haben wir oben etwas / zu Eingang
dieses Tractats/ gesagt: wird auch unten ein
mehrers hievon zu melden seyn.

Nach den Kirchen seynd die Collegia der
Hohen Schul allhie zu sehen/so aber finstere
Leßstuben haben/und alt seyn/ und hat allein
das Collegium Casimirianum etwas An-
sehens. Nathan Chytræus in deliciis vario-
rum in Europa Itiner. p. 400. sagt / daß im
Eingang deß Auditorii Theologici diese
Reimen stehen:

Hanß von Laudebach ist mein Nahm/i
Die erste Bücher druckt ich zu Rom/
Bitt vor mein Seel/Gott gibt dir Lohn/
Starb 1514. auff Sanct Steffan.

Wann aber besagte Hohe Schul gestifftet
worden/sind die Scribenten nicht eine Mey-
nung/

nung / in deme theils solche Fundation ins Jahr 1376. theils ins 1387. setzen: theils/daß der Anfang darzu 40. Jahr zuvor gemacht worden seye/sagen. Der Stiffter/Churfürst Pfaltzgraf Ruprecht hat sie nach der Parisischen regulirt, und ist der erste Rector, und Professor, Marsilius von Ingen/ein vornehmer Theologus, und Philosophus, von Paris hieher beruffen/gewesen/den theils für einen Engelländer; theils einen Italiäner/theils für einen Teutschen halten/so alhie den 15. Augusti/Anno 1394. gestorben. Und haben hernach viel vornehme Leuth allhie gelehret/ darunter auch Rudolphus Agricola, Münsterus, Herman. Buschius. Jacobus Micyllus, Xylander, Hartmannus, ab Eppingen, Paulus Cisnerus, Donellus, Pacius, Godofredus, Franciscus Iunius, Tremollius, Melissus, Posthius, Smetius, Erastus Freherus, Hippol. à Collibus, Ianus Gruterus, &c. gewest seyn. Pabst Bonifacius IX. hat sie herrlich begabet / und durch eine Bullam derselben 12. Præbenden vermacht/als 4. zu Wormbs. 2. zu Newhausen. 3. zu Speyer. 2. zu Wimpfen im Thal/ und 1. zu Mosbach: Und solches zum höchsten/ bey sonderlicher Straff deß Baus/verwahret/und bevestiget. So haben Pabst Paulus III. und Iulius III. ihr das gantze Stifft Cell bey Wormbs/ von Fürchten/ Wein/ und Geld/reich/ und 9. Clöster/ mit allen ihren Gefällen/ Einkommen/ und Gerechtigkeiten/ vermacht/ geschenckt/ und einverleibt: und zwar/auff beschehen Vorbitt und Hülf Churfürsts Friderici II. die Sechste/als das gedachte Stifft; Item/ das Jungfrau Closter S. Lamprecht bey Neustadt/Deimbach/Meidasch/ und Münsterdreiß bey Alzey / das Antoniter Hauß zu Alzey in der Stadt/eigentumblich/zu ihrem neuen filco, damit die Professores ihren ehrlichen Unterhalt hätten: Die andere 4. Klöster/ als das Augustiner zu Heydelberg/das halbe Augustiner Kloster zu Alzey/ ein Jungfrau-und ein Manns Kloster/Lixheim/und Crafftthal/ hinter Elsaß-Zabern/bey Pfaltzburg/dergestalt/daß diese vier/und ihr Einkommen/ zu einem Collegio Sapientiæ, darin 60. oder 70. Studenten erhalten würden/ solten angewendet werden. Umb das Jahr 1300. etlich und neuntzig / hat Pfaltzgraf Ruprecht Churfürst/deß vorigen Ruperti Vetter/und Bruders Sohn/ die Juden zu Heydelberg außgetriben/und ihre 11. Häuser der Universität eigenthumblich geschenckt/wie auch 5. Gärten. Item/etwas an dem Zoll zu Bacharach/ und was ihme vom Zoll zu Käysers werth heimgefallen war / mit 2000. Goldgülden zu lösen / übergeben. Dieses Pfaltzgrafen Sohn/Käyser Ruprecht / hat dieser Hohen Schul/neben andern Wolthaten/drey jura Patronatus, oder geistliche Lehen/geschenckt: als die Pfarrkirch zu S. Peter zu Heydelberg/ S. Jacobs zu Würtzburg/und S. Laurentij zu Altorff. Bey seines Sohns/Churfürst Ludwigs deß Bartigen Regirung/ist ein solcher Lärm zwischen der Hoffbursch/denen auch die Burger beygestanden/und den Studenten/ entstanden/ daß diese unter die Dächer/und in die Winckel/sich haben verkriechen müssen: so aber durch den Churfürsten gestillt worden. Folgends unter dem Churfürsten Philippo, in dem Pfaltz Bäyerischen Krieg. Item/wegen der Frag / ob die H. Jungfrau Maria in Sünden/ oder ohne Sünden/ empfangen worden: Item zwischen den Realisten / und Nominalisten/hatte diese Hohe Schul auch Anstöß / und gab es Schlägereyen / und blutige Köpff. Anno 1587. war grosser Lärmen zwischen den Burgern/und Studenten allhie / der Privilegien halber / so man folgendes den Studenten-Krieg genant/ und ist die Universität/etwas zerstöhret worden: hat auch sonsten mehrere Anstöß/sonderlich letzlich im Böhmischen Krieg/ gehabt. Es hat aber Anno 1622. General Tilly derselben all ihr Recht/Freyheiten / Rent-und Einkommen/ zu erhalten versprochen; wie er dann auch gethan: und sind 2. Professores Iuris, einer der Artzney/und vierdter Philosophy, neben einem Syndico, Collectore, und Pedello, allda verblieben und haben ihrer Stipendien in die vier Jahr lang genossen. Und obwoln publici Actus Lectionum, Disputationum, Promotionum, wegen Mangel der Studenten/nicht fortgangen: so haben sie doch mit den Iuribus, und dem Einkommen der Universität/ solche zu erhalten/ und den Consistorial-Sachen / genug zu thun gehabt: und das ihrige dabey gethan. Vierzehen Tag / nach Einnehmung der Stadt/hat Herr Stadthalter/ den Rectorem, Professores, und alle der Universität

An-

A. Der dicke Thurn.
B. Die Altana oder Gallerÿ.
C. Die Cappell darin das Grosse fass ligt.
D. Dass Zeughauss.
E. Dass Ballenhauss. F. Dass Vogelhauss.
Das Chur Fürst
Schloß vnd Garn
von Mitte
G
H
K
D
E

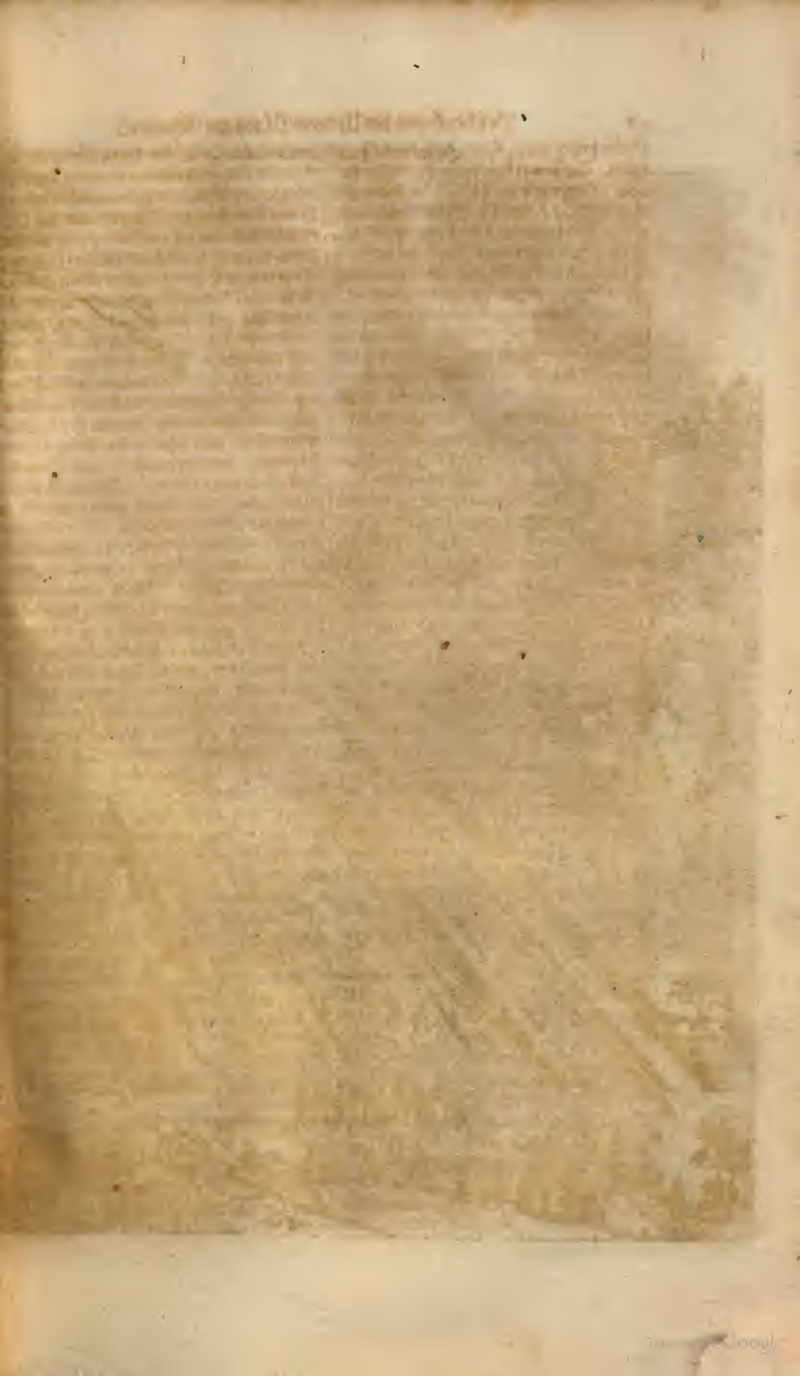
Pfaltzische
u Haydelberg.
zuſehen.
G. Gärtners haüß.
H. Die kleine Grotten.
I. Die groſſe Grotten.
K. Der Pomeranzen Gartten.
L. Die Alte Müns. M. Die Canſley.
A
B
C
M

lngehörige/nach Hoff/ Ihr. Käys. May. ie Huldigung zu leisten erfordert; welches e anfangs geweigert; weil diese Hohe Schul/ von dero Anfang hero im Brauch habt/ daß sie keinem eintrettenden Pfaltzrafen/Churfürsten/ gelobt/ oder geschwoen/sondern demselben allein/ doch mit einer eringen unterthänisten Verehrung/ Glück ewünschet/und denselben vor ihren gnädigen Herrn und Patronum, erkennet. auch mb gnädigsten Schutz/ und Schirm unrthänigst angesucht/damit auch die Pfaltzrafen/Churfürsten/ gnädigst zu frieden geesen; aber in besagtem ein tausend sechs undert zwey und zwanzigsten Jahr/ weilen aan diese Weigerung für einen Ungehorsamb/und Rebellion halten wollen/ mustenie den Eyd ablegen. Dieses nun hat also gehäret/biß daß man Anno 1627. die Uncatholische Professores nicht mehr gelitten/sondern die Universität/ biß auff das Jahr ein ausend sechs hundert zwanzig und neun/ alsirt, doch also/ daß ein Verwalter/ und Collector derselben verblieben. In besagtem eun und zwanzigsten Jahr ist sie wieder uff Catholisch auffgericht worden/da dann nnerhalb dritthalb Jahren in allen Facultenen wieder gelesen/ und sehr viel Promotionet Iuris, und etliche in der Medicin/ vorgangen: auch ziemlich/ und vornehme Studenten wieder herbey kommen/ biß sie abermals durch das Schwedische Wesen vertagt worden: Wie ein daselbst geweßter Professor, dieses/ was hie oben gesagt/ in einen Schrifften auffgezeichnet hinterlassen hat.

Von weltlichen Gebäuen ist allhie insonderheit/das Schloß zu sehen/ von welchem oberwehnter Professor zu Heydelberg also schreibet: Das Schloß allhie belangende/ Schloß/das alt Schloß genant/ auff einem Theil deß Geißbergs gestanden/ welches vom Donner/und Schlag/ so in viel Tonnen Pulver gefallen/ gantz zerschmettert/ und die Stein hin und wieder in die Stadt/ auch/ wie vermuthlich/ in den Neckar geworffen worden seynd. Darauff Pfaltzgraf Churfürst Ludwig der Sechste/vor hundert/ und etliche Jahren/ ein neu Schloß angefangen zu bauen/an dem Ort/ da das jetzige stehet/ und erstlich auff dem Jettenbühl/ da jetzo der neue Bau/von Pfaltzg. Churf. Friederich dem Vierdten auffgerichtet/ stehet. Gedachter Pfaltzgraff Ludwig Churfürst/ hat auch damals den grossen/runden/dicken Thurn gebaut/ so noch alda ein Zierd/ und Vestung deß Schloß/ deßgleichen wenig in Teutschland/ welchen nachmals Pfaltzgraf Churfürst Friederich der Fünffte/ biß fast in die Mitte mit dem Dach abgehoben/ und durch ein sonderlichen Meister/ und Kunststuck/(wie die Innschrifft außweiset) erhöhet/und also hencken lassen/daß die greuliche Last/ohn ein einzige Seul/(dann die vorige Seul hat man herauß gethan/ daran das gantze Stul- und Dachwerck hienge)/ gleichsamb von sich selbst in der Lufft/ oder an einem Magnet/ durch Schwibbogen/ schwebet/ allda es innwendig ein schön Echo gibt/ daß wann zween gegen einander über stehen an der Wand/ und der eine/ so heimlich redet/ daß er auch von dem nächststehenden nicht kan verstanden werden/ er gleichwol von dem/ so gegen über an der Wand stehet/kan verständlich gehört werden/ da sie doch über die zwanzig Schuch von einander stehen. Vast vierzig Jahr/ nach ermeldtem Pfaltzgraf Ludwigen/ hat Pfaltzgraf Ott Heinrich/ Churfürst mitten im Schloß/ gegen Auffgang der Sonnen/ einen Königlichen Pallast/mit stattlich außgehauenen steinern Bildern/ grossen lustigen Sälen/ und sehr füglich in einander gerichten Gemachen/ erbauet; deren aber das Obertheil folgender Zeit/ und neulich verbronnen. Wiederumb vierzig Jahr hernach/ hat Pfaltzgraf Churfürst Friederich der Vierdte/ gegen Mitternacht/ einen neuen stattlichen Bau/ mit deßgleichen künstlich außgehauenen steinern Bildern/ der Pfaltzgrafen Churfürsten/ und Königen/ von Grund auff von Stein gesetzt/ darunter auch das grosse Faß/ so bey ein hundert dreyssig und drey Fuder Weins hält/ in einem sonderlichen Gewölb/ verwahret wird. Letztlich hat Pfaltzgraf Churfürst Friederich der Fünffte/ umb das Jahr ein tausend sechs hundert und sechzehen/ das Schloß mit einem Königlichen Garten/von außländischen Gewächsen/ mit sonderlicher Kunstordnung/ vornemlich aber mit Brunnen- und Wasserwerck/ auch Wasser Music, herrlich/ und berühmbt gemacht;

so aber durch dieses Kriegswesen etwas zerfallen. Und so viel sagt dieser Professor hievon. Darzu wir noch dieses / auß andern/ thun wollen / daß dieses Schloß ein herrlich vestes Gebäu ziemlich hoch von der Stadt gelegen/und dahero das Außsehen in dieselbe/und auff das umbligend Land/ sonderlich gegen Speyer werts / da sich die Ebne anfahet/desto schöner/und anmüthiger/ist. Der runde Thurn ist 32. Schritt weit / und die Mauren 16. Schuch dick/und können darin hundert Tische stehen: Und hält besagter Freherus part. 1. Orig. Palat. c. 10. dafür / daß/ nach dem Thurn zu Bourges in Franckreich/ kein gröſſerer gefunden werden solle. Zu dem erwehnten Faß ist ein Stiege von 27. Staffeln/und alsdann ein kleines Brücklein hinauff/zu gehen. Es sollen zu den 24. grossen eisernen Reiffen/die herumb seyn. 122. Centner Eisen seyn gebraucht worden. Und fasset solches 132. Fuder/3. Ohmen/und 3. Viertel: und hält 1. Fuder 10. Ohmen/1. Ohm aber 145. Maß/so sich fast mit den Oesterreichischen Massen vergleichen. Das Wahrzeichen ist eine Nachteule/ein Affe/und ein Löw/ ohne Zungen. Und ist solches so hoch/daß einer mit einem Rennspieß auffrecht darinn stehen könte. Das Zeughauß / und der Marstall / seynd auch zu sehen: wie auch die Cantzley/ ausserhalb deß Schlosses / welche Pfaltzgraf Fridericus Victoriosus, als sie seiner Zeit verbronnen/ folgends stattlich wieder erbauet/ auch das Hoffgericht allhie / angerichtet hat/ deme alle deß Fürsten Leuthe unterworffen/und an welches von allen Orten appellirt wird: auch die Frembde davon/ausser einer grossen Summa Geldes / an das Cammergericht zu Speyer nicht provociren. Was aber den obangedeuten Hoff- und Lustgarten/so/noch der Zeit/ziemlicher massen/ in baulichem Wesen/ erhalten werden solle/anbelangt: so ist davon Anno 1620. ein eygen Buch in Fol. durch den Werckmeister Salomon von Caus/ in den Truck gegeben worden: Darauß wir folgendes entlehnen wollen. Es ligt das Schloß ohngefehr auff die 300. Schuch dem perpendicul, und Bleygewicht nachgemessen/höher / als die Stadt. Und weil der Berg / daran das Schloß stehet/noch viel höher gehet/hat sich damals kein grössere Ebne / als ohngefehr 200. Schuch in der Vierung/ allernächst beym Schloß befunden: deßwegen die vorige Churfürsten ihren Lustgarten unten am Gebürg/in der Vorstadt/haben machen lassen: Fridericus König in Böheim aber hat sich entschlossen / nächst am Schloß/ ein weites Platz/zu einem neuen/ und grossen Lustgarten ebnen zu lassen / auff welchen kleinen geebneten Platz ein Garte / mit unterschiedlichen Abſätzen / wie sichs nach der Hänge deß Bergs geschickt/ gestellt worden / mit überauß grosser Mühe/so man in Ab- und Wegbrechen der Felsen/weil der gröste Theil deß Bergs fast lauter vest auff einander gelegene Felsen daselbst herumb ist / hat haben müssen; weil sehr wenig Adern / und Vortheil zum Sprengen / und Durchbrechen/darinn gewesen. Ist/der Kriegsläuffe halber / zwar nicht gantz / wie man vorgehabt/ absolvirt worden. Der Garten aber war allbereit schön/darinn unter andern ein Pomerantzen Garte / da es dreyssig grosse Pomerantzen-Bäum / jeden ohngefehr fünff und zwantzig Schuch hoch/und der andern mittelmässigen / und kleinen ohngefehr in die vier hundert gehabt hat. Und seynd die grossen Anno ein tausend sechs hundert neunzehen / bey die sechzig Jahr alt gewesen/ welche man alle in der Grösse/wie sie sind / mit Wurtzel/ und Erden / in sonderbaren darzu gemachten Kästen / auß dem obgedachten alten Herrn Garten/ in der Vorstadt/ nicht ohne grosse Mühe / und Arbeit/ den Berg hinauff / in diesen neuen Lustgarten geführet hat. Und ist das Pomerantzen Hauß / das man alle Jahr umb S. Michaels Tag / auffgeschlagen/in der Länge 200. in der Breite 32. Schuch / und ein Gebäu von Holtzwerck gewesen/ so mit vier Oefen / den gantzen Winter über eingewärmt blieben; darfür aber ein Gebäu von gehauenen Steinen hat kommen sollen: also / daß man zu Winterszeit nur den Dachstul darauff / und die Fenster darein / zu setzen gehabt hätte. Der Blumengarte hatte sechzig Schuch in der Länge / und zwey hundert in der Breite. Hat einen kleinen Weyer / darein sich alles Gewässer / so auß den Gärten kompt / versamblet. Es hatte allerley Brünn/(Item) unterschiedliche / und mancherley lustige Wasserkünste / welche wann man sie allesambt springen hat sehen

wollen/



PROSPECT des Churfürstlichen Pfaltzischen RESIDEN

Schlosses vnd Lüstgartens zu Heidelberg.

HEYDELBERGA Septentrionem versus
Heiligenberg

Die kleinere Grotten Im Chur

ollen / man wol eine Stund damit zuge-
racht hat. Der gröste Theil an diesem
Werck war allbereit verfertigt; aber die Mu-
e noch nicht. Hat ein grosse Grotten/und
Weyher dabey; Item Fischbehalter/ und
einere Grotte, &c. Und so viel sagt gedach-
r Werckmeister/ von seinem Herrn/ und
em Werck. Wann man vom Schloß her-
b in die Stadt will/ so gehet man bey der
bgedachten Cantzley vorüber. Es gehet ü-
r den Neckar ein künstliche Brücke/ deren
ich P. Bertius, in Beschreibung dieser
Stadt gedencket. Das Wahrzeichen ist ge-
esen/und vielleicht noch/ein alter Aff/ von
elchem diese Reimen gemacht worden:

Was thustu mich hie angaffen?
Hastu nicht gesehen den alten Affen
Zu Heydelberg/sich dich hin und her/
Da findestu wol meines gleichen mehr.

Es ist besagter Neckar der Römer Waffen
ung befreyet blieben. Der erste auß den
Römischen Käysern war Probus, welcher/
ie Vopiscus schreibet/nach dem Er die Ale-
anner/in Germania prima, überwunden/
e vorige Gräntzen überschritten/ und was
on Teutschen übrig gewesen/ über den Ne-
ar/ und die Elb/ getrieben/ und die neue
Römische Gräntz biß dahm gesetzt/und was
wischen dem Rhein/und dem Neckar ist/als
emach zu einer Provintz gemacht; und an
elchem Neckarfluß allerhand Vestungen
uffgebauet/ darein Er seine Besatzungen
legt: Unter den letzteren Käysern ist hernach
uch Gratianus gar über den Neckar kom-
en/und hat die Alemanner disseit Rheins/
ut Schwerd/und Feuer verfolgt; zu wel-
er Zeit/ da dieser Theil von Teutschland
n Römern unterwürffig gewesen/auch ein
Castell/ und Römische Besatzung auff dem
Berg zur Rechten an dem Neckar allhie/
man umb das nuttere Alter Abrinsberg
heissen/ jetzt aber den Heiligen Berg ge-
nnet/geweyt zu seyn/ vor gewiß gehalten
ird. Besihe ein mehrers von dieser Stadt
eym gemeldten Frehero d. part. 1. Orig. c.
9, & 10.

Es haben sich allhie viel Sachen zugetra-
en/deren allbereit oben etliche erzehlt wor-
en/ und davon in dem auch oben erwehnten
ignen dieser Stadt kleinen Chronico, und
ey der Beschreibung Hub. Thomæ Leodii,
von deß Churfürsten Friderici II. Lebens-
lauff/und daselbst auch von den Heydelber-
gischen Antiquiteten, ein mehrers zu finden.
Wollen allhier nur etlicher gedencken. Es
schreibet obangezogener Frehervs part. 2.
Origin. Palatin. fol. 102. daß Anno 1288. zu
Zeiten Käysers Rudolphi, ein grosse Ergies-
sung deß Wassers entstanden/dergleichen vö
den Lebenden kein grössere nicht gesehen wor-
den/und daß zu Heydelberg viel ertruncken/
auch selbiges Jahr die Stadt verbronnen
seye. In einer alten Chronic/ so dieses ins
1278. Jahr referirt, stehet/daß selbiger Zeit/
auff der obern Neckarbrucke/ (dann damals
2. Brücken/die ander besser unten/ zwischen
Neuenheim/ und der Bergheimer Mühlen
gewesen)/als die Leuthe (ohne Zweiffel auff
den besagten Heilige-Berg/ dahm an den
Ort/ wo der Römer Vestung gestanden/
König Clodovæus, eine Kirch/ soll erbaut
haben/von welcher noch alt Gemäuer zu se-
hen) Walfahrten gegangen/ mehr als 300.
Menschen ersoffen seyen. Anno ein tausend
vier hundert achtzig und eins/ ist zu Heydel-
berg ein Thurnier gehalten worden. Anno
ein tausend fünff hundert zwanzig und vier/
haben allhie sechzehen Chur- und Fürsten/
zum theil Geistliche/ zum theil Weltliche/
und darunter 10. Pfaltzgrafen/ ein Christ-
liche Verein/ sich deß Gottslästern/ und
Zutrinckens zu enthalten/ auffgericht. Im
Heumonat deß Jahrs ein tausend sechs hun-
dert zwanzig und zwey starb allhie der be-
rühmte D. David Paræus, gerad ein paar
Monat zuvor/ ehe die Stadt/ von den
Bäyerischen eingenommen worden ist. Der
Italiäner Biscaccioni schreibet/ daß Anno
ein tausend sechs hundert dreyssig und zwey
deß Schlosses allhie schönster Theil abge-
brennen seye. Den 1. Julij/ Neuen Calen-
ders Anno 1622. ist General Graf von Til-
ly/mit seiner unterhabenden Armee/auff jen-
seit deß Neckars/ von der Bergstrassen her-
gerucket/und hat sein Quartier in dem näch-
sten Flecken Handschuchheim genommen/und
hierauff die äusserste Schantz auff dem H.
Berg eingenommen/und darauß viel Muß-
queten Schüß auff die Wäll/ und in die
Stadt/aber ohne Würckung/ gethan: daher
er wollen bey Neuenheim/ auf einem Bühel/
über den Weingarten auß groben Stü-
cken/ die Stadt beschiessen/ so auch dieselbe

ruinirt hätte / wann ihme auß dem Schloß mit Schiessen nicht begegnet worden wäre. Daher er den 8. Julii auff die andere Seiten deß Neckars sich begeben/und den 20. um 11. Uhr Mittags / vor der Stadt / am Geißberg/an zweyen Orthen herüber sich gethan/ nemlich beym Trutz Bäyer / und dann hinter dem alten Schloß / oben am Cammerwald / über der Klingen. Den 25. haben sie oben auff dem Berg/ vorm Fasanengarten/ angefangen zu approchiren, und Lauffgräben zu machen: Nachmittag aber an der kleinen redouten oben über dem alten Schloß/ das Affennest genant/doch vergeblich/angesetzt/bald darauff mit groben Stücken/ vom Geißberg herab / die Stadt / und das alte Schloß so beschiessen angefangen: und also die Belagerung continuirt,und den 6. Sept. N.C. ein Stuck auf den höchsten Gipfel deß Geißbergs / über dem Trutz Käyser / (so nicht jetzo / in diesem Wesen /sondern längst zuvor/ bey die 150. Jahr / von Pfaltzgraf Churfürsten Friderico I. weil er viel Krieg geführt / und vom Käyser Friderichen dem Vierdten in die Acht erklärt war / auffgebaut/und Trutz Käyser genant: aber damaln Anno 1622. über wenig Tag / nach Eroberung der Stadt/geschleifft worden ist) gebracht / damit täglich in die Vorstädt / und Aussenwerck/geschossen. Den 16. geschahe der Generalsturm: und haben unterdessen die 6. Bäyerische Compagnien, so den Trutz-Bäyer gestürmet/und überwältigt/ sich von oben herein/an den Thurn/unten am Geißberg/vor der Speyrer Pfortt/gemacht: Andere aber von unten herauff sich demselben genähert / belagert / und erobert / auch auff der Ebne die Wäll an der Speyrer Pforten erstiegen/und endlich/wegen starcken Schiessens / und weil der Widerstandt zu schwach/ auch kein Entsatz vorhanden / die Vorstadt mit Sturm eingenommen. Der Gubernator hat zwar etliche an das Kelterthor zu parlamentiren,der Stadt halber/ geschickt: Weil aber die von der Stadt die Thorschlüssel vergessen / und biß sie mit denselben kommen/fast ein Stundt verloffen: so hatten die Käyser: und Bäyerische unter deß/in der Vorstadt / schon alles/auch das Mittels Thor/auff geschlossen / und seynd also in die Stadt eingebrochen: Darauff dann/nach dem die Wachten besetzt / das Plündern in der Stadt / Ddumelen / Prügeln / auch Blutvergiessung / (so meistentheils vom Außpressen deß Gelds / herkommen) etlich Tag gewähret / es auch ohne Schändung der Weiber /und Jungfrauen/nicht abgangen seyn solle. Etlich und vierzig Gebäu musten auch herhalten: so gleichwol nicht durch die Soldaten / sondern eines einzigen rachgierigen Menschen Furi/und weil darnach niemand löschen wolte / oder kunte: geschehen/und verbrann damit auch die Kirch/und das Kloster/zu den Predigern/so damals der Spital war/gröstentheils. Nach Eroberung der Stadt / auch folgender und den zehenden und zwanzigsten beschehener Auffgebung deß Schlosses/mit accord ward Herr Heinrich von Metternich / deß Ritterlichen Stiffts zu S. Peter zu Wimpfen im Thal Stadthalter/allhie zu Heydelberg/im Nahmen Käys. May. und damals Fürstl. Durchleucht in Bäyern / als Käyserlichen Commissarii / zum Stadthalter über die Stadt/und 4. Aempter/Heydelberg/Mosbach/Brettheim/ und Boxberg/verordnet/ noch alles unter Käys. Máy.ꝛc. Namen/biß Anno 1627. ein Käyserlicher Commissarius, die Burgerschafft zu Heydelberg / und in den oben gedachten vier Aemptern/ihres vorigen Eyds erlassen / und sie in neue Pflicht auff: und angenommen: in dem er gedachte vier Aempter Chur-Bäyern eygenthumb: und erblich/ gegen Kriegs Unkosten/ eingeraumt: und weilen sich die Unterthanen willig bequemt / so hat ihre neue Obrigkeit ihnen sehr viel/ an denen / von etlichen Jahren/im gantzen Land / außstehenden Schulden/gnädigst nachgelassen. Die Religion ist ihnen biß zu derselben Zeit / von Anno 1622. und noch ein Jahr/gelassen: aber nachmals seynd sie fort und fort zur Catholischen Religion/ auch endlich ernstlich angehalten/ oder außzuziehen / gebotten worden: da dann etliche der Bürger (dann andere/so in Diensten waren/allbereit Anno 1621. und 22. außgezogen/und haben auch die Professores der Universität lieber die Stadt mit dem Rucken ansehen/dann sich zu der Catholischen Religion accommodiren wollen) sich hinweg begeben haben. Die übrige / so geblieben/ haben sich zwar äusserlich accommodirt: aber nachmals Anno 1633. gleich nach der andern Eroberung der Stadt / hat sich das Herts/

und

nd wie Ernst es ihnen vorhin geweſt ſeye/
hen laſſen. Es hat aber im beſagten Jahr
r Schwediſche Obriſt Leutenant Abel
Koda, mit etlichem Volck/ den 5. und 15.
May/deß Morgens frühe/umb 3. Uhr/ſich
er Stadt/durch Behändigkeit/ohne Ver-
uſt einiges Manns/ bemächtigt. Die im
Schloß hatten es erſt gegen 4. Uhr erfahren/
arauf das Schieſſen bald angangen: alſo daß
enſelben Tag auff die 7. Tonnen Pulver
erſchoſſen worden. Vierzehen Tag her-
ach/nemlich den 24. May / hat Pfaltzgraf
hriſtian von Birckenfeld ꝛc. etliche Regi-
enter zu Fuß/beneben dem Leib Regiment
Pferdt / vor die Stadt ins Feld geſtellt/
ey Schottiſche über den Berg/ nach dem
Wolffsbrunnen zu/die andere in die Stadt/
nd auff die Poſten hinter dem alten Schloß
erordnet. Er/der Herr Pfaltzgraf / und die
Schotten / namen ihr Quartier auff der
Wieſen beym Wolffshauß; und haben alſo
ur Belagerung geſchritten / in welcher /
urchs hinein Schieſſen ins Schloß/auſſer-
alb der Dächer/und Fenſter / kein ſonderli-
er Schad geſchehen; gleichwol hat man
en neuen Bau / und die Kirch / daran die
Pfaltzgrafen/ König / und Churfürſten / in
Stein außgehauen / etwas beſchädigt. 4.
hurfürſten getroffen / darunter Pfaltzgraf
riederich der Ander in der Mitte entzwey/
nd das Obergeſtell an der Kirchenthür ein-
erſchoſſen worden. Letztlich ward die neue
Schantz hinter dem Schloß wie ein Trian-
ul/mit einem Blochhauß/hoch und wolge-
aut / und darauß der Stadt ziemblicher
Schade geſchehen/innerhalb zwo Stunden/
ls man die Stuck in den Caninchen Berg/
der Faſanen-Garten / gebracht / erobert;
ach welcher Schantz Eroberung die
Schweden ihre Batterey im Garten / hart
n dem Schloß/ auff geworffen / und haben
e auch von den andern Orten / und vom
Heyligen Berg / dem Schloß zugeſetzt: als
daß der Commendant / ein Freyherr von
Dartenberg/ (ſo / auſſer deß Stadthalters/
Herren Heinrichen von Metternich / den
Soldaten zu gebieten hatte) es endlich zum
ccord gelangen lieſſe / und den 26. May
lten Cal. der Abzug der Chur-Bäyeriſchen
lda geſchahe. Es haben/nach ſolcher andern
Eroberung/die Lutheriſchen eine Kirch/und
ffentliches exercitium allhie erhalten: und
iſt der Schwediſche Reichs Cantzler ſelber
zu S. Peter/mit einer ſehr groſſen Menge/
bey der Predigt/ und Nachtmal / geweſen:
Hernach haben ſie die Spital / oder Predi-
ger-Kirch eingenommen: und haben die vor
etlich Jahren außgezogene / und vertriebene
Inwoner/ ſich auch wieder herbey gemacht.
Und dieſes / was von beeden Belagerungen
Eroberung der Stadt Heydelberg geſagt
worden: hat auch der hieoben angedeute/und
geweſte Profeſſor allhie / unter ſeinen
Schrifften/hinterlaſſen. Umb den Eingang
deß Novembris Anno 34. ward die Stadt/
von den Bäyriſchen/wieder bekommen/ das
Schloß aber hat ſich dißmal ihrer erwehret/
daß ſie/die Bäyeriſchen / den 24. Novemb.
abgezogen: aber hernach mit Ernſt wieder
kommen ſeyn: Wiewol ſolches Schloß / den
12. Decembris / durch die Frantzoſen / ent-
ſetzt worden iſt: und wichen die Bäyeriſchen/
auff getroffenen Accord / auch auß der
Stadt / ſo der Frantzoſen erſte Thätligkeit
wider die Käyſeriſchen / und Bäyeriſchen/
geweſen: wie Kemnitzius ſagt. Aber Anno
35. nimbt der Käyſeriſche General Gallas
die Stadt Heydelberg/wie auch Ladenburg
ein / und muſte ſich hernach / den 18. Julii/
auch das Schloß zu Heydelberg / auß
Mangel der Lebensmittel/ ergeben. Anno
1649. den 25. Septembris / A. C. ſeyn die
Chur-Bäyeriſchen allhie / wie auch zu
Mannheim/ und von andern umbliegenden
Schlöſſern auß-und abgezogen: ſo höchſtge-
dacht Ihrer Churfürſtl. Durchl. Herrn
Pfaltzgrafen Carolo Ludovico, vermög
General Reichs-Friedens/reſtituirt worden
ſeyn. Hierauff iſt Anno 1651. den 19. Julij/
das Archivum der Hohen Schul allhie/
vom D. Petro de Spina, Medico, übergeben/und ſolche Univerſität / den 1. Novemb.
Anno 52. ſolenniter wieder eingeführt wor-
den: wie davon in der Franckfurtiſchen Früh-
lings-Relation vom Jahr 53. p. 44. ſeq. zu
leſen. Es iſt höchſternanter Herr Carl Lud-
wig/Pfaltzgraf bey Rhein/deß Heil. Römi-
ſchen Reichs Ertz-Schatzmeiſter / und
Churfürſt/Hertzog in Bäyern/ꝛc. Anno 17.
den 22. Decembris / gebohren worden/ und
hat Anno 50. den 12. Febr. A. C. dero Fürſtl.
Beylager gehalten/mit Fräulein Charlotte,
Landgräfin zu Heſſen-Caſſel/ Anno 1627.
den 20. Novembris/gebohren: von dero auch

Ihre Durchleucht/Anno 51. den 31. Martij/einen Jungen Herrn / Namens Carl / Anno 52. den 17. May / ein Fräulein / Elisabetha Charlotta, und Anno 53. in Augspurg/ wieder ein Kind / so aber bald gestorben/bekommen haben. Im gedachten 52. Jahr / befunden sich Ihre Churfürstl. Durchl. zu Prag/ und hatten/von Räthen/ bey sich / Herrn Friederichen von Horen/ Hofmarschallen; Herrn la Mote du Punt, Stallmeistern; Herrn von Rüdt / zu Cronenberg//Jägermeistern. Item einen Herrn von Wallbrunn / und den Herrn von Müssenbach. Anno 53. wohnten Ihre Durchl. der Wahl des Römischen Königs/ Herrn Herrn Ferdinandi IV. in Augspurg; und darauff auch der Crönung Ihrer Königl. Mayestät/ꝛc. in Regenspurg bey. Anno 1658. haben Ihre Churfürstl. Durchleucht der Käyserlichen Wahl und Krönung/ Herrn/ Herrn Leopoldi I. in Franckfurt beygewohnet. Anno 1659. den 28. April/haben Ihre Durchleucht selbsten den ersten Stein zu einer Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Heydelberg/in beyseyn deß Chur-Printzen geleget. Anno 1671. den Sept. hielten Ihre Durchleucht/ Herr Pfaltzgraf Carl / Chur-Printz / mit der Königlichen Dänemärckischen Princessin Fr. Wilhelmina Ernestina Beylager in Heydelberg. Ausserhalb der Stadt Heydelberg ist zu sehen. 1. der **Wolffsbrunn**/ davon ein Geschicht erzehlet wird / daß vor etlich hundert Jahren / noch bey den Heyden / allda ein Heydnische Weissagerin/ Ierrha (daher der Nahm Ierthenbühel / wo das neue Schloß stehet / entsprungen)/oder Vellada, gewesen/ so an demselben Ort gewohnet; und damit sie ihr ein Ansehen machte/sich gar selten habe sehen lassen doch seye sie auff eine Zeit hinauß spatziert an das Ort/da jetzo der Wolffsbrunnen / bey dem Dorff Schlierbach / zu finden/(das damaln allenthalben eine Einöde / und Wüsteney war); allda sie dann eine Wölffin / mit ihren Jungen / angetroffen/ und sie zerrissen habe; dahero dasselbe Ort/ so/vor diesem Krieg/ von Fischweyren / und Forellen/von Büschen / und Wasserbrunnen/sehr lustig gewesen/der Wolffsbrunnen genant worden ist. 2. Gegen diesem über/und eine halbe Meil von der Stadt / liegt der **Fürstenbrunn**/ da im Gewäld ein Brunnenwerck / und durch die Mauren ein Rohr auß schön frisch Wasser/ und Wasserader entspringt. Der Brunn stehet unter einem schön gepflasterten Gewölb. darneben/ein Fischteich/und Spatzierplätz/neben schöne Wiesen / darauff viel Tuchbleichen sind/ mit frischen Brunnenbächlein umbfangen/ und ringsherum Waldung. daß also das gantze Werck ein schöner lustiger Medicinischer Garten / darinn allerley gute Kräuter/ dahin auch die Studenten herbatum gehen. An dem Bächlein seynd Mühlen/ unter anderen/hart am Brunnen/ein Papiermühl / so ein Chur-Pfältzisch Lehen/ aber unlängsten noch gar baufällig. ja alles zerfallen/und zerstört gewesen ist: weil es aber gar leichtlich wieder kan aufgerichtet werden/ vielleicht wieder auffrecht setzt stehen mag/ dann deß Orts Natur / und Gelegenheit an ihm selbst bleibt. Es haben die Pfaltzgrafen Churfürsten/mit ihrem Hoff- und Canzley Gesind wie auch die Studenten bey der Universität / und gantze Burgerschafft/ im Sommer/ihre Lust/ und Kurtzweil allda gehabt; sind Abends wieder nach Heydelberg gangen; oder zwischen einem sehr lustigen Gebürg/ auff dem Neckar/gefahren. 3. Ein grosse Viertel Meil über Heydelberg ligt das Closter **Neuburg**/ so von Anselmo, der Abbt deß Closters Lorsch/ zu Ehren deß H. Apostels Bartholomæi, unter der Regul deß H. Benedicti, auffgericht. so hernach Anno 1195. auß einer Probstey / und Mönchen einem Jungfrauen Closter / gedachten Ordens gemacht / und folgends stattlich von Käyser Conrado begabt worden; darinn Frau Catharina/und Frau Brigitta, beyde Pfaltzgräfin/und weyland Aebtissinnen dieses Klosters/in Anno 1526. und 1562. begraben liegen. Und fahet sich allhie die Bergstraß an. 4. Von diesem Kloster Neuburg herwerts / stracks gegen der Stadt Heydelberg / ist ein ziemblich hoher Berg / der **Heilige Berg** genant / von welchem etwas gesagt worden/ und auff welchem ein Stein dem Abgott Mercurio zu Ehren auffgerichtet worden seyn solle; wie dann darauff / und in der Gegend / Römische monumenta und / noch vor etlichen Jahren / in dem

Dar-

Wolffs brunn.

Fürsten brünn.

Neuburg Closter.

Kloster Lorsch.

Heydelsheim.

Heiligenberg.
Das Heydenloch.

Dörfflein Neuenheim/ gegen Heydelberg über / güldene Müntz / zweyer Ducaten schwer/darauff der Römischen Käyser/und Kriegs-Obristen /. Bildnuß / und Uberschrifft/gestanden/gesehen/und gefunden/ und ein Stein / so vorhin in S. Stephans Kirchen auff diesem Berg gewesen/ in das Schloß gesetzt worden/ so 4. außgehauene Bilder / nemblich einen Adler / mit einem Lorbeer Krantz / sampt deß Feldherrn Uberschrifft; darnach ein nackendes Bild/ mit Flügeln Siegzeichen auff einer Kugel; drittens den Vulcanum, sampt einem Hammer/ und Zangen: und vierdtens / ein Weibsbild/ so ein Schauben/hat. Nachmals seynd zwo Kirchen auff diesem Berg (den etliche den Berg Abrahams (vielleicht dem Patriarchen Abraham zu Ehren; wie Freherus part. 1. Origin. Palatin. cap. 8. will/) oder Abrinsberg/nennen) / eine / so die obere / zu Ehren / und Schutz deß Ertz-Engels Michael; (daher auch selbiger Theil deß Bergs/der Michaels Berg genant wird): die andere aber etwas hinunter/zu Ehren S. Stephani, deß ersten Märtyrers / wie auch S. Lorentzen/geweihet worden. Es ist aber folgends auß den ersten/nemblich S. Michaels-Kirch / ein Closter / Benedictiner Ordens/ nach Lorsch ins Kloster gehörig / wie auch auß S. Stephan / und Lorentz-Kirchen Anno 1100. ingleichem ein Klösterlein worden: zu welchen beyden Kirchen dann / ein überauß grosse Walfarth / von vielen Orten/ gewesen ist. Es seynd auff diesem Heiligen Berg wunderliche Hölinen / mit Mauren beschlossen / und wie ein Gefängnuß gemacht / zu finden; so man für Römische Gebäu achten thut. 5. Sonsten halten sich / ob Heydelberg / sonderlich gern die Reyger auff/so bey dem Neckar auf hohen Bäumen nisten / und einen angeborenen Haß wider die Habich tragen / davon Münsterus lib. 5. cap. 304. zu lesen. 6. Ein Viertel Meil von Heydelberg ligt der geringe Fleck Händschuschheim/an der Bergstraß/ so über die 900. Jahr alt/wie auß der Lorscher Chronic zu sehen. Hat auch ein uhraltes Adeliches Geschlecht dieses Namens allda gehabt/so vor viel hundert Jahren bekant gewesen / darauß der Letzte / bey Regierung Churfürsts Friderici IV. zu Heydelberg/ auff dem Marckt/ erstochen worden ist. Die Kirch allhie ist Anno 1053. von einem Abbt zu Lorsch gestifftet worden. 7. Bey dem Dorff Dossenheim ist ein stattlicher Weinwachs / so vor viel hundert Jahren berühmt gewesen/ligt ein halbe Meil von Heydelberg/ an der Bergstraß. 8. Ein Meil Wegs von der Stadt/über Schrießheim / auch an der Bergstraß / ligt **Schwabenberg /** so eine Vestung / oder Schloß / gewesen/ Chur-Mäyntz vor Zeiten zuständig / von Thürnen/Mauren/und Gräben/ ziemlich vest/das von Pfaltzgraf Friderico Victorioso, Anno 1460. eingenommen / und zerstört worden. Und hat in selbigem Krieg / darinn besagter Friederich obgesiegt/Chur-Mäyntz 30000. Goldgülden / und die Ringower 9000. Goldgülden/ vermög Vertrags/geben sollen: unterdessen aber dem Pfaltzgrafen obgenante drey Mäyntzische Oerter: Item das Städtlein Pfedersheim/so auch Mäyntzisch gewesen/als ein Pfandschilling/blieben seyn: davon Trithemius in Chronico Sponheimensi, (ausser / was vom Pfandschilling Pfedersheim gesagt worden) / in diesem Jahr zu lesen ist. Von andern Orten umb Heydelberg herumb/wird unten gesagt werden. Und haben die Dörffer im Neckargöw meistentheils den Clöstern Schönaw/ Neuburg/Heiligenberg/auch Lorsch / zugestanden / oder doch in die Grafschafft Ladenburg gehört.

Heydelsheim.

EIn weiland vornehmer / und wie ein Städtlein gebauter Chur-Pfältzischer Flecken/ im Craichgöw / von deme oben in der Beschreibung Eppingen zu lesen ist.

Hil-

Hilspach.

AM Craichgöw/ so Münsterus unter die Städte selbigen Ländleins zehlet/ davon wir sonsten nichts erfahren können/ dann daß solcher Orth Chur-Pfältzisch/ und Anno 1622. von den Tillischen mit Sturm erobert worden seye.

Homburg.

STadt/ Ampt/ und Schloß/ nahend Fortbach/ oder Fyrtbach/ in Westerreich/ bey dem grossen Warnetwald/ und S. Ayoult, und nicht sonders weit von Saarbrücken/ (darfür theils Zweybrücken setzen/ und das Homburg 2. Meilen davon seye/ sagen)/ zwischen zweyen Wassern/ so unterhalb zusammen kommen/ gelegen: wiewol besagtes Zweybrücken auch in der Nachbarschafft/ aber ferners auff die Seiten davon sich befinden thut. Ist Nassauisch-Saarbrücksch/ ein vester und guter Ort/ so gleichwol in diesem Krieg/ ohne Verlust eines Manns/ in Käyserlichen Gewalt kommen/ wie in dem dritten Theil Theatri Europæi Meriani stehet/ und daß darauff ein grosser Schatz gefunden worden seye/ gesagt wird. In einer Straßburgischen geschriebenen Chronic wird gemeldt/ daß Anno 1333. die Stadt/ und Burgk/ oder Veste/ Homburg/ von den Straßburgern bekriegt worden seye/ so damalen/ als ein Pfandschilling/ zween Ritter/ genant die Bäyer von Boporten/ vom Bisthumb Metz/ innen hatten. Anno 1652. war Fürstlich Lothringischer Commendant allhie/ der Obriste Espinal, welcher das Schloß Windstein/ dem von Stinkalenfelß gehörig/ petardirte, und den Hagenauern/ vor dem Spital Thor Lärmen machte. Anno 1653. den 16.6. December/ ward mit seiner/ deß Herrn Hertzogs Caroli von Lothringen/ Durchleucht Gesandten/ zu Regenspurg ein Vergleich getroffen/ daß Ihre Durchleucht/ gegen Erlegung auff Ziel und Zeit/ dreymal hundert tausend Reichsthaler/ dieses Homburg/ dem Herrn Grafen von Nassau-Saarbrücken/ ꝛc. Deßgleichen auch Hammerstein/ dem Herrn Churfürsten von Trier/ ꝛc. und Landstuhl/ denen von Sickingen/ restituiren solten. Was aber obgedachtes Wind- oder Wendtstain: wie auch Oepffelbronn: Samwerden/ und Falckenstein anbetrifft/ so Ihre Fürstliche Durchleucht/ auch noch in dero Handen: so haben Ihre Röm. Käys. Majestät/ de dato Regenspurg 7.17. December/ deß gemeldten 1653. Jahrs/ Ihre Durchl. den Herrn Hertzogen von Lothringen/ ꝛc. umb selbiger Oerter restitution schrifftlich/ wie berichtet worden/ auch ersucht.

Hornbach.

EIn Zweybrücksch-Pfältzische Statt/ und vornehmes Benedictiner Kloster/ von S. Pirminio anfänglich gestifftet/ der auch allhier ruhet/ wie Matth. Quade in Teutsch. Nation Herrlichkeit/ am 34. Capitel schreibet. Doch schreibet Raderus vol. 1. Bavariæ Sanctæ, pag. 60. daß besagter heilige Pirminius zwar allhie gestorben und begraben worden seye: aber die Jesuiter zu Insbruck hätten heutiges Tags/ seines heiligen Leibes Pfande/ so sie vor Jahren vom Herrn Suicardo Helfenstein io bekommen hätten. Othlonus, ein Mönch zu Fulda/ hat dieses H. Pirminii Lebens-Lauff beschrieben/ so Christophorus Brouverus mit andern Sachen in den Truck gegeben hat. Pfaltzgraf Wolffgang von Zweybrücken hat/ ehe er in Franckreich gezogen/ und daselbst gestorben ist/ an dieses Klosters statt/ eine gute Schul allhie angerichtet. Es seynd die Städte Zweybrücken/ Hornbach und Bergzabern/ umb 25. tausend Gulden/ von den Grafen von Zweybrücken/ Chur-Pfaltz verkaufft worden. Liegt zwischen 2. Wassern. Wird von theils kein Stadt genant/ daher wir solchen Orth/ als zweiffelhafftig/ hieher setzen wollen.

Ober Ingelheim

ngelheim.

wollen. In dem Anhang zu deß Caroli Calvæ Germania sacra restaurata, stehet/ daß/ am Käyserlichen Hoffe/ Anno 1628. den 11. Mertzen/ für den Churfürsten von Trier/ wider den Pfaltzgraffen von Zweybrücken/ ein Mandatum cum clausula sey ergangen/ die obangedeute Abbtey allhie/ mit den gefundenen Geldern/ Silber/ Gold/ Wein/ Früchten/ Regisiern/ und schrifftlichen Urkunden/ zu restituiren. Aber/ bey den General Friedens Tractaten/ ist Anno ein tausend sechs hundert vierzig und acht/ geschlossen worden/ daß Herr Friederich/ Pfaltzgraf bey Rhein/ (als dero Fürstl. Durchleucht/ der Zeit/ dieser Ort gehörig/) den vierdten Theil deß Wiltzbacher Zols/ und das Kloster Hornbach/ sampt Zugehör/ auch alles/ was sein Herr Vatter hiebevor daselbsten besessen/ wieder erlangen/ und respectivè behalten solle: Wie dann im Jahr 1652. geschrieben worden/ daß sich das Gymnasium allhie/ als welches vorhin/ von der obgedachten Abbtey/ seinen Unterhalt gehabt/ wieder auffrichten thue.

Ingelheim.

Ligt zwischen Mäyntz/ und Bingen/ von jedem Ort zwey Meilen/ in dem pago Navensi, Naw- oder Nahegöw. Es vermeynen theils/ daß dieser Nahm von den Schwäbischen Anglis, oder Anglern/ herkomme/ welche mit den Longobardern hiedurch nach Italia sollen gezogen seyn; und glauben die Inwohner vestiglich/ daß Käyser Carl der Grosse allhie gebohren worden: wie dann er und sein Sohn/ Ludovicus Pius, auch bißweilen da Hoff gehalten habe: wiewol Aventinus will/ daß Er Carolus an dem Ort auff diese Welt kommen seyn solle/ da das Schloß Carlsberg am Wirmsee/ 3. Meilen oberhalb Mönchen ligt; und daß Er hernach zu Ingelheim erzogen worden: Auch theils sagen/ daß Lüttich seine Geburts Stadt seye. Aber es ist von diesem allem nichts gewisses. Es hat zwar da einen Königlichen Pallast gehabt/ so noch zu sehen/ und der Saal zu Ingelheim genant wird: Sind auch viel Reichstäg/ und Synodi allhie gehalten worden. Es hat ingleichem höchstgedachter Käyser Carolus Magnus allhie seinen Ritterlichen Kriegs Rath gestantzet/ und zu Beschirmung auch Mehrung deß Reich den Adel/ pro præsidiariis militibus, allda fundirt. Wie dann dieser Ort gleichsam zum Rhein/ wie auch zum Hunsbruck/ ein stattlicher Paß/ und nanthaffes Castrum Cæsareum deß Reichs Freyen Adels/ mit gleichen Freyheiten/ als die Käyserliche Burgk Friedberg begabet: Obwoln es immerzu Streit zwischen besagter Burgk/ oder Adelichem Collegio allhie/ und der Pfaltz/ welcher die Stadt gehörig/ geben hat. Anno ein tausend drey hundert dreyssig und sieben/ sind allhie beym Turnier deß Rheinischen Adels/ sechzehen Grafen/ dreyssig und vier Ritter/ und ein hundert und dreyssig von Adel/ erschienen. Es ligt dieser Ort ein klein wenig an einer Höhe/ und hatein frey Gesicht in das Rheingow/ biß gen Bingen hinab. Besihe von dieser Stadt/ und was hievoben gesagt worden/ Sebast. Münsterum, (so allhie gebohren/ und erzogen worden/ und welcher diesen Ort deß H. Röm. Reichs Thal/ oder Grund/ heist/ und sagt/ daß es allda gegen Mäyntz zu/ eine Höhe/ und auff solcher ein grosse Weite; und daß Landgraf Wilhelm auß Hessen die Stadt vergeblich Anno ein tausend fünff hundert und vier belagert habe; auch anderstwo anzeigt/ wie Ingelheim/ mit Oppenheim/ und Käysers-Lautern/ der Pfaltz versetzt worden) lib. 5. cap. 161. Freherum part. 2. Orig. Palat. c. 11. & in notis ad Andlum p. 157. Aventinum l. 4. Annal. Bojor. Caspar Lerchen von Dürmstein de Ord. Equ. Germ. in fundam. 1. Sum. 11. n. 83. und Limnæum de Iure publ. lib. 1. c. 5. pag. 24. Darzu/ auß einer geschriebenen Verzeichnuß/ gethan werden kan/ daß die Inwohner allhie ihre Söhn gern Karle nennen: daß der Saal/ oder König. Pallast allda/ ein grossen Umfang habe/ und mit Mauren/ und einem Graben gefast seye; daß die Concilia in S. Remigii deß Beichtigers Kirchen allhie gehalten worden: und daß die Stadt/ seithero sie Richardus, der von etlichen Churfürsten zum Käyser erwählt worden/ weil sie ihme nicht huldigen wollen/ mit Feuer

verbrant / und sonsten grossen Schaden herumb gethan / sich nicht recht wieder haben erholen können / und daher noch wenig sonderliches übrig / so allhie zu sehen wäre: Und dann / auß gedachtem Aventino, daß nahe bey diesem Ingelheim / im Dorff Waltzheim / Anno 879. auß der gantzen Gegend herumb / viel Baurenhund zusammen kommen / und die Todtencörper auß der Erden geschorren / und bald alle sich wieder / daß niemand / wo sie hinkommen / gewust / verlohren haben.

Ketsch.

IN Dorff im Chur-Pfältzisch Heydelbergischen Ampt / sonsten aber dem Dom-Capitel zu Speyer gehörig von welchem / und einer sonderbaren Geschicht / unten in der Beschreibung Mannheims / fast zu End derselben zu lesen.

KäysersLautern.

DIese Untere-Pfältzische Stadt / und Ampt Lautern / gräntzet an das Gewäld / das Waßgöw / von den Alten Vosagus, genant. Ja es rechnet Freherus part. 2. Origin. cap. 12. fol. 57. Lautern / oder Lutram, gar zu den Waßgawischen Orten / und nennet diesen derselben vornehme Zierd / muthmasset auch / daß sie vor Zeiten Cæsarea, von Friderico Barbarossa, so das Königliche Schloß allhie / von welchem Radevicus lib. 2. cap. 76. und Guntherus VI. Liguriní, zu lesen / erbaut / genant worden seye / wiewol der Stadt Ursprung / wegen Lustbarkeit / und Gelegenheit deß Orths / älter seyn möge: Wie dañ theils vorgeben / daß vor Zeiten ein Römisch Castell allhie gestanden / so hernach Attila zerstört: Carolus M. aber es wieder auffgebaut / und mit einem Königlichen Pallast geziert / welchen nachmals gedachter Käyser Friederich erneuert / und erweitert habe. Hat den Nahmen von dem klaren Flüßlein Lauter / so dardurch / und folgend in die Wag / oder See / der Käysers Wag / oder Wag / genant / fleust / und beede das Flüßlein / (so der Stadt Wappen zieret / und auch dem Schloß Lautereck den Nahmen gibt) und der See / herrlich / und wolschmackende Fisch / haben. Und ist in solcher Käysers Wag / im November / Anno 1497. ein Hecht 19. Schuch lang / gefangen / nach Heydelberg gebracht / auff Pfaltzgraf Philips Churfürsten Tafel getragen / und gessen worden / als er in solchen See vom Käyser Friderico II. Anno 1230. gethan worden / und sich darinn 267. Jahr auffgehalten hat; wie die Histori im Schloß allhie zu Lautern abgemahlt / und beschrieben / auch von andern erzehlt wird. Hat viel schwartze Streimen gehabt. Der mössene Ring / vergült / mit klemen Kettlein / und eingesetzten / oder getruckten Griechischen Buchstaben / oder Schrifft / so er am Halß gehabt / ist vor der Zeit zu Hoff zu Heydelberg / in der Schatzkammer / auffgehoben / und dabey geschrieben gewesen: Diß ist die Form deß Rings / oder deß Kettleins / so der Hecht an seinem Hals 267. Jahr getragen. Die besagte Griechische Schrifft aber deß Rings lautet auff Teutsch also: Ich bin der Fisch / so am allerersten in den See kommen / durch deß Käyser Friderichs deß Andern Händ / den 5. Weinmonat / im Jahr ein tausend zwey hundert und dreyssig. Besihe hievon auch gedachten Frecherum am acht und fünffzigsten Blat. Es ist diese Stadt lang dem Reich gehörig gewesen / aber Anno ein tausend vier hundert und fünff / Pfandtsweise / an Chur-Pfaltz / so sie durch ein algemeines Käyserlich privilegium an sich gelöst / kommen / wie in einer geschriebenen Verzeichnuß siehet: wiewol Münsterus lib. 5. c. 150. berichtet / daß Anno 1402. diese Stadt (da herumb der Paß von Metz / und Lothringen / in die Pfaltz ist) / sampt Oppenheim / Odernheim / und Ingelheim / von dem Reich / dem Pfaltzgrafen / umb hundert tausend Gulden versetzt worden seye. Der Käserliche Pallast / oder Schloß alda / ist vast noch gantz / und auffrecht / welches / ob es wol mit der Römischen Manier zu bauen

Keyse

Lautern.

bauen nicht gänßlich überein kompt / seine Zierd/und herrlich Ansehen hat: und deßwegen der Pfaltzgrafen angenehme/ und ihnen wol anstehende Herberg / zum öfftern/ gewesen: wie dann dieser Orth zum Jagen und Fischen gar bequem ist; und ist das Waßgöw/so ihrer viel das Westerreich neñen/von Lothringen eben allhie bey Lautern abgesondert/und abgeschnitten worden. Und weilen die alte Teutsche Käyser von Aach hieher offt gezogen/und sich allhie sonderlich zu gewissen Zeiten deß Jahrs/mit Jagen und Fischerey/ erlustiget / so ist daher dieser Bezirck im/ und umb Lautern/ bey den alten Scribenten sehr berühmbt. Und liset man/ daß zu deß geachten Käysers Friderici II. Zeiten allhie bey Lautern/im Schloß ein Betth gewesen/ daß man alle Tag frisch gedeckt / weil es alle Morgen verworffen/ und verworzen gefunden worden; wiewol niemands darinn gelegen: so Spigelius lectum fictitium nennet. Anno 1028. den 5. Jener / wurd der Frauen Infantin und Ertzhertzogin/ Isabellen/ ꝛc. nach Brüssel / ab dem Käyserlichen Hoffe beschrieben/ das Prämonstratenser Kloster allhie / dem Orden wieder einzuantworten: wie Carolus Carafa, in Germania sacra restaurata, und daselbsten im Appendice berichtet. Dann Lautern damaln in Spanischen Handen war. In dem Bauren-Krieg Anno 1525. haben sich die von Lautern beständig/ und treu / gegen ihrem Landsfürsten/wider die Bauren / verhalten/ so ihnen auch belohnt ward. Anno 1621. ist Ampt/ und Stadt Lautern/von Marggraf Spinola eingenommen/und als sie sich selbst wolten erlösen/ und die Besatzung hinauß schmeissen/seynd sie übermannt/ und ihrer etliche an Leib/Leben/und Gut/gestrafft worden. Kam hernach in Schwedischen Gewalt: aber Anno 1635. den 7.17. July/haben die Käyserische dieses Orts mit Sturm erobert /und / neben dem darinn gelegenen gelben Regiment/alles ohne Unterscheid nidergehauen / und 3. Tag geplündert: wie in deß Latomi Historischen Herbst-Relation dieses Jahrs/am 70. Blat/ zu sehen. Anno ein tausend sechs hundert vierzig und vier / den 25. Christmonats/ ist der Frantzösische General Herr Viconte von Touraine, zu Mäyntz angelangt / welcher hernach dem Herrn Pfaltzgrafen Philipsen Ludwig / der Heydelbergischen Lini/ (siehe unten Simeren) im Nahmen der Kron-Franckreich / allhie zu Lautern/ oder Käysers-Lautern/ sein Land wieder eingeraumt / diese Stadt der Burgerschafft anbefohlen / das Schloß aber allhie besetzt hat; wie Georg Engelsüß im zweyten Theil deß Weymarischen Feldzugs/am zwey hundert und sechzehenden Blat / berichtet: Wie dann dieser Ort/ nach hochgedachten Herrn Pfaltzgrafens Durchleucht / neben anderen Plätzen auff dem Hundsruck / gehörig ist. Siehe unten Wolffstein / und Wormbs.

Anno ein tausend sechs hundert fünffzig und fünff/ war grosses Hagel-Wetter umb Käysers-Lautern/so auff drey Meil Wegs alle Früchte/sampt vielem Vich/erschlagen.

Das Ampt dieser Stadt hat einen sondern Ruff von zweyen Stucken: Erstlich/ daß ein stattliche Stutterey darinnen / von wilden Pferden/ so in der Menge alda gefangen / und der Pfaltz / oder dem Landsfürsten/zum besten / gezämt/ und aufferzogen werden. Darnach daß ein Glaßhütte nutten in dem Gewäld / nicht zwar von Venedischem/doch zum täglichen Gebrauch nutzlichem Glaß / so auch hin und wieder/ verkaufft wird.

Es ligt in diesem Ampt / und ein Meil von Lautern/**Otterburg**/ oder Oterberg/ ein Kloster/ Cistertzer Ordens/ Mäyntzer Bistumbs / in welchem Anno ein tausend fünff hundert sechzig und eins / der letzte Abbt Wendel Meerbot gewesen/so das Kloster Chur Pfaltz übergeben/ dergestalt/ daß ihn daran nicht irren / hindern / oder fürtragen soll/einig Recht/Ordnung/Schatzung/ Constitution, Canon, Capitul, Concilium, Decret, Concordaten, Freyheit / oder Gnad/excummunication, Bann /ꝛc. Nachmals ist diß Closter denen vertriebenen / oder selbst auß Franckreich /und Niederland/fliehenden Frantzosen/Wahlonen und Niederländern / alda zu wohnen / von Chur-Pfaltz untergeben/ und eingeraumt worden / so es auch sein haben aufferbaut: daher es nachmals für ein Städtlein gesetzt / und gerechnet worden ist. Ligt sonsten an einem bergichten Orth/ und gibt es da ein gute Pferdtzucht / von oben gedachten wilden Pferden.

Es hat vor etlich Jahren wegen deß Fürstenthums Lautern zwischen Herrn Churfürsten Carl Ludwigen/ und seines Herrn Vattern Brudern/Herrn Pfaltzgraf Ludwig Philipsen/Strittigkeit geben. In dem Abschied deß Reichstags zu Regenspurg Anno 1654. auffgericht. §. Uber das/und nach dem; stehet/ daß solche Strittigkeit/ wegen beyder Fürstenthümer Lautern/ und Simmern/ sampt darzu gehörigen Landen/ durch die Käyserliche Commissarien endlich hingelegt/und verglichen worden/ wie der auffgerichtete Vergleich sub dato Regenspurg den 22. November. (2. December.) Anno ein tausend sechs hundert fünffzig und drey/ mit mehrerm nach sich führe. Ich hab zwar solchen Vergleich nie zu sehen bekommen können; dieweil aber der Herr Churfürst lit. F. a. b. zweymal/ wegen Lautern/ in der Subscription, und Herr Pfaltzgraf Ludwig Philips/ allein wegen deß Fürstenthums Simmern/gesetzt wird; so ist unschwer daraus abzunehmen/daß das Fürstenthum Lautern nach Heydelberg jetzt gehöre.

Kirchberg.

DJese Unter-Pfältzische Stadt ligt umb die Gegend Oelweiler/ und Simmeren/ auff dem Hundesruck/ und ist eine Grafschafft/ aber unter Simmern gehörig. Ist nicht groß/ aber vor diesem Krieg fein erbaut gewesen. Hat ein Schloß/so die Kastewogtey/ aber das Kloster Ravegirspurg/ oder Ravengeresburg hat. Dieselben Grafen sind Anno 1408. mit Gerhardo außgestorben/ und weil sie der Chur-Pfaltz Lehenleuthe waren/ so ist solch Lehen/an Käyser Ruprechten/Churfürsten/ und Pfaltzgrafen/ gefallen; wie Freherus part. 2. Origin. cap. 11. schreibet. Allhie solle Dumnissum gewest seyn/dessen Ausonius in Mosella gedenckt/und welches Käyser Otto III. als sein eigen Gut/ in Graf Emichonis Land gelegen/ auß Vorbitt seiner Schwester Sophiæ/so ein Geistliche gewesen/einem/ so in dem Diplomate Becilinus genant wird/Anno 995. mit aller Zugehörung/geschencket; und ist sehr vermuthlich/ daß hieauß nachmals das besagte Kloster Ravegirspurg/in der Nähe/entstanden/ so ein Graf/ Nahmens Bertholdus, zu Ehren deß Heiligen Christophori, gestifftet/ und etlichen Mönchen eingegeben hat. Zu Anfang deß ein tausend sechs hundert zwey und dreyssigsten Jahrs/ hat der Schwedische General/ Rheingraf Otth Ludwig/ dieses Städtlein Kirchberg/mit Gewalt erobert/ und in demselben hundert und vierzig Italiäner/ und Burgunder/ nider gehauen/den Teutschen aber Quartier geben. Folgends im Sommer haben es die Schwedischen der Mauren und Bevestungen beraubt/ und solche/ sampt den Wällen/wegen stätiger Einnehmung der Spanischen/ nidergerissen. Gehört sonsten Pfaltzgraf Ludwig Philipsen/ so der Heydelbergischen Lini/zu.

Kirchheim.

IN der Pfaltz/ ligt zwischen Frentzheim/ und Bockenheim/ nahend Neu-Leiningen.

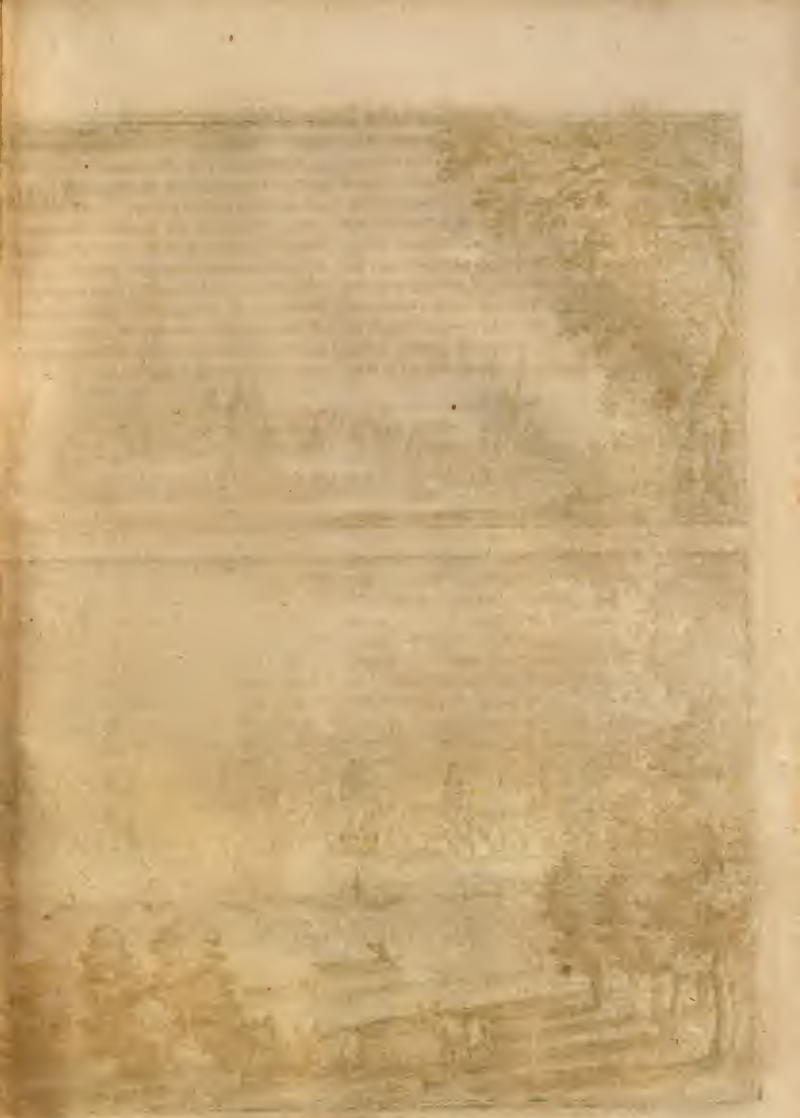
Kirchweiler.

IM Bistum Speyer/ wie in einer Relation/ und noch ferner dieses dabey stehet/daß es ein Städtlein/ (der neue Meteranus nennet es einen Flecken/) und Wasserreiches vestes Schloß seye/ so Manßfeld Anno ein tausend sechs hundert zwanzig und eins/ durch accord einbekommen habe.

Klingenmünster.

EIn vornehmes und reiches Kloster/ oder Stifft/ in dem Ampt Germersheim/ unter Chur-Pfältzischem Schirm und Schutz gelegen; davon bey der Beschreibung Germersheim/ fast zu End derselben/zu sehen ist.

Laden-



Kirchbe

Ladenbu

g.

rg.

Ladenburg.

DIese Stadt gehört zum theil Chur-Pfaltz / und zum theil dem Herrn Bischoff zu Wormbs (als dessen Residentz sie sonsten ist) und ligt ein Meil unterhalb Heydelberg am Neckar / weder im Odenwald/noch an der Bergstraß: sondern ist ein angräntzende Herrschafft/ in dem alten Teutschen Franckenland / auff einer schönen Ebne/ welche am Alter keiner verwanthen / und benachbarten Stadt disseit Rheins / weichet / die auch allein in gantz Teutschland disseit Rheins/so vor Alters das alte Barbarische genant worden/ ihren Namen unfelbarlich anzeigen/und vertheidigen kan: wie sie dann das Haupt hierum gewesen/ ehe Heydelberg zu einer Stadt gemacht worden ist. Und beweisen allerhand antiquiteten, und Stein / so in den Weingärten/und Aeckern herumb gefunden werden/ genugsam/ daß die Römer auch allhie ihre Stationes, Läger/Castell/ und Vestungen/ gehabt haben. Ist auch noch vor wenig Jahren / im Bischofflichen Hoff allhie / ein außgehauener Stein/mit dieser Schrifft/gefehen worden: Iunoni Reginæ, Minervæ Deæ, pro salute & incolumitate D. D. nostrorum, Diocletiani, Maximiniani felicissimorum Augustorum, Constantii & Maxim. nobb. Cæs. civitas &c. Hat vorhin Loboduna, Lupoduna, Teutsch Lobdenburg / und Lopdenburc / wie solcher Nahm noch im kleinern/ und grössern Stadt Sigill stehet / geheissen: daraus man unrecht Ladenburg / und Laudenburg / gemacht hat. Und ist auch das Göw / oder die Gegend herumb/pagus Lobodunensis, Lobodunouua, und Lobotingöw genant worden / Ausonius de Mosella heist diesen Orth Lupodunum, und sagt vers. 423. seq. also:

Hostibus exactis Nicrum super, & Lupodunũ,
Et fontem Latiis Ignotum Annalibus Istri.

Wie hievon Marq. Freherus part. 1. & 2. Orig. Palatin. und in einem besondern Büchlein / oder Commentariolo, von solchem Orth gemacht/(so anno 1618. in fol. zu Heydelberg / nach seinem Tode/ getruckt worden) / und andere / können gelesen werden. Gasp. Bruschius schreibet cap. 7. de Episc. German. p. 105. daß König Dagobertus auß Franckreich dem Stifft Wormbs Ladenburg/mit dem gantzen Gebiet/ geschencket habe / wie dann auch selbiges Bistum diese Stadt/und Grafschafft / vor der Zeit gantz inngehabt hat: davon aber/nach viel hundert Jahren / solches den halben Theil/wie auch Stein/ein Veste/und Kellerey am Rhein/ sampt seiner Zugehörd / einem Grafen von Sponheim versetzt ; so folgends im Jahr 1373. ihnen/den Grafen von Sponheim/etliche von Adel abgetrungen / und solchen halben Theil der Stadt/und Gebiets/Pfaltzgraf Ruprechten dem Eltisten / umb sechs tausend Gulden/verpfändet. den andern halben Theil aber dem Bischoff zu Wormbs gelassen haben. Wiewol es auch seyn kan/ daß Wormbs dem Pfaltzgrafen vergönnt hat/das halbe Theil / so den Grafen von Sponheim versetzt gewesen/ zu lösen/ wie es dann auch von ihme / Pfaltzgraf Churfürst Ruprechten / gelöst worden ist. Man liset auch/ stehet in einer geschriebenen Verzeichnuß/daß einsmals der halbe Theil an Ladenburg/vom Stifft der Pfaltz/umb 15. tausend Goldgülden seye versetzt worden: und daß es zun Zeiten Käysers Friderichs deß Andern viel Streit zwischen dem Pfaltzgrafen / und dem Bischoff / geben: und daß diese Grafschafft etwan auff die siebenzig Dörffer / (Freherus in d. Commentariolo de Lupoduno, fol. 13. hat seiner Zeit 30. in dem Ladenburger Göw/gezehlet) unter sich/ umb Heydelberg herumb/gehabt: und daß deß Saals zu Ladenburg Meldung gethan werde; sich auch die Teutsche Käyser Caroli Ludovici, Othones, Henrici, in ihren Brieffen unterschrieben: Gegeben in der Gemeinen Stadt Lobodun (Lobetdenburc, Lobodone, Lobduna, Lobdenensi Civitate publica, Lobotenburc, &c. deren Exempel besagter Freherus etliche setzen thut: wiewol Cluverius lib. 3. Germaniæ antiquæ, cap. 4. wider Freherum schreibet/daß Lupodunum nicht dieses Ladenburg/sondern das Schloß Lupff / sieben tausend Schritt von dem Ursprung der Thonau/gegen Abend/gelegen seye.) Item

in dem Gemeinen Richt- oder Landhauß zu Lobbedenberg/ ꝛc. Item/ daß vor etlich hundert Jahren die Pfaltzgrafen bey Rhein ihr Hoffgericht/ ꝛc. allhie gehalten haben/ als man noch damalen von Heydelberg gar wenig wuste. Folgends/ und zu unsern Zeiten/ ist das weltlich Regiment/ und Justitz-Wesen/ allhie/ beyden Herrschafften Chur-Pfaltz/ und dem Stifft Wormbs/ zugleich zugestanden. Anno 1621. ist Ladenburg vom General Graf Tilly eingenommen; aber folgenden Jahrs wiederumb vom Grafen von Manßfeld/ in Beyseyn seines Herrn/ deß Pfaltzgraf Friderichs/ (nach dem Treffen bey Mingelßheim/ einem Speyerischen Dorff/ darinn sie beyde wider Tilly obgesieget/) den sechs und sechzehenden May/ mit sturmender Hand/ erobert worden/ nach dem er es zween Tag/ mit vier doppel Cartaunen/ von Mannheim dahin gebracht/ beschossen hatte; da dann damals viel nidergehauen/ ein grosse Menge Meels/ Korns/ Weins/ Haußraths/ gefunden/ und hinweg geführt/ auch mit der Pfaltz Unterthanen übel gehaust worden/ daß man sich solcher That von Freunden wenig zu erfreuen gehabt; ist auch deß Bischoffs zu Wormbs (dessen Residentz sonsten dieses Ladenburg ist/ und sein Schloß allhie/ insgemein von den Innwohnern/ und Bauren herum/ noch der Saal genennt wird) Bibliothee nach Heydelberg/ so damalen noch Pfältzisch/ gewesen/ geführt; aber ein Viertel Jahr hernach ihme wieder zugestellt worden. Folgends hat dieser Ort/ bey währendem Krieg/ und da bald diese/ bald die andere Partey die Oberhand gehabt/ noch mehrers außgestanden; weil sonderlich auch/ wie geschrieben worden/ besagter Manßfelder/ die Stadtmauren/ sambt der gedachten Bischofflichen Wormbsischen Residentz/ und Schloß/ hat niderreissen lassen; daß man hernach solchem/ als einem fast offnen Orth/ desto besser hat zukommen können. Anno 1631. hat der König aus Schweden/ Ladenburg und die gantze Bergstraß eingenommen. Anno 44. im Herbstmonat/ bekamen Ladenburg die Frantzosen. Nicht weit von hinnen ligt das Dorff Seckenheim am Neckar/ so vor Zeiten Sigenheim/ und Sickenheim genant worden/ dabey/ auff dem Felde/ im Jahr 1462. Pfaltzgraf Friederich der Sieghaffte/ ein stattliche Victori erlangt/ (wie solche mit Umbständen Nauclerus, Generat. 49. und Freherus in notis ad Trithemium de gestis Friderici Palatini, beschreiben) deßwegen allda am im freyen Feld auffgerichten steinern Creutz/ folgende Wort gezeichnet worden seyn: Als man zahlt nach Gottes Geburt 1462. Jahr/ auff S. Paulus Gedächtniß Tag/ seynd auff dieser Wahlstatt/ durch Hertzog Friederichen Pfaltzgrafen bey Rhein/ und Churfürsten/ nidergeworffen worden/ Herr Jörg Bischoff zu Metz/ Marggrafe Carl von Baden/ und Grafe Ulrich von Würtenberg/ mit einer mercklichen Zahl ihrer Diener/ Grafen/ Herren/ und Knecht/ und denselben/ die in solchem Geschäffte tod blieben seynd/ wolle GOtt barmhertzig seyn: Wie besagter Freherus liset; auch mit ihme Caspar Lerch von Dürmstein/ de Ord. Equ. Germ. fund. 2. Sum. 65. f. 149. vast überein stimmet; aber zwischen Herren/ und Knecht/ auch das Wort Ritter setzet. Andere sagen noch weiters/ daß er der Churfürst diese 3. gefangene Fürsten im Schloß zu Heydelberg stattlich tractiren/ aber ihnen das erste [illegible] kein Brod/ weil sie die Früchten auff dem Felde wider das Kriegsrecht/ so greulich verwüstet/ das Getraid in den Scheunen/ oder Scheuren; wie auch die Mühlen allenthalben verbreñt hatten/ habe geben lassen; welche gemeine Histori aber gedachter Freherus, wie er schreibt/ bey keinem der ältern Scribenten selbiger Zeit/ gefunden hat. Besihe im übrigen von diesem Sieg und was darauff erfolgt ist/ auch von der gemeldten Schrifft/ Trithemium in Chron. Sponh. Freherum p. 1. Orig. Palat. c. 7. und Heberer in der Egyptischen Dienstbarkeit oder Reyßbuch.

Laimen.

EIn Chur Pfältzischer Fleck/ anderthalb Meilen von Heydelberg/ und nächst dem grossen Dorff Rohrbach/ (alda ein Cent-Gericht ist/) gelegen.

Lambs-

Montzingen.

Müschel Landsberg.

Schwabsburg.

Nierstein.

Schloss vnd Stättlein Landstül
In der Vntern Pfaltz

Schloss vnd Stättlein Oberstein
An der Nebe

Lambsheim.

IN Fleck in der Untern-Pfaltz/nahend Franckenthal / so einsmahls Zweybrückisch gewesen ; aber von Churfürst Friderico I. Anno 1471. zur Chur-Pfaltz gebracht worden: wie oben bey Frainßheim gesagt worden ist. Ist vor der Zeit ein wolbewahrter Orth gewesen / und hat ein Schloß gehabt. Die Schweitzer ließ der Churfürst abziehen: der Obrist aber deß Herzogen von Zweybrücken / ist mit vielen vom Adel/und Reysigen / und 25. zu Fuß / im Stadtgraben ertränckt worden: wie in einer Verzeichnuß stehet. Es meldet gleichwol Trithemius de gestis Friderici pag. 47. allda er diesen Orth ein Städtlein nennet/nichts vom Schloß/auch nicht/ daß er den Hauptmann / die vom Adel und Reiter/sondern allein 24. zu Fuß/hätte ersäuffen lassen.

S. Lamprecht.

EIn vornehmes Jungfrauen Kloster/ein Meilwegs hinter Neustadt an der Hart gelegt/so Dominic. Ordens/und eigenthumlich der Hohenschul zu Heydelb. gehörig ist.

Landsperg.

VOn theils Muschel-Landsperg genant/ ein vornehmes Schloß/ dabey ein Städtlein sich befinden soll/ bey einer Meil Wegs von Meisenheim/ auff einer Höhe gelegen/und der Zeit Herrn Pfaltzgraf Friderich Ludwigs/ Herrn Pfaltzgrafens Friderici Casimiri, der Zweybrückischen Lini/Sohns/Residentz/der Anno 1619. den 27. oder 17. October/gebohren worden/und von seiner Gemahlin / Frauen Juliana Magdalena/Herrn Pfaltzgrafen Johannis II. zu Zweybrücken/Tochter / nachstehende Herren und Fräulein gebohren worden / 1. Herr Carl Friederich/gebohren 3. Septemb. gestorben 21. Octob. 1646. 2. Herr Wilhelm Ludwig / gebohren 13. Feb. 1648. 3. Herr Gustav Johann/gebohren den 1. Jan. 1651. gestorben 15. Feb. 1652. 4. Fr. Carola Amalia/gebohren 1653. 5. Fr. Ludovica Magdalena/gebohren. 1654. 6. Fr. Maria Sophia/gebohren 1655. 7. Herr Carolus/ gebohren 1659. Siehe Zweybrücken.

Landstal/Landstul.

EIn vestes Bergschloß / von theils unrecht Nanstul und Nanstal genant/ so im Waßgöwischen Gebürg / zwischen Zweybrücken und Käysers-Lautern gelegen/und denen von Sickingen der Zeit noch gehörig /ist im Sickingischen Krieg / Anno 1523. sonderlich berühmt worden. Ist ein stattlich vestes Schloß/ auff einem Felsen in der Höhe gelegen. Die Gebäu darbey werden von theils für ein Städtlein; von theils nur für einen Flecken / der gleichwohl mit Mauren umbgeben / gehalten; davon/und wie solcher Orth in besagtem Jahr endlich erobert worden/ und Franz von Sickingen alda gestorben/in Martin. Zeilers Itinerario Germaniæ continuato cap. 22. fol. 290. seq. weitläufftig zu lesen ist. Es haben die von Sickingen das Gelait von den Gräntzen der Chur-Pfaltz / biß an die Zweybrückische Gräntzen. Anno ein tausend sechs hundert dreyssig und fünff / kam dieses Landstal in der Käyserischen Gewalt: und hatte solches Schloß noch Anno ein tausend sechs hundert fünffzig und drey/ Herr Carl/ Hertzog von Lothringen in Handen. Aber den 6. 16. Dec. dieses 53. Jahrs/ hat man sich mit des hochgedachten Herrn Hertzogens Deputirten zu Regenspurg verglichen / daß Ihre Durchleucht dieses Landstul / weyland Eberharden von Sickingen nachgelassenen

nen Pupillen / wie auch Herrn Johann Schweickarten von Sickingen / als Aelti-

sten dieses Geschlechts / restituiren solte.
Siehe oben Homburg.

Lar/oder Lohr.

LIn Städtlein in der Mordnau/zwischen Offenburg / und Kentzingen / gelegen / so vorhin Badisch / und Naussauisch gewesen; jetzt aber / wie man berichtet / gantz Nassauisch Saarbrücksch seyn solle / und deßwegen hieher / mit seinem Herrn / zu referiren. In vorhin der Topographiæ Alsatiæ, und zwar / auß übersehen im Trucken / zweymal einkommen.

Lauterburg.

LIgt ein Meilwegs unter Selz / ein ziemlichen Weg vom Rhein/ so Hertzog inder Elsasser Chronic noch zum Elsaß zichet. Die Lauter/so durch Weissenburg laufft / kompt hieher / und dann ferners von hinnen in den Rhein; davon / sonder Zweiffel / das Städtlein den Nahmen hat. Und ist dieses ein anders Wasser/als die Lauter bey Käysers-Lautern/und Lautereck. Es hat dieses hüpsche Städtlein ein Schloß. Gedachter Hertzog schreibet im letzten Capitel deß dritten Buchs / daß dieses Lauterburg / sampt der Vestung / und Wasserhauß S. Remig/ der Probstey Weissenburg/ und dieselbe dem Stifft Speyer gehörig seye. In einer geschriebenen Verzeichnuß/und Relation/stehet/ Käyser Rudolph hat Lauterburg An. 1286. belagert. und nach etlichen Wochen eingenommen: der Mannsfelder habe solchen Ort An. 1621. ohne Gegenwehr erobert; folgends ihn auch die Schweden einbekommen: die aber allda An. 1632. zu Außgang deß Hornungs/von den Heydelberg- und Philipsburgischen Besatzungen überfallen / und die neugeworbene Compagnien zu nicht gemacht worden: dahero hernach die Schweden/weil sie die Burger einer Verrätherey/ und gethanen Vorschubs/bezüchtigt/die Vornehmste gefangen genommen/und davon den Burgermeister vor der Stadt Landaw / an einen Baum gehenckt hätten. Wir haben anders hievon keine Wissenschafft; daher wir auch solches für keine Warheit schreiben können.

Lautereck.

LIgt zwischen Odenbach und Wolffstein/an dem Fluß Lauter/daselbst die Glan darzu kompt. Ist ein stattlich Schloß/und Fürstlich Pfältzische Residentz/ der Lützelsteinischen Limi / so von Pfaltzgraf Ruperto / Pfaltzgraf Alexanders zu Zweybrücken jüngstem Sohn/herstammen. Die Gebäu bey solchem Schloß werden von theils für ein Städtlein/ von andern nur für einen Flecken gehalten. Herr Pfaltzgraf Georg Hanns/der Aeltere / so Anno 1592. verschieden/hat die Veldentzische/oder Lautereck-und Lützelsteinische Limi fortgepflantzt/ und verlassen I. Hn. Georg Gustav/zu Lautereck/so Anno 1634. gestorben: dessen Sohn Herr Pfaltzgraf Leopold Ludwig/ so Anno 1625. den 1. Feb. gebohren worden / und An. 48. den 4. Julii/mit Fr. Agatha Christina Graf Philips Wolffgangs zu Hanau Tochter/fürstlich Beylager gehalten hat. 2. Herrn Pfaltzgraf Georg Hannsen/den Jüngern/zu Lützelstein/ so Anno 1586. gebohren worden / und sich an Fräulein Susanna/ Herrn Pfaltzgraf Ott Heinrichs zu Sulzbach (der Anno 1604. verschieden) Tochter vermehlet hat. Diese Frau Pfaltzgräfin / so Anno 1591. gebohren worden/ hat noch unlängsten/nach ihres Herrn Tod/im Schloß zu Nürtingen im Würtemberger Land/ aber ohne Leibs-Erben/ gelebt: wie dann hochgedachter Herr Pfaltzgraf Georg Hanns/ welchen beede seine Herren Söhne / als Herr Georg Otto / und Herr Philips Ludwig vor ihme verschieden / Anno 1656. ohne

Fürst.

Lambsheim.

Lauterecken.

Hagenbach.

Otterburg.

Lindenfels.

Mayſenheim.

Fürstl. Leibs Erben seelig verstorben: und ihme sein Herr Vetter Pfaltzgraf Leopold Ludwig in Lautereck und Veldentz / (so der Augspurgischen Confession zugethan/) succediret, welchem von seiner vorgedachten Frau Gemahlin gebohren worden 1. Fr. Anna Sophia. 2. Herr Gustav Philips/ so gebohren 17. Jul. 1651. 3. Fr. Elisabetha Johanna. 4. Fr. Christina/ die gebohren 29. Mart. 1654. und gestorben 18. Feb. 1655. 5. Fr. Christina Ludovica/ welche gebohren/ 1. Novemb. 1655. gestorben 14. April. 1656. 6. Herr Christian Ludwig/ so gebohren 5. Oct. 1656. gestorben 15. April. 1658. Ich finde/ daß die Reichs Gebühr / wegen Veldentz/ Lautereck / und Lützelstein / monatlich sich auff 2. zu Roß / und 4. zu Fuß / oder 40. fl. und zu Unterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer / nach dem erhöchten Anschlag/ jährlich zu 133. fl. 21. Kreutzer/ und 3. Heller / belauffe: unter welcher Cameralischen Quota vielleicht auch noch andere Ort mögen begriffen seyn. Siehe unten Zweybrüggen.

Leiningen.

Alt / und Neu / zwey Schlösser/ hinter dem Städtlein Türckheim / den Herren Reichs-Grafen von Leiningen gehörig / so sehr alten Geschlechts/ und unterschiedlicher Linien seyn / auch viel Güter haben: von denen in Beschreibung Dürckheims. Es ligen derselben viel im Closter Leiningen begraben/ siehe oben Dürckheim. Es ist Ihr / der Herren Grafen von Leiningen/ Reichs Anschlag/ monatlich / 5. zu Roß/ und 13. zu Fuß / oder 112. fl. nemblich der Lini Leiningen Hartenberg/ 3. 9. oder 72. fl. und der Lini Leiningen Westerburg / 2. 4. oder 40. fl. und zum Cammergericht / jährlich/ 56. fl. 42. Kr. 5. Heller: als / Hartenberg. 30. fl. und Wasserburg / nach der Erhöhung/ oder erhöchten Anschlag/ 26. fl. 42. Kr. 5. Heller: wie ich liese.

Limpurg.

Ein Kloster/ hart bey besagtem Städtlein Dürckheim/ oder Türckheim/ gelegen / das aber in das Chur-Pfältzische Ampt Neustadt an der Hart gehörig ist. Siehe von solchem/ so sehr alt/ auch/ vor diesem/ gar reich gewesen/ und etwan / unter anderen Orten/ das Clösterlein Neuenburg bey Hanau/ so jetzt Gräflich Hanauisch ist/ unter sich gehabt hat / die Beschreibung Dürckheims/ kurtz nach dem Anfang derselben: wie auch die Beschreibung Neustadts an der Hart/ in der Mitten.

Lindenfels.

Ligt nahend Breuberg/ im Odenwald/ hinter Weinheim / Städtlein und Schlößlein/ davon Münsterus lib. 5. 1289. schreibet/ daß solches Schloß/ sampt der Vogtey/ auch aller Iurisdiction, im Jahr 1277. um 5030. Marck Silbers/ von Pfaltz-Grafen von Baden zugehörig war. Es muthmassen etliche/ daß es / vor Alters / ein Römisch Castell gewesen / so folgends den Grafen im Craichgöw gehört habe / und von denen auff die besagte Herren Marggrafen kommen seye. Ist zwar ein rauch Ort / der aber gute Forellen / und andere Fisch / auch Viehweide / und eine Kellerey hat.

Lorentzen.

In Hauß/ oder Schloß / und Dorff/ in der Grafschafft Saarwerden / so ein Trierisch Lehen / das / in dem Anno 1648. gemachtem General Reichs Frieden-

Schluß / sampt der besagten Grafschafft Saarwerden/ dem Gräflichen Hauß Nassau-Saarbrücken wieder zuerkandt worden. Wird/sonder Zweiffel/ein anderer Ort/als das Schloß S. Lorentz seyn; von deme in dem 6. Theil des Theatri Europæi stehet/ daß Anno ein tausend sechs hundert vierzig und neun/den acht und achtzehenden Sept. der Reinhold von Rosen / selbiges an der Saar/im Westerreich gelegenes und einem von Adel gehöriges Schloß/darinn sich Lothringer befunden/eingenommen hatte.

Lorsch.

EIn sehr altes und berühmtes Kloster / eine halbe Meil von dem Bergstrassischen Städtlein Heppenheim / gelegen ; von welchem in Beschreibung besagtes Heppenheims weitläufftig zu lesen.

Lustat.

VOr Zeiten Lustheim/und Lustatheim/ heutiges Tages ein doppeltes Dorff/ Ober-und Nieder-Lustat / in dem Ampt Germersheim; obwolen der Johanniter Orden auch allda Güter hat. Es ist vor Jahren ein Adelich Geschlecht deren von Lustat allhie gewesen / so vor längsten außgestorben. Als auch das Rittermässige Geschlecht von Zeißkeim abgangen / und Churfürst Friederichen dem Vierdten das Lehen heim gefallen / hat er seinem Rahte/Marquardo Frehero, der sich umb das gemeine Wesen mit denen außgelassenen Büchern wohl verdient gemacht/ und seinen Söhnen/allda in beyden Dörffern / Güter zu Lehen angesetzt: und hatte er auch daselbst eigenthumbliche Güter/wie er selbsten part. 2. Origin. Palatin. cap. 15. fol. 79. schreibet. Es ist Lustat beruffen wegen deß Saffrans/ so zu gebrauchen / und daselbst in grosser Menge wächst; wie auch der guten Knobloch und Zwiebeln halber/ deren Saamen in grossem Wehrt ist/und hinumb wieder verführet wird.

Lützelstein.

ES ligt dieser Ort an den Gräntzen Lothringen / und ist gleichsamb ein Schlüssel darzu/und ins Westerreich/ 6. Meilen von Straßburg / dahin man entweder durch Zabern/oder Buchsweiler/ (so ein Meil von Lützelstein gelegen) / oder Herrenstein/ein Schloß/und Flecken der Stadt Straßburg gehörig / kommet. Man gibt vor / daß einer / Nahmens Lützelmann/ den man zu Käyser Carls deß Grossen Sohn machet / und die Pfaltz inn gehabt / das Schloß allhie erbaut und allda umbß Jahr Christi acht hundert und fünffzehen/ seinen Sitz gehabt habe / von welchem die alte Grafen von Lützelstein herkommen seyen. Siehe oben den Eingang dieses Tractats. Es hat in derselben einen reichen Zoll zu Aurentzhausen / daselbst ein Schloß / und hat Käyser Maximilianus solchen Ort zur Stadt zu machen bewilliget. Pfaltzgraf Oth Heinrich Churfürst hat diese Grafschafft / neben dem halben Theil / an seinem Theil der Grafschafft Spanheim; Item einen vierdten Theil an der Gemeinschafft Guttenberg; Item der Chur-Pfaltz Theil am Weinzehenden zu Weissenburg / beyden Vettern / Herzog Wolffgang / und Georg Hannsen zu Zweybrügen/ legirt, und verschafft: so hernach durch Überlassung Pfaltzgraf Wolffgangs / an den gedachten Pfaltzgraf Georg Hannsen / sampt dem halben Theil der Gemeinschafft Guttenberg/kommen/der das Städtlein allhie zu Lützelstein erbaut; da vorhin auch ein Flecken / wie gelesen wird/ gestanden ist. Und hat desselben Herr Sohn/ auch dieses Namens / ein alter

Herr/

Herr/(so keine Kinder / sein Gemahlin auch von dannen sich begeben hat) noch Anno 1641. diesen Ort besessen; so der Augspurgischen ungeänderten Confession zugethan. Siehe oben Lautereck. Es hat sich solcher Ort/in diesem Krieg/gleichsam Neutral gehalten/und ist dardurch biß anhero auffrecht bliben; wiewol es auch ein schöne und hoch auff einem Felsen gelegne Vestung ist; so man/ beedes dem Lager / und dem Gebäu nach/schier vor unüberwindlich hält / wie es dann stattliche Wäll/und sehr starcke Pasteyen: und an statt der Gräben/ Thäler herumb hat. Es ist das Schloß wol gebaut / und ligt das Städtlein gleich daran/ so nur ein Thor gegen Morgen; daher es einem Backofen verglichen / auch bißweilen vexationsweise von den Benachbarten also genant wird: darinn auch mehrer/hültzene/ mit Leim / und Kalck überzogene / auch theils mit Schindeln/ theils mit Ziegelsteinen bedeckte Häuser: und nur eine Kirch/sampt einem Superintendent/ und einem andern Kirchendiener hat/in welche Kirch auch der Fürst / und die Hoffstatt/weil keine im Schloß ist / zu kommen pflegen: wiewol auch solche schlecht/und eng gebauet ist: aber einen hohen Thurn/ mit gutem wolklingendem Geläut/ hat. Im Schloß ist ein Rohrkasten/dahin das Wasser von einem andern Berg/ durch Teuchel/ geleitet wird. Im Städtlein ist auch ein einiger Brunn/den man mit Rädern treibt. Es hat da ein Vorstädtlein/darin etwan auff die 40. Personen wohnen können; und von welchen man hoch herab zu den Feldgütern kompt; davon sich die Burger meistentheils ernähren: welche fast alle auch die Lothringische Sprach/ so etwas gröber als die Frantzösische/können. Und in besagter Vorstadt ist auch eine/und zwar alte/ Kirch/ darinn die Leichtpredigten gehalten werden. Und obwoln dieser Ort mit Bergen fast allenthalben umbgeben / so hat er doch eine gute gesunde / und reine Lufft: auch einen fruchtbaren/und lustigen Boden herumb: wie mir von einem guten Herrn / und Freund/ deme dieses Orts Gelegenheit/von etliche Jahren her bekandt gewesen / günstig berichtet worden ist. Anno ein tausend sechs hundert zwey und dreyssig / starb allhie der Frantzösische Marschall von Esiat, oder d' Esiat, an einem hitzigen Fieber.

Maisenhaim/Maisenheim/Meisenheim.

EJne Stadt im Hertzogthum Zweybrüggen/bey dem Wasser Glan /und nahend Landsperg / gelegen; allda die erste Fürsten von Zweybrüggen / auß dem Pfältzischen Stamme / ihr Begräbnuß haben. Etliche nennens Masonsheim/ von einem Malone, den sie zu deß obgedachten Lützelmans/Hertzogen in Westerreich/ꝛc. so Lützelstein erbaut haben solle/Sohn machen: Welcher die Burg Maisenheim in der Grafschafft Zweybrüggen/ auffgerichtet/und allda seinen Sitz gehabt haben solle. Ist aber keine Gewißheit da: Pfaltzgraf Churfürst Fridericus Victoriosus zoge auch für diese Stadt und Schloß / darinn Hertzog Ludwig von Veldentz/und Zweybrügen war: da endlich/ nach langem Krieg / ein Vergleich zwischen ihnen getroffen ward: Welches/wie Trithemius schreibet / Anno 1460. geschehen ist. Marggraf Spinola hat diesen Ort Anno 1620. auch eingenommen; und hat derselbe in diesem Teutschen Krieg hernach noch viel erlitten: ob schon in den Relationen ꝛc. bißher noch wenig von diesem / und andern Orten herumb/und in Westerreich/ einkommen ist: welches auch in mehr Ländern geschehen/ da wenig/den Nachkommenden zum Bericht/ von dem Jammer/und Elend: und was sich hin und wieder Denckwürdigs begeben/auffgezeichnet worden ist. Es haben allhie viel Fürstliche Personen / und darunter Pfaltzgraf Stephan / Käyser Ruprechts Sohn/ und Pfaltzgraf Ludwig der Schwartze/ Hertzog zu Zweybrüggen/ihr Begräbnuß. Also ist auch der Herr Pfaltzgraf Wolffgang/ welcher mit einem Kriegsvolck/ den Protestirenden zum besten/in Franckreich gezogen/ und daselbst/den 11. Junii/ Anno ein tausend fünff hundert neuntzig und sechs gestorben / von Rochelle, über das Frantzösische / Engelländische / Teutsche / und Cimbrische Meer / in den Lübeckischen Hafen gebracht/ und/von dannen/zu Lande/durch Sachsen/ Hessen/ und Rheingeländ/ geführt/ und

allhie/ deß Jahrs 1571. im Herbst/ begraben worden; wie Chytræus lib. 22. Saxon. fol. 592. schreibet. Anno 1635. Als Hertzog Bernhard von Sachsen/ und der Cardinal de la Valette, von Mäyntz/ wieder gegen Saarbrücken zu ruck gegangen/ musten Sie den Paß/ bey Sobernheim/ mit Gewalt öffnen/ und bey Peres/ durch ein gefährlich Treffen/ sich von dem General Gallas reissen: haben gleichwol ihrer Widerpart/ so in die dreyssig tausend starck/ ziemlichen Schaden gethan/ und seyn/ den 18. September auff Metz kommen. Die Käyserischen aber/ giengen von obgedachter Stadt Meisenheim/ gegen Saarbrücken/ und Saarmünde/ folgends auff Dieuse an der Seille/ im willens/ den Hertzog von Lothringen an sich zu ziehen.

Manheim.

IN der Untern Pfaltz zwey Meilen unterhalb Heydelberg/ an dem Ort gelegen/ wo der Neckar in den Rhein fällt. Es machen diesen Ort theils/ als Heroldus, Bertius, und andere/ gar alt. Freherus will part. 1. Origin. Palatin. cap. 4. daß Ammianus Marcellinus von dem Castell/ oder Schloß/ allhie/ rede/ wann er vom Käyser Valentiniano schreibt/ welcher den gantzen Rhein/ vom Schweitzerland auß/ biß in das Meer/ mit mächtigen Gebäuen bevestiget/ auch bißweilen über Rhein seine Gebäu in der Teutschen Gräntze/ gesetzt/ und wo er vermerckt/ daß sein Bau/ so er von Grund auffgeführet/ von dem vorüberfliessenden Neckar möchte geschwächt/ gelöst/ oder gar von der Wasserwellen verderbt werden/ wie er den Fluß abwenden könte/ bedacht/ und darzu grosse Wasserkünstler gebraucht: gantze mächtige Bäum in den Rhein geworffen/ dieselbe mit mächtigen Stangen/ Pallisaden/ und Pfeilern/ angeklemmert: und da dieselbe/ durch Ungestüm der Wellen/ außgerissen/ die Soldaten also angespannet hat/ daß sie biß an das Kin im Wasser stunden/ und schafften/ daß auch etliche unter ihnen ersoffen/ biß er endlich das Wasserbollwerck also bevestigt/ daß es Bestandt gehabt hat. Und dieweil besagter Marcellinus, vom Rhein in der Barbarischen Teutschen Gräntze/ und außtrücklich von dem Neckar redet/ so mit seinen Wellen anschluge: (wie es dann der Neckar mehrmals gemacht/ da er die Brück zu Manheim/ und Heydelberg/ hinweg genommen/ und Seckenheim verderbet hat): so vermeynt man/ daß es kein anderer Ort/ als eben das Manheim/ seyn könne/ an welchem Ort der gedachte Käyser Valentinianus ein veste Pastey/ und Bollwerck/ wider die Teutsche/ hat setzen wollen. Wie dann lange Jahr ein altes Castell/ oder Schloß/ die Vestung Schelberg vor Zeiten genant (darinn/ auff Anhalten deß Käysers Sigismundi, und Concilii zu Costnitz/ und Bewilligung Churfürst Ludwigs/ Pfaltzgrafen/ in die zwey Jahr lang/ Balthasar Cossa/ oder der abgesetzte Papst Iohannes XXIII. in Verhafftung gesessen) sampt einem Dorff und Zollhauß/ gestanden ist: biß Anno 1606. den 17. Mertz/ Churfürst Friderich der Vierdte/ Pfaltzgraf bey Rhein/ den ersten Stein/ zu einer neuen Vestung/ bey grossem ungewohnlichen Wind/ (und Regen)/ so den gantzen Tag gewähret/ die Bäume auß der Erden gerissen/ die Gutschen umbgeworffen/ und die Leuthe an ihrem Verrichtungē gehindert/ gelegt hat: welches theils für ein glückselig Zeichen: andere aber für nichts guts gehalten haben: wie hievon abermals besagter Freherus part. 2. Origin. c. 19. zu lesen/ der auch die Uberschrifft an der Neckarpforten setzet; deren Summa ist/ daß der Churfürst eben an dem Ort/ da Käyser Valentinianus ein starck vest Bollwerck/ und Vormaur/ wider die außfallende Teutsche erbaut/ mit noch besserem Rechte/ und verhofftem Glück/ dem gemeinen Vatterland zum besten/ Schutz/ Schirm/ und Frommen/ diese Stadt/ und Vestung/ von Grund auff hätte erbauen lassen. Es hat aber dieser Churfürst solches Werck nicht absolvirt: sondern seinem Sohn Churfürst Friderico V. überlassen: der folgends starck allda arbeiten lassen. Aber Anno 1622. ist der General/ und Graf von Tilly/ darfür geruckt: und hat sich zwar deß jetzt-

gedachten

Schloß Eichelsheim.
Rheinhausen
Kalckofen.
Thier Garten
Das Neue Vorwerck.
Citadel
FREDRICHS
BURG
Obs
Garten.
MANNHEIM
NICER FLV

A. Obr. Castels Port.
B. vndr. Castels Port.
C. Heydelberger Port.
D. Reihn Port.
E. Necker Port.
F. Necker Bruck.
Die Pundierte Plätze der Statt vnd Castels seind noch nicht gebauwt.
Die schwartz schattierte aber seind gebauwt gewesen vnd wider abgebrandt vnd die Weise Plätz zeigen die Heuser vnd gebauw so im brand stehen blieben.
RHENVS FLVVIVS
Nieder
Mühl
Auro
Grundt
Stern Schantz
UIVS

dachten Friderici General/Horatius Veer, ein Engelländer/ bey sechs Wochen gehalten/aber endlich den 4. November / neuen Calenders/die Vestung/mit gutem accord, auffgeben/die zwar noch mit Munition/und Proviant/ wol versehen war. Die Ursach dessen ist gewesen / weil die Stadt viel zu weitläufftig/und von dieser Besatzung nicht hat können verthädigt werden: darumb die Englische dieselbe / nachdem sie viel Häuser/ und Gassen/ daselbst/ angezündt/ und das Feuer vom Wind weiter getrieben worden/ ihrem Feind überlieffert: welcher der andern noch stehenden Gebäu in der Stadt / zu seinem Vortheil / die Vestung einzunehmen / stattlich gebrauchen können: Weil auch solch trucken Wetter/etliche Wochen über/eingefallen/daß kein Wasser in den Gräben war: die doch sonsten voll zu seyn pflegten ; also daß die Belagerten gesagt / daß auch die Elementen wider sie stritten. Über das die Soldaten vom Schiessen und Fechten/ ehe die Stadt eingenommen/sehr abgemattet/sich/ weil Heydelberg allbereit verlohren / keines Succurs zu getrösten hatten / auch in sechs Wochen wenig abgelöst worden seyn/ und ihnen das Wasser hat abgegraben werden können. Es sind hernach die Thor/Wäll/ Pasteyen / und andere Wehren / an unterschiedliche Orthen/eingerissen worden. Bey dem Schwedischen Wesen hat man die Vestung wieder etwas reparirt; die aber Hertzog Bernhard von Sachsen Weymar/ Anno 1631. den 29. December / durch einen Kriegsliſt/erobert / indem er deß Morgens frühe vor Tags/mit 300. Soldaten/eilends auff die Vestung zugetrungen / und als die Schildwacht / was Volck / sie angeruffen/ daß sie von den Schwedischen verfolgt würden/geantwort / und daß sie geschwind auffmachen solten / gebetten haben / so auch geschehen. Anno 1644. im October ist dieser Ort von den Frantzosen erobert / und balde darauf von den Chur-Bäyrischen/die dieses Manheim / den 7. October mit Sturm eingenommen/wieder darauß getrieben worden: wie eine Relation sagt. Eine andere aber meldet / daß die Rosischen darum nidergemacht/und das Schloß auffs neue bevestigt worden seye. Jetzt ist dieser Ort wieder Chur-Pfältzisch. Der Zoll allhie ist alt/ so Anno 1349. erhöhet/auch darwider An. 1492. von den Marggräfischen/und An. 1604. von dem Dom- und S. Martin Stifft zu Mäyntz / geklagt worden seyn solle / wie in einer geschriebenen Relation stehet: wir aber sonsten davon keine gründliche Nachricht haben.

Es ist nahe bey Manheim ein Orth/ **Neckerauw** genant/welches die Römer/ohne Zweiffel/wie Altrip / und Manheim / zu einem Castell / oder Schantze / gebraucht / dann es sehr morastig. Und waren vor der Zeit etliche der Meynung / man solte die Vestung nicht gen Manheim/sondern nach Neckerau/auch wegen des engern Begriffs/ setzen. Nicht weit hievon ligt das Dorff Ketsch/dem Capitul zu Speyer zuständig / doch im Pfältzischen Ampt Heydelberg gelegen / und allda Pfaltz etwas Gerechtigkeit hat. Pfaltzgraf Ott Heinrich / nachmals Churfürst/fuhr umb das Jahr 1530. ins gelobte Land/nach Jerusalem. In seiner zuruck Reyse kam er über die offenbare See herauß/da ihme dann ein Schiff/nach Norwegen zu/ begegnete / darinn diß Geschrey gehört wurde ; **Weichet / weichet / der dick Enderlein von Ketsch kompt.** Der Pfaltzgraf / und sein Kammermeister Rückenhäuser / kennten den gottlosen Schuldheiß allhie zu Ketsch / und auch den Ort wol daher/als sie heim kamen/ sie nach dem dicken Enderle/ und umb die Zeit seines Tods/gefragt / und vermerckt haben / daß es mit der Zeit übereingestimmt/da sie das Geschrey auff dem Meer gehört hatten ; wie weyland ein Professor zu Heydelberg in seinen Schrifften auffgezeichnet hinterlassen hat. Ein Stund von Manheim / den Rhein hinauff/ligt Alt Rip / oder alta Ripa, so den Römern auch wol bekandt gewesen/und von ihnen in Acht genommen worden ist / weil solche Gelegenheit zwischen dem Wormbser- und Speyergöw/in der Mitte/ allda ein bequeme Uberfahrt/und ein hohes Ufer/gleichsamb/ wie ein auffgeworffener Thamm ist/ (daher auch der Nahm kompt) / darauff sie ein Kriegsvolck / auff die Teutsche Achtung zu geben/ligen gemacht haben: wie auß der Notitia Imperii erscheinet: welchen Ort Ortelius in seinem Thesauro übelbeschrieben/und für eine Stadt angesehen hat. Ist nur ein schlechtes Dörfflein / und allerhand der Uberfahrt / und deß Alters halben / und,

daß/ wie gesagt/ die Römer da ihr Kriegsvolck/auff dem Sandberg/gehalten/bekant: wie hievon beym Frehero part 2. Origin. Palatin. cap. 14. mit mehrerem zu lesen.

Marientraut.

IN dem Stifft Speyer/ein Meil von der Stadt Speyer/ mit einem Graben umbfangen/ so ein Schloß/ deß sen Bau und Bevestigung die besagte Stadt Anno ein tausend vier hundert und siebenzig vergebens verhindert hat. Das Dorff dabey heißt Hainhofen/ so ein Bischoff albereit Anno 1414. bevestigen wollen/ aber die von Speyer seynd da eingefallen/ und haben die Stein/ mit vielen Wägen in die Stadt geführt/ davon man hernach die Stadtmauren verbessert hat.

Meideburg.

WIrd auch von theils Madeburg/ Madenburgum genant/ ist ein hohes/und vestes Schloß/bey 4. Meilen von Speyer/und anderthalb Stundevon Landau/ im Gebürg/ gelegen; so im Jahr 1470. wie in einer geschriebenen uns communicirten Verzeichnuß/ von deß Churfürst Friedrichs deß Sieghafften/ Pfaltzgrafen/Thaten/ stehet Herrn Friederichen von Fleckenstein/Freyherrn zu Dagstul/ so es mit besagtem Pfaltzgrafen/ Widerpart hielte/zuständig gewesen; aber in gemeltem Jahr solches Schloß durch Friederichen von Rosenberg/ so Streit mit Fleckenstein hatte/mit Hülff deß Pfaltzgrafen/erstiegen/ und eingenommen/ und von ihme dem Pfaltzgrafen/in 15. Jahren wieder zu lösen/ verkaufft worden. Wie aber solches an Würtenberg/und von dannen Anno 1516. durch Kauff an das Stifft Speyer kommen; welchem Bistumb es noch/ mit seiner umbgelegenen Vogtey gehörig ist; davon sihe die Topographiam Alsatiæ/ und daselbst die Beschreibüg Landau. A. 1525. haben solches die auffrührische Bauren übel verderbt Anno 1622. den 12. April/ ist es vom Mansfelder/ auffgehabte Belagerung/mit condition erobert worden/ nach dem die Besatzung darinn sich wol gehalten/ und ihme grossen Schaden gethan/2. Stuck Geschütz/ und munition, sampt einem Fähnlein abgenommen hatte. Anno 1635. bekamen die Käyserischen dieses Bischoffliche Schloß wieder mit accord.

Meidelsheim.

DEr Medelsheim/ in Westerreich/ zwischen Saar Gmünd/ und Zweybrücken/ nahend Kerckel/ gelegen. Münsterus sagt/ seye ein Zweybrückisch/und Bitschische Stadt. Die Herrschafft Bitsch aber gehört jetzt zu Lothringen. Er Münsterus meldet ferners/ daß Müschel/und Küschel/2. Städtlein/sampt den 2. Schlössern/ Kirckel/ und alten Kirckel/in Westerreich/Zweybrückisch seyen.

Merchingen.

IST ein Ort/ auch in Westerreich/ wie besagter Münsterus schreibt/ der es ein Städtlein/ und Schloß nennet/ und daß solcher den Rheingrafen gehörig seye/sagen thut. In einem geschriebenen uns communicirten Bericht/ stehet von theils Rheingräfischen Gütern also: Anno 1342. hat ein Wildgraf in Daun/ bey dem Churfürsten zu Trier/ den er sehr beleidigt/ endlich an Macht abgemattet/ Gnad gebetten/und erlangt/auch das Schloß Droneck/ mit dem Dorff Dalvang/und andern Gütern/von ihm zu Lehen empfangen. Rheingraf Iohannes V. Wildgraf in Daun/und Kyr-

Mosbac

Kyrburg / hat umb das Jahr 1460. auch durch Heurath die halbe Grafschafft Salm/ die Graffschafft Mörchlingen in Lothringen / und die Herrschafft Heseputlingen in Westerreich/mit Iohannetta, einer eintzigen Tochter / deß Graf Simons von Salm / erlangt. Sein Sohn Iohannes der VI. bekam durch Heurath/mit Ioannetta, Grafen Nicolai in Saarwerden/und Mörß Tochter/ die Herrschafften Vinstingen/Ogiville/Nufille/Aßmantz/uñ Dim̃eringen. Der Rhein- uñ Wildgrafen in Daun/und Kyrburg/vornehmste Schlösser seyn/Kyrburg/Troneck/ Wildenburg/Merchingen/Schifele/Bretzenheim/Vinstingen/Aßmantz/Putlingen/ Demeringen/Flonheim/Wilstein//Rheingräfenstein / Daun/ Grumbach / Salm/ Ogiville/Nufille. Es führen die Rheingrafen 4. Löwen im Schild / und so viel über dem Helm. Und dieses sagt obangezogener Bericht. Such unten Vinstingen. Von Grumbach/ sagt Kemnitz / daß besser/ (nemlich vom Elsaß) hinab / am Rheinstrom/den 20. Junii/Anno 1633. der Commendant auff dem vesten Hause Obergrumbach/Matthias Stelle/accordirt habe/ und Er/ von den Schwedischen nach Philipsburg convojirt worden seye. Ob es nun dieses Rheingräfisch / oder ein anders Grumbach gewesen/stehet nicht dabey. Anno 1648. seynd bey den General Friedens Tractaten/ die Herren Rheingrafen in ihre Aempter Troneck und Wildenburg / als auch in die Herrschafft Morchingen/restituirt worden. Ihr samptlicher Reichs Anschlag ist / monatlich 4. zu Roß/12. zu Fuß/oder 96. Gulden/und zum Cammergericht/ jährlich 37. Gulden 32. Kreutzer. Salm/ daran sie auch Theil haben sollen /ist absonderlich auff 1. zu Roß/und 2. zu Fuß / oder 20. Gulden dem Reich zu geben monatlich angeschlagen.

Montzingen.

EIn Städtlein zwischen Sobernheim Wolffstein. und Gemünde/an der Nahe gelegen. Siehe

Moßbach.

DAs Ampt Moßbach ligt am Neckarstrom/und Gebürg/darbey/von der Reichs Stadt Wimpfen an / so hart an dieses Ampt stosset / und ein und eine halbe Meile von Moßbach/den Neckar herab/biß nach Heydelberg/ zu beyden Seiten/ viel Römisch- und Teutsche Antiquiteten seyn; so vor Zeiten Vestungen/ Schlösser/ und Schantzen gewesen.

Es ist Moßbach ein feine wolgebaute und Thur-Pfältzische Stadt/an einem fruchtbaren Ort gelegen/die wegen der Messer / und Degenklingen/so der Enden zugericht / und sehr sauber eingefast werden / berühmbt vor diesem gewest ist. Man macht auch dawöllen Tuch; hat Weid / Geträid / und einen ziemlichen Weinwachs; auch ein Fürstlich Schloß / da vor der Zeit Pfaltzgraf Otho/ zugenant Mosbacensis, gewohnet / dessen Gemahlin / so Anno ein tausend vier hundert vierzig und vier gestorben / in der Hauptkirch allhie begraben ligt. Nicolaus Cisnerus, weyland Professor Iuris zu Heydelberg/und hernach Besitzer deß Cammergerichts/war von hier bürtig. Münsterus sagt/ es seye diese Stadt eine Pfandtschafft von dem Reich / sampt ihrer Zuhörd / am Neckar gelegen.

Ward Anno ein tausend sechs hundert vierzig und sieben / im Sommer / durch den Käyserlichen Generaln von Böningshausen / eingenommen. Anno ein tausend sechs hundert vierzig und acht/ nahmen diesen Ort die Frantzosen ein. Es hat aber / noch in diesem Jahr / den letzten Octobris / morgens frühe / eine Partey / auß den Guarnisonen zu Franckenthal / Manheim / und Heydelberg/dieses Städtlein überstiegen/und haben sich die Frantzosen in dem Schloß auch ergeben.

Neckar-

Neckar Eltz.

EIn nahmhaffter Pfältzischer Flecken/ am Neckar / allda man sich über den Neckar setzen läst. Theils nennen es ein Städtlein. Ligt zwischen Gundelßheim/ und Eberbach/ drey Meilen unterhalb Heylbronn. Ein Viertel Meil davon / und oberhalb/ ligt das Schloß Hornberg / so der Edelleuth von Gemmingen / aber ein Chur-Mäyntzisch Lehen/ wie berichtet wird/ ist. Unterhalb ist ein Loch im Felsen / in diesem Neckarthal gelegen/ da eine Jungfrau von ihrer Stieffmutter übel gehalten / sieben Jahr lang flüchtig gewohnt / und von einem Hirschen ernährt worden / auch / auff ihr / der Adelichen Jungfrauen / Begehren / nach ihrem Tode / von zweyen Stieren / an den Ort geführt worden seyn solle/ wo hernach die Kirch / und das Dörfflein Wolckmshausen nahe stehend / erbaut worden: allda sie mit einer Grabschrifft begraben ligen solle ; wie uns von einer glaubwürdigen Person referirt worden ist : Anders wir nichts davon finden können.

Neckersgmünd/ Neckermünde.

EIn Meilwegs oberhalb Heydelberg/ und dahin gehörig / am Neckar gelegen. Ist wegen der Kupfferhämmer/ und Mühlen/ so der Enden seynd / bekandt/ und welches Städtlein Anno 1622. vom General Tilly mit Gewalt erobert worden: auch sonsten in diesem Teutschen Krieg viel außgestanden hat. Es wollen etliche durch die Grafschafft Stahlbühel/ von welcher oben bey Heydelberg gesagt worden/ verstehen diese Stadt Neckermünd/ und das bey einer halben Meilen davon gelegene veste Schloß Dilsperg/ mit sampt den darzu gehörigen 15. oder 20. Dörffern: wie es dann ein Grafschafft gewesen/ und die Grafschafft Dilßberg genant worden ; auch besagt Dilsberg selbst auff einem Bühl/ gegen einer Seite gelegen: gegen der andern aber einen sehr gähen stalechten Berg / dem Neckar zu / hat. Gedachter General Tilly kunte solche Vestung Dilßberg in besagtem 1622. Jahr nicht erobern: ward doch folgends den Käyser- und Bäyrischen nach Eroberung Heydelberg/ auffgeben. Aber 10. Jahr hernach ist es gar schlecht übergangen/ doch soll Provant gemangelt haben / und ist man mit Lst hinein kommen. Ist eng begriffen/ und hat sehr starcke dicke Mauren/ und kan man darauß dem gantzen Craichgöw commandiren/ als dessen Hauptvestung dieses Dilsberg ist/ darzu man / wegen der Höhe / und abgebrochenen sehr gähen Felsen/ und Klippen/ nicht leichtlich kommen kan.

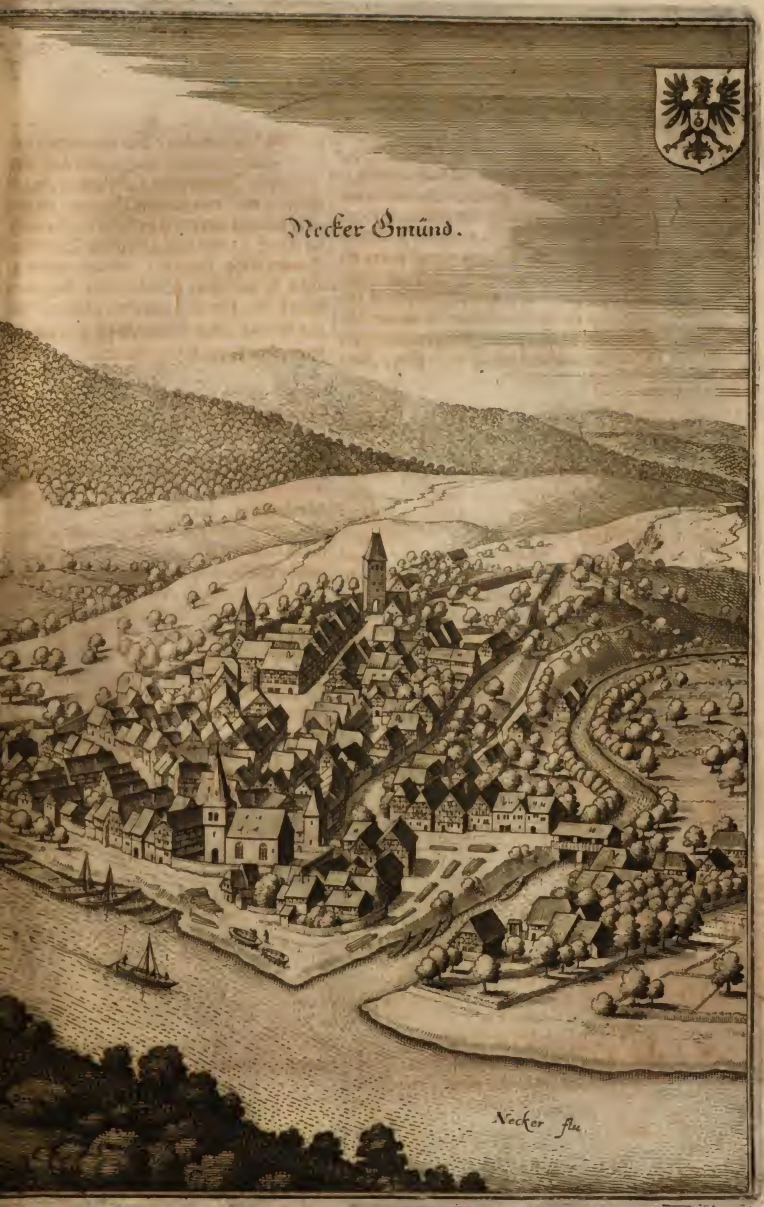
Necker Steinach.

LIgt zwischen den Städtlein Hirschhorn / und Neckers Gmünd / auch am Neckar/ und ist ein Städtlein den Herren Landschaden/ Edelleuthen/ gehörig: es soll dreyer Bischoffen/ Mäyntz/ Speyer/ und Würtzburg/ Lehen seyn.

Neidenfels.

EIn Schloß / ein Meil Wegs / oder ein wenig mehr / hinter Neustadt an der Hart/ so ein Chur-Pfältzisch Lehen. Es ist daherumb ein gute Forellen-Bach.

Nerstein.


Necker Gmünd.
Necker flu.

Neustatt an

r Hardt.

Nerstein.

LIn halbe Meil unter Oppenheim / am Rhein / allda vor dem Krieg viel Adeliche / und andere Lust- und stattliche Häuser gewesen; ist ein Marckflecken. Nechst dabey ligt der Flecken und ruinirte Schloß Schwabsburg.

Neuburg.

AM Rhein / ist ein Flecken und altes Schloß / Chur-Pfaltz und zum Ampt Germerßheim gehörig: dessẽ zu End der Beschreibung Germerßheim gedacht worden.

Neuburg.

EIn Jungfrauen Kloster / eine grosse Viertel Meil Wegs über Heydelberg gelegen / allda sich die Bergstraß anfähet. Siehe Heydelberg.

Neucassel.

EIn Zweybrückischer Ort / wie Kemnitzius berichtet / und sagt / daß allda Anno 1633. Philipp Streiff von Lauenstein / Pfaltz-Zweybrückischer Geheimer Raht / Ober-Hauptmann gewesen / der von den Evangelischen Bundsverwandten an den König in Franckreich / nach Paris / seye geschickt worden.

Neuhofen.

ISt ein Dorff / 1. Meil von Speyer gelegen / und in das Chur-Pfältzische Ampt Neustadt gehörig; da es etwan eine Burg und Raubschloß gehabt hat.

Neustadt / an der Hart.

ES ist diese Stadt ein Anfang deß zu unser Zeit genanten Westerreichs / als die an einem kleinen Gebürg / gegen Mitternacht deß Westerreichs Ende / gelegen / so man die Hart nennt / sonder Zweyfel / von dem Künhartsholtz / so allda in der Menge wächst: wiewol es theils anders woher / als von der Legione Hartenſi, oder von einer Wart / herführen wollen. Dieses Gebürg vermeint einer ein Stuck deß Bergs Tauni zu seyn / dessen Tacitus gedencket; so ohne Zweiffel der Dorßberg / oder Donnerberg / hinter Alzey seye / so herfür am Gebürg auff Neustadt / und weiters nach Landau streiche: es wäre dann Sach / daß einer ein Stuck vom Waßgöw darauß machen wolte / so von dem Trierisch- und Lothringischen herauß / durch das jetzige Westerreich / auff Weissenburg zu / sich ziehen thut. Es ligt Neustadt in dem Speyergöw / daher sie auch Neapolis Nemetum genant wird / ein hüpsche lustige Stadt / durch welche ein frisches Wasser fleust / und gleichsam die Stadt theilet / auch Fischreich ist / sonderlich von schönen Forellen / die gleichwol gehäget werden. Es ist hierumb ein sehr lustige Gelegenheit / von Krebsen / Grundeln / besagten Forellen / Holtz / Wasser / springenden Brunnen / und frischer gesunder Lufft.

Es ist vor Zeiten allhie ein Oberhoff/oder Landgericht gewesen / welches jährlich zu gewissen Zeiten etliche deß Speyergöws Ingesessene Adeliche / oder Ritterstandspersonen / als zugeordnete Richter / haben pflegen zu besitzen. Pfaltzgraf Churfürst Ruprecht der Aeltere / so An. 1390. gestorben/ und mit seiner Gemahlin Beatrice, allhie begraben ligt / hat da eine Stifft-Kirch/ zu Ehren deß H. Ægidii, auffgericht / und darzu geben die Baurenhöff / und Güter/ zu Neuhofen / bey Altrip/ mit sampt dem Platz/da vor Zeiten ein Schantz/oder Bollwerck gewesen/ mit 4. eigenen Höffgütern/ die Pfitzgericht genennt / mit Aecker/ Wiesen/Weid/Zinsen/ und allem Zugehör/und Gerechtigkeiten/doch den Küchenschatz außgenommen. Hat 16. Stiffts-Chorherren gehabt/darvon aber 4. Präbenden nacher Heydelberg/ zu demselben Stifft / und zur Universität/gezogen worden. So hat Hertzog Johann Casimir Pfaltzgraf allda An. 1579. ein Schul/ pro Humanitate, & Classicis Autoribus, und darneben ein Gymnasium von allen Faculteten, auffgericht / auß Ursach/ weil sein Herr Bruder / Churfürst Ludwig/ die Hohe Schul zu Heydelberg / auff die Lutherische Religion reformirt: Er aber/als der Calvinischen zugethan/ sein Religion allhie erhalten wolte. Und war albereit ein feiner Anfang unter dem ersten Rect. Hier. Zanchio hierzu gemacht/uñ auch zu Prof. Zach. Ursinus, Henr. Smetius, und Fortun. Crellius, dahin beruffen/allda Ursinus gestorben/ und in dem Chor deß gemelten Stiffts begraben worden. Als aber gedachter Churfürst Ludwig starb / und zu Heydelberg die Religion wieder geändert ward/ so ist auch dieses Gymnasium zu Neustadt verfallen. Es sind 2. Nonnen Klöster allhie gewesen/deren das eine hart vor der Stadt zerstöret: das ander in der Vorstadt noch stehet / und jetzo zur Schulen gebraucht wird/die Clauß genant: da gegen über der neue Bau der neuen Schulen stehet. Anno 1525. haben sich die Burger von den Bauren schrecken lassen / und ihnen die Stadt gleich deß andern Tags übergeben / und haben selbiger Zeit die unsinnige Bauren in diesem Ampt Neustadt/ die zwey Schlösser bey Neustadt/ Wolffsberg/ und Winzingen/ auch das Kloster Eusserthal/ eingenommen/verwüstet/ verderbt/ und geplündert: deßgleichen Diedesheim/ Wachenheim/ das Schloß Rupertsberg zerstört. Item Löwenstein/ Scharffeneck zu Landau/ Neu-Castell/ Treifels/ eingenommen/ aber die Neustädter seynd von Pfaltz / wegen ihrer Hoffart/ziemlich gestrafft worden. A. 1579. hat obgedachter Hertzog Johann Casimir diese Stadt mit List eingenommen/ indem er sich bey dem Rath Abends zu Gast geladen/ und etlich Stunden in die Nacht/ deß Sommers/lustig gemacht/und letztlich / daß man ihme die Thor öffnen solte/begehrt/und daß er einen grossen Hirschen draussen wüste/und demselbē nachsetzen wolte/vermeldt. Als nun das Thor / wiewol nicht gern/geöffnet worden/so hat er mit etlich hundert in einem holen Weg verborgnen Soldaten in die Stadt gerucket/und solche/doch fast ohne Schaden/ einbekommen. In diesem letzten Kriegswesen ist die Neustadt auch unterschiedlichmal/sonderlich A. 1633. und 39. von der einen und andern Partey überrumpelt/eingenommen/ und verderbt worden/welches doch/ohne sonderlich denckwürdige Belagerungen/ oder Gegenwehr/abgangen ist. Anno 1644. im Augusto ist sie von der Frantzösischen Armee eingenommen worden. Chur-Pfaltz hat allwegen einen Vicedom allhie gehalten.

Es ist aber in solches Ampt auch gezogen worden/das Ampt Sultzbach/ und Neuenhain/ nicht weit von Franckfurt gelegen/ so der besagte Vicedom zu Neustadt verwaltet hat: weilen solches kleines Ampt / so unter sich groß / und klein Carben / und etlich wenig andere Ort hat / mit einander dem Closter Limpurg/bey Türckheim/ in diesem Ampt Neustadt / gelegen / zustehet / und von solchem Kloster / dessen Castenvogt/ Schutz-und Schirmherr / auch Administrator, Chur-Pfaltz seyn wollen / und gewest ist / etlich Adeliche Lehen / so die Klüppel / und Reiffenberger inngehabt / dependiren. Und ist / wegen deß juris præsentationis, zwischen Pfaltz/ und den Burggrafen / und Adelichen Baumeistern zu Fiedberg/so an etlichen Orten jus territorii haben/Zweiffel entstanden. Es hat besagtes Kloster Limpurg das Klösterlein Neuenburg bey Hanau gehabt / so aber dem Grafen von Hanau Anno 1561. sampt etlichen Pfarrlehen/umb achtzehen tausend Gulden verkaufft worden.

Es

Ode

Oger

heim.

eim.

Es gehöret auch in das Ampt Neustadt die 2. Städtlein Lambsheim / und Frainsheim. Item das Dorff Neuhofen/ ein Meil von Speyer/ so vor Zeiten ein Burgk/ und Raubschloß gehabt/vom Käyser Carolo V. und den Speyerern/zerstört/ so vielleicht gestanden/ da jetzo die Rechhütt/ und Rechmühl stehet. Hinter Neustadt stracks ligt das Schloß Wolffsberg/etwas erhöhet/ so dieselbe gantze Straß bezwingen kan. Und ein Meilwegs darhinter/ ein gleiches Schloß/ aber von Einkommen besser / Neidefels genant/so beyde gedachter Pfaltzgraf Johann Casimir zu Lehen angesetzt hat. Ist daselbst herumb eine gute Forellen-Bach. Umbs Jahr 1283. hat die Stadt Speyer Albrechten von Liechtenstein/ das Schloß Liechtenstein/ so umb die Neustadt gestanden / verbrennt / die Mauren nidergerissen/ und zu Grund verhergt / verschlafft / und hernach für erlittenen Schaden 100. Pfund Heller bezahlt / wie Caspar Lerch von Dürmstein de Ordine Equ. German. in fundam. 2. Summar. 3. num. 41. fol. 119. schreibet.

Es ligen in diesem Neustädter Ampt/auch Wachenheim/Dürckheim / und Franckenthal / davon anderswo gesagt worden. Und dann noch 2. vornehme Klöster / das eine zu S. Lamprecht / ein Meil hinter Neustadt/ auff Lautern zu / so ein Jungfrauen Kloster Dominicaner Ordens/so Anno 1551. neben etlichen andern/vom Pabst / der Universität Heydelberg einverleibt / und eigenthumlich übergeben worden ist. Das ander Closter/ auch ein Meil von Neustadt/ aber auff Landauzu/nemlich zu Ordenkofen gelegen/wird Hailsbruck genant/ so Anno 1331. zu einem Jungfrauen Kloster / in die Ehr der Jungfrauen Mariä / Bernharder Reguls / von Salomon/einem Domherrn zu Würtzburg/ gestifftet worden ist. Romanus Hay, in Aula Eccles. p. 508. sagt/daß zu Auffrichtung deß Collegii,und Schulen/für die Jesuiten/ in der Neustadt an der Hardt/des Casimirischen Collegii Einkommen alda / auß eines gewesten Klosters / und Collegial Kirchen/ Gütern/Anno 1636. vom Käyser Ferdinando II. bewilligt worden seyen. Siehe unten Wormbs. Und dieses / was bißhero von Neustadt/ und selbigem Ampt/ gesagt / ist mehrentheils auß eines offtgedachten / und gewesten Professoris zu Heydelberg hinterlassenen Schrifften genommen worden / deme wir unterdessen / biß wir eines andern berichtet werden/ Glauben geben wollen.

Nußloch.

LIn Chur-Pfältzischer vornehmer Fleck/drey Viertel Stund von Wisseloch gelegen.

Odenheim.

LIn gefreytes des H. Reichs Stifft/ im Prurhein / und dieser Zeit in der Stadt Bruchsal gelegen / von welchem die Beschreibung gemelter Stadt zu sehen ist. Wie ist finde / ist dieses Stiffts monatlicher Reichs Anschlag ein zu Roß / und sieben zu Fuß / oder vierzig Gulden/ und zu Unterhaltung des Cammergerichts/jährlich fünffzig Gulden den Thaler zu 69. Kreutzer zu rechnen.

Odernheim.

LIn Städtlein in der Untern-Pfaltz/ zwischen Alzey/und Oppenheim gelegen/allda vor Jahren das Stifft Metz zu gebieten hatte; aber A. 1255. von den Domherren deß hohen Stiffts daselbst / alle Güter/so sie allhie gehabt / den Domherren deß Ertzstiffts Mäyntz/umb 1040. Pfund Metzer Müntz verkaufft worden/wie Trithemius in Chronico Sponheim. schreibet; auch saget / daß S. Rufus weyland Bischoff zu Metz/noch zu seiner Zeit allhie begraben gelegen seye. Aber dz Städtlein selbsten/mag wol

dem Reich gehört haben/dieweil Münsterus lib. 5. c. 150. schreibet/daß Anno 1402. solches/sampt Oppenheim/ Käysers-Lautern/ und Ingelheim/von dem Reich/dem Pfaltzgrafen / umb hundert tausend Gulden versetzt worden seye: nach dem Käyser Carolus IV. Anno 1353. solchen Ort/ sampt Oppenheim/so vorhin dem Stifft Mäyntz vor 90. tausend Gulden versetzt gewesen/wieder zum Reich gebracht hatte: wie Albertus Argentinensis berichtet: Besihe hie unten Oppenheim. Es wird dieser Pfältzische Ort in dem jetzigen Krieg/sonder Zweiffel/auch viel erlitten haben; wiewol wir noch zur Zeit nichts eigentliches davon auffgezeichnet finden. Wie es dann in dergleichen Landsverderbungen/und Zerrüttungen daher gehet/ daß man wenig beschrebet: sondern nur sammert/ und klaget: auch ein jeder sonsten mit andern seinen Sachen genug zu thun: oder/ so er etwas verzeichnet/noch zur Zeit herauß zu geben/Bedenckens hat.

Ogersheim.

AUch ein Unter-Pfältzische Stadt/ zwischen Manheim/und Franckenthal/so etwan schön / und auch wol bevestigt/ allbereit vor diesem Krieg gewesen / und zu Zeiten Käysers Caroli Magni Agridesheim/wie Freherus part. 2. Origin. Palatin. cap. 13. fol. 64. schreibet/genant worden/und daselbsten in deß offentlichen Gasthoffs Thür ein alte Statua Mercurii zu sehen/wo anders in dieser Lands ruin solche nicht hinweg kommen ist. Ligt im Wormbsergowe/ so Pfaltzgraf Adolph / Käyser Ruprechts Großvatter / auß einem Dorff/ zu einem Städtlein gemacht hat/wie Münsterus lib. 5. cap. 149. berichtet. Es schreibet M. Iohan. Philippus Abelinus in seinem Theatro Europæo fol. 599. daß in besagtem unserm Teutschen / und leidigen Krieg / dieser Ort von den Inwohnern/biß auff einen Schaafhirten/Hanß Warsch genant/verlassen worden/als Don Cordoua (mit der Spanischen Armee) auff solches zugezogen: da dann mit ihme besagter Schaffhirt tractirt, daß er/der Don Cordoua, ihn bey seiner Religion/und allem/was er habe/lassen/und sampt Weib/ und Kindern/schützen wolle/so er auch erhalten / ein Salva guardia ihme vors Hauß gestellt/und folgends dieser Spanische General sein Gevatter worden ist. Wie es aber folgends allhie zugangen/ davon finden wir nichts/als daß Anno ein tausend sechs hundert vierzig und vier / die Spanischen auß Franckenthal wegen Mangel Holtz/ dieses Städtlein biß auff wenig Häuser abgebrochen / und das Holtz in Franckenthal gebracht.

Oppenheim.

STadt/und Ampt in der Unter-Pfaltz/ am Rhein / drey Meil oberhalb Mäyntz / und an einem Berg/gelegen/da man vom Rhein gar hoch hinauff in die Obere-Stadt zusteigen hat. Freherus, Cluverius, und Bertius, haltens für der Alten Bonconica, oder Banconia, und wollen etliche den Situm, oder das Lager dieses Orths/mit Jerusalem vergleichen. Etliche wollen den Ursprung dieser Stadt dem C. Julio Cæsari, oder Druso: andere den Käysern Probo, oder Valentiniano, oder Gratiano, zuschreiben: Item/daß sie/umbs Jahr Christi 400. von Carolo/ dem Verwüster eines guten Theils Teutschlands/zerschleifft/und von Dagoberto König in Franckreich wieder auffgebaut/und vom Carolo M. solcher deß Wormbsergöws Reichsflecken/ oder villa, in der Grafschafft Zeizolfi Comitis gelegen/ und damals Obbenheim genant/ Anno 800. dem Kloster Lorsch verehrt: nachmals aber vom Käyser Conrado II. gegen Außtausch/ zum Reich gebracht/ und endlich verpfändt worden. Freherus sagt part. 2. Origin. Palatin. cap. 13. fol. 69. seye unter Käyser Ludovico IV. an die Pfaltz kommen: Andere wollen daß Käyser Carolus IV. als er seinen Sohn Wenceslaum gern zum Käyserthum promovirt hätte/ und einem jeden Churfürsten ein grosse

Sum-

Opp
1. Dienheimer Pfort. 2 S. Sebastians. 3 Teütsch haüs. 5 S. Anthoni. 4 Gaw port 6 Barfüsser Clost

S Catrina kirch. 9. das Schloß. 10 Rheinport. 11. der Zoll. 12. S. Anna Closter. 13. Spital. 14. Fischer pörtlein.

Summa Gelds versprochen/ und dafür die Reichs Städte/und Zöll/verpfändet/ und/ unter anderm/dem Churfürsten bey Rhein/ Pfaltzgrafen Ruperto dem Eltisten/ dieses Oppenheim/Odernheim/Jngelheim/ und Käysers Lautern/eingesetzt habe. Und sagt Cuspinianus in seinem Leben / die Fürsten hätten ihn gezwungen / sie mit einem Eyde/ die Unterpfandt nicht wieder zu begehren / zu versichern. Und dann so sagen andere/Käyser Ruprecht habe Oppenheim/Jngelheim/ und Käysers Lautern seinem Sohn Ludwigen/ Pfaltzgrafen/ und seinen Erben / im Jahr 1402. umb hundert tausend Gülden verschrieben; wie beym Münstero lib. 5. cap. 24, fol. 666. zu lesen. Und sagt man / daß obgedachter Käyser Carl An. 1356. den Reichs Städten/Mäyntz/Wormbs/und Speyer/ die 16. grosse Zöll zu Oppenheim auff dem Rhein/so er da gehabt/darzu die Veste/oder Burgk/zu Oppenheim / Odernheim / die Burgk/ und Schwabsberg/ Nirstein/ (al. Nustein) Jngelheim / Winternheim / und andere darzu gehörende Dörffer / umb 33. tausend Goldgülden/versetzt habe/so villeicht entweder von ihme dem Käyser selbsten wieder / oder aber dem Churfürsten Pfaltzgrafen/vermög habenden Privilegij, gelöst worden seyn mögen. Wer hievon einen eigentlichen Bericht geben kan/von deme wollen wir denselben willig und gerne annehmen. In dem Privilegio , so höstgedachter Käyser Rupertus der Stadt Oppenheim Anno 1401. gegeben / ist zu sehen / daß sie damaln noch zum Reich gehört hat. Besihe oben Odernheim. Das Gericht allhie wird noch das Reichs Gericht genant. Siehe Wehnerum in pract. obs. p. 551. Man findet zu Oppenheim eine frische Lufft / guten Wein / und Fruchtgewächs/sehr tieffe Keller/viel Adels Sitz/und Höff: Dann vor Zeiten ein Rittergericht allda gehalten/ und der Raht mit Edelleuthen besetzt gewest ist. Hat eine Pfarrkirch zu S. Catharina/ genant/ ziemlich groß/und eine von den schönsten Kirchen am Rheinstrom / ist zierlich und wol gebauet / von vielen Fenstern/ gar hell / und hat zwey Chor/eins gegen Morgen/ das ander gegen Abend/ist im Jahr 1258. von Gerardo, dem Ertzbischoffen zu Mäyntz/gestifftet worden/ darüber ein sonderlicher Brieff / beym Trithemio, in Chron. Sponheim. fol. 283. zu lesen/darinn Oppenheim/damals ein neue Stadt genant wird / so etwan vorhin / verbrant/oder zerstört worden seyn mag; und sie der Ertzbischoff unter seinen Bischofflichen Sprengel / durch Anzeigung der alten Jnwohner/so die rechte/und alte Gräntzen / so beyde Bistümmer Mäyntz/und Wormbs/ unterscheiden / offenbaret hatten / rechnet/ und setzet. Es seynd auch allhie 2. Clöster/ als ein Barfüsser- und ein Jungfrauen Convent Cistertzer Ordens / so vom Romano Hay, einem Benedictiner Mönch / in Aula Ecclesiast. Mariä-Cron genant wird; sampt einem Teutschen Ritterhauß / dabey nächst die Pfarrkirch zu S. Sebastian / und in der Vorstadt zu S. Anthoni stehet: Besagter Hay sagt auch/am 520. Blat/ es hätten die Jesuiten/ auff das Adeliche Jungfrauen Closter allhie/zu Oppenheim/vermeintliche possession genommen; hingegen aber der Adeliche Ritter Rath in Oppenheim / und Nirstein/als auch adeliche Burgkmann/und Rittergerichts Schöpfen / so dann gemeine Rheinische Reichs freye Ritterglieder / und totus Equestris Ordo, als von unerdencklichen Jahren Fundatores seyen / und / respectu deren/vor Jahren/ durch Pfaltz/ gewaltthätig / über der Ritterschafft contradictiones, außgetriebenen Adelichen Kloster Jungfrauen / wegen deß Possessorii, und Petitorii , Sie sich niemals begeben hätten/ꝛc. auch deß Löbl. Ordens S. Bernhardi Geistliche antiqua jura, und Prioritet, in diesem Closter Mariä-Cron/ebenmässig besagter Patrum Iesuitarum Neuerungen/ꝛc. vorzuziehen. Und so viel sagt dieser Mönch. Sihe ihn auch am 501. Blat. Iohan. Crusius, in Comment. Hayan. Aul. Eccl. & Horti Crusiani, sagt/es lige dieses Cistertzer Kloster Mariä-Cron/bey Oppenheim/so Käyser Ferdinandus II. Anno 1636. den Jesuitern einzugeben anbefohlen / so auch geschehen; und mit ihrem Collegio zu Mäyntz unirt worden; daß aber die Rheinische Ritterschafft/ wegen wieder Erlangung solches / wie auch deß Closters Heilsbrück / wie man meldet / Anno 1637. den 7. Mertz / von Speyer auß/an den Papst solle geschrieben haben/das seye ein lauters Gedicht. Es hat auch ein schönes Schloß oben auff dem Berg in der Stadt / so Lands Cron genant wird. Die Stadt ist sonst ziemlich groß/

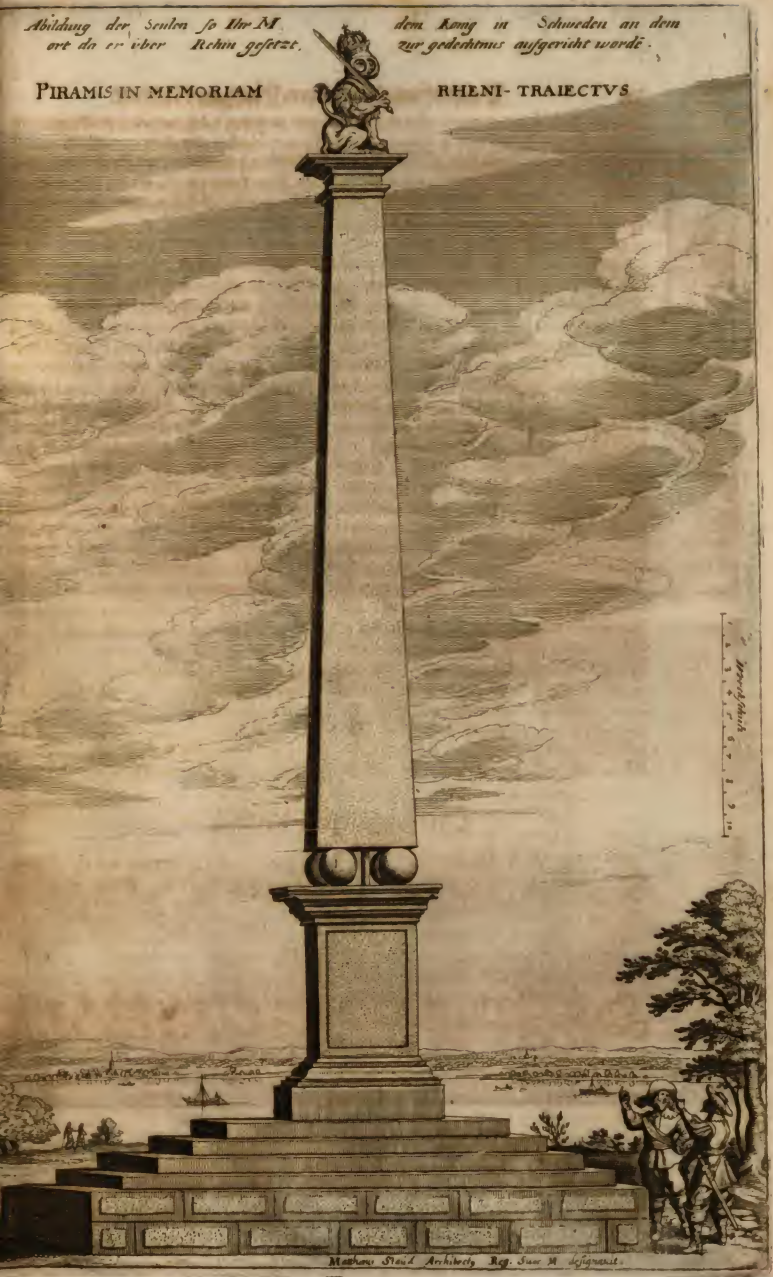
und gar wol erbauet gewesen/aber in diesem jetzigen Krieg sehr verwüst worden. Obgedachter Käyser Rupertus ist allda Anno 1410. gestorben/ und von hinnen nach Heydelberg geführt worden. Anno 1552. hat Marggraf Albrecht von Brandenburg/als Er zu Mäyntz übel gehaust hatte/auch Oppenheims nicht verschont/ sondern solche Stadt geplündert/ wiewol sie Pfältzisch gewesen. Anno. 1620. den 14. September/ hat Sie Spinola ohne Widerstand/eingenommen/und sich/an der Unirten statt/ dahin gelagert; und die darum gelegene Außschuß Bauren abziehen lassen: daß sie hinführo keine Soldaten mehr seyn/ sondern das Ackerfeld bauen solten. In dem neuen Meterano wird lib. 37. gelesen/daß der Marggraf Spinola, allhie/einen solchen Vorrath an Wein/ Korn/ und anderer Nothdurfft/ gefunden/ daß er sein Kriegsheer wol ein halb Jahr damit speisen können/ neben viel/und mancherley Zeug/und Munition/als/Zelten/und anderm plunder/hohes/ und nidrigen Standes Persone. Ist folgender Zeit durch Feuer übel verderbt worden/ und die beste Gaß/ das Rathhauß/und die gantze Rheingaß/ biß an den Spital daselbst außgebronnen. Ein Meilwegs oberhalb der Stadt/ ligt das Dorff Stockstadt am Rhein/ so Hessisch Darmstättisch; allda etwas unterhalb/ gegen Oppenheim zu/der König auß Schweden/den 6. und 7. December/Anno 1631/alten Calenders/die erste zweymal über Rhein/ und zwar den 6. diß nur selbst vierdt/in einem kleinen Nachē/ oder Kän/ gefahren/ und ist deßwegen hernach an dem Orth/ wo er über den Rhen kommen/ ein Säul/ deren Bistumß wir hiebey stellen wollen/ zur Gedächtnuß gesetzt worden. Darauff hat er den gedachten 7. December erstlich die Sternschantz gegen dieser Stadt über/mit accord die Stadt aber/so er zu beyden Seiten angriffen/ mit Gewalt erobert/ denen in der Stadt Quartier geben: aber in dem Schloß/ oder Castell/wie man schreibt/ die Spanier niderhauen lassen. Anno 1637. hat ihme der König auß Hispanien allhie huldigen lassen. Anno 1639. haben Oppenheim die Weymarischen/und Anno 44. die Frantzosen eingenommen. Und obwoln im Jahr 47. den 14. Jener/ die Völcker auß Franckenthal/und Germersheim/ morgens umb 4. Uhr/die Stadt bestiegen/ Sie rein außgeplündert/ und wieder verlassen: aber zween Burgermeister/ und 2. Raths-Personen/ mit sich nach Franckenthal geführt: So ist doch den Frantzosen/ so sich in das Schloß gerettet/ der Ort noch ferners verblieben. Jetzt gehöret dieser Ort wieder Chur-Pfals. Was vor eine rechte Wundergeburt Anno 1635. allhie auf die Welt kommen/ die aber erst An. 1641. daselbsten in S. Antonij Kirchen/ mit eines Nagelschmidts Jungen begraben worden/das in dem tomo 4. Theatri Eur. Meriani f. 656. sampt einer Vermahnung an die Soldaten/wol zu lesen.

Oterberg/oder Oterburg.

EIn weyland vornehmes Cistertzer Kloster/ein Meil von Lautern/ oder Käysers-Lautern/ und in selbigem Ampt/ gelegen; ist hernach wie ein Städtlein erbauet worden. Siehe Käysers-Lautern.

Ottweiler.

DEr Ottwyler/ im Westerreich an dem Wasser Bleiß/zwischen Kerckel und S. Wendel/ist/ wie Münsterus berichtet/ Nassauisch/ sampt dem Marckt und Schloß/ Hohenburg und Bocherbach. Bey Saarbrücken wird auch Ottweilers gedacht.


Abildung der Seulen so Ihr M. dem Konig in Schweden an dem
ort da er über Rehin gesetzt, zur gedechtnus aufgericht wordē.
PIRAMIS IN MEMORIAM RHENI- TRAIECTVS
Mathaeus Staud Architectus Reg. Suec. M. designavit.

Pfe

Selb.

rsheim.

Pfedersheim.

EIn Städtlein/ ein Meil Wegs von Wormbs/gegen dem Gebürg/und in der Untern-Pfaltz gelegen/ und wegen eß herrlichen Weins/ so allda wächst/ weit rühmt. Hat vorhin Chur-Mäyntz zugehanden: ist aber unter Churfürst Friderico I. Pfaltzgrafen / in dem Krieg / den er mit Mäyntz/ Zweybrücken / etlichen Grafen/ nd andern/geführt/ darzu sich die im Ringöw auch geschlagen/ An. 1460. eingenomen/ und folgends solch Städtlein von Chur-Mäyntz/dem Pfaltzgrafi/ Pfandsweise/ vor die Kriegs Uncosten/ gelassen worden. Und ehet in einer geschriebenen Verzeichnuß/ aß für die 9. tausend Gulden / so die Ringöwer für den Zug schuldig waren / dier Ort ihme Pfaltzgrafen eingegeben worden seye. Welches der Scribent / sonder Zweiffel / auß besagtes Trithemii Büchlein de rebus gestis Friderici Palatini gekommen/welcher am 34. Blat/der Heydelbergischen edition, de Anno 1602. in 4. dieses schreibet/und sagt/ daß die Ringaugiener die dem Pfaltzgrafen / als Pfedersheim/ dann also nennet er diß Städtlein) eingekommen ward / versprochene 9. tausend Gnals/ als zwischen den beyden streitigen Ertzischoffen zu Mäyntz Adolpho, und Dietbero , (welchem letzten Er der Pfaltzgraf Churfürst beygestanden) Fried gemacht worden/noch nicht erlegt gehabt/daher ihme dieses Pfedersheim/ als ein Pfandschilling/ darfür geblieben/ und seyen ihme Pfaltzgrafen für die jetzige Kriegs-Uncosten tausend Gulden jährlich Zinses auff dem Zoll zu Ernfels/und 20. tausend Gulden/ so man aber wieder lösen könne/bey solcher pacification,auch alsignirt worden. M. Quade in Teutscher Nation Herrlichkeit schreibet von diesem Ort also: Pfedersheim ein Meil Wegs von Wormbs / auff der Frantzösischen Seiten/nach Altzen/und Odernheim/ mit eitel Weingärten umbgeben / allda ein köstlicher Wein wächst/so dem Bacharacher nichts nachgibt. Es laufft ein Bach dardurch/und einer auch darneben hin. Ist mit Mauren/ und einem doppelten Graben wol verwahret. So viel Quade. Es hat allhie eine Kellerey. In/ und umb Pfedersheim/ seynd Anno ein tausend fünff hundert zwantzig und fünff der auffrührischen Bauren bey vier tausend und acht hundert erschlagen worden/(Münsterus l. 5. c. 154. sagt / von mehr / dann tausend Bauren/ so vor diesem Städtlein umbkommen wären) und musten sie diesen Platz auffgeben/wurden auch ihrer dreyssig gerichtet. In diesem Teutschen Krieg/hat/sondern allen Zweiffel/ Pfedersheim auch viel außgestanden ; weilen wir aber nichts gründlichs davon finden / so will uns auch/etwas davon zu melden / nicht anständig seyn.

Philipsburg/oder Udenheim.

ES ligt diese Vestung/ im Prurhein/ und Bistum Speyer / 3. Meil von Heydelberg/ 3. von Durlach / 3. von Manheim/4. von Landau/4. von Neustadt/ 2. von Germersheim/und ein gute Meil von Speyer. Dieser Ort wird von theils auch Eydenheim/ und/kurtz außgesprochen/ Ydenen genant. Es ist das Bistumb Speyer/ nach und nach/ mit Herrschafften/ Städten/Flecken/Dörffern/ ꝛc. begabt/ und erweitert worden: und ist / neben andern Dörffern / auch der Fleck Udenheim / von etlichen reichen Bürgern zu Speyer / sonderlich einem/Heinrich von Cöln genant/dem Stifft verkaufft/und hat hernach Käyser Ludovicus IV. dem Bischoff Gerhardo von Speyer / die Gewalt geben / diß Dorff Udenheim zu einer Stadt zu bauen/und die mit Mauren/und Gräben/umbsahen /und bevestigen zu lassen/ wie es dann auch etlicher massen/ weil

weil es deß Bischoffs von Speyer Residentz/ geschehen ist. Pfaltzgraf Georg/ so Anno 1513. Bischoff zu Speyer worden/ hat hernach das Schloß allhie von neuem erbaut. Als folgends Herr Philips Christoph von Söthern/so Anno 1610. Bischoff zu Speyer/ und nachmals auch Churfürst zu Trier worden/ diesen Ort noch mehrers fortificirt, so hat sich Chur-Pfaltz darwider gelegt/mit Vorwand/ daß es einer solchen Vestung in Chur-Pfaltz nicht vonnöthen; sintemal das gantze Stifft Speyer/ vom Jahr 1462. in derselben ewigem Schirm/ und Schutz/ und deßwegen sich keiner Gefahr zu besorgen; auch die Stadt Speyer/ von allen Vestungen/ auff 3. Meil Wegs herumb/privilegirt seye; und was der Ursachen mehr waren/ so in den Truck kommen/ sonderlich auch/daß Chur-Pfaltz die Gleitsgerechtigkeit/ als ein hohes Regal/ daselbst; auch solche von Alters her auf diesem Hauß/ und Schloß/ein ewige öffnung hätte. Dargegen aber auch der H. Bischoff/ und das Stifft/ ein außführliche apologiam, und deductionem, lassen außgehen; und weilen das zumahln man mit der fortification fortgefahren/ so hat Churfürst Friederich Pfaltzgraf Anno 1618. 4000. zu Roß/und Fuß/ dahin geschickt/ die/neben 1200. Schantzgräbern/ den 16. Junij/dieses neue Werck verhindert/ und die Kärn/ und andere Instrumenta, in die Gräben werffen/und alles wieder zufüllen lassen. Aber/als er Pfaltzgraf hernach/wegen der Böhmischen Cron/ umb Land/ und Leuth/kommen/so hat der Herr Bischoff zu Speyer/ Anno 23. wieder allhie zu bauen angefangen/ das Hornwerck/ sampt der Vorstadt/abgebrochen/ und ein Real fort darauß gemacht/ so folgends continuirt, und vom Apostel Philippo/dessen Namen der Herr Erbauer führet/Philipsburg/ genant worden; darüber einer hönische Verß gemacht/ so in nova Apocal. Lucij Veri, wie er sich nennt/consider. 11. p. 88. zu lesen seyn. Es ist hernach diese gewaltige an einem sumpfigen morastigen Ort/ gegen dem Rhein zu/ (daran sie gar nahe stößt) gelegene Vestung/von den Schwedischen Obristen/hernach Feldmarschallen/ von Schmidberg/ nach langer Belagerung/im Ianuario Anno 1634. mit gutem accord, eingenommen/und folgends/den 27. September dieses Jahrs/ dem Frantzösischen Gesandten/ wegen seines Königs/ so sich/ als einen Schutzherrn über Trier/und Speyrische Stifftet/angeben/ dem zu Franckfurt getroffenen Vergleich gemäß/ überantwort worden: Aber Anno 1635. im Januar. hat der Herr Obriste Caspar Baumberger von Ravenberg/ vorhin gewester Bischofflich-Speyerischer Commendant allhie/deme alle Gelegenheit wol bekandt/mit dem Käyserischen Volck bey Nachts/als die Frantzosen/ bey damaliger grosser Kälte/ deren sie nicht gewohnt waren/schlechte Wacht hielte/diese Vestung erstiegen; auch folgenden 15. und 25. dito/ das Schloß mit Sturm wieder erobert; und ist seithero dieser Ort in Käyserlicher devotion verblieben. Nach dem aber Anno 1644. die Frantzösische gantze Armee unter dem Duc de Anguien, und Mareschal de Tourraine, den 10. und 20. Augusti von Breysach auffgebrochen/ zu Wasser und Land eilend den Rhein hinunter/und für diese Vestung sich geleget/ die Zollschantz am Rhein mit Sturm erobert/die Vestung starck beschossen/ mit 3. Minen untergraben/ auch an zweyen Orten die Gräben mit Wellen und Sandsäcken so hoch angefüllet/ daß man darauff an die Wälle hat kommen können/ und solchen Ernst in 15. Tagen darvor gebraucht/daß ermelter Commendant Baumberger angefangen zu accordiren, und den Ort übergeben/ worauff er von den Frantzosen besetzt/ und jetzo mehrer befestigt worden. Es haben auch die Frantzosen biß daher/ vermög deß General Friedenschlusses/ die Besatzung alda gehalten. Man hat zwar einen Anschlag wider sie/im Jahr 1646. geschrieben; es soll aber derselbe zeitlich entdeckt worden seyn. Und wegen dieser Besatzung residirt anjetzo der Herr Bischoff in seinem schönen Pallaß/ in der Stadt Speyer.

Es schreibet Christophorus Lehman, in seiner Speyerischen Chron. l. 4. c. 22. f. 368. von den Zollstätten in dem Bistumb Speyer/ daß dieselbe noch unter Käyser Heinrichen dem Fünfften/den Käysern/und Königen zugestanden; und das nominatim die Römische Käyser/ und König/ von Alters/ allhie zu Udenheim/einen Zoll auffgerichtet/ Krafft dessen/sie von einem jeden Faß Wein 6. Tumeß groschen genommen; welchen Zoll

allererst

RHENUS
FLUVIUS.
Philipsburg.
Neue Schantz.
Der Zoll.
Das Schloß.
Vestung.
Philipsburg.

allererst Käyser Ludwig der Vierdte/ dem Stifft Speyer/ umb 45. tausend Gulden verſetzt/und Carolus IV. gar geſchenckt habe. In eines geweſten/ und in dem vorgehenden offt angezogenen Profeſſoris zu Heydelberg hinterlaſſenen Schrifften ſtehet auch dieſes/ daß zwiſchen dem Stifft / und der Stadt Speyer/nach langer Strittigkeit/die Sach endlich alſo vertragen worden/ dz die Güter/ und Wahren/der Speyrer Bürger/ſo eigen Gut und zu ihrem Haußbrauch/und Handthierung/in die Stadt Speyer gehörig/deß Zolls/Naben- und Arengelds davon frey/ und unanſprüchig/ſeyn ſollen: Weiter nicht.

Ravegirſpurg/ oder Ravengeresburg.

EIn Kloſter / darüber Herr Pfaltzgraf Philips Ludwig/ als Inhaber der zum Fürſtenthum Simmern gehörigen Stadt und Schloſſes/Kirchberg/die Kaſtenvogtey hat.

Reipoltzkirch.

VOn theils Reipoldkirch/und Rivelskirch genant/ein Schloß/ in der Gegend Falckenſtein und Rockenhauſen gelegen ; ſo vorhin dem Adelichen Geſchlecht von Hohenfelß/ das Anno 1602. abgeſtorben ſeyn ſolle/zuſtändig geweſt iſt. Es gehört ſonſten die Herrſchafft Reipoltzkirch zum Ober-Rheiniſchen Crayſſe/ und iſt in der Reichs-Matricul monatlich auff 1. zu Roß/ und 4. zu Fuß/oder 28. Gulden/ und zum Cammergericht jährlich auff 25. Gulden angeſchlagen. In dem General Friedensſchluß / deß Jahrs ein tauſend ſechs hundert vierzig und acht gemacht / ſtehet alſo: So viel auch Rechts dem Herrn Grafen von Rasburg / genant Löwenhaupt / an das Ampt Bretzenheim / Chur-Cöllniſches Lehen/als auch die Herrſchafft Reipoltzkirchen/ auff dem Hunderuck / gebührt/ ſoll ihme/mit allen Gerechtigkeit/verbleiben. In der Nürnbergiſchen Repartition/wegen der Gelder / für die Schwediſche Soldateſca, ſtehen Reipoltzkirch / und Falckenſtein/beyſammen. Siehe oben Falckenſtein.

S. Remig.

EIne Veſtung und Waſſerhauß / der Probſtey Waſſenburg/ und damit dem Stifft Speyer gehörig: wie Bernhard Herzog/in der Elſaſſer Chron. l. 3. c. ult. berichtet.

Rheinhauſen.

EIn Speyeriſch Biſchofflicher Fleck am Rhein / bey einer halben Meil von der Stadt Speyer gelegen; alda eine Käyſerliche Poſt/und Uberfahrt iſt.

Rheinzabern.

EIn Dorff ; Anderswo iſt geſagt worden / daß dreyerley Zabern oder Tabernæ ſeyen / nemlich eines im Elſaß / dem Stifft Straßburg ; eines im Zweybrückiſchen / Berg-Zabern genant / ſelbigem Hertzogthumb ; und eines dem Biſchoff zu Speyer gehörig/ nemlich dieſes Zabern/bey vier Meil Wegs oberhalb Speyer am Rhein gelegen. Und wañ man in den alten Stifften bloß Tabernæ

findet / so will man / daß dadurch dieses Rhein-Zabern verstanden werde. Und hält mans gar vor ein altes Dorff; so man auch mit den zwey alten monumentis auff dem Kirchhof allhie beweisen will.

Rixingen/oder Rixingen

IM Westerreich / so Münsterus ein Städtlein nennet. Soll Gräflich Leiningisch seyn; wie dan ich gefunden / daß die Herren Grafen von Leiningen / Heydesheimischer Lini / sich vor diesem / und sonder Zweifel noch / zu Frankenbach/und Rixingen/Herren zu Lambsheim und Türckheim geschrieben haben.

Rockenhausen.

LIgt zwischen den Schlössern Reipoltzkirch und Falckenstein / deren jenes dem Adelichen Geschlecht von Hohenfelß/so abgestorben: (wie bey Reipoltzkirch gemeldet worden:) dieses aber den Grafen von Falckenstein / als ihr Stammhauß/ gehört hat/und sonder Zweiffel noch. Was aber gemeltes Rockenhausen/ so von ein Städtlein genant wird / anbelangt / hat von haben wir noch zur Zeit keine gewisse Nachrichtung. Man pflegt selbst zu kommen / wann man von Kayserslautern auff Franckfurt reyset. Gehöret Wolffstein.

Rodt.

IN Flecken im Stifft Speyer / allda das jenige Baurenmägdlein gelebt/ welches so lange Zeit nichs gessen und getruncken hat/und A. 1542. gen Speyer auf den Reichstag gebracht worden/folgends A. 43. im 14. Jahr ihres Alters gestorben ist.

Rotenburg.

AN dem Elsaß / ist auch ein Bischofflich Speyerisches Städtlein im Prurhein / so Churfürst Friederich der I. Graf bey Rhein/A. 1462. wie Trithemius in Chron. Sponh. schreibet/erobert hat / und ist ihme auch das Städtlein / und Schloß / sampt Wersau/und der Jagensgerechtigkeit daselbst in dem Wald Lußart / vermög deß zwischen ihme Friderico, und dem Bischoffe zu Speyer / getroffenen Vertrags / eigenthumlich verblieben. Es hat aber folgends Bischoff Philips von Rosenberg / solchen Ort dem Churfürsten Philippo, Pfaltzgrafen/wieder umb 14000. fl. abgekaufft/wie in einer geschriebenen Verzeichnuß stehet. Damit auch G. Bruschius de Episc. Germ. 6. p. 98. seqq. was die Summa/und deß Bischoffs Namen anbelangt/ übereinstimmet. Es haben aber nach wenig Jahren/nehmlich Anno 1525. die auffrührische Bauren/ dieses Schloß / und Städtlein / sampt dem Schloß Kißlow: Item Brussel/ und Udenheim/ohne Widerstand/eingenommen/ also daß der Bischoff zu Speyer / zu seinem Bruder / dem Pfaltzgrafen / Churfürsten/ hat entweichen müssen.

Rotenfelß.

AUch ein Bischofflich Speyerisches Städtlein uñ Schloß; Caspar Bruschius de Episcop. German. cap. 6. pag. 84. und Lehman in Chron. Spir. lib. 5. cap. 24. fol. 421. sagen/daß dieses Rotenfelß mit dem gantzen Gebiete / selbigem Stifft von dem Käyser Henrico III. seye gegeben worden.

Saar-

Schloß Farbrücken.

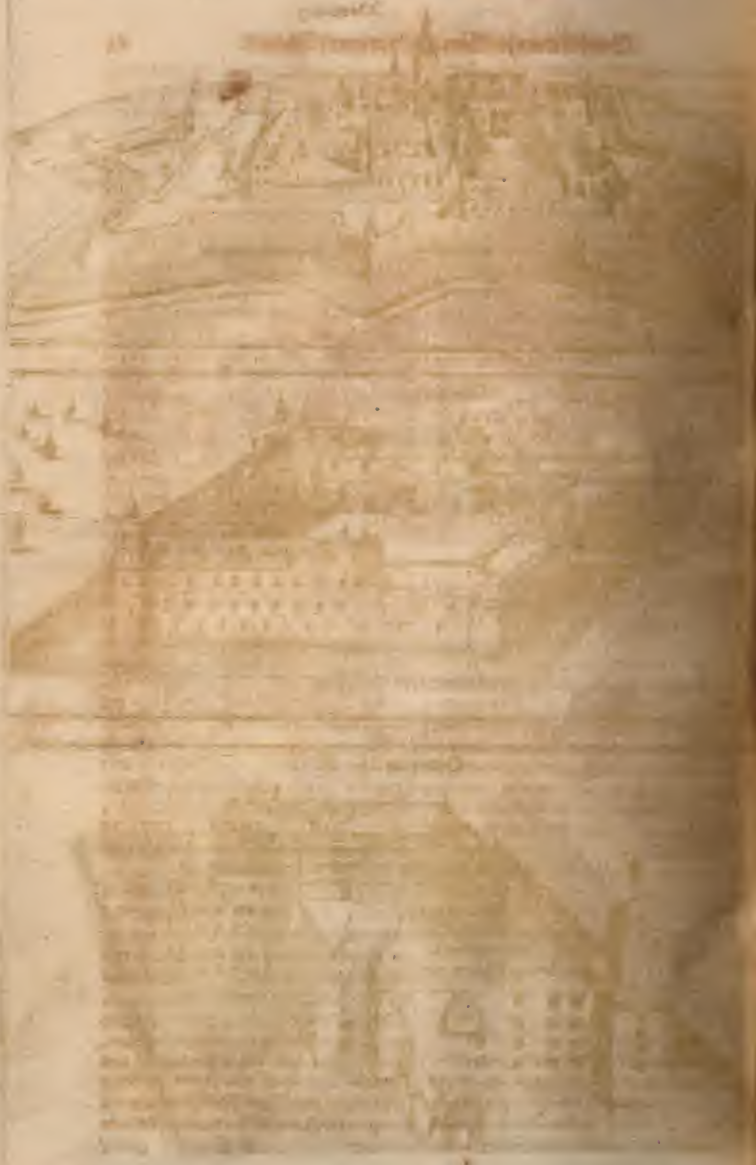
Philipsborn.

Homburg.

Newkirchen.

Ottweiler.

Digitized by Google



Saarbrücken/Saarbruck.

LIgt in Weſterreich/Stadt und ſchönes Schloß/der Grafen von Naſſau-Saarbrück Reſidentz / von welchem prächtig erbauten Schloß/Thomas Carve, ein Irrländiſcher Mann/cap.17.Itinerarii, p. 158.part.1.ſchreibet / daß darinn anſehnliche Zimmer/und Säl/ auch daß dieſer Ort an ſich ſelbſten groß genug / und mitten in dem Fluß Saar/(oder Sart/Sahr/Saravo, Sarra, Sara, daher auch der Nahme Pons Sarræ, Pons Saravi, oder Pons Sarnix; wie ſolcher corrupt in Itinerario Antonini geleſen wird/kommet) gelegen ſeye. Es iſt dieſe gantze Grafſchafft / mit einer Erbtochter/ durch Heurath/an Naſſau kommen. Folgends hat Graff Johann von Naſſau Saarbrücken/ſeine Vettern/Albrecht / und Philipſen / Grafen zu Naſſau / und Weilburg durch Teſtament/ zu Erben eingeſetzt. Umbs Jahr 1629. haben vier Herren Brüder: als Herr Wilhelm Ludwig/ Johann/ Ernſt Caſimir / und Otto / Grafen von Naſſau / zu Saarbrücken / und Saarwerden/Herrn zu Lahr/Wißbaden/und Itzſtein/ Herrn Graf Wilhelm Ludwigs/ ſeel. Angedenckens/Herren Söhne/gelebt: darauß der Aelteſte Herr Bruder /nemlich Herr Graf Wilhelm Ludwig / (wie Er / in einem empfangenen Bericht auß Straßburg/in einer Schrifft aber / Johann Ludwig / genant wird) Anno ein tauſend ſechs hundert vierzig und neun/mit Herrn Pfaltzgrafens Chriſtiani zu Biſchweiler / Birckenfeldiſcher Linj/ ältiſten Tochter / Fräulein Dorothea Catharina/ehelich Beylager gehalten hat. Es iſt die gemelte Grafſchafft Saarbrücken eine zeitlang in andern Händen geweſen: aber/ durch den General Reichs Frieden / den rechten Herren/mit dieſen Worten/reſtituirt worden: Herrn Grafen zu Naſſau-Saarbrücken/ſollen eingeraumt werden / alle ihre Grafſchafften Saarbrück / und Saarwerden/ſampt allem Anſpruche; in gleichem die Veſtung **Homburg**/ mit Geſchütz / und Mobilien/ſo daſelbſt befindlich: Jedoch den Parteyen / an ihrer Würdigkeit / ꝛc. nichts benommen / wie auch der Grafen von Leiningen / Darberg/ Zuſpruch/ an beſagter Grafſchafft Saarwerden. Und in der Deſignatione Reſtituendorum in ſecundo termino, vermög deß Nürnbergiſchen Executions Receſs, ſtehet alſo: Naſſau Saarbrücken/wegen der Clöſter Clarenthal/ Roſenthal/und der Pfarr Moßbach. Item/in der Deſignatione Reſtituendorum in tribus menſibus; das Gräffliche Hauß Naſſau-Saarbrücken / cont. Hertzog Carl zu Lothringen/wegen reſtitution der Grafſchafft Saarwerden / deß Hauſes / und Ampts Homburg / und Vogtey Herbitzheim/ wie auch cont. die Freyfrau von Kreichingen/ wegen der Vogtey S. Nabor / und deß Warnet Walds. Und dann ſtehet in der Nürnbergiſchen Repartition, wegen der Gelder / für die Schwediſche Soldateſca, deß Jahrs ein tauſend ſechs hundert und fünfftzig gemacht / für Saarbrücken / und Saarwerden/monatlich 145. fl. 36. Kreutzer. D. Rheinkingk/und andere/ haben 6. zu R. 30. zu F. oder 192. fl. aber D. Wurffbain nur 144. fl. für einen einfachen Monat/ zum Römer Zug. Zu Unterhaltung deß Cammergerichts / finde ich / die jährliche Gebühr zu ſeyn/33. fl. 21. Kreutzer 3. Heller. Im gemelten 1650. Jahr/griffen die Lothringer den 11. Junij / S. Johann bey Saarbrücken mit Stücken an. Weiln nunmehr die Gräfliche Hoffhaltung allhie wieder beſtändig iſt / ſo richtet ſich allda auch das Gymnaſium wieder auff: wie Anno 1652. berichtet worden iſt. Von dem Fluß Saar/ od Sara, oder Saravo, davon Saarbrück / und Saarwerden/ den Nahmen: ſihe deß Ortelii Itinerarium Gallo-Brabantinum, p. 315. ſeqq.

Es wird hieher / neben andern Stucken/ gerechnet die Vogtey **Herbitzheim** / durch welche die Saar fleuſt / und an die Herrſchafft Alben/ſo Lothringiſch/ floſſet. Es ligt darinn das Kloſter **Herbitzheim**/ ſo durch Brand / und andere Ungelegenheiten/der Zeit bereits vor langem in Bäw und Renten/abkommen. An. ein tauſend fünff hundert vierzig und vier / haben Abbtiſſin / und Convent / auß erheblichen Urſachen / Graf Johann Ludwigen von Naſſau Saarbrücken/ſo in der Römiſch Catholiſchē Religion

gelebt/und gestorben/solches Closter/ dessen Erb Castenvögt / Land / Schutz / und Schirmherren / die von Nassau Saarbrücken gewesen/cum omni cauta völlig cedirt, und übergeben / so Anno 1545. 48. und 50. von den Päbsten confirmirt worden; aber das Land / und Vogtey / hat schon längsten zuvor auff Saarbrück gehört. Was an Renten/und Gefällen / übrig blieben/so dem Kloster immediatè zugehörig gewesen / dieselbe seynd durch außdruckliche Stifftungen/zu Unterhalt der Armen im Hospital zu Saarbrücken; Item zu Unterhaltung einer nahmhafften Anzahl Stipendiaten bey dem Gymnasio allhie/und zu andren milden Sachen / verwendet / und angewiesen worden; wie in dem hernach bey Saarwerden folgendem Bericht / und desselben Anhang/ gegen dem Ende/stehet. Es hat nicht allein diese Stadt Saarbrück; sondern auch die gantze Graffschafft/ bey diesem Teutschen / auch Lothringischen Krieg/viel außstehen müssen. Hat ein Saltzsieden / wie berichtet wird / zu Saarbrück. Anno 1644. den 18. Feb. ist uns/ auß Straßburg/folgender Bericht/zukommen: Der Graffschafft Nassau-Saarbrücken Eigenthumbs Herr / der Hoch- und Wohlgeborne Graf und Herr/ Herr Wilhelm Ludwig / Graf zu Nassau Saarbrücken / und zu Saarwerden/ Herr zu Lahr/ Wißbaden/und Ysenstein/ist vor vier Jahren zu Metz Todes verblichen: also / daß solche Graffschafft nunmehr auff dero hinterlassene junge Herrschafft erblichen gefallen/ deren Administratorin aber annoch ist / Hochgedachter Ihrer Gn. hinterlassene Gemahlin/ Frau Anna Amalia/ gebohrne Marggräfin zu Baden/und Durlach / ꝛc. und bestehet mehrgedachte Graffschafft in fünff andern Städten/Schlössern/ oder Flecken/ als in dem Städtlein / und Schloß Saarbrücken / und Sanct Johann / welche beyde hart aneinander ligen / und nur durch den Fluß der Saar / oder die steinerne Brücken darüber/unterscheiden werden: darzu/ ohne die Dorffschafften/ so hier nicht specificirt, auch gehören die beyde Lust-oder Jaghäuser/ Philipsbrunn / und Neunkirchen. Ferner gehört zu dieser Graffschafft das Ampt Ottweyler / das Ampt / und die Vestung Homburg / und die Vogtey und Kloster Herbißheim / welches aber absonderliche Aempter seynd / und die Einkommen / und Frondienst / nach gedachtem Saarbrücken lieffern und thun/ꝛc.

Saarwerden.

LIgt auch an der Saar / im Westerreich/ nahend Bockenheim / davon in seinem Anno 1641. in 4. getrucktem Bericht/wie es mit der differenz, und Rechtfertigung beschaffen/so sich zwischen den beyden Fürst- und Gräflichen Häusern / Lothringen/und Nassau Saarbrücken/ꝛc. ein geraume Zeit erhalten / ꝛc. stehet; daß die Graffschafft Saarwerden in dem Ober-Rheinischen Crayß/und dessen Povintz/dem Westerreich/an dem Fluß der Saar/zu beyden Seiten lige; habe von dem Reich Zoll/ und Gleit / durch die gantze Graffschafft von Trier / das Hauß und Dorff Lorentzen / Wachten / und Limpach / (so beyde jetzt öde Bänne/vorhin kleine Dörffer/) bey Lorentzen gelegen: Und von dem Stifft Metz / Schloß / und Stadt Saarwerden / mit ihren Zugehörungen; die Stadt Bockenheim (davonoben) mit ihrer Zugehörd / und den Hoff Wiebersweiler / mit seiner Zugehörd. Es habe die Graffschafft Saarwerden in den Reichs-Matriculn ihre Anschläg / als in dem vom Jahr 1431. wider die Hussiten und andere. Setze hernach unter der Grafen von Nassau Saarbrücken Anschlag kommen / deren quota, durch die accession der Graffschafft Saarwerden / umb ein gutes gemehret worden. Der letzte Graf von Saarwerden / so weltlich / war Heinrich (dessen Bruder Churfürst Friederich zu Cöln ihn überlebt) so umbs Jahr 1397. gestorben/ und eine Tochter/ Namens Walpurg verlassen/ welche an Graf Friederichen zu Mörß verheuratet worden/und damit auch Saarwerden an Mörß kommen. Es hat aber umbs Jahr 1500. neben dem noch lebenden Mannsstammens / Graf Jacoben von Mörß/und Saarwerden / seines Bruders / Graf Joshannsen seel. Tochter Catharina/ Erbtochter

zu

zu Saarwerden/gelebt/welche sich an Graf Ludwigen von Nassau Saarbrücken/ verheuratet/da dann/ weil sich derselbe/und besagter Graf Jacob/ der Vertheilung halben/ nicht vergleichen können/durch Unterhandlung Hertzogs Antonii zu Lothringen/ (dessen Bruder Johann/Bischoff zu Metz gewesen.) Anno 1512. ein Vertrag auffgericht worden. Als aber bald hernach man solche Grafschafft/(die nach Absterben deß von Mörß/ gantz an Nassau kommen) ihme dem Grafen von Nassau mißgönnt/und die bequeme situation dieser an das Hertzogthum Lothringen/ etlicher Orten gräntzenden Grafschafft Saarwerden/ näher angesehen/und zu Fortsetzung deß intenti, die angegebene/ vom Bischoff zu Metz / Rudolpho de Coucii, nach Absterben deß letzten Grafen von Saarwerden erdachte/und verlegne prætension/ daß die Metzische Lehen/ auff der andern Seiten der Saar/gegen dem Elsaß/oder Teutschland zu/ nicht ad quoscunq; hæredes solten gelangen/oder auch in extraneos transferirt werden könnten; sondern mannliche Lehen seyen/ herfür gesucht/ so ist darüber der gedachte Graf von Nassau inquietirt worden/daß deßwegen An. 1527. (als in welchem Jahr der gedachte Hertzog Anthonius von Lothringen/ von dem Bischoff zu Metz/ mit der Grafschafft Saarwerden/ als einem feudo recto & masculino, belehnet worden/und also einen Zuspruch zu solcher Grafschafft bekommen hat.) Mandatum de non offendendo, sub pœna deß Landfriedes/ wider den Bischoff von Metz/ außgewürckt werden müssen. Darauff gütliche Handlungen/ aber vergebens/ gepflogen worden: daher Käyser Carl der Fünffte/ Anno 1530. den 22. October/ zu Augspurg/diesen Entscheid geben: Dieweil die Grafschafft Saarwerden/ eine Grafschafft deß H. Reichs/ und zwischen obgedachten Parteyen ein Streit derhalben ist/ ob die eigen/ oder Lehen seye/ daß die vor Käy. Mayt. Cammergericht/dahin es dann zu erörtern ordentlich gebüret/wie recht ist/ suchen mögen. Es ist aber auff Lothringischer Seiten die Sach vor dem Manngericht zu Wich/oder Weich/ (so die Hauptstadt deß Bistumbs Metz/ auff der Seiten der Saar) angebracht worden: allda ein widrig Urtheil contra Nassau ergangen; davon man dann ad Cameram appellirt; daselbst aber erst Anno 1570. der Hertzog auß Lothringen die Sach anhängig gemacht hat/ und ist gleichwol Nassau/ pendente lite, hernach nicht sicher gewesen; daher Anno 1574. vom Käyser Maximiliano II. Mandatum de non offendendo wider Lothringen erlangt hat. Nicolaus Everhardi Junior, hat ein Consilium für Lothringen gestellt/ und die quæstiones selbsten formirt, daß nehmlich Streit zwischen Lothringen/ und Nassau seye: ob die Grafschafft Saarwerd/ mit ihrer Zugehörde/ selbsten ein Lehen deß Bistumbs Metz: oder ob allein die obernante drey sonderbare Stück/ oder Güter/ nehmlich das Schloß/ und Stadt Saarwerden: die Stadt Bockenheim/und der Hof/ oder prædium, Wiebersweiler/ mit ihren Zugehörden/für lehenbahre Güter geachtet werden: wie volum. 1. consil. 41. und was darauff geantwortet/ und von Seiten Nassau solches/in Anno 1609. ꝛc. widerlegt worden/ volum. 4. Consil. Marpurg. resp. 37. zu lesen.

Hierzu seynd auch die Grafen von Leiningen kommen/ welche von obgedachts Graf Johann Ludwigen/ bey seiner Gemahlin/ Frauen Catharinen/ Gräfin zu Saarwerden/ erzielten Tochter/ auch Catharina genant/Graf Emichen von Leiningen Gemahlin/her posteriren. Es ist aber endlich bey dem Hochlöblichen Cammergericht zu Speyer/den 7. Julij Anno 1629. dieses Urtheil/wie in obbemeltem Bericht/ p. 14. & seq. stehet/ ergangen/ und publicirt worden: In Sachen weyland Herrn Carln/ jetzo Herrn Frantzen/ Hertzog zu Lothringen/ Clägern/ eins/ wider auch weyland Herrn Johannsen/jetzo Herrn Wilhelm Ludwigen/ und Consorten, Grafen zu Nassau Saarbrücken/Beklagten/ andern; dann weyland Herrn Emichen/Grafen zu Leiningen/jetzo dessen Erben in Actis benant/ und Consorten, als Intervenienten, dritten Theils/die Grafschafft Saarwerden betreffend/ ist/ allem Vorbringen nach/zu recht erkant/ daß die in derselben begriffene Burg/und Stadt Saarwerden/die Stadt Bockenheim/ und der Hof Wiebersweiler/ mit eines jeden pertinentien, und Gehörungen/ als vom Bistumb Metz herrührende Mann-Lehen/ gedachtem Cläger zuständig; und Beklagte

davon abzutretten/ auch solche ihme/ sampt deren/ von Zeit an beschehener Kriegsbevestigung/auffgehobenen Nutzungen/ und deren/so davon auffgehoben werden mögt/einzuraumen/ und zu entrichten/ schuldig/ und darzu zu condemniren, und verdammen: von allen vorigen Forderungen aber/ erwähnte Beklagten/ wie nicht weniger Kläger/ von angestellter intervention, zu absolviren, und erledigen seyn/ als wir sie hiemit condemniren,und verdammen/auch respective absolviren,und erledigen:die Gerichtskosten derentwegen auffgelauffen/ auß bewegenden Ursachen allerseits gegen einander compensirend, und vergleichend. Was nun auff dieses eröffnetes Urtheil erfolgt seye / und der Hertzog von Lothringen eigenmächtig mit offener Kriegs Gewalt die occupation vorgenommen:und nicht allein die adjudicirte Stück/ sondern auch die andere dieser Grafschafft Saarwerden / und noch darzu die Vogtey / und Ampt Herbißheim / mit ihren Dorffschafften Herbißheim/ S.Michael/ Keeß Cassel/ Dermingen/ Sültzen/ eingenommen; von dem Gräfflichen Hause Nassau Saarbrücken aber/wegen der besagten drey Bischofflich Metzischen Mann Lehen aberkanter particular Stück/das remedium revisorium ergriffen / und erlangt; auch ein Mandatum in Camera,wider hochgedachten Hertzogen zu Lothringen/ außgewürckt worde: davon ist in angezogenem Bericht weitläufftig zu lesen; daselbsten auch am 27. und 28. Blat siehet; daß die vom Stifft Metz herrührende Lehen gleich seyen den feudis Lotharingicis,so feuda meræ hereditaria,ad quosvis hæredes transitoria: Allein wolle Lothringen behaupten/ daß es mit den Lehen/ welche auff der andern Seiten der Saar/ gegen Teutschland/ein andere Beschaffenheit habe / und daß dieselbe nicht Erb-sondern Mann Lehen seyen: Man habe aber ex parte Metz kein einiges Exempel fürbringen können/ daß solche Gewohnheit in contradictorio erhalten worden seye; wie dann solches mit den vornehmen vom Stifft Metz herrührigen Lehen/ Bußweiller/ Ingweiller/ Neuweiller/ Ochsenstein / Gerolzeck / Maursmünster/ꝛc. so/ mit ihren pertinentien, von Gerolzeck / auff Ochsenstein/ nachmalen auff Zweybrücken/ und Liechtenberg / und endlich allesampt auff das Gräffliche Hauß Hanau Liechtenberg/successive kommen/ꝛc. zu erweisen.

Salm/ und Langenstein / beyde Häuser / seyen Metzische Lehen / und allerdings gegen Teutschland/ohnfern von der Stadt Straßburg gelegen; sie seyen aber an das Hauß Lothringen selbsten/ durch eine Tochter von Salm/ gelangt. Also habe Nassau / mit der Erbtochter der Grafschafft Saarbrücken/zugleich auch Metzische vornehme Lehenstück / welche zu beyden Seiten der Saar gelegen/ ohn einige Widerred erblich an sich gebracht: Und seyen die beyde erste von Saarwerden Lothringen zuerkante Stück auff einer / das letzte aber auff der andern Seiten der Saar gelegen.

Ferners wird pag. 34. seqq. auff die jenige documenta, so an Seiten Lothringen allein auff diese drey erwehnte Stück gerichtet/in Actis zu finden/geantwortet: welches wir denn / auß solchem Bericht / kurtz- und unvorgreifflich/ niemands zu Leid/noch Leyd/ sondern allein zu einer Nachricht/weilen viel von solcher Streittigkeit etwas / und doch kein gründliche Wissenschafft haben / nach dem es die Gelegenheit allhie geben / hieher setzen wollen.

Obwolen wir sonsten die unstreitige Lothringische Städte anderswohin versparen. Aber auff obgesetzte Stadt Saarwerden wieder zu kommen/so stehet in erstberührtem Bericht / am 16. Blat/ daß solcher Ort/ sampt der Stadt Bockenheim / sich jetziger Zeit / neben fast allen Dorffschafften / mehrentheils Holtz- und Steinhauffen befinden.

Wie vor etlichen Jahren Herr Johann Philipp Streiff von Löwenstein sich diese Grafschafft fruchtbar zu machen bemühet/ und solcher auch zu wegen gebracht hat/ besihe Herman. Latherum de Censu lib.3.cap.5. pag.508.

Anno 1636. nahm der General-Major Reinhold von Rosen(den Georgius Engelsüß part 2. Weymarischen Feldzugs/ pag. 152. den tapffern beliebten Kriegsmann nennet) Saarwerden ein.

Schönau.

In vor Zeiten überauß schönes/ reiches und herrliches Kloster/ Cistercienser Ordens/ zu Ende des Odenwalds/ eine grosse Meil Wegs/ oder 2. gute Stund von Heydelberg gelegen/ so von Buggone, Bischoffen zu Wormbs/ Anno 1135. wie Trithemius in der Hirschauischen Chronic schreibet/ (wiewol der fundations Brieff vom Jahr 1142. sagen solle/) zu Ehren der Mutter Gottes/ durch Anleitung und Hülffe des H. Bernhardi/ (so ihme einen Abbt und Brüder/ auß dem Kloster Clarenthal zu nehmen/ vergönnt hat/) gestifftet/ und mit sehr vielen Gütern/ Gerechtigkeiten und Renten/ꝛc. begabt worden ist: darin auch der Stiffter/ neben vielen Chur- und Fürstlichen Personen/ und darunter auch Pfaltzgraf Heinrichs/ Käysers Othonis IV. Bruders Söhnlein/ Heinrich der Jüngere (siehe was Brunnerus part. 3. Annal. Bojorum pag. 659. hievon wider Freherum schreibet/) ihre Begräbnuß bekommen haben. Chur-Pfaltz hat folgends viel/ so wegen der Religion auß Niederland gezogen seyn/ dahin gesetzt/ daß es mit der Zeit wie ein kleines Städtlein alda außgesehen hat. Besagtes Kloster aber ist jetzo alles/ sampt den Grabschrifften verwüst/ verderbt/ und zerstöhrt.

Schrießheim.

In Flecken und Bergschloß darüber/ so Trithemius Straburg nennet/ eine Meil Wegs von Heydelberg/ an der Bergstraß/ gelegen/ so etwan denen von Starckenberg gehört hat/ von welchen es hernach zur Pfaltz erkaufft worden ist: wie in einer geschriebenen Verzeichnuß stehet. Es ist mit der Zeit an Hertzog Ludwigen den Schwartzen von Zweybrücken gefallen/ der es aber/ in dem Krieg wider Churfürst Friederichen den Ersten/ verlohren; dann dieser solches A. 1470. belagert/ mit Gewalt erobert und behalten/ das Schloß aber hernach verstöhrt: und ist also folgends bey Chur-Pfaltz beständig verblieben/ aber vom Stifft Ewangen jederzeit zu Lehn empfangen worden.

Seckenheim.

In Dorff am Neckar/ dabey im Jahr ein tausend vier hundert sechzig und zwey Pfaltzgraf Friederich der Sieghaffte/ einen stattlichen Sieg wider Bischoff Georgen zu Metz/ Margraf Carlen zu Baden/ und Graf Ulrichen von Würtemberg/ erlangt hat. Siehe die Beschreibung der Stadt Ladenburg.

Seltz.

Diese Stadt ligt am Rhein/ 6. Meil Wegs unterhalb Straßburg/ so wegen Alters/ und deß Closters allda berühmt ist. Die Römer nantens Salecionem, auch Salsam Rhenanam, von dem Wasser daselbst/ und dem Rhein: die Fränckische Könige aber/ so allhie offt ihre Zusammenkunfft angestellt/ Saleſiam, und Curtem ſitam in Elizatio, weil dieser Ort noch im Elsaß/ und etwan in der Grafschafft Hugonis, Comitis, gelegen war/ als diesen Ort/ mit allen Zuachörungen/ Käyser Otho der Erste/ seiner Gemahlin Adelheit zu eigen schenckte/ darfür die Käyserin ein Closter/ S. Benedicten Ordens/ GOtt/ und S. Peter zu Ehren/ gestifftet/ und stattlich begabet hat/ darauß

auß folgends An. 1494. ein Adelich Stifft/ zu Ehren S. Stephani, worden/ welches viel Adeliche Lehen ertheilt/ darinn 12. Canonici, und 10. Vicarii gewesen; aber Chur-Pfaltz/als dahin dieser Ort/ und ins Ampt Germersheim gehörte/ hat gewisse Stipendiaten, so auff der Academi studirt/ davon gehalten/ wie in einer geschriebenen Verzeichnuß stehet. Und hat Chur-Pfaltz auch solche Reichs Probstey/mit ein zu Roß/und drey zu Fuß/ noch Anno 1602. gegen dem Reich/vertretten/wiewol es der exemption halber in Camera beruhete. Bernhard Herzog schreibet in der Elsasser Chronic/ lib. 3. cap. 18. daß Käyser Henricus VII. Anno 1309. einen Abbt allhie zu einem Fürsten des Reichs gemacht habe / und daß im Jahr 1500. die Abbtey in eine Probstey verändert worden/und der letzte Abbt und erste Probst/ Walther von Gemmingen/ geweſt seye/ so Anno 1501. gestorben; Item/ daß Anno 1356. die von Straßburg / und andere Reichsstädte/vor Seltz gezogen/und es/auß Geheiß Käyser Carls / dem Marggrafen von Baden/der es Pfandweise/ vom Reich/ inn hatte/zu Leyd/ zerstöhret haben. Romanus Hay, ein Benedictiner Mönch / berichtet in Aula Ecclesiastica & Horto Crusiano, pag. 529. es hätten sich die Jesuiten/ im Reichs-Pfandschilling Germersheim nicht entblödet/das uhralte Collegial-Stifft Seltz an sich zu bringen/ und ein Jesuitisch Probhauß/oder Novitiat, da auffzurichten. Es finden sich allhie Goldgründe/ da gegoldet wird/ und hat solche Gerechtigkeit Chur-Pfaltz/als ein Regale, und solches von Seltz an/ biß nach Manheim anderen verliehen. Besihe Irenicum lib. 12. exeges. Germ. Marq. Freherum part. 2. Origin. Palatin. cap. 16. welcher sagt/ daß biß hieher der Herzog zu Mäyntz zu gebieten gehabt/ und der Straßburgische Tractus da seinen Anfang genommen habe: wie auß der notitia Imperii offenbahr/ und daß die besagte Käyserin Adelheit diesen Ort zur Stadt gemachet habe. Dieser Ort war/ sampt dem gantzen Ampt Germersheim/ vor dem Friedenschluß/ Oesterreichisch/ der Ertzhertzogisch-Leopoldischen Lini nach Inspruck gehörig; nach demselben aber ist er wiederumb Chur-Pfältzisch.

Simren/ oder Simmern.

Diß ist die Hauptstadt im Fürstenthumb Simren/ so/ sampt dem Schloß/von dem Flüßlein Simera, (so jetzt/ weil es Goldsand führen soll/ der Guldenbach genant wird) geheissen werden mag: wiewol etliche den Nahmen von den Cimbris herführen wollen. Ligt auff dem Hundsruck/ und ist erstlich durch Pfand/ von einem Ruchgrafen/ an Käyser Rupertum, gebohrnen Pfaltzgrafen/ umb 6. tausend Gulden / und hernach erblich durch Kauff an die Pfaltz kommen / wie beym Münstero lib. 5. cap. 146. zu lesen. Nach besagten Käysers Tode/ hat sein Sohn Stephan dieses Fürstenthumb bekommen/ von welchem die Simrisch/ und Churfürstliche Lini entsprossen: und auß welcher Fridericus III. gewesen/ so nach Absterben der Eltern/ die von Ludovico Barbato herkommen/ Anno 1559. Churfürst worden ist. Anno 1631. im December/ haben sich die Schwedische Simren bemächtigt/ so vor Zeiten zu dem Mosellanischen Hertzogthumb gehört haben solle.

Anno 1632. wurde es von den Spanischen eingenommen. Herr Pfaltzgraf Ludwig Philips/ der Heydelbergischen Lini/ Churfürsten Friderici IV. Sohn/ deme dieser Ort gehörig gewesen/ist Anno 1602. den 23. oder 26. November gebohren worden/ und Anno 1655. den 8. Junii gestorben/ und hat von dero Fürstlichen Gemahlin/Frauen Maria Leonora/ Churfürst Joachim Friederichs von Brandenburg Tochter/ zwey Söhne verlassen/ als Herrn Ludwig Casimirn/ und Herrn Ludwig Heinrich Moritz Frantzen/denen der erste zu Metz Anno 1636. den 17. September/ und der ander zu Sedan/ Anno 1640. den 1. October auff diese Welt kommen. Die anderen waren gestorben.

nmern flu

ben. In einem getruckten Stammregister finde ich/daß Ihre Fürstl. Durchleucht sich wieder verheurathet/und deß Hertzogen von la Trimoville in Franckreich Tochter/ der Zeit/zur Ehegemahlin habe. In dem/ von denen vornehmsten Geschlechten in Franckreich/ Anno 1648. außgegangenem Büchlein/wird diese Printzessin von la Trimoville, seinem/ des Herrn Pfaltzgraf Ludwig Philipsen/ (deme auch Lautern gehörig. Siehe oben Käysers Lautern.) Herrn Sohn gegeben.

Es ligt in diesem Fürstenthumb/und auch auff dem Hundsruck/ das alte Schloß Stromburg/so wegen deß Eisenbergwercks bekandt ist und ein grosse Vogtey hat/vor der Zeit Chur-Pfaltz gehörig/ und etwan der Saal zu Stromburg genant: von welchem Ort Freherus ad P. de Andlo libro 1. cap. 16. pag. 162. und Limnæus lib. 4. de Jure publ. cap. 4. num. 87. zu lesen. Das Läger ist/ wie besagter Freherus meldet/ zwischen Süssern/und Creutzenach/ hat einen runden und starcken Thurn. Es ist vor etlich Jahren ein uhralt wunderbarlich Gebäu/ in diesem Ampt Stromberg/zu Windesheim/ unter der Erden erfunden worden: wie auß folgendem Außschreiben/so in den Truck kommen/ zu ersehen: Ich Johann Casimir Kolb/ von Wartenberg/ Churfürstlicher Pfaltz Amptmann zu Stromberg/thue kundt/ und füge hiemit männiglich zu wissen/ was gestalt meines anbefohlenen Amptsunterthan/und Burger allhie zu Stromberg/Johann Philips Schöffer/ mir zu erkennen gegeben/wie daß er entschlossen/ein vor ungefähr 3. Wochen/zu Windesheim/ an der Guldenbach/ diesem Ampt in Gemeinschafft angehörigen Flecken/unter der Erden/durch einen Bauersmann/gefundenes sehr altes Gebäu/ abzumahlen/ und allen Liebhabern der Antiquiteten zum besten in Truck außgehen lassen/ unterthänig bittend/ ihme/ tragenden Ampts wegen/ ein solches nicht allem zugestatten/ sondern auch dessen genugsamen Schein zu ertheilen. Wann ich nun so wol sein Begehren ziemlich/ als dieses Werck andern zu communiciren würdig erachtet/ in Ansehen der seltzamen/ heut zu Tag ungebräuchlichen structur, und Aelte deß Gebäus/ als welches nach Außweiß etlicher darbey gefundener/ und zu Zeiten Impp. Philippi Arabis, und Gallieni (deren jener/ teste Onuphrio Panvinio lib. 1. de Rom. Princip. Anno ab V.C. 996. und à Christo nato 245. dieser aber Anno ab V.C. 1012. und à Christo nato 261. zu regieren angefangen) geschlagener küpffern Müntzen/ über die 1300. Jahr alt seyn muß: Als hab ich ihme seyn Begehren nicht verweigern/sondern gegenwärtigen Schein unter meinem gewöhnlichen Ampts Insiegel/ und eygener Hand subscription, hiemit ertheilen wollen. So geschehen Stromberg den 30. Aprilis 1617.

Anweisung der Ziefern in dem Kupfferstück.

1. Der Eingang.
2. Der unterste Boden darauff 76. gantzer Säulen/ und 46. halber Säulen umb die Mauren herumb/ thun 99. gantze Säulen.
3. Die Säulen/ von runden gebackenen Steinen/deren jede 11. auch 12. Stein auff einander liegend gehabt/ war eine anderhalb Schuch von der andern.
4. Die Länge deß Wercks/ nemlich 20. Schuch.
5. Die Breite 15. Schuch lang.
8. Vier Lufftlöcher in vier Ecken.
9. Eingang durch die Länge der Mauer acht Schuch breit.
10. Drey Löchlein am Eingang auff jeder Seiten.
11. Der oberste Boden so vom untersten 2. Schuch 2. Zoll/ und von viereckteten gebackenen Blatten.
12. Auff dem obersten Boden ein gegossener Estrig 2. Zoll dick.
13. Allhie kommen auff jeder Säulen vier Ecken der Blatten am obersten Boden zusammen.
14. Die Mauren in der Vierung herumb/ so 3. Schuch dick.
15. Abriß deren Lufftlöcher so in den Ecken durch die Mauren gangen/ von Lett gantz gebacken gewesen.
16. Die runden Stein zun Säulen } jedes 2. Finger dick.
17. Die Blatten.

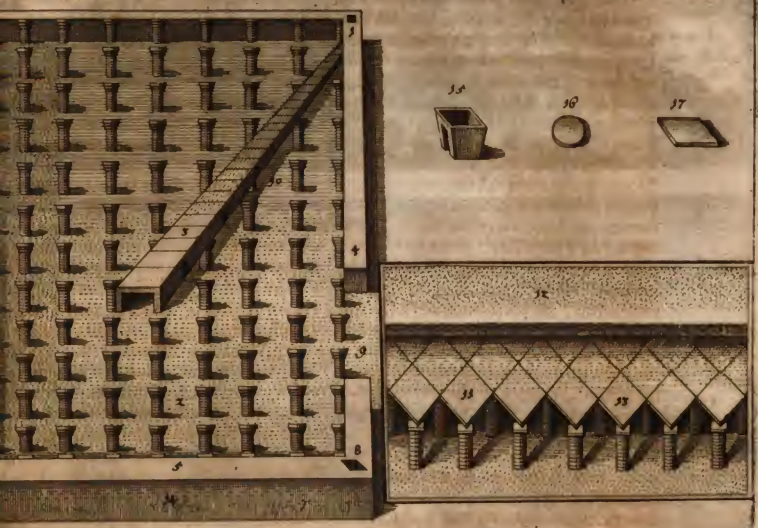
Sintzheim/ Sinßheim.

INs gemein Sintzen/ eine Chur-Pfältzische Stadt/ fast mitten im Craichgöw gelegen: davon uns folgender geschriebener Bericht zukommen: Sintzheim war eine Hauptstadt der Grafen im Craichgöw/ da Graf Otho erstlich ein Kirch erbaut/ und Graf Werner es umbmauret/ und Graf Zeisolph der letzte ein Closter gestifftet/ welches hernach/ als ein Pfandtschafft/ ans Reich gefallen/ und nachmals in ein weltlich Stifft verwandelt worden/ unter dem Bistumb Speyer/ so Pfaltzgraf Fridericus III. Churfürst/ sampt dem Königlichen Stifft Neuhausen/ zu seiner Verwaltung gezogen/ daß der Käyser ihm widersprochen/ und ist damals auß dem Stifft ein weltliche Schafftereyen von Chur-Pfaltz gemacht worden. Käyser Ferdinandus I. hat diesem Königlichen Stifft/ so seinen Dechant/ und Capitul gehabt/ alle Gerechtigkeiten/ Recht/ und Güter/ Gnad/ und Freyheiten/ so es von Käysern/ und Königen hergebracht/ confirmirt. Es hat solches vor Jahren Streit mit der Stadt Wimpfen/ wegen der Capell S. Nicolai, auff dem Berg daselbst gehabt/ weil der Rath sich solcher/ ex testamento Sacellani cujusdam, in derselben Capellen Zwigonis, so dahin auch etliche seine eigne Güter gestifftet/ und den Rahr zu Wimpfen zu Lehenherrn geordnet/ angemaßt. Hergegen wird bewiesen/ daß diese Capell/ wie auch die Kirch zu Steinfurt/ und das Ius conferendi, und præsentandi, vom Käyser Ludwig dem Vierdten/ dem Stifft/ und Abbt zu Sintzheim/ Anno 1333. geschenckt worden. Lauten die Wort also: Ius patronatus, seu jus collationis Capellæ Aulæ nostræ Imperialis in Wimpinen, nec non Ius Patronatus in Steinfurt, &c. Deßwegen der Abbt zu Sintzheim/ ein Caplan der Capellen zu Wimpfen verbleibt/ und auß dem Fundament auch Pfaltz sich der Capellen/ und Güter/ anzunehmen. Es hat auch das Stifft Streittigkeit wegen etlicher Güter zu Kirchbach gehabt/ so Würtenberg Anno 1577. bey Aenderung der Religion/ wegt der Pfarkirchen daselbst/ eingezogen/ als dahin Kirchbach gehörig; hat sich auch Pfaltz darmit angenommen. Und so weit gehet besagter Bericht/ davon wir sonsten weiters keine Nachricht: auch dieses/ als welches auch wol anders sich befinden kan/ niemands zu Nachtheil/ und Schaden/ wollen gesetzt/ und uns deßwegen bester massen verwahrt haben. Dieses finden wir wol/ daß die Stadt Sintzheim zur Pfaltz gehöre: und daß das Stifft/ ausser der Stadt in der Höhe gelegen/ auch der Pfaltz der letzte Decanus verkaufft habe/ so aber bey der Reformation, und Chur-Bäyrischen Regierung in der Pfaltz/ wider restituirt worden seye. Was Trithemius Chron. Sponheimensi, von solchem Stifft so er Sunsheim nennet/ schreibet/ das ist selbsten Anno 1497. (als zu welcher Zeit Veränderung mit den Benedictiner Mönchen allhie vorgangen) / fol. 409. zu lesen der auch vom Jungfrauen Closter Lobenfeld in diesem Craichgöw/ A. 1135. gestifftet/ in der Hirschauischen Chronic fol. 126. zu sehen. In dem Jahr ein tausend sechs hundert vierzig und fünff/ eroberten die Käyserischen/ und Bäyerischen/ Sintzen mit Gewalt/ und haueten die Frantzösische Besatzung darinn nider.

Sobernheim.

ZWischen Mentzen/ Waldbeckelheim/ und Dreckodernheim/ an der Nah/ nicht weit vom Closter/ Schloß und Flecken Sponheim (wie dieses Wort Trithemius allenthalben schreibet) gelegen. Es hat besagtes Städtlein Sobernheim vor Jahren dem Ertzstifft Mäyntz/ als durch Ertzbischoff Wernern von Grafen Heinrichen von Spanheim erkaufft/ gehört; ist aber sampt Mertzheim/ Montzingen und Nußbaum/ Pfaltzgraf Ludwigen/ Hertzogen zu Zweybrücken/ (wie auch oben bey Creutznach gesagt worden ist/) versetzt gewesen/ als Anno 1471. Churfürst Friederich/ Pfaltzgraf/ besagten Pfaltzgrafen Ludwig bekriegte/ welche Orth alle auch (darunter Trithemius de gestis Friderici Palatini Montzingen ein Städtlein; die andere zwey aber beyeinig-

Abbildung des wunderlichen alten Gebaws, sambt etlichen Müntzen, so im Ampt Stromberg bey Windesheim *Anno 1617.* vnder der Erden gefunden worden



H: Lambrecht

Hintzheim.

Wißeloch.

bernheim.

eim Cloſter.

befestigte Dörffer pag 50. nennet/ (sampt dem Schloß Beckelnheim / oder Bickelheim / so ihme auffgeben ward / und beyliegenden 2. Dörffern / gleichen Nahmens/ auff getroffenen Vergleich / behielte / und dardurch das Schloß Landsperg. Item das Schloß und Flecken Mosheln / zu deren Belagerung Fridericus auch sein Volck geführet hat / ihme Hertzog Ludwigen verblieben. Wer jetzt Sobernheim und andere besagte Ort haben mag / davon haben wir nichts erfahren können. Obgedachter Trithemius sagt am 52. Blat / daß damalen durch besagtem Vergleich auch der Chur-Pfaltz blieben seyen / das Dorff Bois / so vorhin ingleichem Mäyntzisch / aber Hertzog Ludwigen auch versetzt gewesen: das Städtlein und Schloß Schrießheim / an den Bergstraß: das Städtlein Armsheim im grössern Gaw: das Städtlein Gawbickelnheim: dz Städtlein Waldertheim: mit etlichē darzu gehörigen Dörfflein und Weylern.

Spanheim/oder Sponheim.

EIn Closter / Schloß / und Flecken / nahend vorgedachtem Sobernheim / und auffm Hundsruck / gelegen / so weyland mächtige Grafen gehabt hat. Und findet sich diese Grafschafft monatlich / gegen dem Reich / auff 22 8. und / zu Unterhaltung deß Cammergerichts / jährlich / auff hundert Gulden angeschlagen: so Pfaltz und Baden/zu vertretten. In deß Jesuiten Iohannis Crusij, grossem Werck / wider deß Mönchs Romani Hay Aulam Ecclesiasticam, An. 1653. zu Cöln in 4. getruckt/ part. 3. wird gemeldet / daß Herr Marggraf Wilhelm von Baden / an den Cardinalm Franciscum Barberinum geschrieben / daß sein Geschlecht diese Grafschafft Spanheim gethelt/auß erblichem Recht/mit den Pfaltzgrafen / besitze. Und stehet weiter daselbst/ daß Creutznach/ nicht allein in dieser Grafschafft Spanheim/sondern auch in der gantzen Untern-Pfaltz / jenseit Rheins / die vornehmste Stadt/ in der vordern Grafschafft Spanheim gelegen / und hochgedachter Herr Marggraf derselben/neben den Pfaltzgrafen/Gemeinds Herr/seye. Daher dann auch Ihre Fürstliche Gnaden / als dieselbe die Käyserliche assignation empfangen/Anno 1636. den 24. Julij / dero Obervogten zu gemeltem Creutznach/anbefohlen / die Jesuiten/die allbereit An. 1624. in dieser Stadt ihre Exercitia gehabt haben/in deß (weyland der Canonicorum regularium S. Augustini Ordens / gewesten aber mehr als siebenzig Jahr/von den Ketzern/inngehabten und auff ein Stund von Creutznach gelegenen) Closters Pfaff Schwabenheim (ein Collegium, in gemelter Stadt / von dem Einkommen dieses Closters/auffzurichten) possels einzuführen: die Landsfürstliche hohe Obrigkeit/ und Gericht/aber/dero / wie vorhin / Ihme vorbehaltende. Daher dann besagter Jesuit Crusius nicht sihet/ welcher gestalt / der Herr Pfaltzgraf allein / Ihnen den Jesuiten/& quidem citra ullum suum factum, & culpam , sich von dannen zu machen / befehlen könne. Siehe oben Creutznach.

Speyer.

DIe Nemetes, ein Teutsches Volck/ haben sich noch vor Iulij Cæsaris Zeiten über Rhein begeben/und allhie die Medriomatricos vertrieben / und hiesse ihr gantzes Land herum Nemetum civitas. Hernach ward auch diese Stadt selbsten Nemetes, in plurali, Item Nemetis, in singulari numero, uñ Noviomagū, wie Frey. part. 2. Orig. Palat. c. 15. will/genant. Daß aber er/ und theils andere/ das Alter dieses Teutschen Volcks darauß beweisen wollen / weilen die Polen/Böhmen / und andere Slavonische Völcker / die Teutsche Nemcy, oder wie sie schreiben/Niemechi, uñ Nemitzi, neñen: darūm ist ihnen Cluverius l. 2. ant. Germ. c. 12. zuwider: daß solches Wort nicht von den Nemetibus herkōmet/ sondern einen Stumen/ oder einen solchē bedeutet/der nit Slavonisch verstehet/oder reden kan: Als wie die Römer vor Zeiten die Außländer Barbaros, vom übel reden/genant haben. Folgender Zeit ist Speyer auch Nemidona genant worde. Was aber den Namen Speyer/und Spira anbelangt/so schreibet Christ. Lehman/ in der Speyrischen Chronic lib. 1. c. 6. daß das Dorff Speyer/ so jetzt alt Speyer genant werde / niemals

in die Ringmauer/wie theils vorgeben / kommen / sondern noch eine Vorstadt / und daß nicht erst unter dem Bischoff Rutgero, so Anno 1090. gestorben; wie man abermals dichtet / sondern längst zuvor dieser Nahm auffkommen seye; wie er dann im folgenden 7. Capitel weitläufftig beweiset / daß dieser Nahm Speyer uhralt/und je/und allwegen/ die Inwohner diese Stadt Spir / hernach Speyer/und niemals anders: wiewol sie die Außländer Nemetes (weil sie / wie die andere Teutschen/ mit dem Vich umbgangen seyn/solches geweidet/ und davon ihre Nahrung gehabt) genant haben; inmassen auch andere Städte/ und Landschafften zweyerley Namen/ unter sich / und bey den Frembden gehabt. Und thut er unterschiedliche Scribenten anziehen/so etlich hundert Jahr vor gemeltem Bischoff Rutger / oder Rudiger gelebt/die dieses Nahmens Speyer außdrucklich gedencken. Es wollen theils/ Iulius Cæsar habe diesen Ort wider die andere Teutsche bevestiget/ und vier Tempel allda/ Veneri, Lunæ, Marti und Mercurio zu Ehren/erbaut; Käyser Constantius Chlorus, und Julianus aber / dieselbe mehrers auffgebracht/ und mit Gräben verwahret: Auch Käyser Carolus M. allhie einen Pallast gehabt/da jetzo der Reischer stehet/ (so noch ein Form eines Pallasts hat /) allda auch die Cantzley gewest seyn solle / da Reichssachen seynd gehandelt worden; wie es dann auch zuvor der Römischen Obersten Hoff gewest seye; solle auch noch vor etlich hundert Jahren das Rathhauß da gestanden seyn. Es ist aber Speyer durch einen Römischen Stathalter biß zu Ankunfft der Alemannier/und Francken/ regiert worden/und seynd noch etliche Römische Antiquiteten allhie zu sehen. Unter den Teutschen Käysern waren da Käyserliche Landvögt / und haben auch die Hertzogen in Francken / unter andern Städten/Wormbs/ und Speyer/ im Nahmen deß Reichs / verwaltet / daher sie bißweilen Hertzogen zu Wormbs / und Speyer genant worden: Auch haben in beyden Städten der König und Käyser Præfecti oder Comites, Faut oder Reichs Schultheiß / oder Ampts-und Pfaltzgrafen/ das weltlich Regiment geführt: Ja es haben auch die Käyser den Bischoffen solches auffgetragen / und ihnen dergleichen privilegia ertheilt/so sonsten die Käyserliche Grafen gehabt/biß Käyser Heinrich der Fünffte/einem Rath / so von der Burgerschafft ervölckt worden/ alle Gewalt / den zuvor die Grafen/und Bischöffe / von den Käysern/ über die Stadt empfangen / mit aller hoher/ und niderer Obrigkeit/allen Gefällen/ Nutzungen / und Einkommen der Stadt/ im Nahmen deß Käysers/und Reichs/ zu verwalten übergeben / und also zur rechten Reichs-Stadt gemacht hat. Zu der Caroginer Zeiten rechnete man zum Spirgöw / Arlandstadt/so vielleicht jetzt Altestadt / daselbst ein Ampt/so der Pfaltz/und dem Stifft Speyer / mit einander gehörig. Bellinheim/ jetzt Belheim/ Bochincheim/ Buchmegheim/ jetzt Bockenheim/Didinesheim/ jetzt Dendesheim/da der gute Weinwächst. Fridelsesheim / jetzt Fridelßheim. Hargisesheim/ jetzt Herxheim. Huglincheim / Huchislincheim/ jetzt Heuchelheim. Wackenheim/ jetzt Wachenheim. Wentzingen/ heutiges Tags Wintzingen/ein Dorff/und vor dem jetzigen Krieg stattlich Schloß/nahend Landstadt. Wipgarda. Wingartheim/jetzt Wingarten/und andere mehr. Dieses Göws nun haben folgends die Grafen von Leiningen/ Eberstein/Craichgöw/ꝛc. die Bischöff von Speyer/und Edelleuth/inngehabt/und etzten theils auch/ im Namen deß Käysers verwaltet/ und seyn allhie zu Speyer in Malls, oder Gerichthauß / gesessen; biß endlich das Oberst-Landrichterlich Ampt auch an die Pfaltzgrafen kommen / so nach und nach die umbligende Flecken/ und Dorffschafften im Speyergöw / wie anderswo/also auch hie/ Kauffs-Kriegs-oder Lehensweiß/an sich gezogen. In welchem Käyserlichen Landgericht deß Speyergöw / die Burger von Speyer / in keinerley Sach/ vor ein frembdes Gericht haben können gezogen werden. Der Stadt 2. vornehmste privilegia, so damals viel gültig / und ein grosses werth waren/stehen in Mössing/mit vergülten Buchstaben / vornen an der vordersten Münsterthür eingeschnitten / ihnen von gedachtem Käyser Henrico V. ertheilt; deren das erste das Buttheil/ oder todte Hand/ das ist die Freyheit von der Dienstbarkeit deß Hauptrechts/oder besten Haupts/ betrifft: das ander aber wegen Bann-und Schatzpfenning/

(das

1. S. Marcus. 2. S. Iacob. 3. S. Marxthor. 4. Barfüsser Closter. 5. Capuciner Closter 6 S. G
12. Waidthor. 13. Widenberg S. Guidon 14. S. Martha. 15 S. Clara. 16 Lazarst.

ler.
RHENUS
FLUVIUS
ang. 7. Alt Portlein. . 8. S. Iohannes. 9. Iesuiter Coll. 10. Die Domkirch. 11. Des Bischoffhofe.

(dardurch ein Leibestraff/ wegen Verbrechung gegen Gott/und der Obrigkeit/in ein Geldstraff/durch diß privilegium, verwandelt wird; Item/ daß den Schoß- oder Schatzungspfenning/ die Burger sonsten ihren Königen/und Käysern/von ihren ligenden Gütern/und gantzem Vermögen ihrer Haab und Nahrung/ vor Schutz und Schirm/ auſſer der Stadt/ hätten geben müssen) Zoll/und Pfeffer Befreyung/ auch præscription der Güter in Jahr/und Tag/ so einer in ruhiger possess gegen dem andern/ der es gewust/ist/ so Anno IIII. gegeben worden dabey deß Käysers Bildnuß in Wöß gegossen einverleibt: dadurch die Burger/ unter andern/befreyet worden/ daß die Güter/ so sie zu Schiff geladen/ an der Käyserlichen Zollstadt nicht verzollt/ auch kein accis, oder Niderlag/davon hat entrichtet werden dörffen. Daher Speyer ein Staffel- oder Stapel Stadt ist/da alle Schiffmit Staffelgütern anzukehren/ und außzuladen/ schuldig seyn; welches dann ein grosses privilegium ist. Item/daß kein Burger getrungen werde/ auſſer der Stadt/ deß Vogts Gericht zu suchen/und anders dergleichen mehr/ so darinn begriffen. Besihe von den sonderbaren Freyheiten dieser Reichs-Stadt/auch Limnæum de Jure publico libro 7. c. 46. n. 8. seqq. Es hat Speyer das Archivum der Reichs Städte/auf der Rheinischen Banck: und wird ihr monatlich einfacher Reichs Anschlag auff 3. zu Pferde/und 60. zu Fuß/ oder 279. fl. und zu Unterhaltung deß Cammergerichts/ jährlich 218. fl. 45. Kreutzer gesetzt. Sie ligt gegen dem Rhein/ etwas wenig erhöcht/ sonsten aber in einem ebenen Lande; hat einen fruchtbaren Träidboden herumb/ allda auch ein köstlicher rother Wein/der Gänßfüßer genant: Item Mandeln/ und andere herrliche Früchte wachsen/ und hat auch ein besonderes Wässerlein/ der Speyerbach/oder die Speyr genant. Es seynd allhie zu sehen/ 1. von Kirchen. 1. der Dom/ oder die Bischoffliche Hauptkirch/ oder das Münster/ davon in obgedachter Speyerischen Chronic Lehmanni lib. 5. cap. 19. also stehet: Käyser Conradus Salicus (oder II.) hat/ vor Erlangung deß Käyserthumbs/zu Limpurg/ im Speyergöw/ auff der Burgk/ so von seinen Vorfahren/ den Hertzogen in Francken/ erbaut/ pfleglich Hoff gehalten. Demnach er nun König zu Märntz gekrönet/hat er die Stadt Speyer/ als diß gantzen Göws Königliche Hauptstadt/insonders in Befelch/ und lieb gehabt/ dieselbe erweitert/gezieret/und an Thürnen/ und Mauren verbessert. In währender reparation der Stadt/ hat er den Bau der Domkirchen vorgenommen/ und den 12. Julii Anno 1030. morgens in der Frühe/ den ersten Stein eines Klosters zu Limpurg/ (darzu obbesagte Burgk gewidmet worden/) so er auch im berührten Jahr zu bauen angefangen/gelegt/ hernach sich alsbald mit vielen Fürsten gen Speyer erhaben/ und daselbst auff bemeltem Tag/den ersten Stein deß Fundaments der Domkirchen/ und für das dritte den ersten Stein der Kirchen auff dem Weidenberg gelegt/ und die Vollführung seinem Sohn Heinrichen befohlen und gewolt/ daß die Käyser/ so in Teutschland stürben/ und ihnen nicht einen sondern Ort ihrer Begräbnuß bestimpt/ in dieser Domkirch solten begraben werden; welche erst bey Käysers Henrici IV. Zeiten abolvirt worden ist. Es ist aber vorhin eine Kirch zu Ehren S. Stephani deß Pabst/ und Martyrers erbaut/allhie gestanden/ welche Chor- oder Domherren ein Closter-Leben geführt haben/ so gedachter Käyser abbrechen/ und darfür diesen herrlichen Bau anfangen lassen. Und ligen beyde Vatter und Sohn/ mit diesen Grabschrifften/in demselben begraben: Anno Domini 1030. Conradus II. Imp. secundo Nonas Iulij obiit. Proavus jacet istic. Seiner Gemahlin Giselæ lautet also: 15. KL. Martij Gisela Imperatrix obiit, Hic Proavi conjux. Deß Sohns aber/ nemlich gedachten Käyser Heinrichs deß Dritten/ Hertzogen in Francken/ist dieses † Anno D. incarn. M. LVI. Henricus III. Niger III. Non. Octobris 8. † Avus hic. Neben diesen beeden ligen auch andere Käyser in dieser Kirchen zu unser Frauen/ als da ist Käyser Henrich der Vierdte/ deß vorigen Henrici Sohn/ dessen Grabschrifft: Hic Henrici Senioris. Item † Anno D. Incarn. M. CVI. Henricus IV. Senior VII. Idus Augusti 8. † Pater hic. Seine Gemahlin/ die Käyserin Bertha ligt auch allhie in der Käyserin Giselæ Grab/ mit dieser inscription: Sexto KL. Ianuarij Bertha Imperatrix obiit. Ihr beeder Sohn/Käyser Heinrich der Fünffte/

ist den 21. May/Anno 1125. gestorben / und allhie mit dieser Schrifft begraben worden: † Anno D. Incarn. M.C.XXV. Henricus. V. Iunior. X. Kal. Maij. ♄. †. Filius hic. Ferners ligt hie der Römische König Philippus, Hertzog auß Schwaben/mit dieser Schrifft: Anno Domini M.CC.VIII. Philippus Rex Babenbergæ occisus. 10. Kal. Iulij. obiit. Item Käyser Rudolph der I. mit dieser inscription: Rudolphus de Habspurg Romanorum Rex, Anno Regni sui. XVIII. obiit. Anno Domini 1291. in die divisionis Apostolorum. Item Käyser Adolph/ dessen Grabschrifft also lautet: Anno Dom. 1298. obiit Adolphus de Nassau, Rex Romanorum 6. Nonas Iulij occisus, Anno regni sui octavo. Item Käyser Albrecht der Erste dieses Nahmens/ und dabey: Anno Domini 1308. Kal. Maji, Albertus Romanorum Rex, quondam Rodolphi Roman. Regis filius, occisus, anno sequente. IV. Kal. Septembris hîc sepultus. Item Käysers Friderici I. Gemahlin Beatrix unter einem eisen- oder wolckenfarben Marmel/ so der Kirchen einen Sarck geschenckt/ mit seinem Silber überzogen/ mit klarem Gold/ und köstlichem Edelgestein geblümbt/ darauff ein weisser Marmelstein/ mit etlich Versen. Was in dieser Domkirch/ zu Zeiten Käysers Conradi III. der H. Bernhardus, vor ein Gespräch/ mit einem Marienbild/ gehalten haben soll/ und den Merckzeichen dessen/ davon hie besagten Lehman lib. 5. cap. 52. der auch die Tafel im Chor/ von den Käyserlichen Begräbnussen allhie/ d. l. 5. c. 11. f. 738. setzen thut.

Von dem Oelberg/ bey dem besagten Dom/ stehet in dem Fürstlich Sächsischen Reyßbuch am 6. Blat/ also: Der Oelberg ist ein grosser Berg/ auß Steinen gar künstlich zusammen gesetzt/ auff welchem Christus mit seinen Jüngern stehet/ und kompt Judas mit deß Hohenpriesters Dienern rings umb den Berg hinauff gegangen/ und nehmen ihn gefangen. Die Personen haben alle rechte Grösse/ seltzame Angesichter/ und Waffen/ einer trägt ein Latern. Wird vor ein sonderlich Kunststück gehalten. Ist oben alles zu. An der einen Seiten an der Höhe ist ein Bild mit einer Brillen auff der Nasen. Unter dem Felß ist eine Capell. Ein anderer setzt darzu/ daß Irenicus schreibe; wie daß ausser Teutschland seines gleichen nirgends gesehen werde/ und solches Werck so viel Unkosten/ als etwan vor Zeiten ein klemes Städtlein/ zu bauen erfordert habe. Sey Anno 1411. (wiewol einer schreibt/ daß es erst Anno 1513. geschehen) auffgerichtet worden/ und das Wahrzeichen/ ausser der Brillen auff der Nassen/ auch ein Pflästerlein/ so ein Oelberger/ oder Schergant am Schenckel habe. Der Strick/ und der Zaun/ seyen so artig von Steinen gemacht/ als ob es ein rechter Strick/ und Zaun wäre: Die Spitz aber seyen vergessen worden. Herauß vorm Dom/ (so gantz mit Bley bedeckt/) und gegen demselben über/ am Ende diß Marckts/ auff dem Domplatz/ stehet die so genante Schwabenschüssel/ mit der Jahrzahl. 1490. oder der grosse/ hohe/ runde/ und tieffe steinerne Napff/ auff einem grossen Postament/ von Quadern/ und drey Staffeln/ in dessen Revier am Ranfft etliche Lateinische Vers in Mössing gelesen werden. Es nehmen bey diesem Napff die Burgermaister von dem neuen Bischoff/ den sie biß dahin begleitet/ ihren Abschied/ und empfängt ihn darbey die gantze Clerisey/ und führt ihn in die Domkirch: Inmittelst läst der Bischoff ein Fuder/ oder mehr/ Wein/ zum Napff führen/ und darein lauffen/ auch dar auß trincken/ und schöpffen/ wer darzu kommen kan. Wann zuvor der Herr Bischoff der Stadt ihre Freyheit/ und Gnade/ die sie von Päpsten/ Käysern/ Königen/ und von seinen Vorfahren hat/ mit einem besiegelten Brieff bestätiget/ als dann schwören die Burger allhie/ mit auffgehobenen Händen/ folgenden Eyd: Daß sie ihrem Herrn Bischoffe N. getreu/ und hold seyn/ und ihme sein Recht sprechen/ wann er das an sie fordert/ oder seine gewisse Boten/ alles als Freyburger ihrem Herrn billig seyn sollen/ ohne alles Gefehrde/ also bitten sie ihnen Gott zu helffen. Es dependiren alda vom Bischoff das Cammer-Schultheissen-Vogt-Müntzmeister- und Zollenampt. Nahend bey dieser Domkirchen hat der Herr Bischoff/ so gemeiniglich auch Cammer-Richter ist/ seinen ansehnlichen/ lustigen/ mit herrlichen Sälen/ und Zimmern/ auch künstlicher Schreinerarbeit/ wolerbauten Pallast/ oder Hof; in dessen weitem Keller/ Fässer seyn/ deren eines 21. Fuder; ein Fuder aber 10.

Ohmen/

Ohmen / ein Ohm 12. Viertel / und ein Viertel 4. Maß / hält wiewol / wie leicht zu erachten / in diesem Teutschen Krieg / viel darinn verderbt worden seyn mag. 2. Deß H. Guidonis Stifft / der Weidenberg / oder Mons S. Guidonis genant / so vorhin zu S. Johann geheissen / ehe der Cörper S. Guidonis, deß Abbts / so Anno 1046. in Italia gestorben / und vom Käyser Henrico III. hieher geführt / allda begraben worden ist. Es wird das Wormbser Thor nach ihme S. Guidonis Pfort genant / so in dem obern Theil der Stadt ist / und dabey dieses monument in der Wand gelesen wird: D. M. Constantio Valentino fratri, & Lunæ matri, Constantius Maximus F. C. 3. Zu Ende der Vorstadt alt Speyer / vorm Wormbser Thor / ist ein Closter zum H. Grab genant / vor diesem gestanden / und vielleicht noch. Die jenige / so das Gebäu zu Jerusalem / und auch das zu Speyer besichtiget / die zeugen / daß sie in- und auswendig durchauß gleicher Gestalt / Höhe / Grösse / und Weite / seye. Die Mönch seynd aller Beschwerden von der Stadt befreyet; haben auch sonsten stattliche privilegia, und seynd allein dem Patriarchen zu Jerusalem unterworffen: Ist auch eine sonderliche Freyheit / oder Asylum, da jedoch seynd davon offentliche Rauber / und Mörder außgeschlossen / wie besagter Lehman d. l. 5. c. 73. schreibet. Ist von 2. Bürgern von Speyer / so nach Jerusalem zum H. Grab gezogen / gestifftet. Über diese seynd vorhin auch andere Kirchen / zu sehen gewest; die aber in diesem Krieg zum theil Schaden gelitten haben. Es stehet in einer uns communicirten Beschreibung von denselben also: Es seyn auch alte Clöster in der Stadt / als zu S. German / und Moritz / so diesen doppelten Namen / weiln die Stiffts herren deß uhralten vom König Dagoberto gestifften S. Germans Closter / so ausserhalb der Stadt vorhin gewesen / wo der Tempel Mercurii gestanden / nach desselben durch Brand / Auffruhr / und Krieg / unterschiedlich erlittenen Ungemachs / in die Stadt / zu S. Moritzen / Anno 1468. transferirt worden. Die Pfarrkirch zu S. Peter / bey dem Weissenthurn / ist Anno 1157. gestifftet worden. Neben dieser seynd noch zwo Pfarrkirchen / zu S. Jacob / und S. Johann / da jetzt der Maulbronner Hof / und Johanniter Hauß. Im Jahr 1220. ist vom Bischoff allhie dem Teutschen Orden ein Hospital / bey S. Stephans Kirch / mit Gefällen / und Nutzungen / übergeben worden. Im Anfang der Vorstadt / gegen Neustadt / auff dem Graben / ist auch ein Carmeliten Closter / in der Ehr der Mutter GOttes erbauet. Das Stifft zu All-Heiligen / oder der Heiligen Dreyfaltigkeit / bey dem Weissenthurn / ist allbereit Anno 1000. gebaut gewesen. Anno 1230. hat die Burgerschafft den Franciscanern ein Kirch erbaut. Und dreyssig Jahr hernach Anno 1260. haben etliche vornehme Bürger zu sammen geschossen / und ein Prediger / oder Dominicaner Closter gestifftet. Umb das Jahr 1250. haben die neuen Augustiner Einsidler / oder Eremiten / so nicht von dem Heiligen Augustino, sondern nach seinem Namen allein her / ein sonderliches Orden haben / von Wilhelm Hertzog in Aquitanien gestifftet / von der Burgerschafft auch eine Kirch erhalten / und ein Closter gebaut / so nach erlittenem Brand Anno 1340. wieder erneuert worden. Zu End der Vorstadt nacher Neustadt / stehet S. Egidij Kirch / welche ein Zeitlang Chur-Pfaltz mit ihrer Religion inngehabt; aber Anno 1624. habens die Catholischen eingenommen / und Anno 28. die Capuciner ein neue Kirch / und Closter daselbst erbaut / nemblich Ertzhertzog Leopold die Kirch / und ein Sturmfeder das Closter. (Aber den Evangelischen / Augspurgischer Confession, seynd ihre Kirchen gelassen worden.) Es hat auch 3. Nonnen Clöster allhie / als S. Mariæ Magdalenæ, zum Hasen-Pfuel / S. Martin / und S. Clara an der Wormbser Pforten. Vor etlich / und siebenzig Jahren / haben auch die Jesuiter eine Kirch allda / neben dem Dom erbaut; dagegen über obgedachter deß Bischoffs von Grund auffgebauter Hof stehet. Carolus Carafa berichtet / daß Käyser Ferdinandus II. das Dominicaner Closter allhie / wieder an die Stadt begehrt habe. Und stehet in der zu Mäyntz / Anno 1650. getruckten designation Restituendorum in 3. terminis, vermög deß Nürnbergischen Executions Receiss, in dem 2. termino, also: Speyer / cont. Dominicanos, & Augustinianos daselbst / restitutionen Exercitii Augustanæ Confessionis, in der Prediger- und das Glockengeleut in d' Augustiner Kirche / betreffend.

II. Von

II. Von weltlichen Gebäuen ist/ ausser deß Rathhauses/ und ziemlich feiner Palläst/ und Häuser/ insonderheit der Ort zu sehen/ wo das Käyserliche Cammergericht gehalten wird/ welches auff Belieben der Stände deß Heil. Römischen Reichs Anno 1495. den letzten October/ von Käyser Maximiliano I. angestellt/ und erstlich gen Franckfurt am Mayn gelegt/ und daselbst in diesem 95. Jahr/ den 3. November/ die erste Session gehalten worden. Es ist aber solches allda nicht allezeit beständig blieben/ hat auch keinen gewissen Ort gehabt/ biß auff dem Reichstag zu Augspurg/ Anno 1530. mit Bewilligung der Stände/ beschlossen ward/ daß forthin zu Speyer die Cammer stätigs seyn/ bleiben/ und gehalten/ und sonsten nirgends anderswohin verändert werden sollte/ es beschehe dann mit Käys. Mayt. auch Churfürsten/ Fürsten/ und Ständen/ Wissen und Willen: Welches hernach in der Cammergerichts Ordnung part. 2. tit. 34. widerholet worden ist. Die Stadt Speyer hat die execution, wann zuvor die Camerales, so etwas verbrechen/ von dem Käyserlichen Cammergericht condemnirt worden seyn/ wie Matt. Steph. de jurisdict. lib. 1. cap. 3. num. 65. und Oppermann de jurisdict. th. 214. schreiben. Bey dem Käyserlichen Cammergericht allhie/ muß man in Teutscher Sprach verfahren/ und/ wann die Partey en solche nicht verstehen/ durch Dolmetscher (ausser der Flandrisch- und Holländischen Sachen) handeln/ auch die Frantzösische Acta der Nidere-Richter/ in die Lateinische Sprach/ übersetzen/ und also solche verdolmetschte Acta herausgeben.

Es haben sich zu Speyer viel/ und denckwürdige Sachen zugetragen; weilen aber es zu weitläufftig seyn würde/ solche allhie einzubringen; so kan der begierige Leser hievon/ nach Nothdurfft/ in obangezogener schönen Teutschen Speyerischen Chronic/ Herrn Christophori Lehmanns/ lesen/ darinn er viel finden thut/ so er sonsten bey andern vergeblich suchen wird. Hat unterschiedliche Krieg geführt: ist etlichmal/ sonderlich von Käyser Lothario auß Sachsen ein gar lange Zeit/ wie davon auch in der Bäyerischen Chronic Brunneri part. 3. p. 283. seqq. 289. und 296. zu lesen) belagert worden; und sonsten viel außgestanden/ auch offt mit ihren Bischöffen uneinig gewesen. Mit den Juden hätten sie auch viel zu thun/ so etlichmal allda außgejagt worden seyn. In einem engen Gäßlein nicht weit vom Dom/ bey der Webergassen stehet ein Denckmal/ wie Anno 1559. den 13. Febr. wegen ungestümmen Winds/ umb 2. Uhr Nachmittag/ die Wand umbgefallen/ und D. Johann Werners von Tettenborn Töchterlein Catharinam, von 12. Jahren/ ergriffen/ welches den 15. Februarij/ nach 11. Uhrn/ umb Mittag/ lebendig/ und Leibs haben ein wenig am Fuß verletzt/ wieder herfür gebracht worden ist. Es seynd allhie viel Reichstäge/ und auch andere Zusammenkunfften; Item ein Thurnir/ gehalten worden. In dem nächsten Böhmischen Krieg/ hatte die Stadt/ wegen Pfaltz/ auch Unruhe/ darauff Anno 1622. Ertzhertzog Leopoldus/ ꝛc. mit ziemlichem Volck hieher kommen/ und hat die Stadt etliche Fahnen Käyserischer Soldaten/ zur Besatzung/ angenommen/ und ein Zeitlang behalten. Zu Anfang deß 32. Jahrs ward sie von den Schwedischen eingenommen: Aber bald darauff/ nach Ostern/ seynd die Spanischen von der Mosell herauff unversehens kommen/ und haben dieselbe 2. oder 3. Tag/ bey dem Wormbser Thor/ wie auch auff S. Germansberg/ gegen dem heiligen Thurn/ da sie sich hinter die Mauren verschantzt/ beschossen. Darauff der Schwed. Obrist die Wormbser Vorstädt lassen abbrennen/ welches Feuer auch 2. Jungfrau Clöster/ S. Martini/ und S. Clara/ angetroffen/ und das eine in die Aschen gelegt: man muste doch endlich mit dem Spanischen General/ einem Grafen von Emden/ und Don Philippo de Silva, Spanischen Gubernatorn in der Ober-Rheinischen-Pfaltz/ accordiren, und stunde die Stadt viel auß/ kostete sie auch eine grosse Summa Gelds/ darauf die Spanische wieder abgezogen/ und Käyser- und Bäyerische dargegen hinein gelegt worden; die Schwedische aber bald wieder kommen seyn/ so mit Außpressen auch nicht gefeyret haben/ wie in dem obgedachten geschriebenen Bericht stehet. Kemnitzius sagt/ part. 1. vom Schwedischen Krieg/ fol. 344. es hätte Anno 1632. allhie/ der Obriste Horneck/ allein/ für sich/ und seine Soldaten/ accordirt: daher es hernach der Stad gar übel ergangen: und sollen die Spanischen damaln mehr/ denn 2. Millio-

Millionen Goldes/ an Geld/ und Golds Werth/darinn bekommen haben. Dergleichen ist anderen Städten mehr begegnet/ da ie Soldaten/denen doch die Burger/ nach rem Vermögen/ alles guts erzeiget/allein ir sich einen Accord getroffen haben/und es/ it den Städten/ wie einer sagt/ geheissen at; Milites ad tympanorum sonitum, sub exillis, solitaque cum pompa exeuntes, efunctas urbes efferunt. Anno 1635. liesse ch Speyer/ wie wiederumb obgedachter Lennitz/im 2. Theil seines Wercks/schreibt/schrecken/und eröffnete/den 23. Januar. em Johann de Werth die Thor: der auch das Berghauß Magdeburg/ so/von den Franzosen/unbesetzt gelassen war/einnahme. Es roberten aber/ Hertzog Bernhard von Sachsen/und die Frantzosen/den 11. Mart. Speyer wieder/ auff Discretion/ und bekamen da 2000. gute Völcker/ so sie untergebracht/und damit auch den Herrn von Metterich/vorhin gewesten Stadthaltern zu Heydelberg; deßgleichen die Obristen Hartenberg/und Goltz/auch andere Officierer; und besetzte hierauff Hertzog Bernhard diese Stadt/wie auch Germersheim/ und andere Städte/ so ihme die Frantzosen gutwillig ingaben/ sie aber nach Lothringen giengen. Es blieb aber die Stadt nicht lang in ihren Händen/ sondern ward wieder den Käyserischen übergeben/von selcher Zeit an sie/ deß Kriegs halber/ ziemlich in Ruhe gestanden/ aber gleichwol Soldaten haben/ und mit der Theurung/ Hungersnoth/ und allerhand Kranckheiten/kriegen müssen. dardurch sie dann in einen weit andern Stand/ als sie vor dem jetzigen Teutschen Krieg gewesen/ erathen ist. Anno 1644. im Augusto, als die Frantzösische Armee unter dem General Lieutenant Duc de Anguien den Rhein hinunter gezogen/ und Udenheim belägert/ ist die Lothringische damaln darum gelegene Guarnison/ den achtzehenden dito in der Nacht gantz still auff dem Rhein von dar nach Franckenthal und Wormbs entwichen/ vor auf die Frantz. diese Stadt durch Accord erobert/und mit nöthiger Besatzung belegt.

Was endlich das Bistumb allhie anbelangt/so meldet besagter Lehman lib. 1. cap. 5. ꝛc. 28. daß der Bischoff Jesse Anno Christi 348. allhie geprediget habe/und beym Concilio zu Cöln (so Bruschius cap. 6. de Episc. Germ. p. 77. in dieser 348. Jahr setzet) erschienen seye. Umbs Jahr 610. oder 12. wird der Bischoff Athanasius genant. Der 33. oder 34. Bischoff allhie/ war Johannes/ Graf Wolfframs im Craichgöw/ und Käysers Henrici IV. Tochter/ Azelæ, Sohn/der/nach seines Brudern Syboldi, oder Zeyfolphi, und seiner einigen Tochter Adelheidis, deß Pfaltzgraf Heinrichs zu Tübingen/Gemahlin/ Tod/ohne Kinder/ als der letzte Graf im Craichgöw/ diesem Stifft Speyer/ viel/ diß und jenseit deß Rheins/gegeben. Wie es dann viel Güter hat/ wie auch oben im Eingang dieses Tractats gemeldet worden/ und vieler Orten Beschreibung hiebey/ und dann unten/ zu finden ist. Und gehören auch daher Nußdorff/ Lauterbach/das Schloß Kestenberg/ Meistersel/das Schloß Rietburg/ in der Marggrafschafft Baden/ das Schloß Kißlow/ Ober/ und Unterhausen/ Kraudenheim/ Dorff/und Wart Dudenhofen 3. Viertel Stund von Speyer gelegen: und viel andere Ort mehr; und darunter das Schloß Berwartstein/ von Käyser Friderico I. Anno 1152. der Fleck Lindesheim/von Käyser Octhone III. verehrt/ das Dorff Waltzheim/ so man vor Zeiten bevestigen/aber solches die Stadt Speyer/ vermög ihres vom Käyser Sigism. erlangten privilegii, nit zulassen wollen/ꝛc. Besihe von deme/ was gesagt worden ist/ neben denen allbereit oben angezogenen Scribenten/auch Bertium l. 3. Rerū Germ. Dresserum de Urbibus, David. Chytræum in orat. de Greichgæa, Münst. l. 5. Cosm. c. 148. uñ Martin Zeillern im 1. und 2. Theil (allda insonderheit vom hochlöblichste Cammergericht allhie weitläufftiger gesagt/ und viel Autores/so davon geschrieben/ angezogen werden/) seines Teutschen Reißbuchs. Unter den Bischöffen dieses Orts/ ist auch der H. Reginaldus, Reginbaldus, oder Reginpoldus, der A. 1039. gestorben/gewesen. Von den übrigen/ biß auff den nächst abgeleibten Herrn Philips Christophen von Sötthern (der Anno 1610. erwählt/hernach auch Ertzbischoff zu Trier worden.) Siehe Christoph. Lehman/und Philip. Simonis, in ihren Speyerischen Chronicken: deren jenes Anno 1612. zu Franckfurt; dieses aber/ so Bischofflich Speyerischer Secretarius gewesen/Anno 1608. zu Freyburg im Brißgöw/

gów/getruckt worden. An deß hochgedachten letzten Herrn Bischoffs/ Philippi Christophori, stat/ist Anno ein tausend sechs hundert fünffzig und zwey den 11. April/ allhie/ zu Speyer/ Herr Lotharius Fridericus von Metternich/ zu Burscheid/ zum Bischoff erwählt worden. Des Bistumbs monatlich einfacher Reichs Anschlag ist achtzehen zu Roß und 60. zu Fuß/ oder 456. Gulden und zu Unterhaltung des Cammergerichts jährlich/ nach dem erhöchten Anschlag 1[illegible] Gulden/ wie ich gefunden.

Starckenburg.

EIn vestes Schloß/ oder Castell/ oben an dem Städtlein Heppenheim/ an der Bergstraß/ davon zu Anfang der Beschreibung Heppenheims gedacht worden.

Stauff.

IST ein Nassauisch Saarbrückischer Ort; davon wir weiters nichts berichten können.

Stromburg.

EIn altes berühmtes Schloß/ auff dem Hundsruck/ und in dem Fürstenthumb Simmern; davon bey Simmern. Es ist dabey entweder ein Marcktfleck/ oder gar ein Städtlein/ wie theils auß erwehntem Text abzunehmen; und Car. Carafa, in seiner Germ. restaurata, dieses Stromburg eine Stadt nennet. Siehe Wolffstein.

Trarbach.

SO Leodius in dem Leben Churfürsts Friderici II. Pfaltzgrafens/ Trorbach/ theils Troerbach nennen/ Städtlein/ und Schloß/ gar zu hinderst deß Hundsrücks/ an der Mosel/ 8. Meil von Coblentz/ und 9. oder 10. unter Trier gelegen/ so man zur Grafschafft Spanheim rechnet. Und ligt Beren-Castel/ so Trierisch/ zwischen solchen beyden Orten. Es wächst ein herrlicher Wein allhie/ und werden da schwartze Schifferstein außgegraben. Und ist an solchem Ort/ wegen deß Paß an der Mosel/ in die Pfaltz; und weilen man sich auß dem besagten vesten Berg-Schloß auch wehren kan/ viel gelegen. A. 1632. habens die Spanischen besetzt; seynd aber von den Schwedischẽ herauß getrieben/ doch mit Sack/ und Pack fort geschickt/ und bald hernach dieser Ort mit Ehrenbreitstein/ oder Hermanstein/ und Coblentz/ dem Königlich Frantzösischen Abgeordneten eingeraumt worden. Ist sonsten Pfältzisch/ (Georg Wilhelmisch/ wie berichtet wird) und Badisch; und der Augspurgischen Confession/ oder Lutherischen Religion gantz zugethan; wie dañ der Herr Pfaltzgraf von Birckenfeld/ ꝛc. allda das Ius Patronatus haben soll. Es hat in diesem Städtlein nur eine Kirch. An. 1632. nahm der Schwedische Feldmarschall Horn das veste Hauß Gräffenburg/ bey diesem Trarbach/ an der Mosel/ allda ein gewaltiger Paß seyn solle/ den Spanischen/ so darinn lagen/ mit Accord ab.

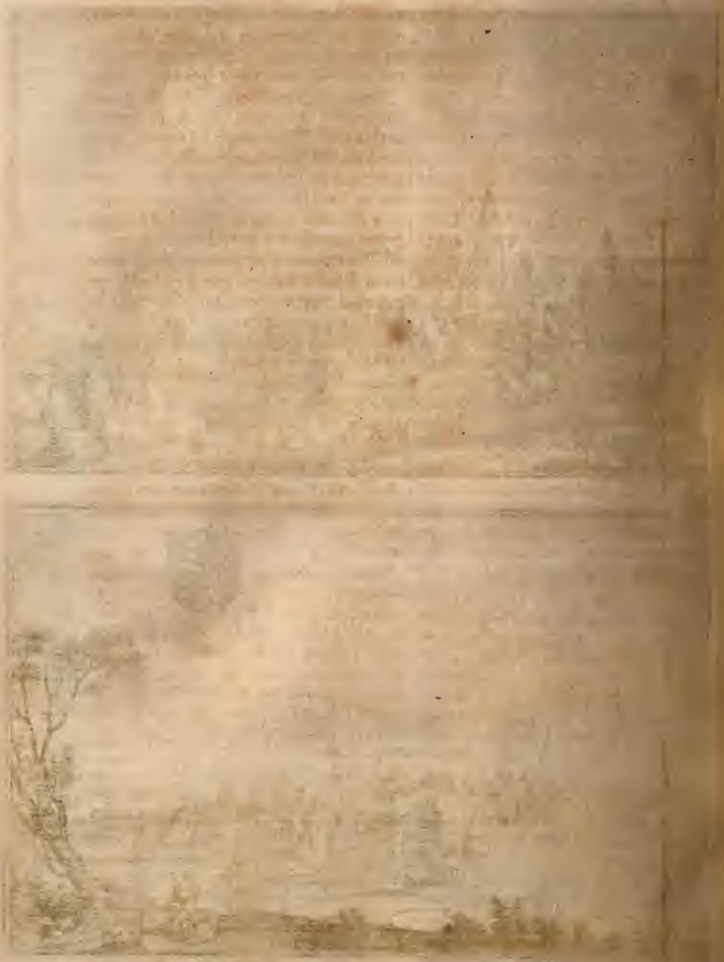
Veldentz.

EIn vornehmes Schloß/ und dabey ein Städtlein/ (theils sagẽ es seye nur ein Marcktflecken/) davon eine besondere Fürstl. Pfältzische Lini den Namen führet/ und welcher Ort zwischen Birckenfeld/ Bern Castell/ und Trarbach/ nahend der Mosel gelegen

Trarbach.
MOSELA FLUVIUS.

Vm

Wach



legen ist. Siehe oben Lautereck. In einer geschriebenen Verzeichnus stehet also: Veldentz war anfangs eine Römische Landvogtey/ folgends eine Fränckische Landschafft/ die Carolus M. zu einer erbeigenen Herrschafft gemacht hat. An. 930. war Philips/ Graf zu Veldentz/ Käyser Heinrichs des Ersten Hoffmeister. Es seynd diese Grafen Lateinisch Validi-Antiani Comites genant worden. Der letzte unter ihnen ist Graf Friderich gewesen/ dessen einige und Erb-Tochter Anna Pfaltzgraf Stephan/ Käysers Ruperti Sohn/ geheurathet/ und damit diese Grafschafft an die Pfaltz Zweybrücken gebracht hat: wie oben bey Zweybrücken und Birckenfeld gesagt worden ist. Bey den Gener al Reichs-Friedens Tractaten/ ward Ao no 1648. geschlossen/ daß Herr Leopold Ludwig/ Pfaltzgraf bey Rhein/ in der Grafschafft Veldentz an der Mosel/ so wol Geistlichem/ als Weltlichem/ entgegen/ und wieder alles/ das jenige/ so bißhero verübet/ in den jenigen Stand/ darinn sein Herr Vatter (Pfaltzgraf Georg Gustav zu Veldentz und Lautereck/) Anno 1624. gewesen/ restituirt werden solle. Wie dann auch hierauff Anno 1649. die deß Jahrs 1627. von Chur Trier/ hieher gesetzte Geistliche wieder fort gewiesen/ die Kirchen hochgedacht Ihro Fürstlichen Gnaden / Herrn Pfaltzgraf Leopold Ludwigen restituirt, und ferners die samptliche Unterthanen in der gantzen Grafschafft/ deren Pflichten/ so sie Chur-Trier im Jahr 28. leisten müssen/ vom Rathhause allhie zu Veldentz offentlich erlassen/ und an den hochermelten Herrn Pfaltzgrafen hinwieder verwiesen worden/ wie es in dem 6. tomo Theatri Europæi stehet.

Vinstringen.

DIs gemein Vinstingen / und wie theils Tafeln haben / Lothringisch Teneſtrange genant / ein Schloß/ und/ wie man berichtet/ Städtlein dabey/ im Westerreich/ an der Saar/ zwischen Saarwerden und Kauffmanns-Saarbrück gelegen. Munsterus und andere berichten/ daß dieses Städtlein Nassauisch/ aber nicht/ wie Münsterus will/ zur Grafschafft Saarwerden / sondern zur Grafschafft Saarbrück entweder gehörig/ oder eine absonderliche Herrschafft seye. Bey den General Friedens Tractaten ist A. 1648. geschlossen worden/ daß der Hertzog von Croy, der allgemeinen Verzeihung auch geniessen/ und geruhiglich besitzen solle / den Theil der Herrschafft Vinstingen/ so jetzt seine Frau Mutter (eine gebohrne Hertzogin auß Pommern) wegen ihrer Morgengabe besitzet. Ob es nun zweyerley Vinstingen/ oder eben dieses Vinstingen/ oder Vinstringen/ im Westerreich/ unterschiedlichen Herren/ als die Rheingrafen/ die Hertzogen von Arscot oder Arschot, und Croy, und die Grafen von Nassau hat/ davon ermangelt mir eingentlicher Bericht; wiewohl ich vor diesem gehört/ daß hochgedachte Hn. Hertzog. von Croy Hr. Vatter/ Güter in Loth. und selbiger Gegd gehabt hat.

Umstadt.

JN welchem Ort der in diesem Tractat offt angezogene weyland Heydelbergischer Prof. also schreibet: Umstadt/ Otzberg/ und Härmgen/ ligen nit weit von Franckfurt/ in den Odenwald hinein. Und hat an Umstadt/ uñ darüber ligendem Schloß Otzberg/ vor Zeiten/ bey Ruperto Seniore, Pfaltzgraf/ Churfürsten/ das Stifft Fulda sein Theil gehabt/ und denselben Pfaltz verkaufft/ doch ohne den Kirchensatz/ und dem Closter Höchst. Nachmals/ und noch vor dem Jahr 1504. ist die Stadt Umstadt/ mit allen Zu- und Eingehörungen/ mit Hanau in Gemeinschafft / der Pfaltz zugestanden: aber in besagtem 1504. Jahr / im Bäyerischen Krieg / ist solches alles vom Landgrafen in Hessen / so wol Pfältzisch als Hanauischen Theils eingenommen/ und wol 16. Jahr vorenthalten worden; ohnangesehen/ daß Pfaltz zuvor mit Hessen in sonderbarer Verbindnuß/ und Verein/ gestanden/ daß keiner den andern überziehen solt/ biß A. 1521. sie sich verglichen/ daß sie Hanau sollen zu Frieden stellen/ uñ Umstadt mit aller Ober- uñ Herrlichk. in Gemeinschafft inbehalten/ und daß auch die Burgk Lehen zu Umstadt in

gemein solten verliehen werden. Dreyssig Jahr hernach hat Hessen seinen halben Theil umb 18. tausend Gulden Pfandsweiß eingeraumt; aber Anno 1570. wieder abgelöst: Hingegen hat Pfaltz sein halbes Theil Anno 1593. Landgraf Georgen von Hessen Darmstatt/umb 16. tausend Gulden gleichfals Pfandsweiß eingesetzt; kan aber wieder abgelöst worden seyn. Und dieses sagt gemelter Professor. Pfaltzgraf Carl Ludwig meldet in seinem Anno 1639 publicirtem Manifest, oder Außschreiben / wie auch oben zu Eingang dieses Tractats angezogen worden/daß der Landgraf zu Hessen Darmstatt/ von der Pfaltz / (erst in dem 30. jährigen Krieg/da solche unter unterschiedliche Herren außgetheilt worden) die beyde Aempter Utzberg/und Umstadt/bekommen habe. Jetziger Zeit gehöret diese/ ein Meil Wegs von Darmstatt gelegene Stadt/ (allda auch ein Schloß) Chur-Pfaltz und Hessen Darmstadt zu: deßwegen auch in der Topographia Hassiæ dieser Ort eingebracht worden: gleichwol aber auch allhie desselben zugedencken gewest ist. An. ein tausend sechshundert vier zig eins/ und zwey/ist dessen restitution von den Pfältzischen Deputirten zu Wien gesucht worden.

Usersthal/ oder Eusersthal.

Uterina vallis.

EIn Cistertzienser Ordens Kloster/nahend dem Unter-Pfältzischen Städtlein Anweiler gelegen. Es wird deß Abbts allhie in einigen Schrifften/ und daß er sich seines Ordens/wegen der Güter / so etwan vor Jahren demselben gehört/ aber in andere Hände kommen waren / Zu vorgewesten dreyssig jährigen Kriegs/ eyffrig angenommen habe/gedacht.

Utzberg.

JOn theils Otzberg genant/ ein vestes Schloß und Ampt im Ottenwald/ damit es fast gleiche Meynung / als wie hie oben mit Umstadt / hat: deren beyden Aempter Restitution, (wie gleichfals vor gedacht/) von den Pfältzischen Gesanden / Anno 1641. und 1642. zu Wien ist gesucht worden. Anno 1647. als die Frantzosen besagtes Schloß Utzberg eroberten / hat es noch nach Darmstatt gehört; welchem Herrn Landgrafen ohne Zweiffel die Päbstischen solches werden überlassen haben/ als die es Anno ein tausend sechs hundert zwanzig und zwey/mit accord eingenommen haben.

Wachenheim.

ISt ein schönes Städtlein/ wie Freherus part. 2. Origin. Palatin. c. 15. sagt/ so vor Zeiten Wackenheim geheissen/und wegen deß köstlichen Weins/berühmt ist. Ligt im Speyergöw /eine grosse Meil von Neustadt/ vor der Hart: welches Städtlein vor der Zeit den Grafen von Sponheim zugehört / und Anno 1471. Pfaltzgraf Ludwig von Zweybrück innegehabt/ deme es aber sein Vetter/ Churfürst Friederich der Erste/mit Gewalt eingenommen/viel gefangen / viel getödtet/ die Mauren und Gräben geschleifft/ und hat es hernach Chur-Pfaltz behalten: der es auch zuvor gehört hat. Dann Anno 1288. ist dieser Ort/ von dem Churfürsten Pfaltzgrafen/ seiner Ehegemahlin / und Sohnsfrauen / zum Wittumb / und Heurathsgut vermacht gewesen/ und zu dessen Widerleg- und Erstattung / hat seine Gemahlin / Schloß und Stadt Heydelberg/und die Sohnsfrau das Wachenheim bekommen: wie in einer geschriebenen Verzeichnuß stehet. Wie es beydes mit Erober- und Schleiffung der Mauren/Thürn/ꝛc. und Wehren/ dieses Städtleins in besagtem 71. und gäntzlicher Ruini-

rung

Weinh
Starckenburg

rung deß Schlosses allhie / in dem vorigen 1470. Jahr/zugangen / davon kan Trithemius in Chronico Sponheimensi fol. 386. & in libel. de Rebus gestis Friderici Palatini, gelesen werden. Besihe auch die Speyerische Chronic Lehman. lib. 7. cap. 111. f. 963. und Caspar Lerch von Dürmstein / in fundam. 2. Sum. 95. & 103. tract. de Ordin. Equest. German. welcher sagt/daß solches Städtlein in folgenden Zeiten wieder erbauet und hernach durch Churfürst Friederich den Vierdten/der gantze Weinzehend allhie/ von dem Reichs Edlen Cuno Eckenbrecht von Dürckheim erkaufft worden: und das besagt uhraltes vestes von Fränckischen Königen/und Käyser Conrado Saliquo, herrührend Burckmannschafftes Schloß / vor Zeiten Wachtenburg genant worden seye; welches ermelter Hertzog Ludwig / Graf zu Veldentz / mit daselbst eingeerbten Reichsfreyen Ritterlichen Burckmannen innen gehabt habe/dessen rudera noch heutigs Tags zu sehen seyen.

Weiblingen.

ISt ein Flecken/bey einer Stund unterhalb Heydelberg am Neckar gelegen/ so in dem Jahr 1643. von den Hessischen außgeplündert worden ist.

Weibstadt.

EIn Bischoffliches Speyerisches Städtlein / bey Wimpfen / in dem Craichgöw / und eine Stund von Sintzheim gelegen. Wie solches an dieses Stifft gelangt seye / davon ist in der Topographia Alsatiæ, und daselst in Beschreibung der Stadt Landau / Bericht geschehen.

Weinheim.

LIgt an der Bergstraß / ein Meil unter Schrießheim / an dem Wasser Wißgoß/oder Weschniß/darinn viel gute Fisch / und Forellen gefangen werden/ welches Flüßlein daselbst auß den Rachen der Bergs deß Odenwalds/ erstlich auff die Ebne sich außgeust / und das Rheingöw durchfleust/biß es bey Stein/ wie Freherus schreibt/in den Rhein fällt. Etliche wollen/ auß den gehauenen Steinen im Erdreich/ in den Weingärten allhie/darauff der Nahm Oenotria gestanden/muhtmassen/ als ob die Römer umb diese Gegend ein Stadt dieses Nahmens erbauet hätten / auß welcher Zerstörung durch die Francken beschehen / der Fleck Weinheim erwachsen/so in den Briefen der Caroliner Winenheim / und in deß Klosters Wissensteig Stifftung / in Anno 861. Windenheim genant werde / daher deß Schlosses/oder Castels/über diesem jetzigen Städtlein gelegen / Nahmen / noch heutigs Tags/Windecke heisse. Und vermeynt man daher/daß Windogastus/einer auß den Autoribus L. Salicæ, von hier bürtig gewest seye. Wie dann in dem Fränckischen Recht gelesen wird / daß vier Fränckische Herren seyer erwählt worden/welche in den drey Orten über Rhein/zu Salheim/Bodenheim / und Windenheim / als Cent- oder Gerichtsörtern/solten zu Gericht sitzen. Es sollen schon vor 700. Jahren viel Weingärten allhie gewest seyn. Es ist / ausser der Fisch / und Weins/auch sonsten andere gute Schnabelweid allhie/ so in grosser Anzahl auß dem angrentzenden Odenwald / sonderlich vor dem dreyssig jährigen Kriege / darinn dieses Städtleins auch nicht ist verschont worden/ dahin gebracht wird. Es ist vermuthlich/daß/ wo nicht das Städtlein / doch allezeit obgedachtes Schloß / dem Kloster Lorsch zugestanden habe; welches Schloß selbst von einem Abbt daselbst zerstört: aber wieder hernach/zu Schutz solches Klosters/ auffgebauet worden ist. Münsterus schreibet von diesem

sem Ort also: Diese Stadt ist durch Einspruch/zwischen dem Bischoff von Mäyntz/ und Pfaltzgraf Ruprechten dem Aeltern/ durch etliche Scheid Richter/ der Pfaltz zuerkant/ Anno 1344. aber vormals von der Pfaltz dem Stifft für fünff tausend Pfund Heller versetzt gewesen. Woher sie aber anfänglichen an die Pfaltz kommen/ist nur nicht wissend. Biß hieher Münsterus. In einer geschriebenen Verzeichnuß stehet/ daß sie vielleicht mit andern Fahnlehen vom Kloster Lorsch an Pfaltz kommen seyn möge. Vid. d. Freher. part. 1. Orig. Palat. c. 7. & part. 2. c. 5. p. 18. Anno 1644. im November haben die Frantzosen zu Oppenheim über den Rhein gesetzt/und in diesem Ort Quartier gemachet/ seyn aber bald hernach von den Chur-Bäyerischen durch Accord wieder darauß/und über Rhein zu gehen gezwungen worden. Theils melden/daß dieser Ort Anno 1644. auff discretion, oder Gnad und Ungnad von den Bäyerischen erobert/ und darauff ruinirt; aber Anno ein tausend sechs hundert viertzig und fünff/ wieder auff discretion von den Frantzosen eingenommen worden seye.

Westerburg.

IN Schloß am Westerwald/ von welchem eine Lini der Herren Grafen von Leiningen/ nemlich die zu Alten Leiningen/ sich Herren zu Westerburg und Schauenberg/ des H. Römischen Reichs Semper Freyen/schreibet; wie wol theils sagen/ daß auch ein anderes sehr hohes Schloß/ auff einem Felsen/ gegen Lothringen/dieses Nahmens/ gelegen seye/ davon Sie sich schreiben/und die alten Herren von Westerburg prælentiren.

Wingarten.

IST ein grosser Chur-Pfältzischer Marcktflecken/ und Kellerey/ im Ampt Bretheim/oder Bretta/ zwischen Schreck/(so am Rhein/bey Rheinzabern über) und Buriach/ gelegen; ein sehr weinreicher Ort/davon er vielleicht den Nahmen hat. Anno 1370. hat Pfaltzgraf Churfürst Ruprecht der Aeltere/von Hausen von Schmalenstein/ den halben Theil am Schloß/und Dorff Wingarten/um 5760. Florentzer Gülden erkaufft. Anno 1407. hat Käyser Rupertus Pfaltzgraf/ von Raban von Helmstadt/das sechste Theil am grossen Zehenden daselbst/ umb 600. Rheinischer Gulden erkaufft. Anno 1504. hat Pfaltzgraf Philips Churfürst/ Herrn Christophen/Marggrafen zu Baden/ und Grafen zu Sponheim/Wingarten/Burg/Stadel/ und Dorff/als deß Churfürstenthumbs der Pfaltz Eygenthumb/ mit allen Rechten und Zugehörungen/doch auff einen Wiederkauff/ umb 12. tausend guter/ gemeiner/ Rheinischer Gulden verkaufft/ doch also/ daß die Kellerey sollte wieder auff Pfaltz Unkosten auffgebauet/und in der Ablösung zum Kauffschilling geschlagen werden. A. 1527. hat Churfürst Ludwig/ durch seinen Bruder/Pfaltzgraf Friederichen/ die Ablösung Wingarten/ durch etliche/ so Geld dargestreckt/auff sich genommen.

Wisenbach.

IN Kloster/ eine halbe Meil oberhalb Neckersgmünd gelegen/so umbs Jahr ein tausend ein hundert und fünffzig/von den Grafen zu Dilberg (vielleicht Dilsperg) gestifftet worden; alda der heiligen Mantonis und Benigni Cörper ruhen; wie Crusius in seiner Schwäbischen Chronic berichtet.

Wißloch/

Wißloch/Wißeloch.

IN Chur-Pfältzisch Städtlein/ eine½ Meil Wegs von Sintzheim/ an dem Elsaß/ 2. Meil von Heydelberg/ und an einem Ende deß Craichgöws gelegen. Ich achte/ sagt Münsterus in seiner Weltbeschreibung/ daß der Fleck Walddorff/ und die Stadt Wißloch/ die älteste Flecken seyen/ so die Pfaltzgrafen umb Heydelberg haben gehabt. Dann ich find auch/ daß Pfaltzgraf Rudolph/ Käyser Ludwigs Bruder/ bey Wißloch gewohnt/ und Hoff gehalten hab/ ehe die Schlösser zu Heydelberg seynd gebauet worden.

In einer geschriebenen Verzeichnuß stehet/ daß allererst Churfürst Pfaltzgraf Ruprecht der Aeltiste/ Anno 1360. solchen Ort umbmauren lassen/ und allda gewohnt habe. Nahe diesem Städtlein/ bey Mingelsheim/ hat sich Anno 1622. im April/ ein Treffen/ zwischen dem General Graf Tilly/ und dem Manßfelder/ erhoben/ da Tilly/ mit Verlust vieler auß den seinigen/ nach Wimpfen hat weichen müssen. Und hat Manßfeld etliche Fähnlein/ 4. Stuck Geschütz/ und etliche vornehme Bäyerische Officier/ bekommen: Hergegen von den seinigen auch nicht wenig verlohren: so beederseits mehrentheils/ auß einem Irthumb geschehen/ wie in besagtem Bericht stehet.

Anno 1632. im Julio/ hat der Heydelbergische Stadthalter/ Herr Heinrich von Metternich/ diß Wisseloch/ so 2. Monat zuvor von den Schweden war eingenommen/ belagert: ist aber vom Feldmarschall Horn entsetzt/ und seynd die Heydelbergische verjagt: Darauff bey gedachtem Mingelsheim tausend Käyserische Pferd zertrennt/ und wol 200. Reiter erschlagen worden; weiln der Käyserisch-Obriste Montbuillion, mit den Harancourtischen Curassiern vermeynt/ die Heydelbergische hätten Wisseloch eingenommen/ und würden nun von den Schwedischen wieder belagert/ daher er sie entsetzen wollen/ wie abermals gedachte Verzeichnuß berichtet. A. 1645. ergab sich dieser Ort alsobald den Frantzosen/ die aber ohnlängst hernach/ noch in diesem Jahr/ denselben wieder den Käyserisch- und Bäyerischen auff discretion, mit ihren Personen/ übergeben haben. Es ligt in dieser Gegend auch der obbesagte Flecken und Ampt **Walddorff**; von welchem D. Leonhard Wurffbain/ in seinen Relationibus schrebet/ auß Münstero und Paræo, in Historia Palatina, daß selbiges in der Untern-Pfaltz gelegenes Ampt/ von dem Reich/ in dem Jahr 1230. an die damals gewesene Pfaltzgrafen und Churfürsten bey Rhein/ kommen: bey denen es auch diese Zeithero verblieben seye. Ein Stund von Walddorff/ am Wald Lußart gelegen/ das etwan A. 632. ein Jagthauß gewesen/ dabey A. 750. ein Kirch erbauet worden/ seynd 3. Pfältzische Ampt Heydelberg gehörige Dörffer/ Reutlingen/ Hockenheim/ Wersaw/ am Anstoß deß Prurheims/ so A. 1286. von Speyer an die Pfaltz/ umb 600. Pfund Heller/ Kaufweiß kommen/ auß genossen/ das Lehen am Schlößlein Wersaw/ so dem Pfaltzgrafen zu Lehen verlichen. Es haben darzu/ wie auch nach Wisseloch/ etlich gewisse Leut gehört/ so man Königs-Leut neñet/ vermuthlich daher/ weil ihre Voreltern mit Käyser Ruperto, Pfaltzgrafen/ in Italiam gezogen/ und folgends sie/ und ihre Erben/ der gemeinen Landsteuer seynd befreyet worden/ davor sie ein siebenjährige Königsteuer geben: hergegen ihnen Pfaltz alle 7. Jahr eine Mahlzeit gereicht hat. Wegen der Reichssteuer aber haben sie von 100. fl. Häuptgeld 5. Batzen geben.

Drey Viertel Stund von Wisseloch ligt **Nußloch**/ so von den Grafen im Craichgöw/ an die von Liechtenau/ und von denen an Pfaltz pfandweiß kommen: Münsterus schrebt/ daß Anno 1256. Pfaltzgraf Ludwig Nußloch gekaufft/ von Heinrichen von Lichtenau: Leimen/ und Sandhausen seyen von Philippen/ Hn. zu Bolanden an die Pfaltz kommen. Es ligt besagter Flecken **Laimen**/ (von theils Leymen/ Leinen/ 1½ Meilen von Heydelberg gelegen/ genant/) ein halbe Stund von Nußloch/ in welches Gegend/ in den Weingärten/ noch bey unser Zeit/ alte zerfallene Gewölber/ und Gemäuer/ wie auch verborgene Gäng/ unter der Erden/ gesehen worden. Nächst bey Laimen ligt das grosse Dorff Rohrbach/ daselbst ein Centgericht ist.

Wog-

Woghäusel.

IM Stifft Speyer/zwischen Reylingen/und Graben/ ein Gotteshäußlein/dessen Nahmens Ursprung entweder vom Wog/ oder Morast/ so herumb gewesen/und bey Eidenheim/ oder Philipsburg/noch ist; Der von den Waghälsen/ so sich hie auffgehalten: oder von einer Wart/ oder Warthäusel wider sie / oder daß es Wollhäusel vor Zeiten geheissen/ (wie man solches auß einem alten Brieff zu erweisen/ vermeynt)/hergeführet wird. Und findet sich in den documenten, daß diß Orts albereyt A. 1435. ein Heyligen Häußlein/ da der guten Leuth/ oder Sondersiechen/ Hauß gestanden/gewesen ist. In der Nähe hat man in einem Eichbaum ein Bild der Jngfrauen Mariä gefunden/ welches hieher in dieses Gotteshäußlein gesetzt worden / dahin viel Wahlfahrten hernach geschehen/ und viel anathemata, oder Gesundzeichen/Krücken/ und dergleichen/allda gesehen worden. Jm Schwedischen Krieg ist besagtes Bild in die Vestung Philipsburg verwahrlich gebracht/ und nach Ubergebung derselben/auff Speyer gebracht/und den Capucinern/in ihre Capell/mit vielen reliquien, wie man berichtet/ zugestellt worden. Hernach Anno 1641. hat der Cossendant der Vestung Philipsburg/ Herr Caspar von Baumberg/allhie ein Capuciner Kloster gestifftet/ und zu bauen angefangen / auch besagtes Bild wiederumb dahin setzen lassen.

Wolffsberg.

EJn Schloß stracks hinter Neustadt an der selbe gantze Straß bezwingen kan.

Hart/und etwas in der Höhe gelegen/so die

Wolffstein.

NAder Lauter/und nicht weit von Lautereck gelegen/ so Carolus Carafa, in sua Germania sacra restaurata, eine Stadt/ oder Civitatem, nennet/ und sagt/ daß in der Heydelbergischen Pfaltz/ die Patres Minores, strictioris Ord. observ. S. Francisci, ohngefehr umbs Jahr/ 1628. auß dem Calvinismo, zur Catholischen Religion/ wieder gebracht hätten/ die Stadt Wolffstein / mit ihren zugehörigen 11. Dörffern (dann dieser Ort ein Ambt hat:) Deßgleichen auch die Stadt Stromburg/ mit 2. oppidis (darunter man entweder Städtlein/oder Marckt/verstehen kan/) und 14. Dörffern: Item/die Stadt Monsingen die gantze vornehme Obervogtey der Stadt Käysers-Lautern/ mit 3. oppidis, und 20. Dörffern: die Herrschafft Honeckein/ mit 4. Dörffern: Oppidum Rockenhaussen/ mit 6. Dörffern das Schloß Naumburg/ (vielleicht Neuburg/) mit 12. Dörffern/und Oppidum Oppenheim.

Wormbs.

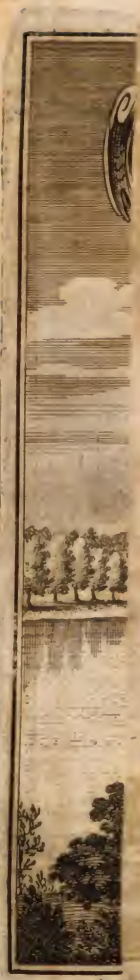
DJese/in dem Obern Teutschland gelegene/weitberühmte Reichs Stadt/ weichet an Alter/und herrlichen Thatten nicht leichtlich einer Teutschen Stadt. Es wollen theils den Nahmen von den Würmen/ (deren eine grosse Anzahl in dem alten Gemäuer der zerstöhrten Stadt entstanden) oder der Lindwurm/ den die Stadt in ihrem Wappen

Wagheüsel.

Wolffstein.

1. Vihe Port. 2. Speyrer Port. 3. Rhein-Port. 4. S. Paul Stifft. 5 Zeug

14. Newthürn. 15. Vnser lieb: Fraw



J. Vihe

Wappen führt / und sich allhie in einem Teich soll auffgehalten haben/herführen: da sie doch albereit vor Zeiten Wormitiamagen/ und Lateinisch Bormitomagus, wie Cluverius lib. 2. antiq. Germ. c. 13. meldet/ genant worden. Und ist auß dem Bormitomagus, oder Borbetomagus, allgemach Vorvetomagus, Vorvemagus, Vormagia, Guarmatia, und Wormatia gemacht worden/ wie Freherus in seinen Origin. Palatinis schreibet/auch saget/ daß auff der Pfaucnpforte/ oder Porta Pavonia, allhie/ mit sehr langen Buchstaben stehe / specula Vangionum. Dann dieser Ort vor Zeiten der Vangionum, oder der Wangen/ Hauptstadt gewesen: wie sie dann noch das Haupt deß Wormsergöws ist/in welchem sich umb die Zeit der Caroliner/wie besagter Freherus part. 2. c. 13. fol. 64. seqq. schreibet/ folgende Ort befunden/so mehrentheils Pfältzisch sind/ wie wol sie zur Zeit des 30. jährigen Krieges/und vor dem Reichs Friedenschluß/ und darauff erfolgter restitution, andere Herren gehabt haben: als Agridesheim/ jetzt Ogersheim. Alahesheym/Alaisheim/Alesheim/ ein ziemlicher Flecken/am alten Rhein/mit 2. Kirchen/Brixzenheim/jetzt Bretzenheim/der Grafen von Falckenstein Hauß. Caisbotesheim/ Keisbotesheim/ jetzt Gaißspitzheim/ gleichsam Gawspitzheim/ als wie Gawbeckelnheim. Dienenheim/jetzt Dienheim/ davon Edelleuth den Nahmen führen. Durinscheim auff dem Rhein/ jetzt Türckheim/ so von den Thüringern/nicht den Türcken/den Nahmen zu haben/scheinet. Eselebrunn/Aschibrunn/jetzt Eschelbrunn. Flaridesheim/ Fleteresheim/jetzt Flersheim. Franckondal/ Franckendale/ jetzt ein Stadt. Fridolfesheim/jetzt Friedelsheim. Frigmersheim/Frimersheim/jetzt Freimersheim. Frittenheim/ jetzt Frettenheim. Gemminisheim/ jetzt Gimbsheim. Gumersheim/ jetzt ein Closter nahend Odernheim. Gunsenheim/Gunzinheim/bey der Stadt Mäyntz. Heppenheim/ bey Wormbs/noch also/ und auff der Wiesen/zum Unterscheid deß Heppenheim an der Bergstaß/genant. Hesinloch/jetzt Haßloch. Hessinheim/ Heisinisheim/ jetzt Hetzheim. Hughilheim/ Huchilheim/ jetzt Heuchelheim. Lammundisheim/jetzt Lambsheim. Linunga marca, jetzt Leiningen/ein alt/und vornehme/ auch doppelte Grafschafft/ als alt/ und neu Leiningen. Liutmarsheim/Liumarsheim/jetzt Laumersheim. Meguntzer Marca/oder die Stadt Mäyntz/ mit ihrem Begriff/als die auch diesem Mormbsergöw unterwürffig gewesen/und zugerechnet worden ist. Muntzinheim/Munenheim/ Munzanheim/Monzenheim/jetzt Monzingen. Nauvas Fluß/beym Tacito, und Ausonio, Nava, und Navus, jetzt Nahe. Obbenheim/ jetzt Oppenheim. Ostouva, jetzt Osthofen. Otmaresheim/ Aotmaresheim/ jetzt Otersheim. Otternheim/jetzt Odernheim. Quirnheim/jetzt Quernheim/ Rocchesheim/ jetzt Roxheim. Sauuenheim/ Sauuilenheim/ Sowelcheim/jetzt Saulheim. Spitzisheim/ jetzt Spießheim. Suaboheim/allda heutiges Tags ein Closter/ Waccanheim/Wackenheim/jetzt Wachenheim/Walahastadt/jetzt Wallstadt/ Wizzinheim/ jetzt Weißheim auff dem Sand. Wormatia, civitas Vangionum, wie Wormbs allbereit damals schon genant worden. Auß welchen erzehlten Orten etliche/ von theils/ zum Speyergöw gezogen werden. Es ligt die Stadt Wormbs auff einem sehr lustigen und fruchtbaren Boden/in der Ebne/und etwas weniges vom völligen Rhein. Hat an Getraid/Wein/ Wildprät/ Fischen/ und anderm/ einen grossen Vorrath: auch herrliche Früchte/und Lustbarkeiten/wie dann der Poet Guntherus l. 5. Ligurini, vom Käyser Friderico dem Ersten/so allda/als an einem gantzen bequemen Ort/seinen Geburtstag gehalten/ schreibet:

Hunc celebrare diem digno meditatus honore
Cæsar, ubi illustrem legeret sibi curia sedem,
Quæ posset pleno tot millia pascere cornu,
Wormatiam petiit, medio quæ gurgite Rheni
Gallica Germanis opponit rura colonis.
Utraq; frugiferis tellus uberrima campis,
Utraq; vinetis exuberat, utraq; pomis,
Piscibus, atq; feris, & cunctis rebus edendis.

Nach deme die Vandali, unter ihrem Hertzog Godegesilo, oder wie theils wollen/ dem Croco, oder Caroco, An. 398. diese Stadt zerstört und Attila sie vollends zu Grund gericht: Clodovæus aber/der Erste Christliche König in Franckreich/ sie wieder zu erbauen angefangen/ und die gottlose Königin Brunhildis solche schön gezieret/ und zu einem Königlichen Sitz gemacht: so haben die Fränckische Könige/wie an anderen Orten/ also auch allhie/Grafen/und Hertzogen verordnet/

ordnet/die auch folgends bey den Teutschen Käysern noch allda gewest seyn. Und war auß denselben insonderheit berühmt Eberhardus, Hertzog zu Wormbs/ und Francken/ dessen Tochter Gertrud/ Rigimirus, Hertzog in Lothringen an der Mosel/umbs Jahr 946. zu Ehe hatte. Item Conradus Hertzog zu Wormbs/ Käysers Ottonis Tochtermann / welcher in der Schlacht bey Augspurg/mit den Ungarn gehalten/ blieben ist: so der letzte Hertzog allda gewesen seyn solle. Folgends nahmen sich die Bischöffe grossen Gewalts allhie an/ deßwegen es dann mit denselben/und der Geistlichkeit/immerzu viel Streit/biß ins Jahr 1509. geben/in welchem Jahr solche Streitigkeit / durch Zuthun Käysers Maximiliani I. auffgehebt worden/ die Clerisey wieder in die Stadt kommen / und alle alte Vehd / so in 300. Jahr lang gewehrt / abgethan worden ist. Und muß der Raht/ (so der Augspurgischen Confession zugethan/und die Städtmeister / Burgermeister/ und der beständige Dreyzehener Rath/ in demselben den Vorgang haben) jährlich dem Bischoff im Dom schwören: welcher auch die Gerechtigkeit/einen Rathsherrn zu bestätigen hat. Vor der Zeit/ ehe sie in grossen Brand/ und Uneinigkeit / wie hernach folgt/gerathen/war sie besser/ als jetzt / da es viel lähre Plätz / Weingärten / ꝛc. darinnen gibt/bewohnt/sehr mächtig / und volckreich/ die/wie man meldet / auff die zwölff tausend Burger gehabt. So haben fast alle die von Adel/so auff dem Wormbser / und Altzeyer Göw/ wohnen / damals in der Stadt sich auffgehalten/ und von denen auch das Regiment besetzt gewesen/und jederzeit 12. Ritter im Rath gesessen seyn. Und lisset man/daß König Ludwig in Teutschland seine zween Söhn in die Zahl der Schultheissen/ (jetzt Städtmeister) habe lassen einschreiben/ daß sie allda Recht sprechen solten. Es hat diese löbliche deß Heyl. Röm. Reichs Freystadt Wormbs/ gleichwol noch schöne Freyheiten/ und sonderlich ptivilegium primæ Instantiæ, also daß die Kläger wider einen Rath allhie ihr Klag/und Forderung/ in der ersten Instantz/an kein ander Gericht/dann vor der Burgermeister/und deß Rahts allhie/Commissarien/(deren sie allezeit 9. geschickte redliche Personen ausser den Räthen nehmen/ setzen/und verordnen) suchen / vornehmen/ und rechtfertigen sollen: jedoch / daß dieselbe geordnete Commissarien / in solchen Commission-und Rechtfertigungen / allzeit ihre Pflicht/und Eyd/damit die Burgermeister/ Rath / und Gemein / der Stadt Wormbs verwandt seyn / entlediget werden/und seyn sollen. Es muß auch nach der Stadt Statuten/Herkommen/und Gewonheit/einer oder mehr Burgers/und Inwohners/ Sohn/ sie seyen vom Adel/oder nicht / nach seines Vatters/ oder Vorfahren/Tod/sich mit E. E. Rath da er lediges Stands wäre/deßluris tribuendi halber/zuworderst wiederumb vergleichen/ oder da er sich zu einer Haußhaltung begeben wolte/umb das Burgerrecht von neuem ansuchen/und sich darzu/der Gebühr nach/qualificiren. Ihr der Stadt monatlich einfache Reichs Anlag zum Römerzug ist 3. zu Roß/ und 60. zu Fuß/oder 276. Gulden/und zum Cammergericht 218. Gulden 43. Kreutzer/ jährlich. Ich finde gleichwol/ daß sie die Stadt vor diesem/ sechs Jahr lang/auff 3. Viertel ist moderirt worden. So hat sie auch vor diesem Chur-Pfaltz Schutzgeld geben/als die mit dem Pfältzischen Ampt Alzey rings umbgeben ist. Aber es schreibt Herr Caspar Lerch von Dürmstein/ de Ord. Equest. in fundam. 2. Sum. 3. n. 38. f. 113. daß die Stadt Wormbs gegen Chur-Pfaltz bey Pfaltzgraf Friedrichs Acht/sich deß Schutzes/auß Käyserl. Befelch begeben/und Vermög eines sondern Abschieds / und revers, Ihr Käys. Mäyt. Ferdin. II. hinfüro ewig wiederumb recognoscirensollen/und müssen.

Es ist von Kirchen allhie insonderheit der Dom/oder die Bischoffliche Haupt Kirch/ zu sehen: so gleichwol/ gegen andern solchen Kirchen/ziemlich schlecht ist. Man will daß solcher Dom erst Anno 1111. auf dem Reichstag/ den Käyser Heinrich der Fünffte allhie gehalten/ in der Ehr der Heyligen Dreyfaltigkeit/S. Mariä der Jungfrauen/und deß Apostels S. Petri/ auffgerichtet/und von dem Trierischen Ertzbischoff geweihet worden seye: da das Bistumb allbereit schon lang gestanden war. In dem Creutzgang deß Doms/und desselben Hoff/ zeiget man einen Baum/ so auß einem Dornwachsen/und auff 20. Säulen ruhet. Item/so hat man in der Kirchē eine Stange gezeigt/so 66. Werckschuch lang/ die ein Reise /; so vor etlich 100. Jahren allda gelebt/geführt haben solle. Und

wird

wird an einem andern Orth in der Stadt (bey S. Cäcilien/ wie Freherus sagt/ zwischen 2. Capellen/ ein Grab gewiesen/ so 44. oder 47. Schuch lang/ und mit Steinen gezeichnet ist; so viel für deß Königs Seyfrids Begräbnuß gehalten; und daß entweder Käyser Fridericus IV. oder Maximilianus I. solches sollen eröffnen lassen/ aber nichts darinnen/ als Wasser/ gefunden haben. Obgedachter Marq. Freherus sagt/ part. 2. Orig. Palat. c. 13. daß/ was man von dem Hürnin Seyfrid/ (so mit Dieterichen von Bern solle gekämpfft haben) und von dem Rosengarten/ von Crimhilde, der Jungfrauen/ angerichtet/) welcher wider die Berauber von den unüberwindlichen Helden seye beschützt worden) von obgedachter Stangen; auch dem König Gybicone, (so zu Wormbs regieret haben solle) und seinem Sohn Gunthario; Item Walthario Aquitano, und Hagnone, schreibet/ Fabulen seyen; und daß die Gelehrte vermeinen/ daß man das Gedicht vom Hürnin Seyfrid auff Sigibertum, einen vortrefflichen Mann/ welcher umbs Jahr 538. unter dem König Theodorico Haußmayer gewesen/ und mit seiner Gemahlin Grimhilde zu Wormbs gewohnt/ und viel tapffere Thaten verrichtet/ nicht unfüglich ziehen könne. Und dieweil diese Stadt von den Wandalern/ und Hunnen erobert/ und verwüstet: daneben aber von tapffern Leuthen beschützt/ und hernach wieder erbaut worden: so haben die Nachkömlinge solche in die Zahl der Helden gesetzt: Wie dann noch ein altes/ hohes/ und grosses Hauß allhie/ wie ein Kirch/ so ein grosses Thor/ und grosse Fenster hat/ so man das Riesenhauß nent/ welches gewißlichen der Könige/ oder Hertzogen/ oder Grafen der Francken/ Gerichthauß gewest seye. 2. In der Vorstadt ist S. Amandi Pfarrkirch/ von der St. Wormbs ihrem Bischoff Amando zu Ehren auffgericht. 3. Umb das Jahr 838. ist das Nonnenmünster/ Benedictiner Ordens/ in der Wormbser Vorstadt/ in der Ringmauer/ vom Käyser Ludovico Pio erbaut: aber im Jahr 1234. seynd sie/ wegen ihres schändlichen Lebens/ auß dem Closter getrieben/ und an ihr Statt andere/ Cisterczer Ordens/ angenommen worden. Das Closter hat einen Hof/ nicht weit von der St. Lieberscheim genant/ den es/ vor etlich hundert Jahren frey/ ohn einige Beschwernuß/ erkaufft/ weilen er aber in Chur-Pfaltz. territorio, Grund/ und Boden/ gelegen: so ist ein Atz/ sonderlich vor die Jäger/ darauf geschlagen worden; deren man sich folgends mißbraucht/ also/ daß/ auff einkomne Beschwerden/ der Churfürst einsehens haben muste. 4. König Dagobertus hat das Stifft Neuhausen bey Wormbs/ zu Ehren S. Dionysij, auff gericht/ welcher sein Königlich Hoflager daselbst gehabt/ daher es ein Königliches Stifft heisset. Im Jahr 845. ist solches Stifft zu Ehren S. Cyriaci vom Bischoff zu Wormbs geweihet/ allda auch im Jahr 855. ein Abbt zu Lorsch ein Pfarkirch erbaut: und hat sich folgends ein mehrers mit diesem Stifft/ deme das Dorff Botzheim gehörig/ zugetragen. Ist unterschiedlich zerstört/ aber auch etlichmal wieder zurecht gebracht worden/ biß umbs Jahr 1566. Pfaltzgraf Friederich Churfürst/ diß Namens der Dritte/ dieses Stifft/ sampt Sintzheim/ eingezogen: welches man zwar am Käyserlichen Hof hoch empfunden; aber gleichwol ist es nachmals in ein stattlich Churfürstlich Collegium, oder Gymnasium verwandelt worden: und soll S. Cyriacus in diesem Stifft begraben ligen. Was im Jahr 1642. der Bischoffslich Wormbsische Abgeordnete zu Wien deßwegen vorgebracht/ und die Pfältzischen Deputirten darauff geantwortet/ das ist zum Theil in tomo 4. Theatri Europæi fol. 671. zum theil in einer absonderlichen Schrifft zu lesen. Carolus Caraffa, Bischoff zu Averla, und damals Päpstlicher Nuncius, hernach Cardinal/ schreibet/ daß im Jahr 1622. der Infantin nach Brüssel wäre geschrieben worden/ den Churfürsten zu Mäyntz/ und Bischoffen zu Wormbs/ alda einzusetzen. 5. S. Paul/ so Bischoff Bürckard zu Wormbs/ mit Hülff Käysers Henrici II. auß Hertzog Conrads zu Francken/ und Wormbs/ Pallast/ zu einem Stifft erbaut haben soll. In welchem aber die Historien nicht einig seyn. Und schreibet Münsterus hievon also: Unter Käyser Heinrichen dem Andern/ hat auch ein Hertzog zu Wormbs gewohnet/ mit Namen Otto/ der hat ein starck Schloß da gehabt/ und den Bürgern darauß viel Leyds gethan/ ꝛc. dardurch die Stadt gantz öd ist worden. Aber Bischoff Burckard/ ꝛc. hat im Jahr ein tausend und sechzehen/ bey jetzt gemeltem Käyser so

viel erlangt/daß Hertzog Ott auß Wormbs zog / und sein Schloß Bischof Burckarden gegen dem Dorff Bruchsel zugestellt / und vertauscht. Da brach der Bischoff das Schloß ab/und macht ein Kloster in der Ehr S. Pauls/ꝛc. zu 20. Brüdern/und dotirt es herrlich. 6. S. Andres Stifft / so auch gedachter Bischoff Buggo, oder Burkardus, gebauet / und dahin das Einkommen deß Nonnen Klosters auff S. Andresen Berg gelegen / so gar eingefallen war / verordnet. Von diesen 3. Stifften Neuhausen / S. Paul/S. Andres; wie auch vom Domstifft/ hat die Universität zu Heydelberg sechs Präbenden/ gleich vom Anfang derselben Stifftung/deren etlich ständig/ etlich ohnständig. 7. S. Mariä Stifft / in der Vorstadt nach Neuhausen zu / der H. Mutter GOttes zu Ehren / von 12. Priestern / durch Bischoff Emich / oder Ennich / einen Raugrafen zu Bayenburg/Anno 1293. zum Bischofen erwählt/als er noch Domprobst zu Wormbs gewesen/eingesetzt/und ist erstlich nur ein Capelle gewesen / so nach und nach vermehrt/ bereichert/und bestätigt worden. 8. Das Franciscaner Kloster nahend beym Marckt hat die Stadt zu ihrer Schulen verwendet. 9. Anno ein tausend zwey hundert sechzig und vier / haben die Augustiner ihr Kloster gebaut. 10. Anno ein tausend zwey hundert zwanzig und fünff / hat Bischoff Heinrich das Nonnen Kloster zum Kirschgarten/nicht weit von der Stadt / aber auff der andern Seiten deß Rheins/Cisterzer Ordens/gestiftet. Als aber nachmals/umb das Jahr 1430. die Noñen alle an der Pestilentz außgestorben/ hat Bischoff Friederich dasselbe Closter den grauen S. August. Chorhnn. eingegeben. A. 53. hat Pfaltzg. Friederich dieses Closter/weil es zerfallen/und vergangen/durch die Aebbt reformirt, und ein Mönchs Orden Canonicorum Regularium S. Augustini darauß gemacht/die Mönch auß dem Closter zu Minderheim / im Stifft Utrecht genommen/und sie herein gesetzt/auch vor sich / seine Erben/ und Nachkommen/sie/und das Closter/von aller Beschwernuß / und Dienstbarkeit/wie auch dieselbe heissen mag/ auch vor Atzung/ liger Hund/und Jägerkosten befreyet; Item Schirm / und Schutz über das Closter versprochen. 11. Um das Jahr 1279. ist das Nonnen Kloster Hiñels Cron zu Hochheim/ausser der Stadt Wormbs/ Augustiner Ordens/unter der Vorsorg d' Prediger Mönch/ zu Ehren der Jungfrauen Mariä gestifftet worden. 12. Ein Zeitlang hernach hat ein reicher Burger zu Wormbs/ Namens Jacob Engelmañ/ihme vorgenoñen / nach seiner Haußfrauen Namen/ so Liebe geheissen/ auß seinem Hauß / Daubhauß genant/ein Kloster zu bauen/darüber er zwar verstorben; aber Bischoff Eberwein hat den übrigen Kosten darzu gesteuret/dasselb vollendet; so noch heist Liebnau. Und dieses ist auß eines gewesten Profess. zu Heydelberg hinterlassenen Schrifften gezogen; welches man mit denen allhie zu Ende allegirten Autorn conferiren und davon judiciren kan. An. 1628. den 16 Aug. ward der Stadt/ab dem Käys. Hof/ geschrieben/das Prediger Kloster allda/weil sie solches/wider den Religions Frieden/ innen habe/ zu verlassen/Romanus Hay, ein Benedictiner Mönch/ gedenckt / in Aula Ecclesiastica, & Horto Crusiano, pag. 508. deß Ottenberger Hofs/in der St. Wormbs/ so hiebevor deß Cisterzer Ordens gewesen/ hernach die Pfaltzgrafen bey Rhein / lange Jahr/für einen Traidkasten/gebraucht hatten/der aber damals / als er Hay solches geschrieben/dem zerstöhrten Kloster Ortenberg gehörig gewesen/und den Anno 1636. Käyser Ferdinandus der Andere / den Jesuitern bewilligt habe. Er sagt auch daselbst/daß selbiger Zeit ihnen ingleichem das Kloster Franckenthal bey Wormbs/so die Canonici Regulares S. Augustini , Anno 1562. dem Pfaltzgrafen Churfürsten / umb ein gewisse Summa Gelds / abgetretten / bewilliget worden seye. Sein Widersacher / Johannes Crusius , ein Jesuit bekennet auch / in der Subversion d. Aulæ Ecclesiasticæ, oder in den Commentis Hayanis, &c. daß höchstgedachter Käyser Anno 1636. seine Societet in der Untern-Pfaltz Klöster / und Geistliche Güther / als Heilsbrück / Ortenberger Hof zu Wormbs / Marien Cron/ Franckenthal / unser Lieben Frauen Kloster / oder Pfaff Schwabenheim / und das Calvinische Gymnasium zur Neustadt an der Hart/zu immittiren befohlen; so auch geschehen/und hätten die Jesuiter Anno 1638. die besagte Klöster Heilsbrück / und Marien Cron / auch den Ortenberger Hof allhie zu Wormbs / inngehabt / darwider sich

Abbt

Abbt Thomas zu Salmansweil/und Peter Abbt zu obgedachtem Ursersthal/ oder Ursersthal/ als deß Cistercienser Ordens verordnete Commisarien/am Käyserlichen Hof beklagt hätten. Was obgedacht Franckenthal anbelangt/so vor 500. Jahren/ von Erckenberto Camerario gestifftet/ hernach abgebrochen/ und zu einer Stadt gemacht worden(Sihe unsern Text/in Beschreibung Franckenthals/) so habe desselben Einkommen/ Bischoff Georg Friederich von Wormbs/ hernach auch Ertzbischoff zu Mäyntz/auf Begehren der Herrn Cammerer von Wormbs/ zugenant/ von Dalberg/ (als die von dem obengedachten Stiffter Erckenberto hergeführet werden/) den ersten Augusti/ Anno 1626. der Societet, zu dem/von seinem Vorfahrem Wilhelmo gestifften Collegio zu Wormbs zugeeignet/zusampt dem Einkommen deß Closters Kirschgarten/das vor Zeiten/von Bischoff Friderico II. zu Wormbs/für Canonicos Regulares S. Augustini, gestifftet/und Anno Christi/1652. per injuriam, zerstöhrt worden seye/ ꝛc. Was aber den oberwehnten Ortenberger Hof allhie zu Wormbs betrifft/so hat solcher vorhin zu dem gewesenen/ aber nunmehr gantz verwüsten Closter Ortenberg/ Cisterzer Ordens/ gehört/ so die vorgewesene Pfaltzgrafen ad prophanos usus applicirt/ und solchen Hof/ durch einen Schaffner/von langen Jahren her/ bewohnen lassen: wie in einem Käyserlichen Schreiben/den 23. Junii/Anno ein tausend sechs hundert dreyssig und eins/an die Executions-Commissarien am Rheinstrohm/ beym gedachten Crusio, stehet: welcher solchen Hoff/oder Hause/gar schlecht/ verderbt/ finster/ und zerrissen gefunden/ und sich verwundert/ warumb die obvolernante Herren von Dalberg/ solches seiner Societet zu einverleiben/ bey dem Pabst anzusuchen/ es gewürdigt/ auch die Vereinbarung Anno ein tausend sechs hundert zwantzig und acht erhalten/ und Käyser Ferdinandus der Ander/ daß wegen desselben/ deß Cisterzienser Ordens Generalen/ den neun und zwantzigsten Junij/oberwehnten 31. Jahrs/geschrieben werde/ allergnädigst gewolt habe: es wäre dann/ weil solcher Hof dem Dom/oder Bischofflichen Hauptkirchen/ nahend gelegen/ und mit der Zeit/ wann noch etliche benachbarte darzu kämen/ dasselbe hätten nieder geworffen/und zu ihrem/der Jesuiter/ Gebrauch/ angewendet/ und wieder erbauet worden. Ich vermercke aber/ auß dem nachgehenden/ daß solches Hauß/ von Pfaltz/ nach dem beschlossenen General Reichs Frieden/ derselbe wieder in die vorhin gehabte Güter einsetzet/wieder begehrt worden/ ohnangesehen/ die Jesuiten/ dem Herrn Pfaltzgrafen Ludwig Philipsen zu Simmeren/und Lautern/den Werth dafür oder ein bessers Hauß in Wormbs/haben geben wollen. Dann/so schreibet gemelter Crusius, im Jahr 1653. Tractat. 3. p. 51. Deinde miratus fui, quod cum non ita pridem Palatinus Zimmerensis, ex Instrumento Pacis, domum Ortenbergicam repeteret, atque à nostris suæ Celsitudini, alia, & melior Domus in urbe Wormatiensi, vel etiam pretium illius offerretur, responderit; Bona Ecclesiastica alienari non posse.

Es haben sich in dieser Stadt viel und mancherley Sachen zugetragen/deren allbereit oben etliche vermeldet worden seyn. Und hält man darfür/daß kein Ort zu finden/alda/vor der Zeit/ mehrere Reichstäg/ Concilia, Synodi, Colloquia in Religionssachen/ Hochzeiten/ und dergleichen/ (die Münsterus ordentlich nach einander erzehlet)/angestellt/und öffters Zusammenkunfften gehalten worden wären: ehe sie durch innerliche Empörungen/ Krieg mit ihren Bischöffen/ (dardurch nicht allein sie/ sondern auch das Bistumb selbsten in Armuth gerathen) Brand/und andere Unfäll/in mercklich Abnehmen kommen/und je länger je mehr/ bey diesem Teutschen Krieg abnimmt/also daß/ wer die vorige Hoheit dieser Stadt betrachtet/daß sie Wormbs nit mehr gleich sehe/ bekennen muß: als wie auch das Göw ein gantz andere Gestalt bey jetzigem Krieg bekom̃en/da vorhin/wie Münsterus von seiner Zeit schreibet/mehr als 200. Städt/Flecken/und Dörffer/darumb gelegen gewesen/ die täglich zu Marckt gen Wormbs/ mit essender Speiß gehen/ und den Abend wieder heim haben kom̃en mögen. Nur etlicher Geschichten zu gedencken: so ist diese Stadt über vorige Verheerungen/davon oben/An. 891. ob 900. von den Nortmañen zerstöhrt worde. A. 1221. seynd/sonderlich auff dem Marckt/ viel Häuser abgebronnen: wie auch A. 1234.

wiederumb. Anno 1242. im April/ verbrann sie den halben Theil/ und damit mehr dann 300. Menschen. Anno 1259. auff Philippi Jacobi, brante abermal schier die halbe Stadt ab. Anno 1293. ist sie schier wiederumb zum halben Theil verbronnen. Beym Käyser Henrico IV. haben die Bürger allhie treulich/ auch wider seinen Sohn/ Henricum V. gehalten/ und diesem sein Schloß/ und Lusthauß/ vor der Stadt/ verbrochen/ und zerstört/ deßwegen er die Stadt belagert/ viel gefangen/ erschlagen/ an Augen/ Nasen/ und Ohren/ gestümmelt/ sie hoch an Geld gestrafft/ und ihnen ihre privilegia genommen/ die sie doch vom Käyser Friderico I. wieder bekommen haben. Bischoff Heinrich in der Zahl der 40. ein Graf von Saarbrück/ so Anno 1234. gestorben/ hat eine Auffruhr allhie gedämpft/ das Rathhauß nidergerissen/ und alle Gericht an seinen Hof gebracht/ und da vorhin der Räthe 40. waren/ dieselbe abgesetzt/ und allein 15. von Adel zu Räthen gemacht. An. 1313. solten allhie 6000. Menschen gestorben seyn. Anno 1513. 14. und 15. ist ein Auffruhr zwischen den Bürgern/ und Rath allhie/ gewesen/ so von ihnen abgeschafft/ und ein neuer gesetzt worden. A. 1515. ward sie vom Franzosen von Sickingen vergebens belagert. Und ist sie von ihme 3. Jahr lang plocquirt gehalten worden/ daß niemands sicher weder auß/ noch ein/ gekönt hat. A. 1521. hielte Käyser Carl der Fünffte seinen ersten Reichstag allhie/ auff welchem sich auch D. Luther einstellte. A. 1552. wurde sie/ sonderlich die Geistlichen/ und Juden/ vom Marggraf Albrechten von Brandenb. gebrandschatzt. A. 1620. im Septemb. ist das gantze Unionslager von Oppenheim/ dahin Spinola/ nach Einnehmung Creutznach/ und Alzey/ sich lencken wolte/ gen Wormbs auffgebrochen/ und da still liegen blieben/ gleichwol etliche Scharmützel gehalten. Und hat man damaln die Stadt Wormbs zu fortificiren, und einen Wall herumb zuführen/ angefangen/ so aber nicht vollendet worden. Und haben Westhofen/ und Osthofen/ 2. schöne vor diesem gewesste Pfältzische Flecken/ deß Kriegs Ungemach auch erfahren müssen/ als sie damaln von der Freunde Volck verbrant worden seyn. A. 1622. nahm Ertzhertzog Leopoldus diese Stadt ein/ schaffte deß Raths Soldaten ab/ und legte ein neue Besatzung hinein. Die Erabaten thaten umb die Stadt grossen Schaden/ und verschonten weder der Freunde/ noch Feinde: obwoln die Stadt den Bäyerischen/ und Spanischen/ viel Gutes erwiesen/ und denselben allerley Nothdurfft zugeschicket hatte/ wie im 3. Theil deß neuen Meterani l. 19. f. 220. berichtet wird. A. 1631. haben die Lothringer sich der Stadt Wormbs/ doch im Frieden/ bemächtigt: aber solche bald hernach wieder verlassen/ uñ haben wegen ihres Rests/ an dem erforderten Geld/ zween Herren des Raths mitgenommen. Zum valet haben sie 50. Tonnen Pulver/ bey S. Andres/ in ein tieffen Ziehbronnen geworffen/ und angesteckt/ dardurch viel Häuser beschädigt worden/ und ein grosse Forcht in der Nachbarschafft entstanden ist/ wie obbesagter Protocoll schreibt. Hernach ist die Stadt von der andern Partey eingenommen. Ist auch A. 1632. von den Schweden mehr bevestigt/ aber An. 1635. von den Käyserischen wieder erobert/ auch in besagtem 32. Jahr die Vorstadt abgebrochen worden. In gedachtem 35. und folgendem 36. Jahr/ haben allein 2. Kommenter/ das Florentinische/ und Wevelische die Stadt Wormbs gekostet 775601. fl. wol nicht alles/ und das andere auffs genaueste gerechnet worden: wie hievon weitläuffig in tom. 4. Theatri Europæi Meriani f. 1. b. zu lesen ist. Und ist das erste Regiment allein vom 25. Novemb. 1635. biß den letzten May 1636. das Wevelische aber von gedachtem 25. Novemb. biß den 15. Junii 36. verpflegt worden. Zugeschweigen/ was diese Stadt sonsten diese zwey Jahr hero leyden und außstehen müssen. A. 1639. ist sie von den Weymarischen Völckern eingenommen worden. Anno 1644. im Augusto ist sie durch die Frantzösische Armee unter dem General Leutenant Duc d' Anguin mit Accord erobert/ und die darinn gelegene Lothringische Guarnison/ (welche eine Zeitlang die Burgerschafft gar übel tractirt/) theils unter gesteckt/ theils auff Homburg im Westerrich/ convoyert/ und die Stadt mit Frantzösischer Guarnison besetzt worden. A. 47. wolte den Käyserich-Böninghausischen ihr Anschlag auff diese Stadt nicht gerathen: sondern es seynd die 130. Canon-Schüsse/ auch 25. grosse Granaten/ und Feuer-Kugeln/ ohne Schaden abgangen: daher sie den 4. Octob. A. C. wieder abgezogen seyn. A. 1634. nach

der

der Nördlinger Schlacht/ist/von den Ständen/der vier Obern Crayse/eine Zusammenkunfft allhie gehalten worden; Dabey gleichwol nicht gar viel erschienen seyn. Als solche sich den 20. Mertzen An. 1635. geändet/ so reiste der Schwedische Reichs Cantzler/Hr. Ochsenstirn / mit Hinterlassung deß Herrn Rheingraf Otten/als Vice-Directoris deß Bunds/von hinnen/den 22. Martij/ab/kam den 22. auff Straßburg / und setzte stracks von dannen seine Reise / durch Lothringen/ nach Franckreich/fort. Als hernach der Käyserischen Macht am Rheinstrohm sich vermehrte/so hat sich Wormbs gleich ergeben/ und ist Ursach gewesen / (wie Kemnitzius vom Schwedischen Krieg/part. 2. berichtet) daß Obrist Holtz accordiren müssen. Käysers Lautern ward/vom General Hatzfeld/mit stürmender Hand eingenommen; auch Zweybrüggen mit Gewalt angegriffen / und Mäyntz blocquiret: Hertzog Bernhard von Sachsen aber wande sich nacher Saarbrücken. Hat noch vor kurtzem viel Juden allhie geben/welche von den Burgern/in einer Aufruhr/Anno 1615. außgejagt / aber wieder hernach eingesetzt / und die Rädelsführer Anno 1617. abgestrafft worden seynd; wie die Wormbsische Acta, Churfürst Pfaltzgraf Friederichs Handlungs Bericht/uñ der Sleidanus continuatus, hievon zu lesen. Die Weinmaß allda belangende/ so hält ein Fuder 6. Ohm/und 1. Ohm 80. Maß. Betreffende zu Beschluß das Bistumb allhie/so das ärmste am Rheinstrom ist/so wird S. Victor für den ersten desselben Vorsteher gezehlet/ welcher Anno 347. oder 48. den Arrianischen Bischoff Euphratem zu Cöln hat absetzen helfen. Ihme hat succedirt Amandus I. Der 6. war S. Crotholdus. Der 8. S. Rupertus, welcher folgends sich von hinnen in Bäyern begeben/und das Bistumb Saltzburg angerichtet hat. Der Zehende war S. Amandus II. zu Zeiten Königs Dagoberti. Der XII. ist Geroldus gewesen/so im Krieg umkommen; dessen Tod sein ehelicher Sohn Gervilio auch Bischoff allhie/A. 729. gerochen; wie von beeden sonderbare Verß verhanden seyn; und hat hierauff König Pipinus auß Franckreich Wernharium zum Bischoff allhie gemacht / unter welchem Käyser Carls deß Grossen Pallast zu Wormbs verbronnen. Der 22. ist gewesen/welcher obgedachten Hertzog Conraden zu Wormbs / und in Francken/ allda in dem Dom begraben/ wie ins gemein geschrieben wird; wiewol Münsterus in Beschreibung dieser Stadt / so er A. 1549. von einem E. und Hochweisen Rath allhie gekommen/sagt/ daß die Stadt Wormbs / sampt ihrer umbliegenden Landschafft/der Zeit ein Hertzogthumb/und ihme Hertzog Conrad zuständig gewesen / davon werde weder in Chronicken / oder bey der Stadt Wormbs nichts / deßgleichen seiner Begräbnus halben / jetziger Zeit gefunden. Hergegen Hr. Caspar Lerch von Dürmstein de Ordine equestri Germ. in fund. 1. Sum. 11. n. 89. meldet/daß er der letzte Hertzog allhie gewesen. Gedachter Münsterus schreibet/ weiter/ daß / als sie unter Käyser Otten das Römische Reich von dem Reich Franckreich abschiede/so seye Wormbs (so vor C. Iulii Cæsaris Zeiten unter deren von Trier Oberkeit; hernach unter der Römer / und Franckreichischen Regierung gewesen) bey dem Röm. Reich / als ein Freystadt / blieben; und hätten sich unter solcher Zeit die Bischöff zu Wormbs wol viel / und hoch bemühet / die Stadt mit allem Eygenthumb an sich zu bringen; so ihnen aber nit gerathen seye. Der 27. Bischof war Burcardus, so die Mauren/ Gräben/und Thürne allhie restituirt haben solle. Ist A. 997. erwählt wordē. Der 37. war Conradus II. so vom Käyser Friderico Barbarossa gen Constantinopel geschickt worden. Der 41. Landolphus, unter welchem die Stadt vom König Heinrichen / Käysers Friderici II. Sohn/im Jahr 1235. angefochten worden ist; weil die Stadt es mit seinem Hr. Vattern/wider ihn/gehalten hat. Der 65. ist Henricus IV. Pfaltzgraf bey Rhein gewesen/im Jahr 1533. deme Theodoricus von Bettendorff succedirt hat. Unter den letzten Bischöffen seynd gewesen Iohannes Dalburgius, Reinhardus von Riepurtz/ Heinricus Pfaltzgraf bey Rhein/An. 1553. Dietericus von Pettendorff/A. 1580. gestorben. Georgius von Schönberg; Diethelmus (von einem Wilhelm genant/) von Effrem; Georgius Fridericus Greiffenklau / von Vollrath/A. 1629. den 6. Julii/ gestorben; (dessen oben auß den Commentis Hayanis deß Jesuiten Crusii gedacht worden/) Georgius Anthonius; so umb das Jahr 1641. gelebt; Philip. von Rotenstein/der zu Mäyntz/

wie man berichtet/den 31. October/A. 1652. gestorben. Jetziger Zeit ist Bischoff Ihro Churfürstl. Gnaden Johann Philips von Schönborn/ eines vornehmen Geschlechts an dem Rheinstrom/so An. 1647. den 9. 19. November/zum Ertzbischoffen zu Mäyntz/ deß H. Röm. Reichs Ertz-Cantzlern durch Germanien/und Churfürsten erwählet worden/und zugleich Bischoff zu Würtzburg ist. Es ist dieses Bistumbs einfacher Reichs Anschlag monatlich 2. zu Roß/und 13. zu Fuß/ oder an Geld 76. Gulden/und zu Unterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer/jährlich/nach dem erhöchten Anschlag/ wie ich gefunden/41. Gulden 42. Kreutzer 2. Heller/ den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet/vorhin 25. Gulden. In der designatione Restituendorum in tribus mensibus, vermög deß General Friedens Executions Recess, An. 1650. zu Nürnberg gemacht/stehet Num. 34. also: Die von Hirschhorn cont. Stifft Wormbs/ wegen des Guts Waldthurm/ und dessen Zugehör/so confiscirt, und theils Johann Philip Lieben/theils denen P. P. Capucinis, verehrt worden. Besehe von deme/ was bißher von Wormbs gesagt worden/ neben den angezogenen Autorn/auch Ottonem Frisingensem, G. Bruschium, cap. 7. de Episc. Germ. Ioh. Limnæum lib. 7. de jure publ. c. 56. P. M. Wehnerum in pract. juris obs. select. von Burger/Burgerrecht/p. 38. vom hürnin Seyfried Nuenarium in Com. de Gallia Belgica, und Cyr. Spangenb. im 2. Theil seines Adelspiegels; Trithemium in Chron. Hirsaug. & Sponh. von den obverzeichneten Brünsten/sonsten aber von andern Sachen/Dresserum, und Bertium, in Beschreibung dieser Stadt/ Crusium part. 2. Annal. Suev. fol. 72. und Martini Zeillers Itin. Germ. 1. und 2. Theil.

Ein Meilwegs unterhalb Wormbs/ am Rhein/ligt das veste Pfaltz Heydelbergische Schloß Stein/ welches Anno 1621. Dan Corduba, mit den Spanischen von Oppenheim auß/im Aug. erobert/und die Besatzung darin/ von 15. Bauren erschlagen: Aber A. 1631. die Spanier / auß Forcht vor den Schweden/ im Decemb. in Brand gesteckt/ und verlassen haben. Gehört zwar ins Ampt Heydelberg hinauff; aber die Spanier haben es/wie gesagt/inngehabt. Ist ein Kellerey im Morast/Gehöltz/und Gesträuch gelegen/so A. 1255. ein Ritter/ Jacob vom Stein genant/inngehabt/welcher/sampt Simon von Guntheim / wider die Wormbser grossen Krieg geführt/und viel der Bürger gefangen gehalten. Es ist darinn ein vester Thurn/ so ein Schlüssel zur Bergstraß/und ist auch deß Schloß von Natur ein vester Ort. Der in obgedachtem 21. Jahr verwahrloset worden. Die Pfältzischen zwar wolten ihn/ mit ihrem geworbnen Volck/und Land Außschuß wieder erobern/es war aber vergebens/weil es die Spanischen allbereit vest gemacht hatten: Zudem auch der Rhein darmahls außgeloffen gewesen / daß die Pfältzischen biß an den Gürtel im Wasser stehen/und mit ihrem Feind fechten musten; haben auch vom groben Geschütz/ so die Spanische jenseit Rheins/zu Rheintürckheim/auff sie gericht/ ziemlichen Schaden gelitten/und seynd beyderseits viel blieben.

Zweybrücken.

Es ligt das Land/ so von dieser Stadt den Namen im Waßgöw / oder Waßigöw/oder Regione Vosagica, so mit dem jetzt genanten Westerreich / (so doch auch das Waßgöw ist) dem Elsaß/und der Chur-Pfaltz/durch das Ampt Germerßheim/und Neustadt/gräntzet. Hat vor der Zeit eigene uhralte Grafen gehabt / deren einer/Namens Eberhard; wie in einem uns zukom̃enen geschriebenen Bericht stehet/solche Grafschafft / (so jetzt ein Hertzogthumb genant wird) dem Käyser Ruperto, Pfaltzgrafen / umb 25000. fl. verkaufft; welche sein Sohn/Pfaltzgraf Stephan bekommen/und sein Residentz zu Zweybrücken (umbs Jahr 1411.) angestellt / und mit seiner Gemahlin/ deß letzten Grafen von Veldentz / Friderici Erbtochter /Anna/auch Veldentz: Item einen Theil an der Grafschafft Sponhein bekommen hat. Es haben gleichwol obgedachte Grafen von Zweybrück / den titul Zweybrück/und Bitsch/so sie ihnen im Kauff außgedingt/behalten/und solchen biß An. 1570. geführt/da der letzte/Graf Jacob von Zweybrücken/

Abbildung der Kellerei Zum Stein in der Chur Pfaltz am Rhein gelegen.

A. Kellerei zum Stein B. Spannisch Läger. C. Vihehöfe. D. Spannische Schanken vnd Schiffbrücken.

rücken/ Herr zu Bitsch/ Lichtenberg/ und Ochsenstein/ gestorben/ und im Closter Stürtzelbronn begraben worden ist. Es haben folgends gemelter Pfaltzgraf Stephan/ und sein Gemahlin Anna/ ein Theilung zwischen ihren beeden Söhnen/ Ludwigen dem Schwartzen/ und Friederichen/ gemacht. Und bekam Friderich/ als der Aeltere/ den Theil von der Hintern- und Vordern-Grafschafft Sponheim; Item die Stadt Simmern/ Ehrnberg/ Waldeck/ Bolanden; Item die Stadt Wachenheim/ Ogersheim/ Lambsheim/ Freinsheim. Und weil sie so hart erpfändet waren/ so hat er sie seinem Bruder/ besagtem Hertzog Ludwig dem Schwartzen/ übergeben/ der sie/ im Krieg/ wider seinen Vettern/ Pfaltzgraf Friederich den Ersten/ Churfürsten/ wieder verspielet hat: Dann dardurch sie an Chur-Pfaltz kommen seyn. Besagter Hertzog Ludwig verließ A. 1489. einen Sohn/ Pfaltzgraf Alexandern/ Hertzogen zu Zweybrücken; und dieser Hertzog Ludwigen/ und Ruprechten. Und seynd von den Ersten die Pfaltzgrafen von Neuburg/ Zweybrücken/ und Birckenfeld; von dem Jüngern aber/ die Pfaltzgrafen von Lützelstein/ und Lautereck/ kommen. Dann gedachter Hertzog Ludwig/ (so A. 1514. in die Regierung getretten/ A. 1522. durch Johann Schwegel/ die Evangelische Religion in seinem Lande eingeführt/ und A. 1532. gestorben ist) hat verlassen Pfaltzgraf Wolffgangen zu Zweybrücken/ so das Fürstenthumb Neuburg an der Thonau/ Geschencksweise/ von seinem Vettern/ Pfaltzgraf Ott Heinrichen/ als dieser Churfürst worden/ bekommen: hergegen seinem Vettern/ und Vormundern/ obgedachtem Hertzog Ruprechten/ so Anno 1544. gestorben/ die Aempter Lautereck/ und Veldentz/ auch die Probstey Remigsberg übergeben; und seinem Sohn Pfaltzgraf Georg Hannsen/ die Herrschafft Lützelstein/ und halbe Guttenberger Gemeinschafft abgetretten. Ist hernach An. 1569. den Hugenoten zum besten in Franckreich gezogen/ da er ein 4. tägig Fieber bekommen/ daran er auch gestorben/ nach dem er/ wie man sagt/ von dem seinigen 300000. und vormals auch 60000. Gulden/ zugesetzt hatte. Er ward über das Meer/ und durch die See Städte/ her außgeführt/ und ligt zu Meisenheim begraben. Jetztgedachter Pfaltzgraf Wolffgang/ von deme die Fürstl. Pfaltz-Zweybrückische Lini herkömt/ hat 5. Söhne hinterlassen. Sein ältester Herr Sohn/ Pfaltzgraf Philips Ludwig/ bekam Neuburg. Pfaltzgraf Johanns/ Zweybrücken; Pfaltzgraf Ott Heinrich/ Sultzbach: und die 2. jüngste Herren Söhne Pfaltzgraf Friederich/ und Pfaltzgraf Carl/ Veldentz/ und Birckenfeld. Auß diesen 5. Herren Brüdern ist Pfaltzgraf Johanns zu Zweybrücken Anno 1604. gestorben und hat von Frauen Magdalena/ Hertzog Wilhelms/ zu Gülch/ Cleve/ und Berg/ Tochter/ neben andern Kindern/ verlassen Iohannem II. Fridericum Casimirum, und Iohannem Casimirum: auß denen der Erste/ so Anno 1635. den 30. Julii/ verschieden/ und Administrator der Chur-Pfaltz/ auch regierender Herr zu Zweybrücken gewesen/ von seiner andern Gemahlin/ Frauen Louysa Iuliana, Churfürst Friederichs des Vierdten/ Pfaltzgrafens/ Tochter/ neben andern Kindern/ Anno 1616. den 5. Aprilis/ bekommen hat/ Herrn Pfaltzgraf Friederichen/ so allhie zu Zweybrücken Hof hält/ und mit seiner Gemahlin/ Frauen Anna Iuliana, Graf Ludwigs von Nassau Saarbrücken/ Tochter/ albereit Anno 41. und 44. zwey Herrlein erzeugt gehabt/ die aber in den Jahren 42. und 45. wieder verstorben. Was weiter erfolgt ist/ finde ich nicht. Von dem andern Sohn Pfaltzgraf Johannis des Ersten zu Zweybrücken/ nemlich Pfaltzgraf Friederich Casimirn/ der A. 1645. den 30. September/ diese Welt gesegnet/ und seiner Gemahlin/ Frauen Amelia, Printz Wilhelms von Oranien Tochter/ kommt her/ Pfaltzgraf Friederich Ludwig/ von deme oben bey Landsperg gesagt worden. Der Dritte deß Herrn Pfaltzgrafens Iohannis I. auch oben vermelter Sohn/ nehmlich Pfaltzgraf Johann Casimir/ hat zu einer Gemahlin bekommen Anno 1615. Fräulein Catharinam, König Carls des Neunten/ in Schweden Tochter/ und mit derselben neben andern Kindern ehelichen erzeugt/ r. Pfaltzg. Carolum Gustavum, A. 1622. den 8. Nov. zu Nicöping in Schweden gebohren/ des Schwedischen Kriegsvolcks in Teutschland gewesenen Generalissimum/ und nachmals König in Schweden/ (welcher den 13. Febr. 1660. zu Gothenburg an einem hitzigen Fieber seelig verschieden/ hinterlassend von dero Ge-

Gemahlin/Frau Hedwig Eleonorn/Herrn Friederichs zu Schleßwig und Holstein/ auf Gottorff/ Tochter/einen jungen Herrn/ Namens Carl/so gebohren worden A. 1655. den 24. November.) 2. Pfaltzgrafen Adolphum Iohannem. 3. Fr. Christinam Magdalenam, Hn. Marggraf Friederichs/deß Jüngern/von Baden-Durlach. 4. Fr. Elisabetham Æmiliam, Herrn Landgraf Friederichs zu Hessen-Cassel und 5. Fr. Mariam Euphrosynam, Herrn Grafens Magni Gabrielis de la Garde, Gemahlinne. Ich finde auch noch ein Fr. Namens Eleonora Catharina, die verheuratet worden seyn solle/ stehet aber nicht dabey an wen. Er/der hochgedachte Herr Pfaltzgraf Johann Casimir/ist in Schweden den 17. Junii/Anno 1652. gestorben. Der Anschlag zum Römerzug wegen dieses Fürstenthumbs oder Hertzogthumbs Zweybrücken/ist monatlich/einfach/ 10. zu Roß und 30. zu Fuß/ oder an Geld 240. Gulden/ was deßwegen zu Unterhaltung des Cammergerichts zu Speyer jährlich gegeben worden/ finde ist nichts gewisses. Es schreibt zwar einer von 80. Gulden nach dem alten Anschlag/vor seiner Erhöhung; Er nimbt aber Veldentz darzu. Siehe oben Lautereck.

So viel aber obgedachte Hauptstadt dieses Hertzogthums Zweybrücken belangt/ so haben wir bißhero noch nit erfahren können/ ob solche Stadt von einem Wässerlein/ und einer Bruck darüber/ gleich wie Saarbrück/ und Inßbruck/ oder von einer doppelten Brucken/ oder einer Nothwehr/ mit zwo Brücken/herkommen. Die Herren derselben werden Duces Dipontini, oder Bipontini, und Geminipontis, genant. Etliche vermeinen/ Drusus, Käysers Augusti Stieffsohn/ hab allhie wider etliche Teutsche ein Castell auffgerichtet/ darauß nachmals ein Stadt erbauet worden. Ligt/ wie oben gesagt/ im Waßgöw: und gehören/ ausser denen oben im Eingang dieses Tractats/ benanten Städten/auch hieher/ und nach Veldenz/ die gewesene Herrschaft Kirckel/das Schloß Weyelburg/ Neu-Castel/ und andere Orth mehr. Hochgedachter Hertzog Wolffgang hat den Stock im Schloß allhie zu Zweybrücken/ über dem Keller/ und Saal/ wie auch das Zeughauß/und Hoffmeisterhauß/ gebauet. Im übrigen ist solche Stadt/ und Hertzogthum/ der Reformirten Religion beygethan.

Hiemit wollen wir für dieses mahl diesen Tractat enden/ und beschliessen/ weilen wir von anderen Orthen/die auch hätten beygebracht werden sollen/ keine Gewißheit und Bericht erlangen mögen: auch die Trierisch und Lothringische Städt in dem Westerreich an gehörige Ort versparen.

E N D E.

Zugab/

Zugab/

Von etlichen deß

Heyl. Röm. Reichs

Ständen/die auch hiebevor zu dem Hochlöblichen Ober-Rheinischen Crayse gezogen worden/ Als:

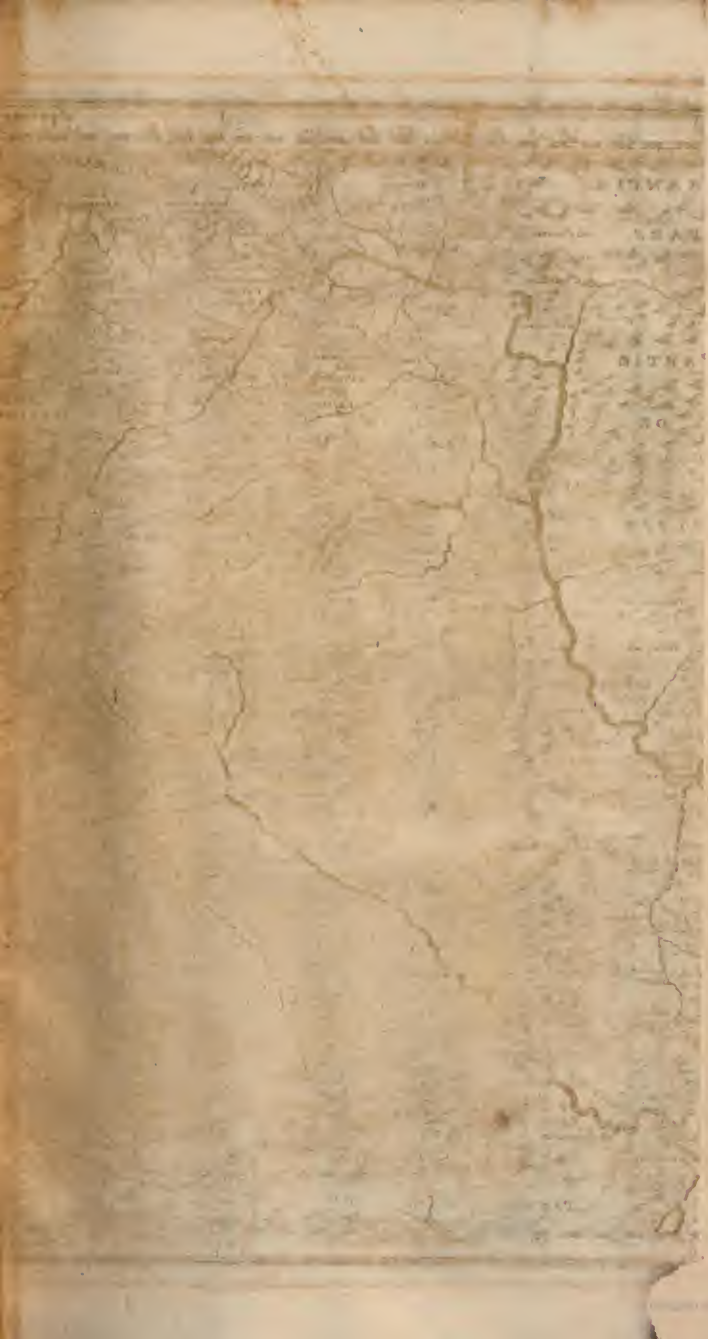
Bisantz / Metz / Tull / Verdun/ Lothringen/ Savoia / und anderen.

Nunmehr aber der Cron Franckreich mehrentheils eigenthumblich zustehen: ohne etliche so noch zu dem H. Röm. Reich gehören.

An Tag gegeben und verlegt durch
MATTHÆUM MERIANUM.
Getruckt zu Franckfurt am Mayn/ bey Johann Andreä.

THARINGIA DVCA

VS; Vulgo LORRAIN
Commarcy
Le Boys de S. Benoye
LUTZENB
Estaingne
Le Ponts
Hey
Nomyne
Amance
Metz
Maisiers
S. Barbe
Ville Betnoch
Kirchinges
Le boys Crehange
Bolchen
Mines d'Azur
Walterfig
Beaurains
Warnet
Le haut de S. Iohan
Merchingen
Magstatt
Homborg
Sarbrücken
S. Iohan
Gemundt
Sar Alben
Vinstring
Salsbrugen
Buckenheim
Sarwerde
Zweibrücke
Bliess Cassel
Milliaria Gallica.
Milliaria Germanica.



Septentr
24
LACVS LEMANUS
Grille
Alamogne
Teirij
Logra
Ayran
Dardagni
Assoren
Paugny
Bailliage
de Terny
Nouvri
Pomier
ALLOBROGES
Creistille
LE GENEVOIS
Chastelet
La Roche
Mont S. Martin
Cluse
Chanfort
Amey
Lac de Nicy
Tarare
Manigo
Salauce
Chastillonet
Sarbier
Montalcon
Lac de Bourget
Chatelar
Le Bouger
La Mote
Chamberij
Conflens
Mont Melian
Charboniere
La Rochette
Lulle
Ortion
Le Vielarf
Cuche
S. Vrban
Epierre
La Capelle
Allamant
La Ferriere
ALPES
La Chambre
LA MURIENNE
Laqz
S. Iean de Mureane
S. Iulien
S. Michel
Col Vaulant
DV
Meridie

HELVETIÆ
PARS
VALESIÆ PARS
Vulgo
WALLIS.
CHABLAIS
LE DVCHE
Martinach
Chamonis
N.D. de la Gourre
Alpes Graiæ
Le Grand S. Bernart
petit Berart
Val di Susa
Exilles
Oulx
Milliaria

Welche Stände zu dem Hochlöblichen Ober-Rheinischen deß H. Römischen Reichs-Crayſſe gerechnet werden/daß iſt von uns anderswo vermeldet/auch von denſelben zum theil in Topographia Helvetiæ, Alſatiæ, Palatinatus Rheni, allda zwar die Chur-Pfaltz zu dem Nider-Rheiniſchen ; andere Stände aber zu dem hochgedachten Obern gehörig ſeynd) / und Halliæ, gehandelt worden. Wann aber zu dieſem weitläufftigen Ober-Rheiniſchem Crayſſe/auch der Ertzbiſchoff zu Biſantz (welcher Ort / ſampt der Grafſchafft Burgund / dem König in Spanien vom Reich eingeraumt worden / die Biſchöffe zu Metz/Tull/und Verdun/ ſampt ſelbigen Hauptſtädten (ſo nunmehr der Cron Franckreich/vom Römiſchen Reich / laut Inſtrumenti Pacis Cæſareo-Gallicæ, zu Münſter im Jahr 1648. auffgerichtet/erblich überlaſſen worden / und dem König in Franckreich eigenthumblich zuſtehen:) Item der Hertzog von Lothringen/(wobey auch zu mercken/ daß Hertzog Carl von Lothringen mit dem König in Franckreich wegen gäntzlicher Uberlaſſung der Hertzogthümer Lothringen und Barr/Anno ein tauſend ſechs hundert ſechtzig und zwey/ ſich in Tractaten eingelaſſen / und ſelbige cediret, die anderen Hertzogen aber von hochgedachtem Fürſtl. Hauß Lothringen/wie auch ſelbige Landſtände darein keines Weges willigen wollen/ſondern ſich darüber höchſtens beſchweret/und darwider beſtformlich proteſtiret, (wie etlicher maſſen aus dem Diario Europæo part. 8. pag. 83. & ſeqq. zu erſehen.) Deßgleichen der Hertzog von Savoia/(deſſen Land auch/wie unten gedacht/geſchmälert worden/) die Grafſchafften Buſch/und Salm/ und die Stadt Kauffmanns Saarbrück / theils referiret worden/ theils aber noch referiret werden / oder noch ſtrittig ſeynd: als könten wir allhie die jenige / welche albereits in der Topographia Galliæ eingebracht/außlaſſen. Jedoch weilen noch etlicher zu gedencken iſt / als haben wir noch alle zuſammen/ſo viel in der vorhergehenden Edition beſchrieben worden/ auch in dieſer Zugabe beybringen wollen/(zu Vergnügung des Leſers / der vielleicht die Beſchreibung der anderen Länder nicht hat.) Wir wollen aber von denſelben gar kürtzlich handlen: und das übrige zu der Beſchreibung Franckreich/und Italien/ꝛc. verſparen. Hierzu ſetzen wir noch die Frey-Herrn. von Kriechingen/die auch zu dem Ober-Rheiniſch. Craiß gehören/deren monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 2. zu Roß/4. zu Fuß / oder 40. Gulden und zu Unterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer/jährlich nach dem erhöchten Anſchlag/wie ich gefunden/ 16. Gulden/42. Kr. 5. Heller/den Thaler zu 69. Kr. gerechnet.

Theils ſetzen auch/unter die Stände dieſes Hochlöblichen Crayſes/den Hertzogen von der Maas/oder Bullion/Sedan/den Printzen von Chalon/ oder Uranien/den Marggrafen von Rethel/ſo jetzt der Hertzog von Mantua/und Nevers: und den Grafen von Welſch Neuburg in der Schweitz/ſo der Zeit der Hertzog von Longueville iſt: Weilen aber dieſelbe/wiewol ſie vor Zeiten zum Röm. Reich gehört / mit dem Reich Teutſcher Nation nunmehr nichts zu thun/auch kein Stim̃/und Sitz bey den Reichstägen haben: als wird auch von denſelben allhie weiter nichts geredt/ſondern der begierige Leſer an den Melchior Goldaſten gewieſen/welcher l. 4. c. 8. p. 475. vom Königreich Böheim/ein mehrers hievon ſchreibet. Und werden daher auch ihre Städt/und Oerter/anderswohin (auſſer das Welſch Neuburg in Topographia Helvetiæ, gewiſſer Urſachen halber/allbereit einkommen) verſparet.

Belangende nun hochernante Herren Ertz- und Bischöffe Bisantz / Metz / Tull / und Verdun; so wird hie unten von ihnen in Beschreibung selbiger Städte / gesagt werden.

Den Hertzog von Lothringen betreffende / dessen Lande mit Elsaß gräntzet / er auch etliche Ort im Westerreich hat / so ist er ein Schutzverwanter deß Reichs; zwar nicht / als ein Hertzog von Lothringen / aber wegen der Grafschafft Numeny, Stimm / Stanz und Session im Reich. Andere sagen auch von andern Herrschafften / und Lehen / deßwegen er ein Reichsfürst / und Glied deß Rheinischen Craysses seye. Er erkennet auch das Reichsunderheit wegen der Contributionen / und Landfriedens / wiewol er von dem Cammergericht zu Speyer eximirt / auch andere privilegia hat / und Lothringen ein freyes Fürstenthumb niemands unterworffen ist: Aber wegen deß Hertzogthumbs Barr / so sonsten ein Reichs-Lehen / die Frantzosen eine Gerechtigkeit zu haben / fürgeben. Besihe / was hievon / von dem Lande selbsten / Franciscus de Rosieres in Stemmat. Lotharing. Mynsinger cent. 5. observat. 58 n. 1. Thom. Michael de Iurisdict. conclus. 22. p. 25. Limnæus de Iure publico lib. 5. c. 11. n. 2. 3. & 4. Speidelius in Notabilibus Lit. L. h. v. p. 634. sequent. Merula part. 2. Cosm. lib. 3. cap. 44. Itinerar. Germaniæ, fol. 231. seqq. ejusque continuatio fol. 14. & 125. sequentib. haben / auch der A. 1542. auffgerichte Lothringische Vertrag vermag / deßgleichen die auß dem Diario Europ. oberwehnten Tractaten. Es ist diß Land vor Zeiten gar groß gewesen / das jetzige aber gräntzet vom Auffgang / wie gesagt / mit Elsaß / und Westerreich / von Mittag mit Burgund; vom Abend mit Champagne, und den Schweitzerischen Gebürgen; von Mitternacht aber hat es die Berg / und Wälder gegen Lützelburg / und Trier / gelegen. Die Mediomatrici haben vor Zeiten den grösten Theil dieses Lands innen gehabt / umb Toul, und Verdun, seynd die Leuci gesessen. Hernach sollen neben andern Völckern / auch Nordmannen / ins Land / sonderlich in Westerreich / kommen seyn.

Der Hertzog von Savoia ist Anno 1521. auff 60. zu Roß / und 277. zu Fuß belegt worden. Wehnerus in pract. observat. sagt / er gebe nichts mehr. Wie dann das Hertzogthumb eygentlich Savoia genant / sehr geschmälert worden / in deme der König in Franckreich; wie auch die Berner / einen grossen Theil davon bekommen / und noch innen haben. Sonsten ist Saphoy ein rechtes Manns-Lehen deß Heyligen Römischen Reichs; wie auch seine / deß Hertzogen / ander Länder / die er in Italia hat / meistentheils deß Reichs Lehen seyn. Er auch ein Fürst deß Reichs ist / und am Cammergericht zu Speyer verklagt werden kan. Siehe hievon / Arnisæum de Iure Majestatis lib. 2. cap. 2. num. 4. pag. 242. Ioach. Cluten in syll. rer. quotid. th. 10. lit. E. 3. b. Limnæum de Iure publico lib. 5. cap. 14. Heig. part. 2. quæst. 22. num. 10. Zeilleri Itinerar. German. f. 239. 242. seqq. Contin. ejusd. f. 14. & 132. sequent. item Itinerar. Italiæ cap. 1. & 2. Es stösset dieses Hertzogen Gebiet / die Italiänische Länder darzu gerechnet / vom Morgen an Meyland / und Montferrat; vom Abend an das Land Bresse / (so vor diesem auch sein gewesen / ehe solches zu Zeiten König Heinrichs deß Vierdten an Franckreich kommen) / Item an die Grafschafft Burgund / und den Fluß Arar, oder Saone; vom Mittag an die Provantz / und das Delphinat / so beede Frantzösisch seynd; Item an das Genuesische Gebiet / und an das Mittelländische Meer; und dann von Mitternacht an deren von Bern / und Freyburg in Schweitz / Gebiet / und an die Genffer. Sihe unten Chambery.

Von der Grafschafft Bitsch / wird unten in selbigen Städtleins Beschreibung etwas gesagt.

Was die Grafschafft Salm anbelangt / so finden wir / daß nach Graf Johannis Tod / dieselbe halb an Lothringen kommen; den andern halben Theil die Wild- und Rheingrafen / und etwas auch davon die Grafen von Isenburg erlangt haben: Und daß den Grafen von Salm das Städtlein / und Schloß Fievers im Westerreich gewest: Es seyn die hochgedachte Rheingrafen / (denen das Dorff und Schloß Schively in Lothringen / zwischen Blamont, und Luneville, gelegen / gehörig) / wegen besagter Grafschafft Salm / Lotharingische Landsassen; sonsten aber / wegen der Reichs-Lehen / als Wildgrafen zu Daun und Kirchberg / und Rheingrafen zu Stein und Virnberg / unmittelbare Reichsgrafen. Sihe Limnæum de

Iure

Iure publ. Imper. Roman. German. lib. 4. cap. 4. num. 93. und Cluten. in syll. rer. quotid. th. 10. lit. E. 3. Ein mehrers von diesen Rheingrafen/ und ihren/ auch den Salmischen Gütern/ ist in Topographia Palatinatus Rheni, bey Merchingen/ gesagt: und allda auch/ in Beschreibung Saarwerden/ gemeldet worden/ daß Salm/ und Langenstein/ beede Häuser/ allerdings gegen Teutschland/ und ohnfern von der Stadt Straßburg/ gelegen/ Metzische Lehen: aber an das Hauß Lothringen/ durch eine Tochter von Salm/ gelangt seyen. Sonsten findet sich auch die Grafschafft Salm im Ardennerwald/ welche Ertzbischoff Johannes zu Trier/ der Anno 1503. gestorben/ umb zehen tausend Gulden/ von Petern/ Herrn von Reifferscheid/ erkaufft hat. Und von dieser Grafschafft Salm/ so theils zu einem Lützenburgischen Lehen machen/ ist in Topographia Archiepiscopatus Treverensis, gesagt worden.

Und dann so siehe/ was von Kauffmanns Saarbrück hie unten gemeldet wird.

Auff diese kurtze Beschreibung/ folgen nun etliche Städte/ und sonderbare Ort/ die/ vor andern/ bekandt seynd. Dann/ wie oben erinnert/ wir uns nicht fürgenommen/ alle die Städt/ und Plätze/ oder auch solche außführlich allhie zubeschreiben: sondern diese Arbeit anderstwohin zu verschieben: Sonderlich werden die Städte/ so der Hertzog von Savoia in Piedmont, und anderen Provintzen Italiæ hat/ deren viel seynd/ allhie nicht eingebracht. Es seynd aber die Plätze/ davon wir allhie kürtzlich handlen wollen/ folgende/ als:

Aigue belle, Aqua bella.

ISt ein Städtlein/ sampt einem ziemlichen vesten Schloß/ an dem Fluß Itara, oder Isere, gelegen/ und dem Hertzog von Savoia gehörig/ allda die Lyoner/ und Genffer Straßen/ so nach Turin in Piedmont führen/ zusammen kommen. Es ligt über diesem Aigue belle der Thurn Charboniere, oder Carbonaria, oder Chasteau de l' esgueille, im Gebürg/ so mit einer Mauer/ Wall/ und Graben/ verwahret/ und den Paß in dieses Moriener Thal beschützet. Und ist dieses Aigue belle berühmbt wegen deß Beraldi auß Sachsen/ deß ersten Grafens in Morienna, und Stiffters deß Fürstlichen Savoischen Stammens/ der allhie erstlich gewohnt/ allda sich auch die Grafen von Savoia auffgehalten haben. Ist/ wegen deß rauhen Gebürgs/ ein sehr vester Ort/ da man den Paß auß Savoia zu den Vocontiis, und Tarantesern/ schliesen kan/ und in welchem Gebürg kein Geträid wächst. Besiehe ein mehrers hievon in deß Zeilleri Itinerario Italiæ fol. 56. sequent. Siehe auch Thuanum lib. 125. Histor. und Botereum lib. 4. Commentar. pag. 342. Der Marcktfleck S. Catherine ligt ein Meil Wegs von jetzigedachtem Ort.

Aix, oder Aist.

AUch ein Städtlein in Savoien/ zwischen Chambery und Genff gelegen/ so sie auff Savoisch Aist nennen/ und welches dem Hertzogen von Nemours gehörig/ allda 2. Gesundbrunnen oder Bäder seynd/ so gar helles und lauteres Wasser haben/ wie davon Gölnizius in seinem Ulysse zu lesen. Das Vornehmste so allhie zu sehen/

seynd besagte Schwefel- und Bergsaltz warme Bäder / so in ihrer Vermischung viel weise Erdkreiden haben. Umb solches Bad / und im Bad selbsten / seynd viel grosse Schlangen / haben aber keinen Gifft; deren Disse auch die Knaben / umb einen Heller / oder Pfenning / an einem jeden Glied des Leibes / wo mans von ihnen begehrt / ohne Schaden und unerschrocken außhalten; wie hievon Bauhinus in Beschreibung des Bollerbads / lib. 3. cap. ult. pag. 268. und Zeileri 59. Dialogus, p. 403. zu lesen. Die Antiquitates Galliæ machen den Römer Cajum Sextium zu derselben Erfinder. Das Wasser ist gar klar / und seynd die Behalter desselben mit Quaderstein eingefast. Neben dem Brunnen solches Bads ist ein anderer von gar süssem Wasser / darüber sich zu verwundern. Eine kleine Meil von hinnen das Schloß Zonas, dessen Herrn Anno 1[illegible] die Genffer / auff einer ihrer Pasteyen / auff heneken lassen; davon / und was [illegible] ne Ehefrau für Lieb und Treu erzeugt [illegible] Meteran. in diesem Jahr wol zu lesen ist. Lese auch bey Theatrũ Tragicum, in den Notis der Zeil. darzu gemacht. Siehe unten Ethgnay.

Alben.

ZUgenant Saar-Alben / weilen dieses Städtlein und Schloß an dem Fluß Saar / zwischen Gemünd / und Saarbrückenheim / oder Bockenheim / im Westerreich gelegen. Gehört dem Hertzog von Lothringen.

S. André.

EIn Marckflecken in Savoien / zwischen S. Michael und Modane, gar hoch gelegen; davon in Zeileri Itinerario hat fol. 37. a.

Barault.

LIne Vestung 2. Meiln (ein Frantzos sagt nur von einer / und 5. von Grenoble) von Montmelian gelegen / so der Hertzog von Savoia Anno 1597. erbaut / nicht lang hernach der Lesdiguerius für den König in Franckreich erobert / und dieselbe unter dem Obristen Heyd / einem Schweitzer / besetzt hat. Der Königlich Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus schreibet / daß diese Vestung also von einem nahend gelegenen grossen Marckflecken genant werde / und die auff einem kleinen Berglein / nahend dem Fluß Arch / oder Larch / gelegen seye. Gölnitzius heist es Barraux; wie auch ein Frantzösischer Autor.

Bareman.

EIn Marckflecken in Savoien / so vor Zeiten eine Stadt gewesen. Wann man von hinnen gegen dem Berg Cenis reisset / wird eine Capell mit unterschiedlichem Gemählwerck gewiesen / darunter eine Jungfrau / so am vordern Theil gantz nackend / mit den Händen ein menschlich Haupt und Beine hält. Der halbe Theil deß Angesichts ist fleischern / der andere halbe Theil beinern. Bey ihr werden die Hölliſche Göttinnen / und die Laster / mit den Schmertzen / oder Quaal und Pein / und den Teuffeln / gesehen. Die Schrifft dabey lautet also: O Lecteur regarde moy; O Leser / siehe mich an / oder beschaue mich.

. Superior ciuitas.
. Collegiata S: Petri Eccl:
. Forum et Marcellum.
. Vrbis Prætorium.
. Porta lignaria.
. Porta dicta lacimurica.
. Arx.
. S: Mariæ collegiata Eccl:
. Ædes Rationariæ.
. Via ad inferius oppidum.
. Collegium.
. Burgum.
. Hospitale Dei
. S: Antonij Commendat:

P. Stabula.
Q. Noua Ciuitas.
R. S: Claræ Conuentus.
S. Coenobium Augustinia.
T. Interdius pontes.
V. Fluuius Oxnein.
X. Parochia B. Mar: et prioret.
Y. Vlmetum.
Z. Canalis.
1. Via ducens ad S: Michael.
2. Hortus Prioratus.
3. Porta Burgi.
4. Collegium capucinorum.
5. Canal: eflu: per opp: dari:

6. Via Vitriacen: et Catalan.
7. Platea de Ve.
8. Porta Philippina abarcem et inferio opp: duc
9. Fossa arc[illegible] opp: sepa.
10. Via ad Albinum et Tull.
11. Horti voluptary.
12. Vetus murus Burgi et in eius subiecta fossa hor
13. Vetus porta Burgi.
14. Domus lusus Palma.
15. Promtuaria.
16. Carceres.
17. Hortis arcis.
18. Puteus arcis.

Barleduc, Barrum, Bar.

PEtrus Eisenberg sagt in seinem Reyßbüchlein/ daß diese Stadt durchs Wasser Ornam in drey Theil abgesondert werde/ davon das Schloß/ und die Ober-Stadt auff dem Berg lige; die Unter aber seye mit gemeltem Wasser gar umbgeben; habe auch absonderliche Vorstädte. Sie wird zum Unterscheid der Städte Bar sur Seine, und Bar sur Aube, also genant; und ist die Hauptstadt im Land Barrois, welches sich biß nach Neufchastel erstreckt/ etliche Städt begreifft/ und von dem Hertzogen in Lothringen lange Zeit beherrschet worden/ biß dem jetzigen Hertzog Carolo, unter dem Namen eines verwirckten Lehens/ solches von der Cron Franckreich entzogen worden ist. Es werden schöne Wehrgefäß in der Stadt Barleduc gemacht. Franciscus de Rosieres, von hinnen bürtig/ schreibet in der Vorrede deß sechsten tomi Stemmatum Lotharingiæ, (in welchem er der vorigen alten/ aber nunmehr längst abgestorbenen Hertzogen von Bar/ Geschlecht Register setzet/) daß es ein vornehme Stadt/ die älter/ als man glauben könne/ seye; Lige an den Gräntzen der Champagne, gegen Morgen/ welche die Berg allenthalben umbgeben/ und seye ihr Lager zum theil in den Thälern/ zum theil hoch auf den Hügeln/ und seye thalhängig erbauet. Werde/ wie ein dreyfache Stadt/ mit einer dreyfachen Mauer umbgeben/ wiewol es nur eine/ und mit einem Namen genante Stadt seye. Der auch ins fünffte Tomi Vorrede/ und tomo 7. fol. 420. b. seqq. Was es für eine Beschaffenheit mit dem Frantzösischen Lehen allda habe/ mit mehrerm zu lesen/ auß welchem erscheinet/ daß solche Stadt und Fürstenthumb mehr zum Römischen Reich/ als Franckreich/ gehörig seye; wie dann die Fürsten zu Bar/ dieses Landes hohe Obrigkeit/ vom Heiligen Römischen Reich/ vor diesem/ zu Lehen empfangen haben/ sich der Reichs Regalien gebraucht/ und gemünzet/ und Käyser Carl der Vierdte Graf Robertum zum ersten Hertzogen zu Bar/ oder Barleduc, gemacht hat.

In dem sechsten Theil deß G. Braunen Städtbuchs/ wird dieses Barroducum auch beschrieben/ und gesagt/ daß wie der Erstgeborne Sohn deß Hertzogen in Lothringen/ so lang er lediges Standes bleibt/ sich deß Titels eines Marggrafen zu Pont à Mausson gebraucht; also/ nach dem er sich verheuratet/ der Hertzog zu Barr/ oder Barleduc, genant werde.

Es wird die Stadt in die Ober/ Undere/ Neustadt/ und das Schloß/ getheilet/ und seynd die Vorstädte auch groß. Die fürnehmste Kircher allda seynd die Priorey/ und die Pfarrkirch zu unser Frauen.

Es ist auch da die Rent-Cammer/ dahin deß gantzen Hertzogthumbs Einkommen/ und Zöll gebracht werden.

Es ligt dieses Barrisch Lande in Austrasien/ seye gar fruchtbar/ und mit vielen Gaben von der Natur gesegnet; und hat zu Gräntzen/ auff der einen Seiten die Champagne, auff der andern/ das Hertzogthumb Lothringen/ da es sich gegen Niderland ziehet; den Ardenner Wald/ und das Lützenburger Land. Und dieses saget gemeltes Buch.

Obernanter Rosierius berichtet tom. 5. fol. 358. b. daß Hertzog Carl zu Lothringen/ der Anno ein tausend sechs hundert und acht gestorben/ einen hohen Rath/ oder Parlament/ im Land angestellt habe.

Das Haupt Schloß Barr haben Anno ein tausend sechs hundert und fünffzig/ die Spanischen und Lothringischen einbekommen; ist aber noch in selbigem Jahr/ den 25. December/ von den Frantzosen wieder erobert worden. Welches mit der Stadt auch also zugangen/ daß sie in Lothringische Hände gerathen/ aber von den Königlichen Frantzösischen Anno ein tausend sechs hundert fünffzig und drey/ abermals bekommen worden ist; nachdem das Jahr zuvor der Lothringische General de Fauge darvor sitzen blieben/ als er 4. Tage zuvor sich verheuratet hatte.

Bi-

Bisantz/ Vesontio.

DJeses ist ein vornehme/ schöne/ deß H. Röm. Reichs Stadt gewesen/ und noch eine Cammer/ in der Grafschafft Burgund/ und an dem Fluß Dub/ oder le Dux, darein da die Addua kompt/ gelegen/ so die Frantzosen Besanzon, nennen. Ihrer wird beym Iulio Cæsare, und in anderen alten Historien/ viel gedacht. Wie sie dann schon vor Zeiten mächtig gewesen/ also daß auch die Thor dieser Stadt vor Alters mit Gold überzogen gewest seyn sollen. Und hat sie in den prächtigen Gebäuen/ und anderm/ der Stadt Rom sehr nachgeartet; wie dann noch viel solcher Ort/ als das Pantheon, Campus Martis, Dianæ, Minervæ, und Lunæ, auch andere dergleichen alte monumenta daselbsten gewiesen werden. Und will man/ daß das alte Thor bey Sanct Johanns Kirchen/ vom besagten Iulio Cæsare, noch herkommen solle/ darauf allerley Figurē/ und Hieroglyphische Charactern seyn/ so man insgemein la porte noire, oder das schwartze Thor/ nennet. Es ist aber diese weit berühmte Stadt nicht nur ansehenlich erbaut/ sondern auch von Natur/ und den Wercken vest. Hat auch an Wein/ Getrād/ herrlichen Früchten/ Fischen/ Holtz/ und dergleichen Sachen/ einen Uberfluß. Und gehört zu solcher eine Vitzgrafschafft. Ist vor diesem monatlich/ nach dem einfachen Römerzug/ auff 7. zu Roß/ und 30. zu Fuß/ angelegt worden; und ihre Gebühr zur Unterhaltung der Cammer zu Speyer/ jährlich 80. Gulden vor Alters gewesen. Hat aber auff dem Reichstag Anno 1551. possessionem vel quasi libertatis prætendirt, und ist daher die Sach ad Cameram erwachsen. Und dieweil damalen von den Ständen deß Reichs ein Decretum ergangen/ daß/ biß zu Außtrag der Sachen/ unterdessen/ der Contribution halber/ der Fiscal nicht wider sie procediren solle/ so vermeinte sie sich dessen zu behelffen/ und wolte ferner nichts contribuiren, biß Anno 1601. da sie sich/ der 98. jährigen Hülff halber/ mit 2000. Cronen wieder eingestellt hat. Was folgends mit ihr vorgeloffen/ und ob sie weiter etwas zugeschossen haben mag/ das ist uns unwissend. Zwar ist dieselbe Anno 1641. auff dem Reichstag zu Regenspurg erschienen/ und hat sich ihr Abgesandter/ Herr Daniel Chevannay de Danielibus, I. V. D. einen Congubernatorem Imp. liberæ Bisantiensis genant. Anno 1579. suchte sie das Burgerrecht bey der Stadt Bern/ so ihr aber/ damit Spanien nicht offendirt werden möchte/ abgeschlagen; gleichwol solches von Freyburg/ und Solothurn/ auff etliche Jahr bewilliget worden ist; wie Michael Stettler in der Schweitzer Chronic lib. 6. part. 2. f. 267. schrabet. Es hat da eine Hohe Schul/ welche Anno Christi 1540. angerichtet worden: Es ist die Stadt der Römisch-Catholischen Religion zugethan; allda die Jesuiten sich in ziemlicher Anzahl befinden/ und ein feines Collegium, so an statt der Academi, haben. Es seynd allhie sonderlich zu sehen/ 1. die Hauptkirche zu S. Stephano, in welcher ein schöner Schatz/ Item das Blut S. Stephani, und etwas von den Windlen/ oder leinen Tuch/ damit Christus ist begraben worden wie auch ein herrlicher Leuchter/ gewiesen werden. Und in dieser Kirchen/ so hoch ligt/ seynd auch die steinerne monumenta, wie ingleichem die Gemälde der alten Grafen in Burgund/ zu sehen. 2. Das sehr prächtige Rathhauß/ und an demselben der Reichs Adler/ auch Käysers Caroli V. Bildnuß/ darvor ein herrlicher springender Brunn ist. 3. Berichten theils von einem ansehentlichen Pallast/ darinn sehr schöne Sachen Kunststück/ Uhrwerck/ und Gärten zu sehen. Ein Graf von Cantecroix solle vor diesem desselben Herr gewest seyn/ und vielleicht noch. Von dem Regiment dieser Stadt/ und den Geschichten/ so sich allhie zugetragen/ seynd die Burgundischen Historien Schraber/ und von dem privilegio, so Käyser Carolus IV. dieser Stadt ertheilet hat/ Limnæus de Iure publico lib. 7. c. 6. zu lesen. Wer eine mehrere Beschreibung dieser Stadt in Teutscher Sprach/ begehrt zu haben/ der findet sie in meiner Topographia deß Burgundischen Crayses. Dann wir/ wie oben im Eingang ge-

gedacht worden / an diesem Ort nicht weitläuffig von den Sachen zu handlen uns fürgenommen haben.

Was das Ertzbistumb allhie belangt / so wird für den ersten Vorsteher der Kirchen allda S. Anthidius gehalten / als der H. Irenæus, Bischoff zu Lyon / etliche geistliche / und gelehrte Männer / welche den Anfang der Christlichen Religion legten / dahin geschickt hat. Es ist folgends die Revier umb Basel auch unter der Bisantzischen Kirchen-Gebiet / oder Verwaltung gewesen / biß Basel ihren eygenen Bischoff bekommen hat. Daher dann das Bistumb Basel / wie Wurstisen in der Basler Chronic lib 2. c. 7. schreibt / noch dieser Zeit die Kirchen zu Bisantz für ihr Mutter / umb Ertzbischöffliche Kirch erkennet. Welches auch Sitten / und Losanna / thun; wiewol das Losannische Bistumb jetzt die Berner innen haben. Und ob schon der Ertzbischoff zu Bisantz unter die Gallische Bischöff gerechnet wird / wie Gaspar Bruschius de Episcopatibus Germaniæ pag. 3. meldet: So wird er doch sonsten für einen Fürsten deß Reichs Teutscher Nation gehalten; wie dann auch Anno 1641. der dahmahlige Ertzbischoff / Herr Claudius d' Achey, durch Gesandten / auff dem Reichstag zu Regenspurg erschienen ist. So ist er auff dem Moderation Tag A. 1551. auf 20. zu Roß / und 50. zu Fuß / monatlich / einfach / gesetzt worden. Seine Gebühr zur Unterhaltung der Cammer ist jährlich 100. Guld. gewesen. Er hat sich aber iederzeit beklagt / daß er solchen hohen Anschlag / nach Gelegenheit seines geringen Einkommens / nicht ertragen könne. daher er auch eine Zeitlang nichts geben haben solle. Wie es aber jetzt mit seiner Contribution bewandt / können wir nicht wissen.

Es war die Stadt Bisantz vor etlich Jahren noch eine Reichsstadt / ist aber A. 1651. als die Spanische Besatzung auß Franckenthal abgeführt worden / durch einen sonderlichen Vertrag an den König in Spanien kommen; wie davon bey D. Knipschild / de juribus & privilegiis Civitatum Imperialium l. 4. c. 1. n. 17. seq. zu lesen; der auch das Käyserl. diploma setzet / so die Churfürsten A. 51. und die andren Fürsten und Stände / zu Regenspurg auff dem Reichstag / Anno 53. bestätiget. die Reichsstädte aber mit Vorbehalt / wie er fol. 1008. berichtet / darein gewilligt haben. Es ist gleichwol der Ertzbischoff allhie / Hr. Claudius d' Achey auf dem gemeltem A. 53. und 54. gehaltenem Reichstag / durch seinen Gesandten Anatolium d' Agna, erschienen. Sie soll noch vor kurtzer Zeit in Frantzösische Gewalt kommen seyn.

Bitsch.

IN diesem Städtlein / und Schloß / ist uns folgender schrifftlicher Bericht zukommen. Philip. V. Graf von Hanau / und der erste Hr. auß diesem Geschlecht zu Ochsenstein / (so A. 1541. gebohren worden / und zur ersten Gemahlin Fr. Margaretham Ludovicam, Gräfin zu Zweybrücken / Frauen zu Busch / Lichtenberg / und Ochsenstein / gehabt) hat im Namen seiner Kinder / vom Hertzogen in Lothringen / das Lehen der Grafschafft Bitsch empfangen / und den Eyd geleistet: aber / weil der Hertzog auß Lothring. ihn / als einen Rebellen / und Ungehorsamen angeklagt / so hat er dz Lehen / nemlich die Grafschafft Busch zu sich gezogen: und die beyde Schlösser Bitsch / und Lemburg / sampt darzu gehörigen Städtlein / und Dörffern / A. 1572. eingenommen. In deß Hertzogs Elsasser Chronic wird gesagt / daß die Grafen von Zweybrück / (deren der letzte Graf Jacob / obgedachter Margarethæ Ludovicæ Vatter / Anno 1570. gestorben / und im Closter Stürtzelbronn begraben worden) / nach dem Verkauff der Städte Zweybrücken / Hornbach / und Bergzabern / an Pfaltzgraf Ruprechten / mehrentheils hernach nur Grafen von Bitsch genant worden; wiewol zu solchem Schloß nur etliche Burgmann gehört / und das übrige Zweybrückische überbliebene: Item Ochsenstein- und Lichtenbergische Güter gewesen seyen. Und obwoln das Ampt / Stadt und Schloß / Bitsch / Hanau auch haben solte / und wolte / so hab doch solches der Hertzog zu Lothringen / als zum theil ein Lehen / zu sich gezogen / und behalten. Anderswo finden wir nachgehendes / daß nemlich Anno 1572. der Hertzog auß Lothringen die Grafschaft Bitsch / als ein vermeintes apertes Lehen eingezogen / und Graf Philipsen von Hanau / als Jacoben von

Bitsch Tochtermann/und seine Erben/auß der possession getrieben / auch nichts mehr zum Reich / weil Bitsch kein Reichs Lehen/ davon contribuiren wollen. Es ligt aber Bitsch auff einem Berg / gegen Saarwerden zu/Münsterus sagt lib. 5. Cosmogr. cap. 146. fol. 850. in der letzten edition, daß die Stadt Medelsheim im Westerreich Zweybrückisch / und Bitschisch/seye; davon wir sonsten/wie es der Zeit damit bewandt/nichts finden. Iohan. Guintherius Andernacus, de balneis & aquis medicatis, sagt am 93. Blat/daß in dem Flecken Niderborn / im Angang des Waldes / durch welchen man zum Städtlein und Schloß Bitsch reyset, ein Gesundbrunnen/oder Bade/ seye/davon daselbsten zu lesen ist. Galeatius Gualdus part. 1. hist. lib. 8. p. 231. des ersten Trucks/ schreibet / daß dieses Bitsch an den Gräntzen des Teutschlands / zwischen der Pfaltz und dem Elsaß liege; und sagt in den 9. Buch/das Bitsch und Motha, sich A. 1634. an die Frantzosen/so sie belagert/ ergeben haben. Ist hernach wieder Lothringisch worden/ und haben An. 47. die Frantzösisch-Erlachischen Völcker darvor nichts außgerichtet.

Blamont, Blamontium, Blancmont.

Blanckenburg.

Diese Lothringische Stadt / und Schloß / ligt auff der Strassen von Straßburg gen Nancy, zwischen Kauffmanns Saarbrück / und Lützelstadt. Ist zwar nicht groß/aber lustig/und vor dem jetzigen Krieg schön erbaut gewesen/ in welchem sie Anno 1636. im September/von den Weymarischen erobert/außgeplündert/und auß ihrer eygenen Guarnison Verursachung biß auff 6. oder 7. Häuser / und das Schloß / abgebrant worden ist; weßwegen der Commendant/weil er schuldig daran gewesen ist/ auffgehenckt worden; wie in dem neuen Meterano stehet. In dem Burgundischen Krieg / den Ertzhertzog Sigismund von Oesterreich/ und seine Bundsgenossen/ wider Hertzog Carlen von Burgund geführt / ist dieser Ort auch belagert / und erobert worden. Das gedachte Schloß ist altweit/und ansehnlich / an welchem der neue/ und schön erbaute Hertzogliche Pallast stehet / so nicht die geringste Zierde deß Städtlens zu seyn scheinet. Die Inwohner nehren sich fast alle auff den Ackerbau. Tassinus beschreibet dieses Städtlein kurtz also: Blamont est une petite ville fort plaisante, baltie vers la partie Orientale de la Braine.

Chambery, Chamberiacum,

Camberinum.

Diese Hauptstadt/im Hertzogthumb Savoia / allda gleichwol der Hertzog nicht/sondern zu Turin im Piedmont, Hof hält. Es ist diese Stadt Chambery nicht groß/aber ziemlich / und fast auff Genffische Manier / gebauet. Der von Villamont schreibet in seinen Reysen / daß es allhie/wegen deß grossen Schnee/und der Regen/so da stäts fallen/nicht lustig zu wohnen seye; wie dann auch sonsten in Savoia es / wegen der höchsten Berge/viel Schnee gibt/daher/wann solcher abgehet / allda mit höchster Gefahr zu reysen / sonderlich wann die Isara, oder Isere, davon schnell und gewaltig anlauffen thut/welcher Fluß von den Alpibus Grajis kommt / ferners nach Grenoble laufft / und mit dem Rhodano, oder Rhosne, gleichsamb ein schöne/ lustige / und fruchtbare Insul machet / die einen grossen Begriff in sich hat / und deren Ostseyten mit sehr hohen und rauhen Bergen umbgeben ist / und von Grenoble in der Länge auff vierzig tausend Schritt sich erstrecket. Sonsten aber ist die gantze Länge dieser der Allobrogum Insul / (von welcher Philippus Cluverius lib. 1. antiq. Ital. cap. 33. fol. 367. weitläufftiger zu lesen) von 70. Meylen/die Breite aber zwischen besagten Flüssen vierzig und fünff. Daherumb

sehr

BLAMONT.

CHARBONIERE.

CHAMBERY.

sehr vornehme Städte / als am Rhodano; Lyon/Wien / (so die Hauptstadt vor Zeiten der Allobrogen gewesen) und Valentz an der Isar aber Roman/und Grenoble/und beym Gebürg unser vorhabende Stadt Chambery, gelegen seyn; in welcher bey den Franciscanern/ oder Cordeliers, der berühmte Jurist Antonius Faber, ruhet / der allhie zu Chambery, im Parlament/ oder Cammergericht deß gantzen Landes/Präsident gewest ist/welchem der Herr von Montoux succedirt, den Hertzog von Savoia vor diesem zu den Unirten Fürsten in Teutschland geschickt hat. Das Schloß allhie hat von aussen ein feines Ansehen/ und einen schönen Garten; aber sonsten soll es inwendig schlecht seyn. Was darin zu lesen/das hat Abraham Gölnizius in Ulysse Belgico-Gallico, pag. 404. seq. Es ist nahend Chambery ein Brunnen/ welches Wasser/wie der Oceanus 6. Stunden laufft / und 6. Stunden aussen bleibt / und gantz trucken wird/ sonsten aber 3. oder 4. Mühlen/so herumb stehen/treibet: wie Pedro Cornejo en Compendio de la Liga Francesa, am 20. Blat berichtet. Der Autor deß Buchs/ le voyage de France beschreibet diese Stadt /am 219. Blat / also; daß Sie habe 3. grosse wolgebaute Vorstädte / und viel Brunnen von lebendigem Wasser/die durch Teucheln an unterschiedliche Theil der Stadt außgetheilet werden. Man sehe allda viel schöne Kirchen / und Clöster/auch ein Jesuiter Collegium, sampt einem prächtigen Tempel/ so der Hertzog Carolus Emanuel von Savoia habe erbauen lassen. Im Schloß seye die heilige Capell zu sehen / deren Gebäu aber noch nicht gar vollendet. Der Dechant deß Capitels allhie / zu Chambery/seye das Haupt der Geistlichen von Saux, unter dem Bischoff von Grenoble im Delphinat / dessen Bischoflicher Bezirck auff 4. Dechaneyen bestehe / darunter die Savoyische eine seye. Sihe ein mehrers von dieser Stadt (die Anno ein tausend sechs hundert und dreyssig/ den 14. May / die Frantzosen eingenommen haben) in meinem Itinerario Germaniæ, part. 1. cap. 11. und in dem Itinerario Galliæ cap. 5.

Es gräntzet besagtes Hertzogthumb Savoye/von Mitternacht/mit den Landschafften von Vaux, und Gex/ (so vorhin auch Savoyisch gewesen/jtzt aber Franckreichisch seyn/) und dem Genffer See; vom Morgen/ mit Piedmont; vom Abend / und Mittag/ mit der Rosne, oder Rhodano; und dem Delphinat. Hat in der Länge 60. und in der Breite 45. Frantzösische Meylen; wie ein Frantzösischer Autor berichtet. Ist ein bergicht Land/das aber auch seine Getraid; und guten Wein tragende Hügel/ und Thäler/ hat; Aber das hohe Gebürg ist unfruchtbar/ und mit Schnee bedeckt; und verursachet die grosse Kälte der darvon herkommenden Wasser die Kröpffe an den Leuthen. Der besagte Genffer See reichet gar gute Fisch/in grosser Menge dar. In dem Mittägigen Theil/auff den Seiten von Maurienne, val d' Este, und Canaues, wächset Saffran. In den Wäldern / und auff dem Gebürg / gibt es herrliches Wildprät. Man sihet da weisse Haasen/und Rebhüner. Von schönen Schiffer- und Marmorsteinen/hat es die Menge. Es hat einer den Savoyischen Fürstl. Staaten kurtz verfast / und dem Herrn Bernardino Parpalea; Bastiæ Comiti, Status Consiliario, und deß Hertzogen von Savoia / bey den Venedigern Oratori, dedicirt, welcher durch 30. gradus biß auff den Anno 1630. verstorbenen Hertzog Carl Emanueln/gehet; nemlich also: 1. Sigueardus, Hertzog in Sachsen/ im Jahr Christi 636. 2. Theodoricus, der ander König in Sachsen/ An. 690. 3. Vernechinus, Dux Angariæ Sburgi, An. 734. 4. Vitichindus M. der letzte König in Sachsen/ An. 778. 5. Vigebertus, Hertzog in Sachsen/ Anno 820. von dessen Brüdern/ Vitichindo, dem Jüngern / die Grafen von Wettin/ und die Marggrafen zu Meissen/herkommen. 6. Lutolfus, Hertzog in Sachsen/ A. 840. von dessen Brudern Valberto, Hertzogen zu Engern/die Marggrafen zu Montferrat entsprossen seyn. 7. Otto/ Hertzog zu Sachsen Anno 880. 8. Käyser Henricus Auceps, A. 918. 9. Käyser Otto der Erste / Anno 937. 10. Käyser Otto II. Anno 973. II. Hugo, Hertzog zu Sachsen/ Anno. 978. 12. Beroldus Legatus Imperij, Prorex Arelat. Allobrogum, Sabaudiæ Princeps, oder deß Reichs Gesandter/ Stadthalter im Königreich Arelat/ der Allobrogen/und Savoyer Fürst/ Anno 991. 13. Umbertus, Graf von Savoye; und Maurienne, Marggraf von Segusien,

oder Secusiæ, Anno 1024. 14. Amedeus Comes Sabaudiæ, & Maurianæ, Marchio Secusiæ. 1048. 15. Umbertus, oder Humbertus II. mit gleichem Titul / Anno 1078. 16. Amedeus II. auch / Anno 1103. 17. Humbertus III. Graf von Savoye, Anno 1149. 18. Thomas, Graf von Savoye, Anno 1188. 19. Thomas II. Graf in Maurienne, und Flandern / Marggraf von Secusien, Fürst in Piedmont: dessen Bruder Amedeus III. Graf von Savoye, und Hertzog zu Chablais, oder Chablasio, gewesen / Anno 1233. dessen Lini aber mit Graf Bonifacio von Savoye, abgangen ist. 20. Thomas III. deß gedachten Thomæ II. Sohn / Fürst in Piedmont; Anno. 1259. von welchem die Fürsten in Achaia, Morea, und Piedmont, herkommen seyn. Sein Bruder war Amedeus IV. Graf von Savoye, Hertzog zu Chablais, und Augst / Anno 1284. von dem entsprossen. 21. Aymo, Comes Sabaudiæ, Dux Chablasij, und Augustæ, Anno. 1329. 22. Amedeus V. mit gleichem Titul / wie sein Vatter Aymo, Anno 1343. 23. Amedeus VI. Graf von Savoye, Hertzog zu Chablais, und Augst / Fürst zu Nizza, Anno 1383. 24. Amedeus VII. der erste Hertzog in Savoia / Chablais, und Augst: so hernach Pabst / und Felix der Fünffte genant worden / Anno 1393. 25. dieses Sohn Ludovicus, der ander Hertzog von Savoia / Chablais, und Augst / Anno 1431. 26. Amedeus VIII. der dritte Hertzog / Anno 1465. Sein Bruder ist gewesen Philippus, Comes Baugiaci, & Brixiæ, der endlich der siebende Hertzog von Savoia worden / Anno 1496. 27. Philibertus, der vierdte Hertzog / Hertzogs Amedei VIII. Sohn / Anno 1472. dessen Bruder Carolus, der fünffte Hertzog worden / Anno 1482. und verlassen Carolum Joan. Amedeum, den sechsten Hertzogen / Anno 1490. mit deme diese Lini abgangen; und obgedachter Philippus Jhme / als der siebende Hertzog / wie gemelt / succedirt hat / dessen Sohn gewesen 1. Philibertus II. der achte Hertzog von Savoia / Anno 1497. 2. Carolus III. der 9. Hertzog / Anno 1504. 3. Philippus Hertzog von Nemours, und Graf zu Gebbennes, so verlassen Jacobum, Ducem Gebennensium, & Nemorosij; und dieser wiederumb zween Söhne / Carolum, Fürst zu Gebennes, und Henricum, Hertzogen zu Gebennes, und Nemours; welche Hertzogen noch in Franckreich verhanden seyn werden. Von dem obgedachten neunten Hertzogen / Carolo III. ist herkommen / 28. Emanuel Philibertus, der zehende Hertzog von Savoia / Chablais, und Augst / An. 1553. 29. Und von diesem Carolus Emanuel obgedacht / der 11. Hertzog / Anno 1580. 30. Victor Amedeus, der 12. Hertzog / Anno 1630. und biß hieher gehet dieser Autor. Dazu zu thun / daß hochernanter Hertzog Carl Emanuel / der / wie gemelt / Anno 1630. gestorben / neben anderen Kindern / gehabt / 1. jetzt obenerwehnten Victorem Amedeum, 2, Mauritium Emanuelem, und 3. Franciscum Thomam: Auß denen der erste / und Regirender Hertzog / Anno 1637. den 7. Octobris / von seiner Gemahlin / Frauen Christina / König Heinrichs deß Vierdten in Franckreich Tochter / 2. Herren / und 2. Fräulein verlassen; davon der ältere Sohn / Hertzog Franciscus Hyacinthus, Anno 35. im achten Jahr seines Alters / gestorben ist / und Jhme sein Bruder / Carolus Emanuel, der jetzige regierende Hertzog in Savoia / und Piedmont / succedirt hat. Weil er aber noch so jung / so hat hochermelte seine Frau Mutter / unterdessen / biß er der Hertzog / A. 1645. den 8. April / seinen Einzug zu Turin / in Piedmont / gehalten / und die Regierung angetretten / die Verwaltung gehabt: wiewol sie / mit gedachten ihren beyden Herren Schwägern / deßwegen zu kriegen hatte, biß die Sach verglichen worden / und sie dem Aeltern / nemlich Printz Moritz Emanuelen / vorhin Cardinaln / ihre ältere Tochter / Fr. Ludovicam Mariam; so erst 15. Jahr alt gewest seyn solle / Anno 42. zu einer Ehegemahlin geben; und / mit der Zeit / auch die jüngere Tochter / Fr. Adelheit / dem jetzigen Herrn Churfürsten in Bäyern / ehelichen versprochen hat; deren Heimführung auch / und der Einzug / zu München / Anno 52. geschehen ist. Was den jüngsten Sohn / Hertzog Caroli Emanuelis, anbelangt / so wird er von den Welschen nur mit einem Namen / und Principe Thomaso, genant; der sich allbereit Anno 1625. an deß Grafens von Soissons, auß dem Königlichen Frantzösischen Geschlecht von Bourbon / Tochter / verheuratet / und / mit derselben / etliche Kinder erzeuget / und anfangs zu Chambery / hernach / wie man

man berichtet/mehrentheils zu Eporedia,(so sonsten Lamporeggio,Inurea,und Iurea,im Ländlein Canauese, bey dem Eingang deß Thals d' Aosta, gegen dem Wallisser Land zu/gelegen/genant wird) sein Hofflager gehabt hat: Wie hergegen sein Herr Bruder/ Printz Moritz Emanuel/ zu Nizza, wohnen solle. Anno 1521. ist der Hertzog von Savoia/ als ein Stand deß Reichs/ monatlich einfach/zum Römerzug/ auff 60. zu Roß/ und 277. zu Fuß/ angelegt worden. Sein jährliche Gebühr/ zu Unterhaltung deß Cammergerichts/ ist/ wie ich gefunden/ nach dem erhöchten Anschlag/500. Gulden. Wer ein mehrers von den Hertzogen von Savoia/ diesem Lande/ und den alten Inwohnern/nemlich den Allobrogibus,zu wissen begehrt/ der lese deß Philiberti Pingonii Inclytorum Saxoniæ, Sabaudiæque Principum,arboremGentilitiam;deß Lamberti Vanderburchij Sabaudorum Ducum, Principumque, historiam Gentilitiam: P. Boyssat, de la prouesse, & reputation des anciens Allobroges: Les grands Chroniques de gestes, & vertueux faicts de Ducs,& Princes des pays de Savoye, & Piedmont, &c. ensemble la genealogie,& origine des dicts Ducs, per Symphorian Champier: Chronique de Savoye par M. Guillaume Paradin, continuée jusques à l'an.1601. und la Savoye de Jacques Pelletier. Sihe auch unten/ Turin.

La Chambre,

IN Savoia/ entweder ein Städtlein/ oder Flecken/sampt einem Schloß/von welchem Ort die Marggrafschafft de la Chambre den Namen hat.

Chasteau de Straye,

DEr Schloß auff der Mosel/ so in deß Pfaltzgrafen Alexandri von Zweybrücken Reißbeschreibung/ eine veste Lothringische Stadt genent wird/ zwischen Remiremont und Thaun/ gegen dem Sundgöw gelegen; davon nicht fern die Mosel ihren Uhrsprung hat. Die Lothringische Land-Tafel macht einen Unterscheid unter Lestraye, und Casteau de Straye.

Chasteau Salins,

EIn Flecken/Schloß/ und Saltzsieden/ Lothringisch.

zwischen Metz/ und Straßburg/ auch Lo-

Conflans,oder Confluentia,

EIne Schantz in Savoia/ auff einem spitzigen Felsen/ wo die beyde Wasser Arch/und Isar/zusammen kommen/ gelegen/ den Eingang in das Tarenteser Thal dardurch zu verwahren.

Dieuse,

EIn Lothringisch Städtlein/ am Fluß Selna, oder Sella, insgemein Seille genant/ zwischen Saarbrücken und Niclasburgk gelegen/ dahin man kommt/ wann man von Zweybrücken/ durch Lothringen/ nach Basel reisen will. Sihe oben Meisenheim unter den Pfältzischen Orten.

Diey,

DEr S. Dieudonne zwo Meylen von Marckirch / in Lothringen / gelegen / darauß Anno 1636. die Frantzosen drey guter Meylen nach Blamont gezogen / und den 8. Martij / die Coloredische / in selbiger Gegend / überfallen / daß 600. auffm Platz geblieben / über 600. und darunter Coloredo selbst / gefangen werden: wie Kemnitz part. 2. vom Schwedischen Krieg / berichtet.

Espinal, Espinall.

JOn theils Spinol / und Lateinisch Spinallum genant. Es ligt diese Lothringische Stadt an der Mosel / unterhalb Remiremont, und oberhalb Chastel, und Charmes. Ist vor dem 30. jährigen Krieg ein feiner Ort gewesen / da man viel feinen Tuch gemacht hat. Anno 1635. im Herbst / hat der Hertzog in Lothringen die Frantzosen / so vorhero diese Stadt eingenommen / von dannen wieder vertrieben / so aber nicht lang Bestandt gehabt: wiewol dieser Ort im September Anno 1638. von den Lothringischen wieder erobert worden ist. Aber auch wiederum verlohren worden. Doch haben sie ihn Anno ein tausend sechs hundert und fünffzig wieder bekommen: er ward aber das folgende 51. Jahr / den 26. January vom Frantzösischen Marschal de la Ferre wieder erobert: hergegen das Städtlen S. Arnold / von Walderfangen auß / von den Lothringischen wieder überfallen worden / und gieng es mit den Frantzosen allda dermahlen übel her. Es nahmen die Lothringer das Schloß Rochefort ein.

Estignay,

UNd Barmy, zwey Schlösser in Savoien / deren Herren die Genffer Anno ein tausend sechs hundert und zwey aufknüpffen lassen / als er mit andern / bey der Nacht / selbige Stadt ersteigen wollen. Sie oben Aist, oder Aix.

Fontenay, Fonteney en voyge.

EIst ein Lothring. Stadt in dem Gebürg / und beym Wald / Le boys de la voyge genant / und an einem Wasser / nahend der Grafschafft Burgund gelegen. Ist berühmt wegē deß Eisenbergwercks / und der Eisenhämmer / und Schmeltzhütten.

Fou.

AUch ein Lothringisch Städtlein und Schloß / zwischen Toul und Vaucouleur gelegen.

Gez, Gajum.

EIst ein Savoisch Städtlein / 2. Meilen von Genff / und zwischen solcher Stadt / und dem Städtlein S. Claude, so allbereit Burgund gehört / gelegen. Anno 1590. eroberten die von Genff dieses Städtlein Gez, sampt dem Schloß / und zerstörten solches / wie auch die Clauß / davon Michael Steller im 2. Theil der Nüchterländischen Chronic lib. 8. fol. 355. zu lesen. Was die besagte Stadt Genff / oder Genevam, anbe-

anbelangt / so theils auch in Beschreibung deß Landes Savoien einbringen: so ist derselben / von mir / als einer Freystadt / welche nunmehr in dem Schweitzerischen Bund ist / in der Topographia Helvetiæ, gedacht worden. Und weilen diese berühmte Stadt / nicht allein am besagten Ort / sondern auch in meinem Teutschen Reißbuch / Anno 1632. und 40. in fol. getruckt / weitläufftig beschrieben: will ich allhie allein kürtzlich melden / was ein Frantzos / der zwar seinen Nahmen nicht setzet / von ihr berichtet. Der schreibet nun daß Genff gelegen sey zwischen dem See / der ihren Namen führet / dem Land von Vaux, den Bernern gehörig / der Landvogtey von Gex, so Königlich Frantzösisch / und dem Hertzogthumb Savoye. Sie haben mit über 4. Meil in die Grafschafft hoch Burgund / 7. Meil nach der Stadt Sainct. Claude, und 1. Meil auff Versoy, in der gemelten Landvogtey Gex gelegen; das Collegium sey ein sehr schönes Gebäu / von der Stadt abgesondert / von welchem / weil es hoch ligt / man auff den See sehen könne. Unten seyen 9. classes, und oben auff em Saal / da sich die Scholaren / oder Escholiers, versamlen. Man sehe oben auf ein schöne Bibliothec / mit deß Principalen / und der Hebräischen / und Griechischen Sprachen / auch der Philosophiæ Professorum Wohnung. In der gedachten Bibliothec weise man eine / in die Frantzös. Sprach / vor 3. oder 400. Jahren / übersetzte Bibel: Die Häuser der Schul Regenten / mit ihren Gärten / seyen in einem andern Hof. Und so viel sagt dieser. Dabey der Unterscheid zwischen dem obgedachten Städtlein Gex, und der Landschafft Gex zu mercken / so vorhin auch Savoisch gewest / ehe selbige / nach dem Krieg / A. 1600. mit Hertzog Carl Emanueln geführt / im Jan. Anno 1601. durch Vertrag / an Franckreich / kommen ist. Sihe in meiner Topographia Galliæ, die Beschreibung Bourg en Toresse, so dann auch / mit vilen anderen Orten / Frantzösisch worden ist.

Gemünd an der Saar.

Ein Städtlein und Schloß / zwischen Saarbrück / und Saar-Alben / in Westerreich / gelegen / gibt Münsterus dem Hertzog von Lothringen; welches auch zu glauben ist. Freherus part. 2. Orig. Palat. c. 11. f. 48. sagt / der Nahm komme vom Wort mundio her / welches so viel als einen Schutz / oder Beschützung bedeutet.

Iamais, Iamez, Iamets.

Ist ein vestes Städtlein und Schloß / so man / wann man von Metz / nach Sedan reyset / zwischen Chastilon, und Iuveny, auff der Seiten ligen läst. Tassin in Beschreib- und Abbildung etlicher Plätz in Lothringen sagt / es seye Iamets ein bevestigtes Schloß / bey welchem ein grosser Fleck zu finden / so an den Gräntzen Lothringen / in der Nähe deß Hertzogthums Lützenburg gelegen seye. Aber andere nennen es eine Stadt. Als König Ludwig der XIII. in Franckreich Anno ein tausend sechs hundert dreyssig und drey Nancy in seine Gewalt gebracht / hat er folgends auch diesen Ort überkommen / wie dann dieser Ort zum Fürstenth. Sedan, und damit zu der Cron Franckreich / vermög des mit dem Hertzog vō Bouillon getroffenen Vertrags / nunmehr gehörig / und daher auch von mir in die obbesagte Topogr. Galliæ ist eingebracht worden.

S. Iean de Maurienne oder Moriene, Moriane.

Ist ein Bischoffliche / und die Hauptstadt dieses Moriener Thals / und Grafschafft / im Hertzogthumb Savoia: allda Humbertus I. begraben ligt / der vom Käyser Henrico III. das Lehen über Savoia empfangen. Sonsten ist nichts sonderliches von Gebäuen in dieser Stadt zu sehen; wie dann insgemein die Savoische

Städt

Städt von geringem Ansehen/ und Sachen seyn. In den vorigen Frantzösisch- und Savoischen Krieg/ ist dieser Ort vom Marschall Desdiguieres, im Namen der Cron Franckreich/ mit ringer Mühe eingenommen worden. Vier Meilen/ oder etwas weniger von hinnen/ liegt la Chambre, so theils einen Flecken/ andere aber eine Stadt nennen/ von welcher/ und dem Schloß/ die Marggrafschafft de la Chambre, den Nahmen hat/ so auch Savoisch ist. Der Weg zwischen diesen beyden Orthen ist gantz zwischen den Bergen/ welche meistentheils mit Schnee bedeckt seyn. Aber zu gedachtem S. Johann kommt man etwas auß den Bergen/ und hat es darumb ein feine Ebne.

S. Ipolite, oder S. Pilt.

EIne Lothringische Stadt/ von welcher in Elsaß gelegen/ Bericht geschehen ist. der Topographia Alsatiæ, weil sie in dem

Kauffmanns Saarbrück.

JOn theils Kauffmanns Saarburg/ und vor Alters/ wie man will/ Pons Saravi genant/ ligt 2. Meilen von Straßburg/ zwischen Pfaltzburg/ und Blamont/ auff der Strassen zwischen Nancy, und Straßburg. Es ist dieses Saarbrück/ (so/ durch den besagten Zunahmen/ von dem andern Saarbrück/ auch an dem Fluß Saar/ wie dieses/ und im Westerreich gelegen/ unterscheiden wird) etwan ein Reichs-Stadt/ und auff 2. zu Roß/ und 9. zu Fuß monatlich angelegt gewesen/ welche abgezogen der Bischoff zu Metz/ und der Hertzog zu Lothringen/ eximiren.

Lanebourg.

EIn Savoischer Flecken/ vom Iosia Simlero, und P. Merula, Luneburg genant/ der bey dem Berg Cenis oder Senis unten gelegen/ über welchen man reyset/ wann man auß Franckreich nach Turin in Piedmont will; wie dann auch gedachter Berg/ das Land Savoia von Piedmont und Italien absondert. Siehe von demselben/ und der Reyse darüber/ wie auch von dem gemelten Flecken Lanebourg, mein Itinerarium Italiæ cap. 2. fol. 37. seq.

Ligny, en Barrois.

EIne Lothringische Stadt und Schloß/ im Hertzogthumb Barr/ zwischen Barleduc und Vaucouleur, und von jedem Ort 4. Meilen gelegen. Die Lothringer haben zwar solche wieder einbekommen: aber die Frantzosen abermals Anno ein tausend sechs hundert und fünffzig/ und zwar in der Furi erobert.

Liksim, Lixim.

EIne Stadt in dem Teutschen Lothringen/ wie Tassinus redet/ nicht weit von Pfaltzburg/ gegen Straßburg werts/ gelegen/ so der Hertzog von Lothringen/ vor wenig Jahren/ hat fortificiren lassen.

Luisettes,

MOSELLA
METZ.
MOSELLA
Port denfer
La Citadelle
Bast. Champ
Bast. Real
Pallas
Place de Change
Le Champ a Seille
Seille Fl.
Port a Mosella

FLUVIVS
FLVVIVS
Port S. Barbe
Porte des Allemands
1. S. Estienne. Cath.
2. S. Pierre
3. S. Pierre le Vieil
4. Chap. de Lorrain.
5. N. D. la Ronde.
6. S. Sauueur.
7. S. Thiebault.
8. S. Arnold.
9. S. Vincent.
10. S. Clement.
11. S. Symphorien.
12. S. Glossinde.
13. S. Pierre.
14. S. Marie.
15. les Celestins.
16. les Capucins.
17. les Minimes.
18. les Augustins.
19. les Carmes.
20. les Recollects.
21. les s.d. Clerueaux.
22. les Prescheurs.
23. les Recollectes.
24. La Maddelaine.
25. S. Claire.
26. Lhosp. S. Nicol.
27. Lhosp. S. Iaque.
28. la Trinite.
29. S. Eloy.
30. S. Reinette.
31. S. Michiel.
32. S. Genoy.
33. S. Croix.
34. S. Victoire.
35. S. Louier.
36. S. George.
37. S. Marcelle.
38. S. Martin.
39. S. Estiene.
40. S. Mammin.
41. S. Simplice.
42. S. Eukaire.
43. S. Gigould.
44. S. Segolene.
45. S. Gorgone.
46. S. Ian et Vic.
47. Temple.
48. L'Euesche.

Luisettes.

IN Flecken/in Savoia/ 4. Meylen von Genff / auff der Straſſen nach Chambery / gelegen / dahin König Henricus IV. von Franckreich/ als er wider den Hertzog von Savoia Anno 1600. Krieg geführt / den Theodorum Bezam, von Genff auß/ zu ſich beruffen / mit Jhme zu Nacht eſſen / und in ſeiner Cammer ſchlaffen laſſen/ und denſelben/ deß andern Tags / wol begabet / wieder nach Genff geſchickt hat: wie Gölnitzius in ſemem Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 402. berichtet: Botereus abel l. 7. hiſt. Gall. alſo ſagt: Theodorus Beza novatorum Veteranus, totoque orbe notiſſimus, tamdiu ſepto incluſus, in caſtra egreditur, regemque ſalutat, cui rex, optare illi vegetius ævum, animumque concordem, ad pacanda diſſidia de religione. Es iſt aber gedachter König nicht mehr damahlen dieſes Bezæ Religion geweſen ſondern allberet etlich Jahr vorher zur Meſſe gangen.

Luneville.

DEr Lüenſtadt/iſt ein feines Lothringiſches Städtlein vor dem Krieg geweſen. Ligt an der Murra / zwiſchen Blamont, und Nieſasborg / und auff der Straßburgiſchen Landſtraſſen/nacher Nancy, dahin noch vier Meilen gerechnet werden. Iſt mit Wällen umbgeben. Ein Frantzöſiſcher neuer Autor ſchreibet / dieſes Luneville ſeye einer /auß den acht veſten Plätzen in Lothringen/ein ſchöne Stadt/ an einem kleinen Waſſer / ſo man Raccon nenne/gelegen. Andere ſagen von der Murta/ mag aber wol 2. Waſſer da haben/und beſagt Raccon in die Murra lauffen.

Markirch.

EIne Stadt im Leberthal / an den Elſaſſiſchen Gräntzen: in welchem Thal Silber- und andere Bergwerck/ zum theil dem Hauß Oeſterreich/ zum theil Lothringen / zum theil Rapoltſtein / gehörig ſeyn; die auch verurſacht / daß man dieſen Ort nach und nach ſchön erbaut / und folgends gar zu einer Stadt gemacht hat: wiewol ſie nicht nach Nothdurfft beveſtigt/oder verwahret worden. Hat eine ſehr lange Gaſſe allda / wie man berichtet / da zu beyden Seiten gar ſchöne Häuſer vor dem Krieg geſtanden/in welchem dieſe Stadt ſehr abgenommen und die Kauffleuthe/ſo da ihr freyes Religions exercitium gehabt/nacher Baſel guten theils ſich begeben haben ſollen. Die Tücher allhie gemacht/hat man/vor dieſem/ in ſonderer Obacht gehalten. Die meiſten ſagen / daß dieſe Stadt dem Hertzog von Lothringen gehöria ſeye ; theils aber wollen/ daß die Herren Grafen von Rapoltſtein auch einen Theil daran haben ſollen: davon wir aber keinen eigentlichen Bericht biß daher haben erfahren können. Kemnitz nennet dieſen Ort einen Flecken/weil er mehrentheils noch offen ſeyn ſolle.

Metz.

DIeſe des Reichs geweſene/ und Biſchoffliche Stadt/ ſo 18. Meilen von Straßburg gelegen/ hat vor Zeiten Divodurum geheiſſen: folgends aber hat ſie von den Mediomatricis, oder Mediomatricibus, die ſie zu ihrer Hauptſtadt gemacht / den Namen bekommen / daß ſie Mediomatrix genant worden; darauß Metis, Metæ, und Metz / worden / wie viel wollen;

wiewol andere diesen Nahmen vor einen Teutschen halten / und für eine Metz / oder Dirne/ außlegen: dieweil auch die Stadt selber in ihrem Wappen eine Jungfrau führet. Ortelius ist in seinem Itinerario p. 303. der Meynung/ daß diese Stadt/ wie gesagt/ der Alten Divodurum Mediomatricorum, dessen Orts Cornelius Tacitus gedencket/ seye/ wie er dessen Ursachen beybringet. Es waren aber besagte Mediomatrici ein Gallisches Volck/ so vor Zeiten/ ehe sich die Tribocci, Nemetes, und Vangiones, teutsche Völcker/ in einen Theil ihres Lands gesetzt / sehr mächtig geweest seyn. Theils geben für / als sich Metz an C. Iulium Cæsarem nicht ergeben wollen/ so habe er Marium Metium geschickt/ der die Stadt belagert/ erobert/ außgebrant / zerschleifft/ und alle Bürger darin erbärmlich umbgebracht: nachmals aber/ als ihme die Gelegenheit herumb wol gefallen/ hab er / mit deß Cæsaris Erlaubnuß / solche wieder erbaut/ und nach seinem Namen Metim, oder Metiam, genant: dahin sich so dann von allen Orten Leuthe/ auch die vor der Belagerung entwichene Bürger / wieder begeben: und hab er Metius 19. Jahr da regieret / und vor seinem Ende 13. auß den alten und vornehmsten Geschlechten daselbst erwählet / welchen er die Stadt / und Regierung anbefohlen: auch ihnen einen zugeben/ der den Römischen Käyser / deme er die Stadt unterworffen / repræsentiren solte: welche Regimentsform auch biß auff die Zeit/ da sie vom König in Franckreich eingenommen worden/ blieben seye / welches man dann dahin gestellt seyn läst. Sie hat folgends lange Zeit zu Franckreich gehört/ und ist deß Frantzösischen Austrasischen Königreichs Hauptstadt/ und Königliche Residentz gewesen. Nach Käysers Caroli M. Zeiten ist sie an das Teutsche Reich kommen/ bey deme sie biß auffs Jahr 1552. blieben / in welchem sie dann/ mit List/ vom König Heinrichen dem Andern in Franckreich/ eingenommen/ und von solcher Cron dem Reich Teutscher Nation biß daher vorenthalten worden ist: und haben sie/ die Frantzosen/ alda ein vestes Castell/ so man la Citadelle nennet/ bauen lassen / die Stadt so sonsten an ihr selbst kein defension hat/ desto mehr in Zwang zu halten / damit sie nicht wieder Teutsch werde/ welche vorhin als eine mächtige Reichsstadt/ monatlich zum Römerzug/ auff 25. zu Roß und 150. zu Fuß/ ist belegt gewesen. Hat sich aber folgends mit ihrer Unvermögenheit/ und deß Königs in Franckr. Beschwerungen/ entschuldigt. Es gehen gleichwol noch / als wer berichtet werden/ von dannen die appellationes an das Käyserliche Cammergericht zu Speyer/ und gibt es daselbst noch einen starcken Handel/ und finden sich auch noch etliche/ sonderlich unter den Kauffleuthen/ alldo so gut Teutsch reden: und ist das Land umb die Stadt/ so heutigs Tags Le Pays Messin genant wird / an Getrâid / Wein/ Fleisch/ Fisch/ Saltz/ Metallen/ und Holtz/ herrlich gut/ schön/ und eben. Sie/ die Stadt selbsten ist sehr groß / und ligt nach der Länge dardurch der Fluß Selna/ Sella/ und mosemein Scylle genant / rinnet/ und auß derselben in die Mosel fällt. Welche Mosel die weite Ebne/ darin Metz ligt/ nachdem sich in etliche Aerme außgetheilet/ befeuchtet/ davon auch ein Theil an der Stadt (die umb und umb / schlecht/ und mit Thürnen umgeben ist) her/ und ein Theil durch die Stadt lauft/ biß sie/ wie gesagt/ in ten zur Sella, dem andern Fluß / so durch Stadt rinnet / kommt/ wo der Dom/ die Hauptkirch ligt / da ist die Stadt etwas erhöet/ darneben der Marckt ist/ auf welchem man allerley verkaufft / und von solchem allenthalben gegē die Mauren ein wenig hinab steiget. Und ist besagte Haupt- oder Bischoffliche Kirch/ zu S. Stephano genant/ wol das fürnehmste Stuck/ neben dem gemelten Castell/ so allhie zu sehen. Dann es ein herrliches und welches selten zu finden / ein gantz wolkommen Werck / wie obernanter Ortelius meldet. Hat einen grossen Tauffstein von Porphyr / so mehr als 10. Schuch in der Länge. Auff dem Thurn dieser Kirchen kan man die Stadt und schöne Gegend herumb / übersehen. Sonsten ist von andern Kirchen allda sonderlich zu beobachten das Closter S. Petri, da die Nonnen alle vom stattlichen Geschlecht seynd/ auch hüpsche Logament / und ein feine Kirch haben. Item die Kirch/ und das Closter S. Arnoldi, und darin die Begräbnuß Käys. Ludw. deß I. Es waren vor Zeiten ausser der Stadt/ herrliche Kirchen/ sonderlich die reiche Abbtey S. Arnolds, welche aber/ sampt den schönen Vorstädten/ als Käyser Carl der Fünffte diese Stadt belägert/

IAMEZ.
MOYENVIC.
MARSAL.
VIC.

belagert/und den Frantzosen wieder zu entziehen/aber vergebens/vermeint/ abgebrochen worden seyn/ damit die Käyserischen allda ihren Auffenthalt nicht haben solten. Da dann der Hertzog von Guise, als deme die Stadt zu beschützen vom König in Franckreich anvertrauet worden/ als S. Arnolds Kirchen/mit grossem Pracht/die Gebain deß gedachten Käysers Ludovici Pii, Käyser Carls deß Grossen Sohns/und dieses Käysers Gemahlin/ der Königin Hildegarde/ und deß Aleide Drogonis, Bischoffs zu Metz/und besagten Käyser Carls unehlichen Sohns; wie auch deß Hertzogen Vitronis in Lothringen deß Amalardi, Ertzbischoffs zu Trier/und sein deß Käysers Caroli Cantzlers; und anderer vornehmer Leuthe Cörper mehr/ in die Stadt gebracht hat. Der Pallast/ oder das Rathhauß allhie/ ist ein ziemlich alt Gebäu/wie die Stadt in Weltlichem regiert werde/kan man beym Braunen im 2. Theil seines Stadtbuchs/und daselbst im Register/nachschlagen. Noch vor wenig Jahren seynd die Bürger allhie von zweyerley Religionen/ nemlich der Römisch-Catholischen/und Huguenotischē gewesen/aber von kurtzer Zeit hat man sich/wie geschrieben worden/den Calvinisten/oder Huguenoten/ das exercitium nider zu legen/unterstanden. Die Guarnison allhie/ hat man vor diesem auff die 3000. Mann gehalten. Es haben sich allhier/sonder Zweifel/sonderlich bey der Königlichen Hofhaltung/viel denckwürdige Sachen zugetragen. Wir wollen zum Beschluß allein etlicher auß einem Anonymo, gedencken/welcher im Jahr 1553. auß Augspurg/ an Franciscum Duartæum geschrieben/daß diese Stadt Anno 883. die Normannen/ Anno 1100. den Grafen auß Champagne, Anno 1200. die Frantzosen/Anno 1300. den Böhmischen König/ Anno 1350. den Hertzog von Barr/Anno 1400. die 3. mächtige Könige auß Sicilien/ Franckreich und Britannien/ so sie belagert hatten/ abgetrieben/und überwunden. Und obwolen Hertzog Nicolaus von Lothringen Anno 1473. sie mit List vermeinte in seine Gewalt zu bringen/und allberent auff die 500. Soldaten in Wägen Morgens frühe/ durch den bestochenen Pförtner hinein gebracht hatte/ so seyen doch solche von den Bürgern alle erschlagen worden. Sonderlich ist die obgedachte Käyser Carls deß Fünfften Belagerung deß Jahrs 1552. berühmbt/davon man das Schiessen gar zu Straßburg gehört: wie Crusius part. 3. Annal. Suev. l. 11. c. 26. bezeuget. Und werden hievon unterschiedliche Verß gelesen/ unter denen auch folgende seyn/die Michael Piccartus decad. 15. Observat. Historico-Polit. cap. 8. erzehlet:

Herculis optasti longas transire columnas,
Siste gradum, Metis hæc tibi meta datur.

Siehe/ was die Frantzosen vor Recht zu der Stadt Metz zu haben vermeinen/ beym Thuano lib. 11. historiarum, und was ihnen darauff zu antworten/beym Limnæo de Iure publico l. 7. c. 32. n. 6.

Was endlich das Bistumb dieser Stadt anbelangt/ so will man/ daß der H. Clemens/deß Pabst Clementis, den man zu S. Peters Nachfolger zu Rom machet/ Mutters Bruder/von gedachtem H. Apostel Petro/den Christlichen Glauben zu predigen/in Franckreich geschickt worden seye/ und gantz Lothringen/ auch der Metzer Gräntzen/ mit vielen Kirchen gezieret/ und/ als der erste Bischoff allhie/ einen Anfang an obgedachter S. Stephans Kirchen/ (so folgends allein/als die Hunnen diese Stadt verbrēt/durch sonderliche Schickung Gottes/unversehrt geblieben) gemacht habe. Und seye folgends der Bischöffe Macht nicht gering/und auch in der Stadt gewesen/ biß die Bürger dieselbe ihme umb ein grosse Summa Geldes abgekaufft haben/und darauf von den Käysern stattlich befreyet worden seyen. Der Anschlag dieses Bischoffs ist vorhin 20. zu Roß/70. zu Fuß/gewesen/hat aber wegen einer temporal moderation hernach nur 6. zu Roß/und 23. zu Fuß/oder 173. Gulden/ 20. Kr. monatlich geben. Er hat stattliche Lehen zu ertheilen/ und ligen in seinem Bistum die 2. veste Städtlein Vy, und Moyenvy, an der Sella, die man ins gemein Vic, und Moyenvic, schreibet/welche die Käyserischen vor etlichen Jahren eingenommen/und bevestiget/ aber der König in Franckreich Anno 1631. erobert hat. Werden der Zeit/wie auch Marsal, von einem Aufseher gubernirt, und ligen alle 3. darunter Marsal, und Moyenvy, am vestisten/ nicht weit von einander/ in einem Morast/dardurch ein kleines Wasser laufft/ so seinen Ursprung in dem bey 3. Meilen davon gelegenen See/Lindre genant/nimmet:

welches Flüßlein / mit den Wassern deß gedachten Moraists/ferners in die besagte Sella, Scelle, oder Scylle/sich ergiesset: Wie Tassin in Beschreib- und Abbildung etlicher Plätz in Lothringen erinnert. Des-Rues, in Beschreibung Franckreich/ da er der Stadt Metz/und was für Recht/und Richter/ daselbst/ und in selbigem Land seyen/gedencket/ sagt am 503. Blat/ daß das Bischoffliche Obergericht/ (darzu theils auch den Lehenhof/oder Lehengericht thun) zu besagtem Vy, oder Vic, gehalten werde.

S. Michel, Michaelis Fanum,

EIn Städtlein/und Schloß/im Hertzogthumb Savoia/so theils nur einen Marckflecken nennen. Der Mareschall Desdiguerius hat Anno ein tausend sechs hundert/ diesen Ort/ und Paß / als die Savoier geflohen/ gleichsam ohne Mühe erobert / und haben seine Frantzosen gute Beuten allda gemacht; von welchem Handel Botereus tom. 1. Commentar. lib. 4. also schreibet: In castro Subalpino S. Michaëlis, Comes Salinarius, Sabaudi nomine, minabatur Gallis, si non exitium, saltem longius progrediendi impedimentum. Sed vir fortis celeritate adventum Gallorum prævertens, castro, & finitimis locis, cedit; turbatè adeò convasat, ut Allobroges sui arma, sarcinas, munitionesque bellicas Desdiguerio vel remoto, ac nihil tale exspectanti, reliquerint.

Miolans, Miolanum,

EIn vestes Savoyisches Schloß / auf einem gehen Felsen gelegen / davon man herab in die Isar siehet. Unten im Thal ligt der Flecken S. Chazaire, ein Meyl Wegs Aigue belle; davon oben.

Modane,

EIn Marckflecken/ auch in Savoia/ und in einer ziemlichen Ebne/gelegen/ so der Fluß Arch, oder Arca, darüber eine hültzerne Brück gehet/ theilet: und allda es viel Hämmer / und Eisen-Schmide gibet.

Montmelian, Monmelianum.

DIeses ist eine auß den fürnehmsten Städten im Hertzogthumb Savoia/zwischen den Städten Chambery, und Aiguebelle, und mitten zwischen den Bergen/auff einem ebenen Boden/am Fluß Isara, gelegen. Ist nicht sonderlich groß/noch auch wegen der stätigen Kriege/sonderlich bewohnt. Die Inwohner seynd mehrentheils einfältige grobe Leuth. Hat derowegen dieser Ort sein Ansehen / und berühmten Namen/ allein von dem gewaltigen / und sehr vesten Schloß/so/wie ein kleines Städtlein / hoch auf einem Felsen / und ansehnlich liget / und dem gantzen Land herumb gebieten thut. Es ligen gemeiniglich 500. Soldaten in diesem Schloß / und in dem Städtlein unten/ so auch ziemlich verwahret ist / 300. man kan solches Schloß/oder Castell/weil es/wie gesagt/auff einem Felsen gelegen/und die tiefe Gräben herumb auch in den Felsen eingehauen seynd / nicht untergraben/noch mit Leitern besteigen; auch nicht leichtlich beschiessen; dahero nicht wenig seyn / so diese Vestung für unüberwindlich halten. Und gleichwol so hat solche unter König Francisco I. in Franckreich im Jahr 1536. der Graf von S. Paul/und Anno 1600. König Heinrich der Vierdte / mit accord, (weilen deß Hertzogen Commendant, der Graf von Brendis, sich vor deß besagten Königs / als eines

MONTMELIAN.

BARRAVLT.

eines erfahrnen trefflichen Kriegsfürsts/Gegenwart geförchtet haben solle) eingenommen: wie von dieser letzten Belag- und Eroberung/die Histori des derniers Troubles arrivez en France, lib. 2. f. 406. Petrus Matthæus lib. 3. histor. Heinrici IV. narrat. 4. und Rodolphus Botereus lib. 7. Commentar. p. 264. seqq. zu lesen. Als hernach Fried gemacht worden/ward diese Vestung dem Hertzog auch wieder gegeben. Sein/deß Königs/Sohn und Nachfolger/König Ludwig der XIII. hat hernach in seinem Savoyischen Krieg/solchen Ort/ohne Eroberung/nur blocquirt gehalten. Man kan von dem Schloß die Vestung Barraux, oder le fort de Barault (davon der Tassin zu lesen.) 2. Frantzösischer Meilen davon gelegen/sehen/und die Trummel daselbst schlagen hören: die der Hertzog von Savoia Anno 1597. hat auffrichten lassen/welche aber nicht lang hernach der Frantzösische Marschall Dediguerius, in seines Königs Nahmen/erobert/und besetzt hat. Der von Villamont schreibet in seinen Reysen/ daß es bey der Stadt Montmelian ein schlimme hültzerne Brück über die Isere habe/ so bey 3. oder 400. Schritt lang/und gar eng seye/und verwahret werde: allda man die Bulette, oder le bulletin de la santé (lasede) nehmen müsse.

Weilen Hertzog Carl Emanuel von Savoia (der in währendem Krieg mit Franckreich/zu Avigliano, den 16./26. Junij/ Anno 1630. im 68. Jahr seines Alters/ gestorben) alle Höhen umb das besagte Schloß/darauff A. 1600. König Heinrich der Vierdte/ Baterey en gemacht/hat schleiffen lassen/ so konten die Frantzosen im gemelten 30. Jahr/ vor solcher Vestung/ nichts mehr außrichten: Der Königlich-Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus, beschreibet diesen Ort also: Montmelian est un Fort à la frontiere de Savoye basti sur le haut d' un Rocher fort eminent, au pied du quel ya une petite ville, qui va jusques au bort de la riviere de Larch (solte l' Isere heissen) sa situation, au regard du ciel, est en longitud. 27. 56. latit. 44. 23. Ein anderer Frantzos sagt/daß diese 2. Meilen von Chambery gelegene kleine Stadt/ ein sehr vestes mit fünff Pasteyen umbgebenes / und sonsten wolverwahrtes Schloß / auch einen in den Felsen gegrabenen Brunnen/habe: so für einen der besten Platz in gantz Europa gehalten werde. Abraham Gölnitz. In seinem Ulysse, meldet von diesem Platz/ unter anderm/also: Castellum hoc rupi impositum, nec cuniculis suffodi, nec scalis admotis invadi potest, & ab omni tormentorum vi tutum plerique militiæ gnari judicant. Ex oppido acclivis est ascensus in castrum, duplo munimento firmum, alterum alteri impositum: nec desunt gerræ, sive crates viminææ, nec tormenta grandiora. Fossæ, quæ castrum circumdant, è vivo saxo excisæ, sunt miræ profunditatis. Quoad oppidum Monmelianum, est illud unum è celebribus Sabaudiæ, quod medium inter vicinos montes plano æqualique loco est situm. Isara fluvius id alluit, ejusque civibus multas adfert commoditates. Oppidum alioquin nec spatiosum valdè est, nec civibus frequens, continuo bello attritis. quidquid famæ oppido est, ab arce est, quæ magnitudine oppidulum adæquat, totique vicinæ imperitat, &c. Hoffe/ daß der günstige Leser/mit dieser dreyfachen/Teutschen/ Lateinischen/ und Frantzösischen Beschreibung dieser Hauptvestung in Savoia/werde vergnügt seyn.

Morhanges.

EIne Stadt im Hertzogthumb Lothringen/zwischen Metz/ und Saarwerden: Item Nomeny, und Pitlingen/oder Putlingen/nahend Magstadt/und dem Wald/Le boys Crehange genant/gelegen/so sich Anno 1639. an Hertzog Carlen von Lothringen ergeben / dieselbe aber die Frantzosen gleich wieder erobert haben: wie damals geschrieben worden ist.

Besagtes Städtlein Pitlingen / oder Putlingen/ nahend Saarbrücken gelegen/ haben Anno 1635. die Frantzosen eingenommen / auch das Städtlein S. Avou, oder Sainct Avau, entsetzt/und das nächstgelegene

Städtlein Peres mit List einbekommen / und es außgeplündert; wie im neuen Meterano lib. 53. berichtet wird: aber nicht / weme solche Oerter gehörig / dabey stehet. In meinem geschriebenen Bericht wird Pütlingen den Herren Rheingrafen zugeeignet. Im Lützenburger Land ligt ein Puttingen / davon sich die Herren von Kriechingen schreiben: davon in meiner Beschreibung deß Burgundischen Crayses.

Mothe, la Motte.

EIne weiland schöne Lothringische Bergvestung / deren Abriß oder Abbildung der Tassin, unter den Lothringischen Orten / aber keine Beschreibung dabey hat. Es gehöret darzu eine Landschafft / so ihren eigenen Gubernator hat. Dieses veste Schloß / so am Ende deß Hertzogthumbs Barr liegen solle / hat sich Anno 1634. den 27. Jul. an den König in Franckr. ergeben: wiewol der Hertzog auß Lothringen folgends wieder bekommen. Als es sich Anno 1645. den 1. (al. 7.) Julii / abermals den Frantzosen mit Beding ergeben / ward es darauff geschleifft. Der geweste Lothringische Gubernator allhie / hat in dem accord mit eingedingt / die fahrende Habe mit sich nach Longuy zu führen; welche Lothringische Stadt und Castell aber auch darauff von den Frantzosen belagert / und durch den General la Ferte Seneterre in dem 46. Jahr mit accord erobert worden ist.

Nancy, Nancejum.

ES vermeinet Petrus Divæus, daß Nancy deß Ptolemæi, und Antonini, Nasium, oder Nassium seye, in welcher Meinung auch Ortelius in Itinerario Gallico-Brabantino p. 290. ist. Es corrigirt aber den Divæum Paulus Merula part. 2. Cosmogr. lib. 3. c. 44. fol. 486. und sagt / daß das Dorff Naf. 12. Meilen von hinnen / nicht weit von der Maas / oder Mosa, im Barrischen / oder Barleducischen Ländlein gelegen / das Nasium seye. Es ist Nancy die Hauptstadt deß gantzen Hertzogthumbs Lothringen / und die Fürstliche Residentz / oder Hofflager deß Hertzogen / in ziemlich ebenem Lande / aber gleichwol auff einer Seiten was höhers / als auff der andern / gelegen. Dann sie gegen Mittag einen ziemlichen Berg hat / der sich nach und nach gegen der Stadt warts verleurt / und schier S. Michelsberg bey Ulm zu vergleichen / jedoch was weiters von der Stadt gelegen ist. Es seynd daselbst die Stadtgräben desto tieffer; und ist allda die neue / und alte Stadt in ein corpus von 16. Pasteyen eingefast worden. Dann diese veste / und lustige Stadt zwyfach ist / und in die Alte und Neue / oder die Ober und Untere / (so bey der Pastey Hossonville durch eine Brücke vereinbart werden) unterschieden wird / deren die Neue vester / auch schöner / und weitere Gassen hat: wie sie dann groß ist. Deß Flusses / Murra genant / weilen sie gleich an der Stadt / hat Nancy weder zu geniessen / noch zu entgelten. Sonsten aber hat es noch ein kleines Bächlein von Minnaha fliessen / so der Stadt gar dienlich ist. Der Grund bey der Stadt ist oben auf mehrentheils gelbröthlicht Erdreich / unten aber in der Tieffe hat es ein schwartz gräulichten Steinletten / der biß auff das Wasser hinab währet. Es ist aber diese Stadt insonderheit umbs Jahr 1587. zu bevestigen / und die Vorstadt durch verwunderliche Geschwindigkeit / mit einem Wall / Pasteyen / und Bollwercken / den Feind davon abzuhalten / umbgeben worden. Man hat da unterschiedliche Kirchen zu sehen / darunter die vornemste in d' alte Stadt ist / die zu S. Görgen / in welcher Hertzog Carl von Burgund / der in der Schlacht mit den Schweitzern / und Hertzog Renato von Lothringen / Anno 1477. bey dieser Stadt den 5. Januarii gehalten / blieben / begraben worden ist. Man sagt / daß er sich / als er die schlacht verlohren gesehen / mit der Flucht retten wollen / seye aber / nahend der Stadt / entweder von einem Schneider / oder von einem Straßburgischen Beckenknecht / umbgebracht

A. Dorff Pompierre.
B. Dorff Vaudrecourt.
C. Mouzon Flus.
D. Dorff Selaucourt.
E. Der Berg Frebaú.
F. Der Berg la Roche.
G. Der Berg Mont
H. Dorff Midouill
I. Dorff Gendre

...ne de Quemont.
...e.

K. Dorff Molincourt.
L. Bois de Nessoe.
M. Dorff Hurüille.

N. Bois de la Motte.
O. Dorff Vrecourt. P. Pont S. Pare.
Q. Montaigne de Bourmont.

NANCEIVM.
1. La Porte de Nostre-Dame.
2. Les Cordeliers.
3. Nostre Dame.
4. L'Hostel Ducal.
5. S. Epure.
6. Les Dames-Prescheres.
7. S. George.
8. Tûrnier plan.
9. Porte S. Nicolas.
10. Hospital S. Iulien.
11. La porte de S. George.
12. L'Eglise Primatiale.
13. Les Sœurs grises.
14. Le Minimes.
15. S. Sebastian.
16. L'Hostel de Ville
17. La porte de S. Iean.
18. Les Capucins.
19. Les Iesuistes.
20. La porte S. Nicolas.
21. S. Michel.
22. La grande Escuyerie.
23. L'Arcenac.
24. L'Estappe.
25. Fundament der Newen Domkirch.
26. Mosell flû.
27 Das Cittadel

NANCY.

Der Fürstliche

garten su
NANC

gebracht worden. Theils melden/man habe anfangs vermeint/als solte er noch leben: biß der Schnee abgangen/ und man seinen Cörper gefunden habe: Siehe von ihme Philippum Cominæum, in seinen Historien / Hadrianum Barlandum, in einem besondern Büchlein/Paul. Iovium lib. 3. Elogior. fol. 156. seqq. und H. Latherum de Censu lib. 3. cap. 8. p. 590. seqq. sein ansehnliches monument stehet in gedachter Kirchen unter der Orgel/von Marmor. Und ist sein Bildnuß auff einem viereckichten Stein in der Rüstung/mit zusammen geschlagenen Händen/ und mit dem Haupt auff einem Küssen/ da zu Füssen ein Löw liget. Es werden dabey unterschiedliche Vers gelesen: und fängt das erste Carmen also an:

Carolus hoc busto Burgundæ gloria gentis
Conditur, Europæ qui fuit ante timor.

Der 11. 12. 23. und 24. oder letzte Vers/aber/ lauten also:

Bella Ducum, Regumque, & Cæsaris omnia ipernens,
Totus in effuso sanguine lætus erat.
Discite terrenis quid sit confidere rebus,
Hic totiens victor denique victus adest.

Das ander Carmen, oder die andere Inscription, fanget also an:

Dux jacet hîc Carolus, Belgarum illa ignea virtus,
Cui Mavors dederat bella gerenda Pater:
Quem timuit subitis animosus Gallus in armis,
Cuique Alemannorum terga dedere Duces &c.

Wer diese Vers alle gantz lesen/ und haben will/der findet sie beym obgedachten Ortelio p. 283. seqq. Item beym Nath. Chytræo pag. 755. seq. und Fr. Svveertio. p. 653. in beeder deliciis Itinerum; und dann in Johann Wilhelm Neumayers Sächsischer Fürstlichen Reyse/pag. 15. Es hat auch gemelter Ortelius die Frantzösische Schrifft/ so an dem Ort/wo dieser Hertzog Carl/ bey einem Wässerlein oder Bächlein/ nicht weit von der Stadt umbkommen/ an einem steinern Creutz / auff einer ehrinen Platten gelesen wird: wie auch am 287. Blat / die Frantzösische Vers / welche auff einer mössinen Tafel/an dem Ort/da die Schlacht geschehen/ (allda eine Capell/ so man der Burgunder nennet/und dabey ein Kirchhof/oder Gottsacker) stehen/ deren auch gedachter Merula f. 487. gedencket. Seine/ nemlich Hertzog Carls von Burgund/Gebeine liegen gleichwol nicht mehr allhie/sondern seynd im Jahr 1550. von der Ungarisch- und Böhmischen Königin/und Regentin in den Niderlanden/ Frauen Maria/ Ertzhertzogin von Oesterreich/nach Brück in Flandern geführt worden. Von weltlichen Gebäuen ist insonderheit deß Hertzogs Pallast in der alten Stadt zu besichtigen/ so schön und in die Vierung gebauet/ligt an der Gassen/und hat ein schöne alte Architectur, und einen grossen Umbfang/aber keinen Wassergraben. Der Hof ist groß / und inwendig vor den Gemachen ein offner Gang herumb. Die Fürstliche Gemach seynd etwas finster: der Saal/oder die Galeria, ist lang. Hinter dem Schloß ist der Garten/biß an das grosse Bollwerck. Was aber vor diesem in solchem Schloß / oder Fürstlichen Residentz/ wie auch im gemelten Garten/im Zeughauß/und sonsten/(davon die Reyßbücher zu lesen) zu sehen gewest ist/ davon etwas zu sagen/wird ohne Noth seyn: dieweil bey der Belag- und durch accord beschehener Eroberung dieser Stadt in Anno 1633. viel verändert worden / und hinweg kommen seyn wird. Und ist den 25. September deß gedachten 1633. Jahrs / König Ludwig auß Franckreich/ mit seiner Kriegsmacht/ allhie eingezogen/ und hat einen besondern Königlichen hohen Rath/gleichsam wie ein Parlament/ da angestellt. Und ein Citadell in der alten Stadt bey unser Frauen Thor gebauet. Und ist seithero dieser Ort Frantzösisch gewesen: und hat sich Hertzog Carl von Lothringen meistentheils ausser Landes auffgehalten. Es ist die herrliche Vestung von dem König in Franckreich nunmehr gantz geschleifft und ruinirt. In den Kupfferstguren des Israel Sylvesters/ von hin-

hinnen bürtig / findet sich / daß die Bevestigung von 16. Bollwercken seye / (wie auch bereits oben gedacht worden /) und daß allda seyen die Thor Nostre Dame, so jetzt wegen der erbauten Citadelle, Porte de Citadelle genant wird; S. George; S. Nicolas; S. Louis; und S. Iean. Item die Kirchen der grössern und kleinern Jesuiten / oder des grands & petits Jesuistes; der Capuciner; S. Nicolai Kirch; die Kirchen Nostre Dame des Peres de l' Oratoire; de Saincte Eve; eine Pfarrkirch in der alten Stadt; des Dames Prechereiles, oder der Prediger Frauen des Dominicaner Ordens; die Kirche des filles Spirituelles; l' Hospital de S. Julien; die grauen Schwestern; die Carmeliten; die Minimes; la grand Maison de l' Auditoire; die Kirche des Dames de Remiremont; la Nontiate; und ausserhalb der Stadt / die Capell des Bourguignons, jetzt Nostre Dame de bon secours genant / allda Anno 1477. den 5. Januarij / Hertzog Renatus von Lothringen / die Schlacht wider Hertzog Carlen von Burgund gewonnen hat; und auch anderer Ort nahend dieser Stadt gelegen / als du Marais, allda gedachter Hertzog Carolus umbkommen ist; des Dorffs Montayt; und des Schlosses und Dorffs Fleville, dem Herrn von Beauveau gehörig. Und so viel begreiffen die besagte Kupfferstücke / die zwar ich gesehen. Sonsten ist auch in der Stadt die S. Görgen Kirch / deren oben gedacht worden; wie auch ein Canonicat Stifft / zu dessen Kirch Anno 1603. Hertzog Carolus III. von Lothringen / und sein Sohn Carolus, Cardinal und Bischoff zu Straßburg / den Grund geleget / und Pabst Clemens der Achte / diesem neuen Collegio Canonicorum, das Einkommen von der weyland ausser der Stadt Metz gelegenen / aber Anno 1552. zerstörten S. Martini Abbtey / zugeordnet hat: in welcher vor Zeiten der H. Sigebertus, König in Austrasien / geruhet: aber / bey Zerstörung des gemelten Closters / erstlich in die Stadt Metz / und folgends hieher / auff Nancy, gebracht worden: allda Er / in der obgedachten Stiffts Kirchen / in einem silbern Behalter verwahret wird: der Anno 657. gestorben ist davon Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, & Burgundicis, p. 67. seq. zu lesen. Und ist von desselben Leben / auch dem Hertzogthumb Lothringen / und dieser Stadt Nancy, allhie / Anno 1616. ein Buch in 8. mit diesem Titul / außgangen: Histoire de la vie de S. Sigisbert, Roy d' Austrasie, duquel le corps Sainct se voit enterré à Nancy, contenant une succincte description de la Lorraine, & de la ville de Nancy, ensemble la genealogie de la maison de Lenoncour, par Georges Aulbery. Dieser Zeit ist Nancy, (deren longit. in Ansehung deß Himmels ist von 29. 5. und die latit. 47. 57. wie Tassinus berichtet) noch in Frantzösischen Händen.

Was das Land Lothringen / oder Lorraine, anbelangt / so setzet gemelter Königlicher Geographus, Tassinus, diese seine Gräntzen von Morgen / das Hertzogthumb Zweybrücken / und das Elsaß; vom Abend / das Fürstenthumb / oder Land Rethel, oder le Rhetelois, mit den Ländern Champagne, und Barrois: vom Mittag / das Vogesische Gebürg / und Brißgöw (Sundgöw:) und von Mitternacht das Hertzogthumb Luxemburg / und das Ertzbistumb Trier. Der fürnehmste Fluß im Lande seyen / sagt Er / die Mosel / Saar / Meurthe oder Murta, Seine, und die Maas / oder Meuze. Ein andern Frantzos / der gleichwol seinen Namen nicht setzet / schreibet / Lothringen habe seinen Namen von Käysers Ludovici Pii Enick Sohn / Lothario. Seine / deß Landes / Gräntzen seyen / heutigs Tags / gegen Morgen / Elsaß; gegen Mittag / Burgund; gegen Abend Champagne, und gegen Mitternacht / der Ardenner Wald / mit Luxemburg, und Trier. Seye ein bergicht / und mit dicken Wälden bedecktes Land / wiewol es auch darinn ammühtige Thäler / und / an etlichen Orten / feine / und weite Ebne / genugsamb Getraid / und Wein / mit vielerley Metall Adern: warmen Bädern zu Plumbieres, Saltzwerck / See / und Teich / auch Fischreichen Flüssen habe; darunter die Maas in den Marckflecken / und freyen Herrschafft Meuse, oder Maas / in dem Land Bassigny, entspringe und hernach Verdun / Sedan / und andere vornehme Ort / befeuchte. Die Mosell habe ihren Ursprung in dem Vogesischen Gebürg / etwas mehrers gegen Morgen / und nicht weit von dem Ursprung der Arar / oder Saone: Und komme nach Toul / Metz / ꝛc. Die Saar entstehe nahend Salms-

und

und die Murte nehme / in ihrem Lauff / unterschiedliche Wasser zu sich / und nachdem Sie bey Sanct Nicolas / und Nancy / vorüber gelossen / nähe Sie sich allgemach der Mosel / und begleite Sie in der Ebene / zwischen den Wiesen / einen langen Weg / daß ein kleiner Raum vom Lande / zwischen beyder Flüsse fast gleichem Lauffe / übrigbleibe / biß Sie / ein wenig oberhalb deß auff einem Felsen gelegenen Schloß de Candé, und dem Marcktflecken gleiches Nahmens darunter / mit der besagten Mosel / ein spitzige Eck mache / und sich daselbst mit derselben Wasser vermische.

Er meldet auch / daß es in Lothringen einen gar alten Adel habe / so Marggraffens / Grafens / Freyherrns / ꝛc. Titul führe. Iohannes Rivius, rerum Francicarum decad 1. lib. 4. pag. 36. schreibet / daß Austrasia (so aber vor Zeiten gar viel Länder unter sich gehabt /) folgends / von dem obgedachten Lothario, Lotharingen / und Lotharienſe regnum; auch Media Francia, als zwischen den beyden FranckenLanden / dem Alten / über dem Rhein / und dem Neuen / so deßwegen / wie etliche wollen den Nahmen Neustriæ gehabt / gelegen / seye genant worden; davon die Antiquitates Galliæ Belgicæ Richardi Wasseburgij, weyland Archidiaconi zu Verdun / insonderheit zu lesen; da Er von Franckreich / Austrasien / und Lothringen; und zugleich von dem Ursprung der Hertzogthümer / und Grafschaften / deß Alten / und jetzigen Brabands / Tongren / Ardenn / Hännegöw / Fürstenthumb an der Mosel / Lotreich / Flandern / jetzigem Lothringen / Hertzogthümern Barr / und Luxemburg / den Grafschaften Löven / Vaudemont, Jainville, Namur, Chiny, und anderen Fürstenthümern / gar weitläufftig handelt.

Von der Streitigkeit / ob das Hertzogthumb Lothringen auch auff den Weibsstamm falle / ist Limnæus tom. 4. de Jure Publico in Additionibus ad librum 5. pag. 889. und Don Vittorio Siri, tom. 2. del Mercurio zu lesen. Sihe oben Batleduc.

Es wird der Hertzog von Lothringen / wegen Nomenii, oder Numeny, Nommeny, (so theils ein Graff- andere aber / und / wie ich in Neulichkeit gefunden / besser eine Marggrafschafft nennen /) und auch anderer Herrschafften / und Lehen halber / für einen Fürsten deß Römischen Reichs / und / wie oben erwehnt / für ein Glied deß Ober-Rheinischen Cräyses gehalten. Und ist sein Reichs Anschlag zween drittheil eines Churfürstlichen Anschlags / also / daß wann ein Churfürst drey hundert Gülden / der Hertzog in Lothringen zwey hundert Gülden / vermög deß Lothringischen Anno ein tausend fünff hundert vierzig und zwey / den sechs und zwanzigsten Augusti / zu Nürnberg / auffgerichten Vertrags / zu geben hat.

Wie es aber die vorige Zeit mit solchen Anlagen bewandt gewesen / davon geschicht in der Continuation meines Itinerarii Germaniæ, cap. 1. pag. 14. Bericht.

Man schreibet auch / daß Er / der Hertzog / nach dem alten Anschlag zwey hundert Gülden / nach dem erhöchten aber drey hundert dreyssig und drey Gülden / ein und zwanzig Kreutzer / drey Heller / den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet / zu Unterhaltung deß Cammergerichts zu Speyer / jährlich zu geben habe.

Andere aber halten darfür / daß er von demselben / wegen Lothringen / eximirt seye. Wie er dann / ausser den gemelten Lehen Stücke / Contribution, und Landfriedens / ein freyes Fürsten- oder Hertzogthumb / so niemand unterworffen / besitzet. (So aber nun nicht mehr ist.)

Was die Regenten belangt / hat Hertzog Heinrich / der Anno 1624. den 20. 30. Julii gestorben / nur 2. Töchter hinterlassen / Namens Nicolam, und Claudiam, welche seines Brudern / Herrn Francisci, (vorhin der Printz von Vaudemont, hernach Hertzog von Lothringen genant / der erst Anno 1632. den 5. October / Neuen Calenders diese Welt gesegnet hat) zween Söhne / Herr Carolus, jetziger Hertzog / und Herr Nicolaus Franciscus (der in theils Schrifften bloß Franciscus, wie auch ihr Herr Vetter / der Bischoff zu Verdun / und Decanus der Hohen Stifftet Cölln / und Straßburg / genant wird) geheurathet haben. Von

der ersten/nemlich Fr. Nicola/hat sich hochgemelter Hertzog Carl scheiden lassen/ und/ zu Bisantz/Frauen Beatricem von Cusance, deß Grafen Eugenii Leopoldi von Cantecroy, hinterlassene Wittib / zur Ehe genommen: davon/unter andern/ obgedachter Siri weitläufftig beschreibet. Sie/die Hertzogin Nicola, wird/meines Wissens/ sich noch zu Pariß auffhalten; Ihre gedachte Frau Schwester aber / ausser Zweiffel gestorben seyn: weilen in den Frantzösischen Zeitungen einkommen/ es hätte Anno 1653. der Hof zu Pariß verwilliget/daß Hertzog Frantz auß Lothringen / mit der Madamoiselle von Guise sich verheurathen möchte. Ihre/ der hochgedachten beyden Herren Brüder/ Fr. Schwester/Fr. Margaretha/ hat den Hertzog von Orleans in Franckreich. Die andere/so den Printzen von Pfaltzburg/auch auß dem Lothringischen Geschlecht / und dem Hauß Guise / (so vor etlichen Jahren/ zu Mönchen gestorben) gehabt/ solle auch wieder verheuratet seyn. Wer ein mehrers von den Hertzogen zu Lothringen zu wissen begehrt / der lese den Franciscum Rotarium in Stemmat. Lotharing. Item, les genealogies des Ducs de Lorraine[par Emond de Boullay, premier heraut, & Roy d'armes de Charles III. dunom, Duc de Lorraine, wie auch Papyrii Massoni vitas Claudii,& Francisci, primorum Guisiæ Ducum. Quibus accesserunt elogia Caroli Cardinalis Lotharingi, & Philippi Emanuelis Mercorii Ducis.

Neufchasteau, Novicastrum.

LIgt ein schönes Lotharing. Städtlein/mit einem alten starcken Schloß/ und vielen runden Thürnen/ ein gute Tagreyse von Nancy, gegen dem Franckreichischen Lande Basigny zu / gelegen. Die Maas / oder Mosa, lauffet da vorbey / und sagt/ P. Bertius in Beschreibung des Hertzogthumbs Lothringen / daß dieser Fluß allhie/Lothringen / vom Hertzogthumb Bar/ unterscheide/und daß besagtes Neufchasteau ein berühmte Stadt seye / beydes wegen ihres lustigen Lagers/als auch wegen der zu sunden Lufft. Die Lothringer haben diesen Ort Anno 1650. den 16. 6. Novembr. wieder eingenommen. Wird auch Neuf-Castel genant / und ist die erste Stadt/ wann man aus Champagne in Lothringen kommet.

Neufville.

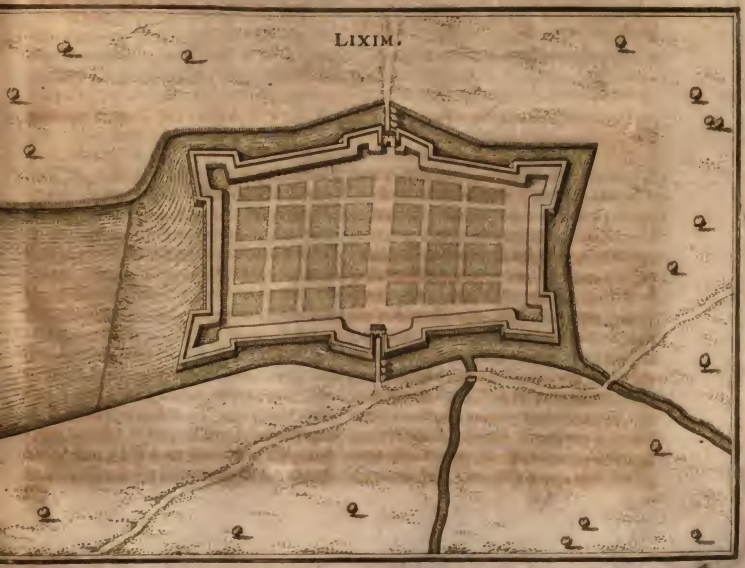
AUch in Lothringen gelegen: so aber Gräflich Salmisch seyn solle / und Anno 1644. außgeplündert worden ist.

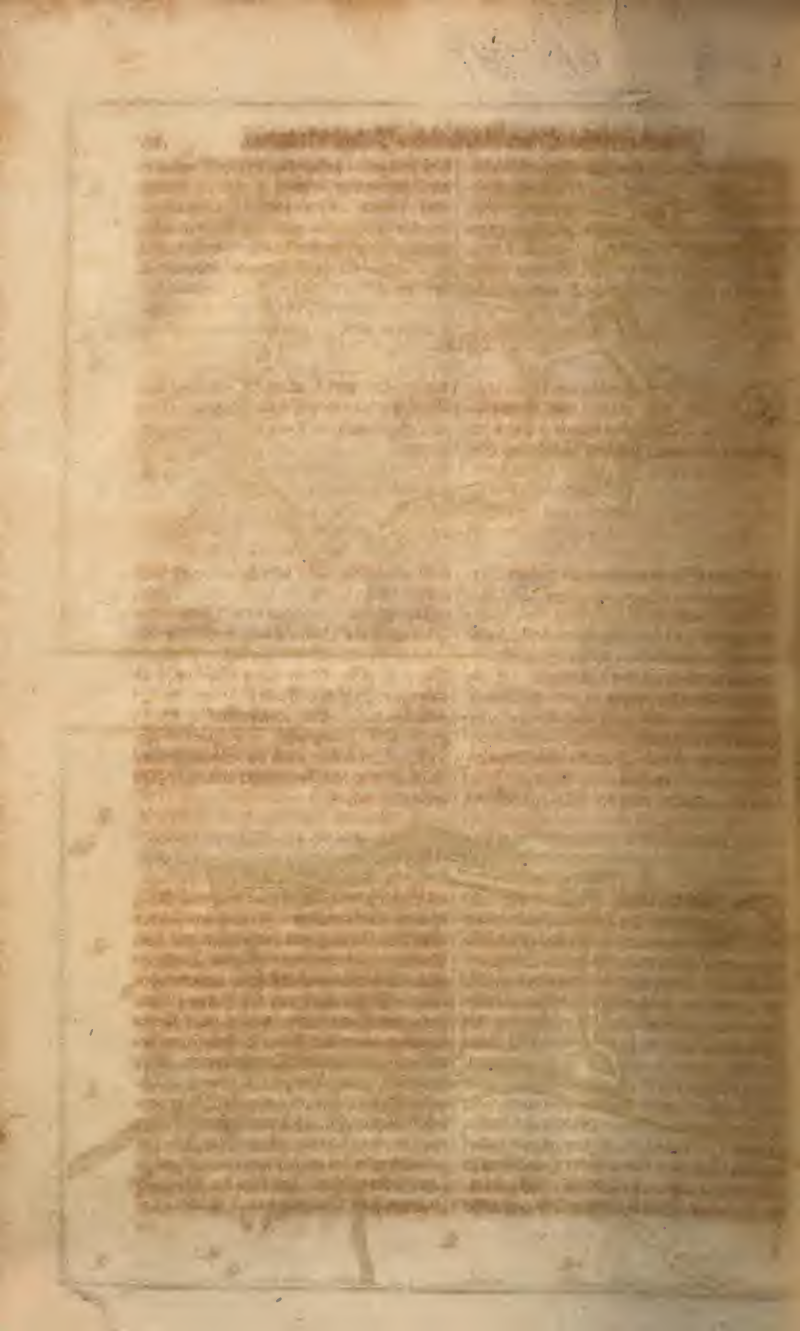
S. Nicolà, S. Nicolas, Niclasborg.

Fanum S. Nicolai.

ES wird dieser Ort heutigs Tags insgemein für eine Stadt gehalten/ ob er schon keine Mauren noch Anno 1620. gehabt / und auch solche seithero schwerlich bekommen haben wird. Ist aber sonsten gar wol und schön / wie eine Stadt/ ehe er Anno ein tausend sechs hundert fünff und dreyssig / durch die Crabaten/mit Feuer übel zugerichtet worden / erbauet gewesen. Ligt zwischen Luneville, und Nancy, in Lothringen / und von jeder der besagten zwo Städte zwey Meilen / auff der Landstrassen von Straßburg nach Nancy, und Pariß/an dem Wasser Murta, oder Meurta, und ist wegen der Kauffmannschafft/ und Jahrmessen / vor dem Krieg/sonderlich berühmt gewesen. Wie es dann ein ziemlich grosse Stadt/und also viel frembde Leuth zu beherbergen bequem ist. Die Kirchen allda mit zweyen Thürnen ist schön/ und groß/und S. Nicolao, auß Lycia bürtig/ Bischoffen zu Myra, zu Ehren erbauet worden; wie dann auch ein Glaich von seiner Hand/mit Gold und Edelstein versetzt/vor

PFALTZBVRG.


LIXIM.



hin da gewiesen worden ist. Siehe Abrahamum Ortelium in Itinerario Gallo Brabantino pag. 291. Theils nennen diesen Ort Niclasport. Kemnitzius im zweyten Theil vom Schwedischen Krieg lib. 3. fol. 916. a. sagt/ daß Anno 1635. deß General Gallas Croaten diesen schönen Ort in Brandt gesteckt/ daß selbiger/ sampt der Kirche/ gantz in die Asche gelegt/ auch der grosse Heilige auff seinem Altar selbsten mitverbrant worden seye. Es muß die Priorey allhie grosses Einkommen haben/ weilen auch ein Cardinal von Lothringen allda Prior gewesen ist.

Nicy.

DIese/ dem Hertzog von Savoia gehörige Stadt/ ligt vier Frantzösische Meilen von Genff/ unter den Bergen/ in einem lustigen Thal/ am See dieses Nahmens/ allda der Bischoff von Genff der Zeit seine Wohnung hat. Wird von theils auff Lateinisch Noviomagum genant.

Nize, Nizà, Nizza,

Nicæa.

EIne Stadt und gewaltige/ dem Hertzog von Savoia gehörige Vestung/ die theils noch zur Provence, andere aber albereit zu Liguria rechnen/ als die jenseit des Flusses Vari, so die Gräntzscheide zwischen beyden Ländern ist/ lieget. Siehe derselben Beschreibung in meinem Itinerario Italiæ, cap. 2. fol. 33. b. und der darzu gehörigen Grafschafft/ fol. 40. a. Franciscus des Rues in seiner Franckreichs Beschreibung meldet/ es seye Nice die erste Stadt in der Provence, von der Morgen-Seiten her/ wiewol sie nicht dem König in Franckreich/ sondern den Hertzogen von Savoia zuständig seye. Liege an dem Wasser Pallon, und in der Salier Landschafft/ die solche vor Zeiten erbauet hatten. Es habe diese sehr veste Stadt einen Bischoff/ so unter dem Ertzbischoff von Embrun in dem Delphinat. Die Bischoffliche Kirche werde auff Frantzösisch S. Reparade genant. So haben auch die Dominicaner/ Franciscaner/ und Augustiner allda ihre Clöster und Kirchen.

Pfaltzburg.

DIeser Ort ligt 5. Meilen von Straßburg auff der Landstrassen/ gegen Nancy zu/ und 1. Meilwegs von Elsaß Zabern/ allda man/ neben der Teutschen/ albereit die Lothringische/ das ist/ ein grobe/ und verderbte Frantzösische Sprach redet. In einem geschriebenen Tractat von der Pfaltz stehet von diesem Ort also: Pfaltzburg hat auch zu der Zweybrückischen Veldentzischen Lini gehört/ ist aber Lothringen umb etlich hundert tausend Guld. verkaufft/ oder versetzt worden. Hinter Pfaltzburg liegen 2. Clöster/ 1. Manns/ und Jungfrau Closter/ Lixheim/ und Kraffthal/ so der Universität zu Heydelberg zustehen. Und dieses auß gedachtem Tractat. Sonsten findet sich/ daß allhie im Schloß noch An. 1582. Pfaltzgraf Görg Hannß Hof gehalten; hernach seye solcher Ort dem Hertzog von Lothringen mit dem Beding versetzt worden/ daß er die Augspurgische Confession daselbst solte unvertrieben lassen. Es hat gleichwol der Hertzog Anno 1620. den Inwohnern/ weilen man sie beschuldigt/ als wären sie der Calvinischen Religion zugethan/ einen Termin von 11. Monat geben/ in welcher Zeit sie entweder Römisch Cathol. werden/ oder ihre Güter verkauffen solten. Man hat vor diesem dieser Ort nur für einen schönen offnen Marckt flecken gehalten: aber jtz wird er unter die Lothringische Städte gesetzt. Und sagt der Königlich Frantzösische Geographus Talsin, daß

die zwo Städte Lixim, oder Likſim, (wird eben obgedachtes Lixheim ſeyn) und Phalsburg (denn die Frantzoſen das Pf. nicht recht außſprechen) in dem Teutſchen Lothringen/ gegen Straßburg werts/ eine nicht weit von der andern/ gelegen/ und unter eine Regierung gehörig ſeyen/ welche der Hertzog von Lothringen vor etlichen Jahren habe beveſtigen laſſen: wie er dann deren Abbildung in 2. Kupffern ſetzet/ auch hiebey gefügt ſeyn. Ein Frantzos ſchreibet von dieſem Ort alſo: Pfaltzburg premiere place de la Lorainne de ce coſté cy, & frontiered' Allemagne; le lieu eſt fort agreable. Il y a un Chaſteau, & porte titrede principauté, & eſt fortifié. Daß nemlich auff dieſer Seiten/ und Gräntze des Teutſchlands/ dieſes der edle Ort in Lothringen/ und gar anmuthig/ ſo ein Schloß und Fürſtenthumb Titul habe/ und beveſtiget ſeye.

Plombiers, Plumbers.

EIn ſehr berühmtes Bad in Lothringen/ nahend den Gräntzen der Grafſchaft Burgund gelegen/ welches Andreas Baccius, l. 6. de Thermis, c. 7. fol. 359. deß Venedichen Trucks/ vom Jahr 1588. in fol. gar wol geſchrieben hat. Gallus Eſchenreuter/ in ſeinem Buch von den Bädern/ ſagt p. 11. ſeq. hievon alſo: Im Lothringiſchen Gebürg/ bey dem weit bekanten edlen Frauen Claſter Roremont (ſo ſonder Zweiffel das Cloſter ſeyn wird/ das die Lothringer/ in ihrer Sprach/ Remiremont heiſſen) entſpringet diß Bad/ unter dem freyen Himmel/ einem See gleich/ ein herrliches Waſſer. Allein der Könige Bad/ wie ſie es nennen/ iſt bedeckt/ und beſchloſſen. Ich achte/ daß dieſem Bad Bley ſeinen Namen gegeben habe/ über welches es fleuſt. Ferners/ berichtet Doctor Martin Ruland/ im erſten Buch von Waſſerbädern/ am 98. Blat/ und folgenden/ von ſolchem Plumbersbad/ dieſes: Im Lothringiſchen Gebürg/ nicht weit von Ober Elſaß/ bey einem Nonnen Cloſter/ genant Roremont/ iſt ein warm Bad/ das man heiſt Blumbersbad. Fleuſt über viel Bley/ wenig Schwefel/ und Alaun. Leonhard Thurneiſſer aber/ ſagt/ lib. 6. von den Waſſern/ c. 49. f. 203. folgendes: Nicht ſehr weit von dem Fluß der Moſel/ am Anfang deß Lothringiſchen Gebürgs/ Vogeſus genant/ haben wir das Bad Plumers/ welches im hoch Teutſchland/ ſeiner Würckung halben/ ſehr berühmbt/ und in groſſer Achtung iſt. Und dann meldet Johannes Bauhinus, in der Hiſtori vom Bollerbade/ dieſes deß warmen Bads Plumbiers, in Lothringen/ Waſſer iſt gut/ und nutzlich zu trincken. Ich bin in dem Wahn/ daß dieſes Plumbersbad nicht vom Bley den Namen habe/ ſondern eigentlich Plumires heiſſe/ und ſolches vom Beruffen/ welches die Frantzoſen/ und Lothringer plumer nennen; wie dann auch Andernacus ſagt/ das Plumbers Bad werde/ von den Frantzoſen/ bains plumiers genant. Etliche Quellen dieſes Bads ſeyn ſo gar heiß/ daß den Vögeln/ wann man ſie darein thut die Federn außfallen. Es iſt ſolches Bad unter dem freyen Himmel. Daß daſſelbig Waſſer die böſe Geſchwär/ und Schäden/ ſo dem Auſſatz offtermals nicht ungleich ſehen/ gewaltig heile/ hab ich auß ſelbſt eigner Erfahrung. Wann man das Waſſer kalt werden läſt/ ſo verlieret es allen ſeinen Mineraliſchen Geſchmack/ iſt hell/ und lauter/ und ſihet den gemeinen ſchlechten Waſſern gleich/ wird auch unter den Wein gemiſcht/ und über der Mahlzeit getruncken/ darzu ohne allen Schaden/ und Gefahr. Man ſagt Wunder/ wie es allen Waſſerſüchtigen wol thue. Biß hieher Bauhinus. Von andern Tugenden/ und Kräfften dieſes Bads/ ſiehe die obangezogene Autores.

Pont à Moſon.

DEr Pont de Mouſſon, oder Mouſſon, 4. oder 5. Meilen von Nancy, und ſo viel auch von Metz/ wiewol ein wenig weiter von Metz/ und auff ſelbiger Landſtraſſen. Es ligt dieſe Stadt zu beyden Seiten der Moſel/ die durch ein ſteinerne

Brück

Brück zusammen geführet wird / von welcher Brück dann/und dem Schloß/so gegen über auff einem hohen Berg ligt/ihr auch der Nahm Musipontum kommen ist. Dann gemeltes Schloß Mouson, Moson, und Mousson genennet wird. In dieser Stadt ist die Fürstliche Lothringische Hohe Schul/ oder Universität/welche viel Freyheiten hat. Und weilen allhie ziemlich wolfeil zu zehren/ auch der Ort lustig ist/so haben sich/vor dem jetzigen Krieg / viel Studenten/ und darunter viel Teutsche/da auffgehalten: ist auch solche mit gelehrten Lehrern/(darunter vor Jahren Petrus Gregorius Tholosanus, und Barclaius,) wol versehen gewesen. In der grössern Stadt sind die Collegia, und das Fürstliche Schloß/oder Pallast / und ist allda ein sehr grosser Marckt/oder Platz: In der kleinern Stadt haben die Jesuiter ihr Collegium, so Hertzog Carl von Lothringen / der Anno 1608. gestorben/zu erbauen angefangen/und sein Sohn/Heinrich/vollendet hat. Uber einer Thür daselbst stehet:

Hæc pueros humiles, & castæ mentis alumnos
Porta capit, tumidi fastu impuriq; recedant.

In S. Clará Closter ruhet Frau Philippa, Hertzogs Adolphi zu Geldern Tochter/und Hertzogs Renati in Lothringen Gemahlin/ eine Mutter Hertzogs Antonii, davon Ortelius in Itinerario Gallo-Brabantino pag. 299. zu lesen. Und ihrentwegen führen noch die Hertzogen von Lothringen das Geldrische Wappen/sampt dem Titul: wie sie sich dann auch/wegen deß besagten Hertzogen Renati Fr. Mutter/Hertzog in Calabrien schreiben.

Ramberville, Remerville.

Ist ein Stadt / und Schloß / in Lothringen/ so die Weymarischen Anno ein tausend sechs hundert dreyssig und sechs/ den 3.13. October/eingenommen haben.

Remilly.

In Savoischen Städtlein / am Fluß Fiere, zwischen Chambery, und Genff: allda es eine Brücke von 11. Bögen hat. Die Strassen hierumb sein gar steinicht / und gibt es / wie auch fast in gantz Savoia/wegen der vielen Berg / und Thäler / immerzu auff- und abzusteigen / und/Ut, Re, Mi, Fa, Sol, La, zu singen. Ob aber wol der Boden steinicht / feucht / und kalt ist / so trägt er doch so viel Getraids/ daß damit die Inwohner zur Genüge versehen werden mögen.

Remiremont, Romericus mons, Reymersberg.

Ist ein kleines und schlechtes Lothringisches Städtlein / an der Mosel/ zwischen Espinal, und Lestraye, gegen der Grafschafft Pfirt/ und auff Thann zu/ gelegen: davon theils das Thal/ sonsten Leval de Lestraye genant / das Reymersperger Thal heissen / dardurch die Mosel / von ihrem Ursprung her/rinnet/ und in welchem/ vor dem Krieg / viel Papiermühlen gewest seyn. Es hat zu Remiremont, oder Reymersperg/ein Adeliches Frauen Closter / so sich verheuraten mögen/grosses Einkommen haben/und deren Abbtissin / wie in Pfaltzgrafen Alexandri von Zweybrücken Reyßbeschreibung stehet/gefürstet ist. Anno 1648. den 7. Martij/starb/zu Paris/Frau Catharina/ Hertzog Carls von Lothringen Tochter/im 75. Jahr ihres Alters/so 33. Jahr alß Abbtissin/zu Remiremont, Aebbtissin gewesen ist: wie die Franckfurtische Herbst Relation dieses Jahrs berichtet. In dem neuen Meteranio, stehet/libro 53. es hätten im Jahr 1635. die Käyserischen Rimlisburg/nahend Spinal/und die Lothringer die Städte Espinal/ Remiremont, Boula, Charme / und mehr andere/eingenommen/ und / neben den Käyserischen / wol 400. Dörffer in die Asche gelegt/und seyen Sie meisten theils zu Rem-

berville gelegen. So seye Sanct Miel in Lothringen / von den Frantzosen belagert / und eingenommen worden. Und / im 54. Buch / wird gesagt / daß der Graf von Embden / in Lothringen / die Stadt / und das Castell Longuy (welches Orts oben bey la Motte gedacht worden.) Anno 1636. mit Accord einbekommen / und die Frantzosen / mit ihren Seitenwehren / abziehen lassen: die Käyserischen aber hätten Verdun vergebens belägert / und dann meldet dieser Autor, im 75. Buch / es hätten Anno 1637. die Frantzosen / so zu Merchingen in Lothringen gelegen / das Schloß Chamble, nicht weit von Metz / erobert: die Lothringer aber das Castell Tonnoy, oder Tonay, 3. Meilen von Nancy, bekommen: welches gleichwol den Frantzosen bald wieder worden seyn. So hätten die Lothringer den Frantzosen Fontaine Françoise, und das Castell / la Romaigne abgenommen: aber den letzten Ort Hertzog Bernhard von Sachsen wieder bekommen / und darauff den Hertzog von Lothringen / in der Grafschafft Burgund / geschlagen. Ob nun die Nahmen alle recht gesetzt seyn; davon werden deß Lands Erfahrne urtheilen können.

Nur etwas zu melden / so macht diese Autor, auß Spinal, und Espinal, zween Orth / da es doch nur einer ist; und möchte vielleicht auch sein Rimlisburg / und Remiremont, dem Lager nach / nur eines seyn. Zwar / daß die Lothringer besagtes Remiremont Anno 35. und dasselbe / noch in diesem Jahr / auch die Frantzosen wieder erobert / und die Lothringer darin nider gehauet haben; das bezeuget Kemnitz / im 2. Th. vom Schwed. Krieg / daselbst er auch sagt / daß damalen die Frantzosen / nach Abzug deß General Gallas / Vaudemont, und andere Ort in Lothringen / einbekommen / und die Lothringische Besatzung zu Charmes nider gehauet hätten: welchen letzten Ort / der Italiänische Graf Gualdo, in seinen Historien / Charmes nennet / und sagt / Er auff der Mosel gelegen seye / sehr reiche.

Saarwerden.

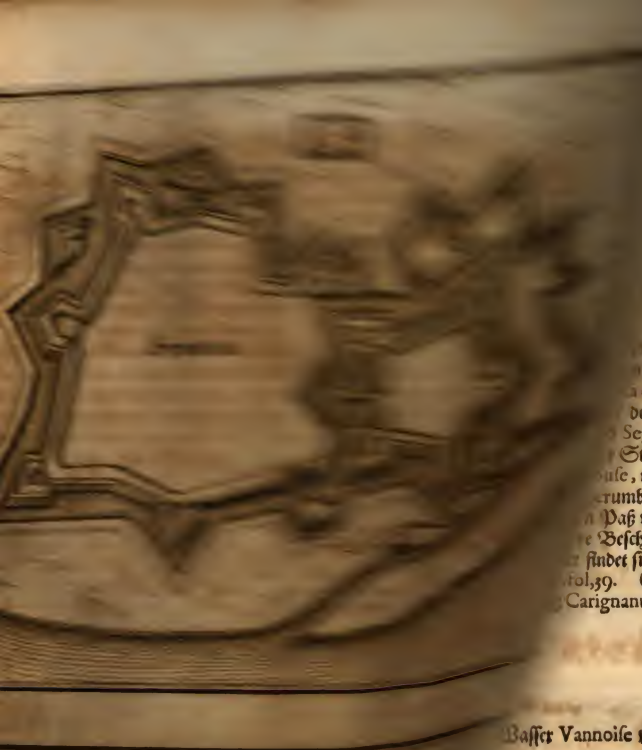
DAvon in Beschreibung der Untern-Pfaltz. Hertzog Carl von Lothringen hat nach Absterben seines Herrn Vatters Francisci, in Anno 1632. den 5. 15. Oct. beschehen / ihme in dieser Grafschafft / und in der Vogtey Herbitzheim / huldigen lassen. Besihe von dem Fluß Saar / Sarawo der Saravo, davon gemelte Grafschafft den Namen hat / des Ortelii Itinerarium Galliæ Brabantinum pag. 313. seqq.

Sirick / oder Sirck.

ISt ein Städtlein und Schloß / unterhalb Königsmachern / bey Kontz über / und in dem Westerreich / an der Mosel / gelegen / so auch unter die Lothringische Ort gerechnet werden. Anno 1649. im December / lagen die Rosischen allhie: aber Anno 50. nahmen die Lothringer Sirick und Walderfangen wieder ein.

Stenay.

STonsten Estain genant / ein vestes Lothringisch Städtlein / so man / wann man von Metz auff Sedan reyset / etwas auff der Seiten ligen läst. Der Hertzog von Buillon hat solches / unter währender seiner Hochzeit / zu gedachtem Sedan / mit Fräulein Charlotte von der Marck / einiger Erbin deß Fürstenthumbs Sedan / und deß Außspruchs zum Hertzogthumb Buillon, gehalten / unversehens überfallen / und eingenommen; wie dann dieser Hertzog Henrich / vorhin Vitzgraf von Turene genant / ein tapfferer Soldat gewesen / und unter König Heinrichen dem Vierdten in Franckreich / in den innerlichen Frantzösischen Kriegen / sich wol gebraucht hat. In dem vergangenen Krieg ist dieser veste Ort auch an König Ludwigen den XIII. dieses Namens in Franckreich kommen. Sein / deß Königs / gewester Geographus, der Tassin, melde / daß



von
nösi-
a eine
deren
Segu-
Stadt
use, und
rumb ge-
n Paß ver-
e Beschrei-
findet sie in
fol,39. Ein
Carignanum,

Wasser Vannoise ver-

dem Herrn de la Chambre
nen / auff einem Hügel gese-

um.

/aber ziemlich wol gebauet/und hat
hüpsche Mauren/und Gräben. Die
ch zu S. Stephano ist schön / groß/
bauet/hat auch hüpsche Capellen/
cos,oder Domherren/so vor
Einkommen gehabt haben.
henthor hat es hüpsche kleine
ie Säulen:wie Petrus Eisen-
Frantzösischen Reiß büchlein
an hat berichtet / daß im Chor
hen ein grosse/weite/und vergul-
te

daß die Stadt Stenay an dem Fluß Maas/ oder Mosa gebauet seye/ oder lige / auff der Seiten deß Lands Lothringen / so sich gegen Luxemburg ziehe/und habe ein vestes Castel/ oder Citadelle. Gehöre sonsten/mit Iamets, unter ein Gouvernement.

Suze, Susa, Segusio,

Secusium.

EIne wolbekante Stadt in Piedmont, dem Hertzog von Savoia gehörig; die aber die Frantzosen lange Zeit/ wegen des Passes/ auß dem Delphinat nach Turin/und in das Welschland/innen gehabt haben/und daher auch der Frantzösische Geographus, Christophorus Tassinus, sie Anno 1631. und 36. unter den Plätzen deß Delphinats / mit diesen Worten / eingebracht hat: Cette ville (Suze) est situé sur le bord de la riviere de Dorie, à la frontiere de Piedmont. Wann man von Lyon und Chambery, der Hauptstadt in Savoien / nach gedachtem Turin / über den Berg Cenis reyset/so kommet man auch hieher/ und hat von dannen noch bey die zehendhalbe Frantzösische Meilen nach Turin. Es ist Susa eine sehr alte/und veste/ aber kleine Stadt/ deren Inwohner vor Zeiten Segusiani und Segusini seynd genant worden. Uber der Stadt liegt das Castell/ le Chasteau de Suse, und Port de S. Marie genant/ so das herumb gelegene Thal beschützet / und den Paß verwahret. Wer eine weitläufftigere Beschreibung dieses Orts begehret / der findet sie in meinem Itinerario Italiæ c. 2. fol. 39. Ein wenig fürbaß ligt das Schloß Carignanum, oder Carignano.

Tremignan.

EIn Savoischer Flecken / in einem Thal/ am Wasser Arch/ oder Arca, welches allhie das Wasser Vannoise vermehret/gelegen.

Trochon.

EIn Dorff in Savoien/ da gegen dem Wirthshauß zum weisen Creutz über/ zur rechten Hand das Schloß Montfaucon, dem Herrn de la Chambre gehörig/von fernen / auff einem Hügel gesehen wird.

Tull, Toul, Tullum.

DIese Bischoffliche/ und Reichs gewesene Stadt/ ligt an der Mosel in Gallia Belgica, und zwar in Austrasia, so auch vor Jahren das Königreich Metz genant worden ist; und zwar auff der Landstrassen von Straßburg nach Paris/und 5. Meilen von Nancy. Die Inwohner wurden vor Zeiten Leuci, und daher die Stadt Tullum Leucorum, und Civitas Leucorum geheissen. Das Land herumb ist fruchtbar. Die Stadt ist zwar nicht sehr groß/aber ziemlich wol gebauet/und hat umbher hüpsche Mauren/und Gräben. Die Domkirch zu S. Stephano ist schön / groß/ und wol erbauet/hat auch hüpsche Capellen/ und 50. Canonicos, oder Domherren/so vor diesem stattliches Einkommen gehabt haben. Für einem Kirchenthor hat es hüpsche kleine marmorsteinerne Säulen: wie Petrus Eisenberg in seinem Frantzösischen Reißbüchlein schreibet. Man hat berichtet / daß im Chor solcher Kirchen ein grosse/weite/und vergul-

te

te Cron/ so gantz von Silber / und fast deren zu Weissenburg im Elsaß/ der Grösse nach/ zu vergleichen/ vor diesem gewest seye. Ob aber solche noch vorhanden / davon können wir keine Gewißheit finden. Es ist diese Stadt vorhin monatlich auf 2. zu Roß/ und 15. zu Fuß belegt gewesen: gab aber lange Zeit nichts/ sondern entschuldigte sich mit ihrer Unvermögenheit/ und deß Königs in Franckreich Beschwerungen. Dann/ nach dem König Heinrich II. in Franckreich A. 1552. diese Reichs Stadt eingenommen/ so hat dieselbe Cron folgends immerzu einen Fuß da haben wollen. Es gehen gleichwol noch von dannen die appellationes an das Käyserliche Cammergericht nach Speyer. Und schreibet obgedachter Eisenberg/ daß sie/ die Stadt/ den König in Franckr. nur von ihrem Schutzherrn erkenne/ sonsten aber deß Reichs / wie auch ihr Bischoff/ seye/ welcher Bischoff daselbst in Geist- und Weltlichen zu gebieten habe. Weil er aber hinzu setzet/ daß gedachter König in Franckreich allda ein starcke Guarnison halte / und / wie man sonst berichtet/ er auch einen Gubernatorn da hat/ solte man leichtlich erachten/ wie es nunmehr mit dieser Reichs Stadt bewandt seyn müsse. Es ward auch gezweiffelt/ ob in vielen nächsten Jahren mehr ein Bischof allhie gewest seye/ dessen Anschlag zum Römerzug sonsten war 6. zu Roß/ und 20. zu Fuß: hat aber lang nichts zum Teutschen Reich contribuirt: wiewol er durch Gesandten auff den Reichstägen erschienen ist: aber bey dem nächsten in An. 1641. seiner nicht gedacht wird. Der erste Bischof allhie ist S. Mansuetus, deß H. Apostels Petri Zuhörer gewesen. Unter seinen Nachfolgern war Pabst Leo V. ein Teutscher / welchen man vor ein Heiligen Mann hält / der bey seinen Lebzeiten Wunder gethan haben solle.

Turin, Turino, Taurinum.

Augusta Taurinorum.

SIehe von dieser deß Piedmont, oder des Pedemontii Haupt- und des Hertzogs von Savoien Residentz- oder ordinari Hof-Statt/ mein Itinerarium Italiæ, zu Franckfurt/ in Verlag Herrn Matthäi Merians Seel. Anno 1640. in fol. getruckt/ cap. 2. fol. 39. seqq. daselbst dieselbe alte/ schöne und veste Stadt / sampt dem obgedachten Land Piedmont, so allbereit in Italia gelegen / weitläufftig beschrieben wird. Siehe auch von ihr/ den Abrah. Gölnitzii, am Ende seines Itinerarii Belgico-Gallici.

Vado di Nizza.

EIn Marckt flecken dem Hertzoge von Savoia gehörig / allda sich sein Gebiet / und das Land Italien anfahet. Liegt bey 12. Welscher Meilen von der letzten Frantzösischen Stadt Antible, und bey drey Welscher Meilen von Nizza.

Vaucouleur.

EIne Stadt in Lothringen/ an der Maas/ gelegen: aus deren Gebiet die berühmte Bauren Magd Iohanna, genant la Pucelle d' Orleans, bürtig gewesen ist.

Verdun.

DIeses ist auch eine Reichs gewesene und Bischoffliche Stadt/ in Gallia Belgica, so man vor der Alten Verodunum, oder Virodunum, hält / damit es gleiche Meinung/ als mit Tull/ hat. Dann sie auch obgedachter König Heinrich der II.

VERDVN.

CITTADEL ZV VERDVN.

in Franckreich Anno 1552. eingenommen. Und hat sich König Heinrich IV. Anno 1601. unterstanden/ alle Beampte/ und Diener/ in Huldigung zu ziehen/ und sein Sohn König Ludwig der XIII. ein Citadell alda zu erbauen angefangen/ auch/ wegen seiner vorgewanten Schutzgerechtigkeit/ in Anno 1628. verbotten/ nicht mehr nach Speyer zu appelliren, und dem Bischoff/ der sich ihme hierinn widersetzte/ keine Gefäll zukommen zu lassen/ anbefohlen; wie dann deß Reichs Wappen hinweg gethan worden seyn solle; daher der Bischoff solches an den Käyser gelangen lassen/ und seynd auch deßwegen zwischen Ihr Käys. Mayt. und dem König/ Schreiben gewechselt worden; wie in dem 1. Theil Theatri Europæi Meriani, fol. 1178. seqq. zu lesen. Es ist sonsten der Bischoff auf 14. zu Roß/ und 30. zu Fuß die Stadt Verdun aber auff 5. zu Roß/ und 25. zu Fuß/ angelegt haben aber lang nichts geben. Beym nächsten Reichstag zu Regenspurg in Anno 1641. ist wegen Herrn Frantzen/ Hertzogen zu Lothringen/ als Bischoffen zu Verdun/ ein Gesandter erschienen. In deß Tassins Beschreibung und Abbildung der fürnehmsten Ort in Champagne, wird gemeldet/ daß diese Stadt Verdun auf einem Hügel/ beym Ufer der Maas/ oder Mosa, und sonderlich die Bischoffliche Kirch/ gelegen seye/ von welchem Dom man hoch herab zum gedachten Wasser/ daran auch ein Theil der Stadt lige/ zu steigen. Man habe da vor kurtzer Zeit ein vestes Castell/ oder Citadelle, erbauet/ dessen/ wie auch der Stadt/ und der seinen Landschafft herab/ Abbildung/ daselbst/ in vier Kupffern zu sehen. Der Des-Ruës, in Beschreibung Franckreichs/ sagt/ am 504. Blat/ es seye Verdun/ ein schöne/ reiche/ sehr alte/ und an einem lustigen Ort gelegne Stadt. S. Dionysius habe seinen Jünger/ den Sanctinum, dieses Volck zu bekehren/ geschickt/ welcher da viel Nutzen geschafft/ und ausser der Stadt ein Bethauß zu S. Peter und Paul genant/ erbauet/ welches sein erster Bischoffticher Sitz gewesen/ und haben sich auch die folgende Bischöffe lang damit betragen; biß S. Pulchronius, V. Bischoff allhie/ den grossen/ und prächtigen Tempel/ zu Ehren unser lieben Frauen/ erbauet/ und zu einer Bischofflichen Kirche gemacht habe; wie von diesem Bischoffer/ der Autor, daselbst mit mehrerm zu lesen: Der auch sagt/ daß der 58. Bischoff diß Orts Jacobus, ein Doctor der H. Schrifft/ Patriarch zu Jerusalem/ und endlich Pabst zu Rom/ unter dem Namen Vrbani deß Vierdten/ worden seye.

Walderfang/ Walderfingen.

IN Westerreich/ an der Saar/ zwischen Saarburg/ und Saarbrücken/ beym Wald Warnet gelegen/ und dem Hertzog von Lothringen gehörig/ welche Stadt Anno 1635. im Herbst/ die Käyserischen eingenommen/ und die Frantzösische Besatzung meistentheils darinn nider gehauen haben; wie in der Franckfurter Frühlings Relation deß 1636. Jahrs/ am 35. Blat/ stehet. A. 1631. war noch allda Fürstlich Lothringischer Rath und Amptmann/ Herr Wilhelm Martzloff/ Freyherr von Braubach/ Herr zu Fremmenstorff. A. 1650. nahmen die Lothringer diese Stadt wieder ein/ sampt der Commenthurey Bechingen/ bey der Saar/ und dem Schloß und Paß an dem gemelten Wasser und Nid/ Sirspurg genant. So wird in dem 6. tomo des Theatri Europæi, deß Orts Void gedacht/ allda es ein ziemlich vestes Schloß habe/ so sie/ in gemeltem 50. Jahr auch eingenommen hätten. A. 1651. bekamen die Frantzosen Walderfangen abermahls/ und plünderten es auß.

Es könten noch andere Ort hierbey gebracht werden; weilen aber darzu eine bessere Wissenschafft/ so uns noch zur Zeit ermangelt/ gehöret/ wir uns auch/ wie im Eingang oben vermeldet worden/ die Hertzogthümmer Lothringen und Savoien/ auch andere Ort allhie völlig zu beschreiben/ sondern allein etwas weniges davon einzubringen/ vorgesetzt haben: als lassen wir es auch bey diesen erzehlten dieses mahl verbleiben.

ENDE.

Nahmen-Register

Der Göw / Landschafften / Thäler / Städt / Städtlein / Flecken / Dörffer / Klöster / Schlösser / Wasser / Berg / Wälde / ꝛc. so in diesem Tractat / von der Untern-Pfaltz / der Bistümben Wormbs / und Speyer / auch benachbarten Landschafften / Waßgöw / Westerreich / und Bergstrassen / zu finden.

A.

Adelsheim / Adolzheim 10
Agridesheim 68.a
Alben 75.b
Alesheim 97.a
Alexheim 10.a
Altorff 40.b
Altrip 61.b.66.a
Altzei / Altzheim 11
Altzeimer Göw 11.a
Altzstadt 12
Amorbach 6
S. Andresenberg 100.a
Anweiler 12
Appermont 27.a
Argenthal 12
Armsheim / Arnsheim 13.27.b.53.b
Aßmantz 63.a
Aurentzhausen / Arentzhausen 12.58.a
Ayoult 48.a

B.

Bacherach 13.22.a.b
Baldenaw 7
Banconia 68.a
Bayenburg 100.a
Beckelnheim / Bickelheim 8.23.a.24.b. 53.a
Beilstein 8.a
Belginum 7
Belheim 14.b
Beligkheim. Siehe Billigkheim
Benheim 14.b
Bensheim 15
Berg Bastell 8.11.b.12.b
Bergstraß / und Bergstraßische Ampter 44
Berg Zabern 16.17.b
Bern Castell 11.b.21.b.30.a.b
Berwartstein 59.b
Besigkheim 29.b
Billigkheim 16
Birckenfeld 7.17
Bischweiler 17.b
Bitsch 62.b.104.b.
Bliß / fl. 70.a
bey Ottweiler. (im Text lese Bliß vor Bleiß.)
Bobenheimb 11.b
Bocherbach 170.b
Bockenheim / oder Böckenheim 15.76.a. 77.b.78.b
Ein anders 15.b.84.b
Bockweiler 15
Bois 53.b
Bolanden 105.a
Bonconia 68.a
Botenesheim 7
Botzheim 99.b
Boxberg / Borsperg 15

Brauche

Branchweiler 4
Breißthal 27.a
Bretta/oder Brettheim 19
Breuberg 57.a
Bretzenheim 63.a.73.b.97.a
Broickweiler 7
Bruchhausen 20.a
Bruchsal/oder Brussel 20
Buppach 7
Buriach 94.a
Bürstadt 15.a
Bußweiler/Buchsweiler 58.a.68.a

C.

Carben/groß und klein 66.b
Carlsberg 49.a
Castellaun/Castelhun 7.11.b.21
Caub 15.a.22
Cell/bey Wormbs 40.a
Clarenthal 75.b
Cleburg 22
Clingenmünster 17.b.34.b
Conderthal 25.b
Constans 30.b
Coppenstein 7
Crafftthal 40.a
Craichgöw 6
Creutznach 22.83.a
Crommenaw 7

D.

Dagsperg/Dagspurg 24.27.a
Dalwang 62.b
Daun/Dhaun 63.a
Deidesheim 10.20.b.25.34.a
Dembach 40.a
Densßen 7
Diedesheim. Siehe Deidesheim
Diemeringen/Demeringen 25.63.a
Dienheim 97.a
Dieppach 14.a.b
Dilsperg 25.64.a
S. Disibodi Berg 24.b.26
Donnersperg 11.b.65.a
Dorßberg 11.b.65.a
Dossenheim 47.b
Dreck Odernheim/oder Dreckehenheim 26
Droneck 63.a
Dudenhofen 89.b
Dumnissum, Dunnessa 7.52.a
Dürckheim 26.97.a
Dürmstein 28

E.

Eberbach am Necker 28.64.a
Eberberg 28
Eberßwald 18.b
Echelberg 60.b
Eccho, so berühmt 33.b
Edigkhofen 35.a
Ehrnberg 105.a
Elsaß/fl. 23.a.74.a
(bey Rotenburg/lese an der Elsaß.)
Enckerich 7
Eppingen 28
Erfenstein 27.b
Eschelbrunn 97.a
Eusserstha/Eusserthal/fl. 4.12.17.b.66.a
Eydenheim/Eydenen. Siehe Philipsburg

F.

Falckenstein 29
Falscher Eyd/Ort 6
Fievers 30
Flersheim 97.a
Flonheim 63.a
Fortbach/Fourbach 27.a.30
Frainßheim 30
Franckenstein 31
Franckenthal/Stadt 31
Franckenthal/Kloster 100.b
Freimersheim 97.a
Freinßheim/Frenßheim 30
Frettenheim 97.a
Friedelßheim 33.34.b.97.a
Fürstenberg 14.b
Fürstenbrunn/bey Heydelberg 46.b
Fyrtbach. Siehe Fortbach

G.

Gälheim 12.a
Gaißspitzheim 97.a
Gaubeckelnheim/Gaubückelnheim 83.b
Gemünde/in dem Nahgöw 33
im Westerreich 33.b
Gentzingen 23.a
Germersheim 25.b.33
Geroltzeck 78.a
Gimbsheim 97.a

Glau/fl. 26.a
(bey Dreck Odernheim/ soll vor Glau/ Glan heissen) 56.a.59.a
Glockenheim 27.b
Graben 96.a
Gräffenburg 90.b
Grumbach .63.a.b
Grünstadt 35
Gudenfelß 22.b
Guldenbach 7.fl.80.a
Gumerßheim 97.a
Gundelßheim 64.a
Guntzenheim 97.a
Guttenberg 58.b

H.

Hagebach 35.a
Haidelsheim 4.29.a.47
Hailsbrück 35.67.b.69.b.100.b
Hainhofen 62.b
Händsuschheim 43.b.47.b
Häringen 91.a
Hart/ein Strich Landes 25.a.26.a.65.a
Hartenberg/Hartcburg 27.a.28.a.57.b
Hasseloch/Haßloch 35
Hausen/kl. 26.b
Ober- und Unter-Hausen 89.b
Hedesheim. Siehe Heydesheim
Heidelsheim. Siehe Haidelsheim
Heienbach 7
Heiligeberg/bey Heydelberg 46.b
Helsbrück/kl. 4
Heltbrunn 6
Heppenheim/an der Bergstraß 15.a.35
Ein anders im Altzeimer Göw/ bey Wormbs/ oder auff der Wiesen 35.a.97.a
Herbitzheim/Herbißheim 37.75.b.78.a
Herrenstein 58.a
Herstein 8.37
Herxheim 37.84.b
Hesseputlingen 63.a
Heßheim 97.a
Heuchelheim 84.b.97.a
Heydelberg 4.37
Heydesheim 28.a
Hilspach 45
Hirschhorn 64.a
Hockenheim 4.95.b
Höchst/beym Odenwald 91.a
Hohenburg 70.b
Homburg/oder Homberg/im Westerreich 30.a.45.75.a.76.b
Hondtshausen 7
Honecken 96.b
Hornbach 45
Hornberg 64.a
Hundtheim 7
Hunenboren 7
Hunoltstein 7
Hunsruck 7
Hunstein 7

I.

Iderbach 7
Iderwald 7
Ingelheim 49.50.b.69.a
Ingweiler 78.a
S. Johann/bey Saarbrück 75.b.76.b

K.

Kautzenberg 22.a
Keetz-Casel 78.a
Kestenberg 89.b
Ketsch 50.61.b
Käysers-Lautern 50.69.a.103.a
Kirburg 7.63.a
Kirchberg 7.52
Kirchheim 52
Kirchweiler/Kirrweiler 52
Kirckel 18.a.62.b.106.b
Kirn 7
Kirnbach 82.b
Kirschgarten 101.a
Kißlöw 74.b.89.b
Klingenmünster 52
Kraudenheim 89.b
Kriechingen 75.b
Kühlberg 14.a
Küschel 62.b

L.

Ladenburg 45.b.53
Laimen. Siehe Leimen
Lambsheim 27.b.55.97.a
S. Lambrecht/kl. 17.b.40.a.67.b
Landau 21.b.65.a.b
Landsperg 18.a.59.a.83.a
Landstal/Landstul 48.b.55
Langenstein 78.b
Lar/oder Lahr 56.
Laumersheim 97.b

Lau-

Lauter/fl. 56.a
Ein ander 56.a
Lauterbach 89.b
Lauterburg 56
Lautereck 12.b.50.a.56
Lautern. Siehe Käysers-Lautern
Leimen/oder Laimen 54.95.b
Leiningen 27.a.b.57.97.a
Leiningische Ort 27
Liechtenberg 18.a
Liechtenstein 67.a
Limpach 76.a
Limpurg/kl. 26.a.b.66.b.85.a
Lindenfelß 57
Lindesheim 89.b
Lirheim 40.a
Lobefeld 82.b
Lohr. Siehe Lar
Lorentzen/Ort 57.76.a
Lorsch/kl. 15.a.36.a.55
Lupodunum 53.b
Lurlaberg/Lurleberg/Lurley 13.a.33.a
Luſtart 74.a.95.b
Luſtadt 58
Lutra/fl. 15.a
Lützelſtein/Stadt und Grafſchaft 9.18.b.58

M.

Madeburg/ oder Meideburg im Speyeriſchen 34.a.62
Maiſenheim 59.105.a
Manheim 45.b.60
Manrichach 14.a
Marien Cron 69.b.100.b
Marienpfort/kl. 38.b
Marientraut 62
Marner 33.a
Maurs münſter 78.a
Medelsheim/oder Meidelsheim 62
Meidaſch 40.a
Meiſterſel 89.b
Morchingen 62
Mertzheim 24.b.82.b
Meydenburg. Siehe Madeburg
Mäyntz 97.b
S. Michael/im Saarbrückiſchen 78.a
Mingelsheim 95.a
Montzingen 63.96.b
Mörchlingen 63.a
Mörlebach 6.15.a
Moſel/fl. 91.b
Moßbach 63
Ein anders 75.b
Münſterdreiß 40.a
Müſchel/Moſcheln 62.a.53.a
Muſchel Landsberg 55

N.

S. Nabor 75.b
Nah/Nahe/Navus, fl. 7.22.a.63.b.97.b
Nachgöw 7
Nanſtal 55.a
Naumburg 96.b
Neccar/Necker/fl. 43.a
Neckeraw 61.b
Necker Eltz 64
Neckersgmünd 64
Necker Steinach 64
Neidenfels 64
Nemetes 83.a
Nerſtein/Nirſtein 65.69.a.b
Neuburg/kl. 6.46.b.65
Schloß am Rhein 35.b.65
Ein anders bey Hanau 66.b
Neudefelß/Neidefelß 67.a
Neuenhain 66.b
Neuenheim 43.b
Neu Caſſel 65
Neu Caſtel 18.a.66.b.106.b
Neuhauſen 40.a.82.a.99.b
Neuhofen 65.66.a.67.a
Neunkirchen 76.b
Neuſtadt an der Hart 34.a.65.100.b
Neuweiler 78.a
Noßbaum/Nußbaum 24.b.82.b
Noveld 18.a
Noviomagum 34.a.85.a
Nuſille 63.a
Nußdorff 89.b
Nußloch 67.95.b

O.

Oberbronn 27.a
Oberkirn 7
Ober-Rheiniſche Ritterſchafft 10
Oberſtein 7
Oberweſel 22.b
Ochſenſtein 78.a
Odenbach 56.a
Odenheim 21.a.67
Odenwald 6

Odernheim 50.b.67.97.b
Oedenkofen 67.b
Oelweiler 52.a
Oepfelbrunn 48.b
Oermingen 78.a
Ogersheim 68.97.a
Ogiville 63.a
Oppenheim 4.50.b.62.96.b.97.b
Ortenberg. Siehe Otterburg
Osthofen 97.b
Otersheim 97.b
Otterburg/Otterberg/fl. 17.b.51.b.100.b. 101.a
Ottweiler 70.76.b
Otzberg 91.a.92

P.

Peres 60.a
Pfaff-Schwabenheim 24.b.53.b.100.b
Pfaltz im Rhein/Ort 14.a.22.a.b.
Der Untern-Pfaltz Beschaffenheit/ Fruchtbarkeit/Gräntzen/alte Inwohner/und dergleichen 3.seqq.
Aempter darinn 3
Was für Abtheilung in solcher bey dem dreyssig jährigen Krieg erfolget 3.seqq.
Religions Aenderung daselbst 5.seqq.11.b
Wo die Pfaltzgrafen vor diesem gewohnt 37.b
Pfältzische-Fürstliche unterschiedliche Linien 5.17.a.45.b.56.a.80.a.90.b.105.b
Gülchische Lehen 4
Oerter der Pfaltz/die M. Spinola eingenommen 5
Pfedersheim 47.b.71
Philipsbrunn 76.b
Philipsburg 71
Pissigheim 21.a
Poppart 22.b
Prurhein 20.a.74.a
Putlingen 63.b

Q.

Quich/fl. 12.a
Quernheim 97.b

R.

Ravegispurg/Ravengeresburg/fl. 7.52.a. b.73
Rauschenberg 27.a
Reipoltzkirch 73.74.a
S. Remig 12.b.16.a.73
Remigsberg 105.a
Reutlingen/Pfältzisch Dorff 9.b
Reyling 9.a
Rheingrafenstein/oder Rheingräfenstein 7.53.a
Rheingräfische Güter 62.a
Rheinhausen 73
Ober-Rheinische Crayß 2
Ritterschafft am Rheinstrom 10
Rheintürckheim 73.104.b
Rhein Zabern 73
Rietburg 89.b
Riwelskirch 73.a
Rixingen/Rixingen 27.a.74
Rockenhausen 74.96.b
Rodt 74
Rohrbach 54.b.91.b
Rosenberg 10.a
Rosenthal 75.b
Rot. Siehe Rodt
Rotenburg im Speyerischen 74
Rotenfelß 74
Rotheim 97.b
Rupersberg 66.b
Ruprechtseck 27.b

S.

Saal zu Stromburg 81.a
Saar/fl. 18.a.75.a.b
Saarbockenheim 18.a.76.a.78.b
Saarbrück 48.a.58.a.71
Saarmünde 60.b
Saarwerden 18.a.48. b.57.a.76
Sachwald 7
Salm 63.a.b
Sals/oder Saltza/fl. 20.b
Sandhausen 95.b
Sane 7
Santerfor 30.b
Saulheim 97.b
Saurenthal 14.b
Schalbodenbach 18.b
Schauenberg 27.a.47.b (vor Schwabenberg/lese Schauenberg)
Schifele 63.a
Schifferstadt 26.b
Schillingstadt 10.a
Schlirbach 45.a

Schönau kl. 6.37.b.38.a.79
Schönfeld/kl. 26.b
Schönthal 6
Schreck 94.a
Schrießheim 13.b.79
Schupf 19.a
Schwabenheim/kl. 24.b.97.b
Schwabsberg/Schwabsburg 69.a
Seckenheim 54.b.60.a.79
Seebach/kl. 26.a
Seille 60.b
Selz 79
Simer/Simmern/Simren/Fluß/Stadt/ und Fürstenthumb 7.80
Sinßheim/Sintzen/Sintzheim 21.a.82
Sobernheim 24.b.60.a.82
Spanheim/ Sponheim 8.24.b.39.a. 82.a.83
Speyer/Stadt 83
Wasser 85.a
Bistumb 10.71.a.72.a.89.a
Speyer Gow 84.b
Spießheim 97.b
Sprenglingen 23.a
Stahlberg 14.b.24.b
Stahlbühel 38.a.64.a
Stahleck 14.a
Starckenburg 15.a.36.a.b.90
Stauff 90
Steg 14.a
Stein/Schloß 4.53.b.104.b
Steinfurt 82.a
Stockstadt 70.a
Stralburg 13.b.79.a
Streger 14.b
Stromberg/Stromburg 81.a.90.96.b
Strytzelbrunn 105.a
Sultzbach 66.b
Sültzen 78.a

T.

Tabernæ 16.a.73.a
Taun 7
Taunus 11.b.12.a.65.a
Teneſtrange 91.a
Tonnersperg 11.b.65.a
Trarbach 90
Treckchenheim 26.a
Triefelß 12.a
Troneck 63.a.b
Türckheim 26.97.a
Rhein Türckheim 104.b

V.

Ubel Waſſer/ein Ort 6
Udenheim 71
Veldentz 56.a.57.a.90.104.b
Vicus Julius 33.a
Vinſtingen/Vinſtringen 63.a.91
Umbſtadt 91
Unter-Grumbach 20.b
Voigtsberg 14.a
Voſagus 8.50.a.104.a
Uſersthal/Uterina vallis 12.b.92.101.a
Utzberg 91.a.92

W.

Wachenheim 66.b.92.97.b
Wachten / im Naſſau Saarbrückiſchen 76.a
Wag/ oder Wog 50.a
Waldbeckelheim 83.a
Walddorff 95.b
Waldeck/im Zweybrückiſchen 105.a
Waldertheim 83.a
Waldthurm 104.a
Wallſtadt 97.b
Walßheim 50.a.b.89.b
Warnerwald 30.a.43.a.75.b
Waßgöw/Waßigöw 8.50.a.65.b.104.a
Weiblingen 93
Weibſtadt 21.b.93
Weinheim 93
Wemweiler 12.b
Weißheim/auff dem Sand 97.b
S. Wendel 70.a
Wendſtein. Siehe Windſtein
Weſchnitz/fl. 93.a
Weſterburg 27.a.57.b.94
Weſterreich 9.51.a.65.a.104.a
Weyelburg 106.b
Wich/ oder Weich/ Haupteſtadt des Biſtumbs Metz 77.a
Wiebersweiler 76.b.77.b
Wildberg/oder Wildenburg 7.63.a.b
Wilſtein 63.a
Wilzbach 49.b
Wimmenaw/Wimmeau 25.a
Wimmingen 25.b
Wimpfen 82.a

Windecke 93.a
Windeßheim 81.a
Windstein 48.b
Wingarten 4.84.b.94
Winternheim 69.a
Wintzingen 34.a.66.a.84.b
Wisenbach 94
Wißgott/fl. 93.a
Wißloch 21.a.95
Wockenhausen 64.b
(lese Wockenhausen für Wolckenhausen)
Woghäusel 96
Wolffsberg 66.a.96
Wolffsbrunn/bey Heydelberg 45.a
Wolffstein 56.a.96
Wormbs/Stadt 44.a.96
Bistumb 103.a
Wolagus 9

Z.

Zabern 16.a.73.a
Zweybrücken/Stadt 104
Land 5.104.a
Pfaltzgrafen daselbst 105.a.b
Zweybrückische Orte 13.a.b

Register der Oerter/
So hierinn benamset/angedeutet/und zum Theil beschrieben worden.

A.

Ddua, fl. 8.a
Æste, Thal 11.b
Aigne belle 5
Aist, oder Aix 5
Alben/Stadt 6
Allobrogum Insula 10.b
S. André 6
Aosta, Thal 13.a
Arch, Arca, fl. 6.b.13.a
S. Arnold 14.b
S. Avon, oder S. Avau 21.b
Austrasia 25.a.31.a

B.

Barault, Barraux 6.21.a
Bareman 6
Barleduc 7
Barmy 14.a
Barr/Hertzogthumb und Stadt 4.7
Bechingen 33.a
Berg Zabern 9.b
Bisantz 5
Bitsch 9
Blamont, Blancmont, Blanckenburg 10.14
le Bois Crehange 11.a
Bois de la voyge 14.a
Boula 23.b
Bronn/so wunderbar 11.a

C.

Canaves 11.b
Canavese, Ländlein 17.a
Candé 25.a
Carignano 31.b
S. Catherine 5.b
Cenis, Berg 16.a.31.a
Chambery, Hauptstadt in Savoia 10
Chamble 30.a
la Chambre 13.16.a.b
Charboniere 5.a
Charmes 14.a.30.b

Chasteau de l'esgueille 5.a
Casteau de Straye 13
Chasteau Salins 13
Chastel 14.a
Chastilon 15.a
Conflans, Confluentia in Savoien 13

D.

Dieuse 13
Diey, oder S. Dieudonne 14
Divodurum 17.a
Dub/fl. 8.a

E.

Eporedia. Siehe Invrea
Esgueille, oder le Chasteau de l'esgueille 5.a
Espinal 14.30.b
Estain. Siehe Stenay
Estignay 14

F.

Fiere, fl. 29.a
Fievers 4
Fleville 24.a
Fontaine Francoise 30.a
Fontenay, Fonteney en voyge 14
Fou 14

G.

Gajum. Siehe Gez oder Gex
Gemünd an der Saar 15
Genff 14.b
Gex, Gez 11.a.14

H.

Herbitzheim 30.b
Hornbach 9.b

I.

Jamais, Jamets, Jamez 15
S. Jean de Maurienne, oder Moriene 15
Invrea, Jurea 13.a
S. Ipolite 16
Isara, fl. 10.a.13.a
Juveny

K.

Kauffmanns Saarbrück 16
Königsmachern 30.a
Kontz 30.a
Kriechingen 3.22.b

L.

Lamporeggio. Siehe Invrea
Lanebourg 16
Langenstein 5
Lebenthal 17.a
Lemburg 9.a
Lestraye 13.b.29.a
Ligny en Barrois 16
Lindre, See 19.b
Lixheim/Lixim, Liksim 16
Longny 22.b
Lothringen/Land und Hertzog 4.24.b
Luisettes 17
Luneville 17

M.

Maas/fl. 24.b
Magstadt 21.a
Markirch 17
Marsal 19.b
Maurienne 11.b
Medelsheim 10.a
Merchingen 30.a
Metz 3.17
S. Michel, in Savoia 20
S. Miel 30.a
S. Miolans, Mediolanum 20
Modane 20
Montayt 24.a
Montfaucon 31.b
Montmelian 20
Morhanges 21
Morienet Thal 5.a.15.a
Mosel/fl. 24.b.
Ursprung 13.b
Mothe, Motte, la Motte 10.b.22
Moyenvic, Moyvenvy 19.b
Murta, Meurta, fl. 17.b.22.b.24.b

N.

Nancy 22

Nasium, Nassium 22.a
Neuburg/zugenant Welsch Neuburg 3
Neuf Chasteau, Neuf Chastel 26
Neufville 26
S. Nicolà, Niclasborg/Fanum S. Nicol. 26
Nicy, in Savoia 27
Nid/fl. 33.b
Niderborn 10.a
Nize, Nizza 27
Nomeny, Numeny 21.a·25.a
Novicastrum 26
Noviomagum 27.b

O.

Ornain, fl. 7.a
(solle an statt Ornan heissen Ornain.)

P.

Peres 22.a
Pfaltzburg 27
Piedmont 31.a.32.a
S. Pilt 16
Puttingen 22.b
Puttlingen/Putlingen 21.a.b
Plombersbad/Plombiers, Plumberium 28
Pont à Moson, oder de Mousson 28

R.

Raccon, fl. 17.b
Ramberville, Ramerville, Remereville 29
Remilly 29
Remiremont, Reymersberg 29
Reymersbergerthal 29.a
Rimlisburg 29.b
Rochefort 14.b
la Romaigne 30.a
Roremont 28.a

S.

Salm/Grafschafft und Ort 4
Saar/fl. 24.b.30.b
Saar Alben 6.a
Saarwerden 30
Savoia 4.11.a.seqq.
Savoische Hertzogen 11.b
Saux 11.a
Schively 4
Schloß auff der Mosel 13.a
Sedan 3
Sella, Selna, Seille, fl. 13.a.20.a
Senis. Siehe Cenis
Sirck/Sirick 30
Sirspurg 33.b
Spinal. Siehe Espinal
Stenay 30
Styrtzelbronn 9.b
Suze, Susa 31

T.

Tarenteserthal 13.b
Taurinum, Siehe Turiuo
Tonay, Tonnoy 30.a
Tremignan 31
Trochon 31
Tull 3.31
Turino 32

V.

Vado di Nizza 31
Val de l'Estraye 29.a
Vannoise 31.b
Vaucouleur 32
Vaudemont 30.b
Vaux 11.a
Verdun, Verodunum, Virodunum 3.30.a.
Versoy 32
Vesontio. Siehe Bisanz
Vic, Vy 15.a
Vosegus 19.b
Void 28.a
33.b

W.

Walderfangen/Walderfingen 33
Warnetwald 33.a

Z.

Zonas 6.b

END.

Bericht an den Buchbinder/wohin er die beygelegte Kupfferstücke einheffte soll.

1 Tafel der Untern-Pfaltz am Rhein 3
2 St. Altzey 11
3 St. Bacharach 13
4 St. Benßheim 15
5 Schloß Birckenfeld / St. Castelhun / St. Dreck-Odernheim 17
6 St. Borberg / St. Brettheim 18
7 St. Caub / Pfaltz im Rhein 19
8 St. Creutznach / Berg Zabern 22
9 Dürckheim / Leuningen 26
10 St. Eppingen / Framsheim 28
11 Schloß Beckelum / Schloß und Flecken Falckenstein 29
12 St. Franckenthal 31
13 St. Germersheim 33
14 St. Heppenheim / Schloß Starckenburg 35
15 St. Heydelberg 37
Fürstliches Schloß und Garten daselbst 41
17 Große Faß zu Heydelberg 42
18 Prospect ermelten Gartens und Schlosses 42
19 Kleiner Grotte in erwehntem Garten 43
Wolffsbrunn / 20 Fürstenbrunn / Kloster Neuburg / Kloster Lorsch 46
21 Heydelsheim / Heiligenberg 47
22 Ingelheim 49
23 St. Käysers Lautern 50
24 St. Kirchberg / St. Ladenburg / Montzingen 52
25 Muschel Landsperg / Schwabsburg / Nerstein 55
26 Schloß und Städtlein Landstul / Schloß und Städtlein Oberstein / Lambsheim 55
27 Lautereck / Hagenbach / Otterburg 56
28 Lindenfels / Meyssenheim 57
29 Vestung Mannheim 60
30 St. Mosbach 63
31 St. Neckergmünd 64
32 St. Neustadt an der Hardt 65
33 St. Odernheim / St. Ogersheim 67
34 St. Oppenheim 69
35 Schwedische Gedächtnuß Säul der Uberfahrt am Rhein 70
36 St. Pfedersheim / St. Seltz 71
37 Vestung Philipsburg 72
38 Schloß Saarbrücken / Philipsborn 75
39 Schloß Homburg / Neukirchen / Ottweiler 75
40 St. Simmern 80
41 Wunderliches Gebäu bey Windsheim 81
42 S. Lamprecht / Sintzheim / Wißeloch 82
43 St. Sobernheim / Kloster Sponheim 83
44 St. Speyer 84
45 St. Trarbach 90
46 St. Umstadt / St. Wachenheim 91
47 St. Weinheim 93
48 Woghäusel / Wolffstein 96
49 St. Wormbs 97
50
51 Kellerey zum Stein 104

In der Zugab.

52 Tafel deß Hertzogtumbs Lothringen / Savoia 3
53 St. Barleduc 7
54 St. Blamont 10
55 Charboniere / St. Chambery 11
56 St. Metz 17
57 Vestung Jamez / Moyenvic / Marsal / Vic 29
58 St. und Vestung Montmelian / Vestung Barrault 20
59 Vestung la Motte 22
60 St. und Vestung Nancy 22
61 Fürstlicher Garten daselbst 23
62 Vestung Pfaltzburg / Lixim 27
63 Vestung Stenay / Stadt Tull 31
64 St. Verdun, und Citadel daselbst 32

E N D E.

Digitized by Google